

Wiener Stadtbibliothek

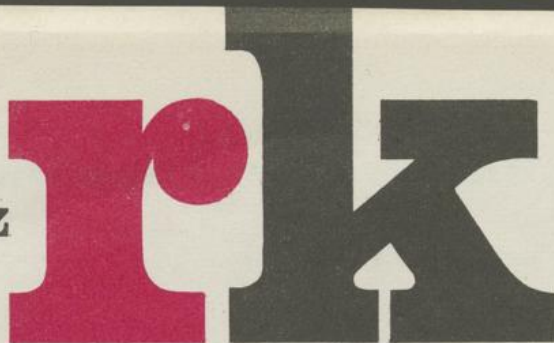
57291 F

AUS
RES
ENZ

F 57 281
JUNI - 1975

198

rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Montag, 2. Juni 1975

Blatt 1324

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal:
(rosa)

Präsident Sadat im Rathaus

Statistisches Taschenbuch der Stadt Wien erschienen: Wien in Daten

"Mitdenken macht sich bezahlt": Straßenbahner erfand Elektro-Prüfgerät für schaffnerlose Gelenkwagen

Rasenmäherverbot am Wochenende: Polizei wird nun die Einhaltung des Verbots überwachen

Lokal:
(orange)

102 Jahre alt

Franz Josef-Spital: Hagel legte Telefonzentrale lahm

Kultur:
(gelb)

Zeitgenössische Möblage und Bilder für das Döb-
linger Eroica-Haus

25.000ster Besucher in der Makart-Ausstellung

Kommunal

international:
(rosa)

Lüneburg: Operiert wird mit Musik

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
14 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

2. juni 1975

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1325

k o m m u n a l :

=====

praesident sadat im rathaus

wien, 2.6. (rk) der praesident der arabischen republik
aegypten, anwar el s a d a t , besuchte samstag vormittag das
wiener rathaus, wo er von buergermeister leopold g r a t z in
anwesenheit der mitglieder des stadtensats und zahlreicher journa-
listen begruesst wurde. gratz unterstrich bei seiner begruessung
die bedeutung des bevorstehenden treffens in salzburg als beitrag
zur sicherung des friedens, sadat brachte in seiner antwort die
freundschaftlichen empfindungen des aegyptischen volkes fuer wien
und fuer oesterreich zum ausdruck. das aegyptische staatsoberhaupt
trug sich dann ins goldene buch der stadt wien ein. (st1)

+++

2. juni 1975

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1326

k o m m u n a l :

=====

statistisches taschenbuch der stadt wien 1974 erschienen:
wien in daten

1 wien, 2.6. (rk) in der bundeshauptstadt wurden 1974 dreimal drillinge und 133mal zwillinge geboren. 15.936 kinder kamen lebend zur welt, insgesamt 26.559 menschen starben. das geht aus dem soeben erschienenen ''statistischen taschenbuch der stadt wien 1974'' hervor.

neben weiteren angaben ueber die bevoelkerung - im vergangenen jahr wurden 11.196 hochzeiten gefeiert und 4.125 ehen geschieden - enthaelt das taschenbuch daten ueber das stadtgebiet, ueber sozial- und gesundheitswesen, wirtschaft, bau- und wohnungswesen, oeffentliche einrichtungen, verkehr, so wurden ende 1974 in wien 484.613 kraftfahrzeuge registriert, schulwesen, unterhaltung und sport sowie rechtswesen. der anhang bringt allgemeine daten zur geschichte der bundeshauptstadt und zur geographie oesterreichs.

das statistische taschenbuch ist im buchhandel oder direkt beim verlag jugend und volk zum preis von 20 schilling erhaeltlich. (hs)

0946

k o m m u n a l :

=====

"mitdenken macht sich bezahlt":

strassenbahner erfand elektro-pruefgeraet fuer schaffnerlose
gelenkwagen

2 wien, 2.6. (rk) im ausschuss fuer das vorschlagswesen der
stadt wien wurde dieser tages der 43jaehrige strassenbahner erich
m a y e r fuer seine erfindung eines pruefgeraete fuer schaffner-
lose wagen mit einer praemie von 15.000 schilling belohnt.

erich mayer, der seine lehrzeit als starkstrommonteur im
e-werk begann und derzeit in der zentralwerkstaette der verkehrs-
betriebe in simmering als vorarbeiter taetig ist, hat in seiner
freizeit plaene fuer ein neuartiges pruefgeraet gezeichnet und
schliesslich einen prototyp des geraetes gebaut. mit diesem geraet
ist es moeglich, schaffnerlose gelenkwagen auf die funktion der
gesamten schwachstromanlage in kuerzester zeit zu ueberpruefen. bei
einem derzeitigen ausstoss von 1000 ueberpruefter wagen pro jahr
werden etwa 1500 bis 1800 arbeitsstunden eingespart.

das pruefgeraet wurde vom konstruktionsbuero der wiener stadt-
werke fuer den werkstaettenbetrieb fuer bestens geeignet befunden
und wird derzeit in serienproduktion hergestellt.

dazu der leiter der zentralwerkstaette, senatsrat ing. alois
o b e r t l i k: "wir ersparen uns mit dem neuen geraet drei mann
bedienungspersonal und sind imstande, noch mehr fahrzeuge problemlos
zu ueberpruefen."

das kleine handliche pruefgeraet kontrolliert in wenigen minuten
blinker, tuerschliesser, bremslichter, tueroeffner, schnellbremse,
alle elektrischen anzeigen fuer den fahrer sowie die gesamte beleuch-
tung und den zugabriss.

erich mayer hat also den "goldbaum" geerntet, denn: "mit-
denken macht sich bezahlt...", wie ein kuerzlich von der magistrats-
direktion herausgegebenes flugblatt betitelt ist und darauf hin-
weist, dass die vorschlagsaktion der stadt wien die initiative jedes
mitarbeiters der stadtverwaltung belohnt. (ka)

2. juni 1975

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1328

L o k a l :

=====

102 jahre alt

3 wien, 2.6. (rk) magdalena s t e f l o v i c z , pflegeheim
liesing, feiert heute, montag, ihren 102. geburtstag. sie ist in
kirchberg am wechsel geboren. das einzige kind der witwe ist
nicht mehr am leben. frau steflovicz hat drei enkel und drei ur-
enkel. bezirksvorsteher hans l a c k n e r ueberbrachte der
jubilarin herzliche glueckwuensche und ein ehrengeschenk der stadt
wien. (am)

0952

k u l t u r :

=====

zeitgenoessische moebelage und bilder fuer das doeblinger eroicahaus

4 wien, 2.6. (rk) mit vollkommen neuen innenleben praesentiert sich nun das eroicahaus in der doeblinger hauptstrasse 92. die raeume, in denen ludwig van beethoven seine (roem) 3. symphonie und die waldsteinsonate geschrieben hat, wurden jetzt mit moebeln aus der entstehungszeit dieser werke ausgestattet. fotografien von zeichnungen und aquarellen der landschaftsraeume grinzing, sievering und doebling, wie sie sich zu beethovens zeit praesentierten, ergaenzen das neue interieur. das eroicahaus ist jeweils dienstag bie freitag von 10 bis 16 uhr, samstag von 14 bis 18 uhr und sonntag von 9 bis 13 uhr bei freiem eintritt zugaenglich. (may)

0954

25.000ster besucher in der makart-ausstellung

wien, 2.6. (rk) den 25.000sten besucher der makart-ausstellung in der hermes-villa in lainz, konnte sonntag in vertretung von vizebuergermeisterin gertrude f r o e h l i c h - s a n d n e r der direktor des historischen museums der stadt wien, dr. robert w a i s s e n b e r g e r , begruessen.

der jubilaeumsbesucher war der elektrotechniker franz p a r r e r aus perchtoldsdorf bei wien. zur erinnerung an diesem besuch ueberreichte ihm direktor waissenberger ein exemplar des grossen hans makart-buches von frodl. (may)

+++

k o m m u n a l i n t e r n a t i o n a l :

=====

Lueneburg: operiert wird mit musik

5 wien, 2.6. (rk) fuer die patienten des lueneburger kranken-
hauses gibt es nun musik zur operation: sie koennen waehrend des
eingriffs ueber kopfhoerer ein kleines repertoire von musikkasseten,
die der chefarzt bereithaelt, abhoeren. da in zunehmendem mass statt
der vollnarkose oertliche schmerzausschaltung angewendet wird,
lassen sich immer mehr patienten waehrend der operation durch musik
ablenken. vor allem aeltere frauen bevorzugen dabei bundeswehr-
maersche. (quelle: dpa - die welt) (hs)

0956

l o k a l :

=====

franz josef-spital:

hagel legte telefonzentrale lahm

6 wien, 2.6. (rk) nur im eingeschaenkten ausmass kann die telefonverbindung mit dem franz josef-spital derzeit aufrechterhalten werden. das schwere unwetter vom vergangenen samstag fuehrte zu zerstoerungen an mehreren dachrinnen und die austretenden wassermassen setzten die telefonzentrale ausser betrieb. die wiederinstandsetzungsarbeiten werden zirka zwei wochen in anspruch nehmen. fuer die zwischenzeit hat die post- und telegraphenverwaltung dem krankenhaus 20 amtsleitungen zur verfuegung gestellt, mit denen der telefonverkehr des krankenhauses in eingeschaenktem ausmass aufrechterhalten werden kann. (may)

1142

Dienstag, 3. Juni 1975

Blatt 1333

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal:
(rosa)

Pressekonferenz Kunstschmiede Schmirler
Alsergrund: Neubau eines Finanzamtes
Nach Hagelschlag: Gratz für rasche Hilfe für
die geschädigten Betriebe
SP-Klausur über Fragen des Gesundheits- und
Krankenhauswesens
Neue Organisationsform und höhere Bauraten für
Neubau des Allgemeinen Krankenhauses
Bgm. Gratz eröffnet Klinik für hirngeschädigte
Kinder

Lokal:
(orange)

Festbeleuchtung für Maria Hietzing
Explosion im Juxartikelgeschäft: ein Wohnungs-
brand, zwei Zimmerbrände
Projekt-Tag in der Lehranstalt der Stadt Wien
für gehobene Sozialberufe
Gemüseversorgung gesichert, Salat etwas teurer

Kommunal
international:

Münchens Luftüberwacher: Tabak, Gras, Esche
und Fichte

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
vom 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
14 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

k o m m u n a l :

=====

rasenmaeherverbot am wochenende:

polizei wird nun die einhaltung des verbotes ueberwachen

8 wien, 2.6. (rk) seit 1. november vergangenen jahres ist die verordnung ueber das rasenmaeherverbot in kraft. die betroffenen - kleingaertner, besitzer und paechter von gruenflaechen - hatten nun einige monate zeit, die fuer sie guenstigste loesung zu finden, um die verwendung laermender rasenmaeher am wochenende zu vermeiden. da jedoch das rasenmaeherverbot noch nicht bis zu allen kleingaertnern durchgedrungen ist, hat jetzt die wiener polizei einen dienstbefehl herausgegeben, wonach alle beamten angewiesen werden, die strikte einhaltung der verordnung zu ueberwachen.

in der verordnung, die auf initiative von umweltstadtrat peter s c h i e d e r erlassen wurde, heisst es: "zur pflege von allgemein zugaenglichen gartenanlagen, einschliesslich der gaertnerisch ausgestalteten flaechen des praters, von kleingaertnerisch genutzten flaechen, von gruenflaechen im bauland - ausgenommen land- und forstwirtschaftlich bzw. erwerbsgaertnerisch genutzte flaechen - sowie von gruenflaechen im zuge von verkehrsf laechen duerfen an samstagen von 12 bis 24 uhr und an sonn- und gesetzlichen feiertagen von 0 bis 24 uhr keine mit verbrennungsmotoren angetriebenen geraete oder maschinen verwendet werden". uebertretungen dieses verbotes werden mit geldstrafen bis zu 3.000 schilling bestraft. (ka)

1250

k o m m u n a l :

=====

alsergrund: neubau eines finanzamtes

1 wien, 3.6. (rk) im 9. bezirk, nussdorfer strasse 90, wird fuer die bezirke alsergrund, waehring und doebing ein neues modernes finanzamt gebaut. fuer diesen neubau wurde um eine baubewilligung - ausnahmegenehmigung angesucht, da die fuer die gewidmete bauklasse 4 hoechstzulaessige gebaeudehoehe von 21 metern um 35 zentimeter, bei zwei kleineren aufgesetzten baukoerpern um 2,35 meter ueberschritten wird. da der gesetzlich gewaehrleistete lichteinfall und nachbarrechte dadurch nicht beeintraechtigt werden, erteilte der gemeinderatsausschuss fuer personal und allgemeine verwaltung seine zustimmung.

urspruenglich wollte bezirksvorsteher karl s c h m i e d - b a u e r - wie er der rathaus-korrespondenz mitteilte - auf dem grundstueck in der nussdorfer strasse eine ladenstrasse - anstelle der markthalle - verwirklicht sehen. da jedoch ein angeregter grundtausch zwischen bund und gemeinde nicht zustande kam - der bau eines modernen finanzamtes war unbedingt erforderlich, weil sich das finanzgebaeude in der florianigasse im 8. bezirk in einem ziemlich desolaten zustand befindet - wurde schliesslich die markthalle, den modernen hygienischen erfodernissen entsprechend, instandgesetzt.

das kuenftige fuenfstoeckige finanzamt in der nussdorfer strasse, ein projekt des architekten franz p f e i l , wird auch ueber eine dreigeschossige tiefgarage und zivilschutzraeume verfuegen. bezirksvorsteher schmiedbauer begruesst vor allem, dass das gebaeude an der nussdorfer strasse mit arkaden versehen sein wird, die durch blumenkaesten vom verkehr abgeschirmt sein werden. in den arkaden werden fuenf geschaeftslokale eingerichtet. (am)

0950

L o k a l :

=====

festbeleuchtung fuer maria hietzing

2 wien, 3.6. (rk) einen ganz ungewohnten anblick wird morgen, mittwoch, dem 4. juni, um 20.30 uhr, die pfarrkirche maria hietzing, wien 13, am platz, bieten: die neuen weitstrahler, die sozusagen generalprobe haben, werden die kirche mit licht ueberfluten.

die installierung der weitstrahler geht auf eine initiative von bezirksvorsteher eduard p o p p zurueck, der sich seit langem fuer eine entsprechende stadtbildpflege, besonders fuer den platz vor maria hietzing, einsetzte. wie der bezirksvorsteher der rathaus-korrespondenz erklarte, wird die alte wallfahrtskirche, falls die probebeleuchtung zufriedenstellend verlauft, an allen kirchlichen feiertagen, eventuell waehrend der wiener festwochen und bei veranstaltungen besonderer art in schoenbrunn, zum beispiel bei empfaengen, beleuchtet werden. die kosten fuer die installierung der beleuchtungskoeper und ihr betrieb werden aus dem budget des bezirksvorstehers gedeckt. zusaetzlich wird die kirche auf vorschlag von technikern der magistratsabteilung 33 von innen beleuchtet, so dass die putzenscheibenfenster entsprechend zur wirkung kommen.

pfarrer matthaeus l u g m a y e r zeigte sich nicht nur von der beleuchtungsidee begeistert, er sprach bezirksvorsteher popp auch den dank dafuer aus, dass er das ansuchen der pfarre um subvention an das kulturamt im zusammenhang mit der renovierung des kirchenturms unterstuetzt hat. die stadt wien hat der pfarre - wie berichtet - aus mitteln der altstadterhaltung einen namhaften betrag zugewiesen.

kurz vor der probebeleuchtung, um 20 uhr, wird uebrigens der direktor der hoeheren bundeslehr- und versuchsanstalt fuer gartenbau schoenbrunn, dipl. ing. dr. leopold u r b a n , die besten maturaarbeiten einer abschlussklasse, die die gestaltung des platzes vor der kirche maria hietzing zum thema hatten, im bezirksmuseum am platz praesentieren. (am)

k o m m u n a l i n t e r n a t i o n a l :

=====

muenchens luftueberwacher: tabak, gras, esche und fichte

4 wien, 3.6. (rk) pflanzenbehaelter am stachus, vor dem rathaus und an 34 weiteren plaetzen der city ueberwachen die muenchner luft: bereits im vorjahr hatte das bayrische umweltministerium bioindikatoren - damals waren es nur tabakpflanzen - zur feststellung der luftverschmutzung benutzt. heuer wird dieser versuch mit insgesamt vier pflanzenarten fortgesetzt. mit tabak wird festgestellt, bis zu welchem grad das blattgewebe schadstoffe auf der luft festhaelt. rispengras dient als indikatorpflanze zur ermittlung von smogwirkungen. an eschenblaettern wird die summenwirkung von gas- und staubfoermigen schadstoffen erforscht und fichtennadeln helfen, den einfluss des schwefeldioxyds auf die vegetation zu untersuchen. (quelle: ap) (hs)

0958

L o k a l :

=====

explosion im juxartikelgeschaeft: ein wohnungsbrand,
zwei zimmerbraende

6 wien, 3.6. (rk) einen wohnungsbrand und zwei zimmerbraende
loeste montag gegen 21.30 uhr eine explosion im geschaeft fuer
pyrotechnische artikel des herbert michel, 8, florianigasse 43, aus.
die feuerwehr musste aus der darueber liegenden wohnung die
wohnungsinhaberin renate zierler und ihren besucher oskar jursitzka
bergen. die druckwelle der explosion hatte die kellerdecke durch-
schlagen, papier und pyrotechnische artikel im lagerraum des
geschaeftes und im keller waren in brand geraten. die flammen
griffen auf die zwischendecke des lagerraums ueber, wodurch in
der wohnung der renate zierler totalbrand entstand. dichte rauch-
schwaden versperrten den eingeschlossenen den fluchtweg. sie wurden
mit verletzungen unbestimmten grades ins wilhelminenspital gebracht.

bei der brandbekaempfung zog sich auch der feuerwehrbeamte
gustav weiss brandwunden zu. der rettungsdienst brachte ihn ins
sophienspital.

ein zimmerbrand entstand in der parterrewohnung der juliane
jurkovic, florianigasse 43/5, die frau konnte jedoch rechtzeitig
in sicherheit gebracht werden.

durch die explosion wurden nicht nur zahlreiche wohnungstueren
und fenster im haus der florianigasse 43, sondern auch ein gross-
teil der hofseitig gelegenen fenstertafeln des nachbarhauses schoen-
borngasse 18 zerstoert. in der wohnung der helene gellert, schoen-
borngasse 18/6, gerieten vermutlich durch feuerwerkskoerper ein
polstermoebel und der fussboden in brand. aus sicherheitsgruenden
mussten aus diesem haus ebenfalls einige bewohner ueber schiebe-
leitern in sicherheit gebracht werden.

nach den loescharbeiten wurden im haus florianigasse 43 ein
mauerpfeiler, den die explosion in den hinterhof geschleudert hatte,
ersetzt und das stiegenhaus gepoelzt werden. (ns)

L o k a l :

=====

projekt-tag in der Lehranstalt der stadt wien fuer
gehobene sozialberufe

7 wien, 3.6. (rk) mit einem sogenannten projekt-tag wollen die schueler und lehrer der lehranstalt der stadt wien fuer gehobene sozialberufe 16, ottakringer strasse 200, kommenden mittwoch, den 4. juni, ab 8.30 uhr der oeffentlichkeit die ergebnisse des heurigen schuljahres demonstrieren. neuen gruppen von studierenden werden ihre projektarbeiten praesentieren und zur diskussion stellen. die themen der projektgruppen waren "stadtteilarbeit", "das praktikum in der ausbildung des sozialarbeiters", "adoptivkinder", "rehabilitation von drogenabhaengigen im strafgefangenenhaus und in ambulanter betreuung", "sozialarbeit in hierarchischen strukturen am beispiel des jugendamtes", "wie loese ich kommunikationsprobleme" und "sozialkontakte in verschiedenen sozialen milieus". mit dieser art leistungsschau ist ausserdem ein vergnueglicher nachmittag in form eines "volksfestes" verbunden. sie sind herzlich eingeladen, vertreter ihrer redaktion zu entsenden. (may)

1137

L o k a l :

=====

gemueseversorgung gesichert, salat etwas teurer

9 wien, 3.6. (rk) die versorgung wiens mit gemuese erscheint trotz der unwetterschaeden vom vergangenen samstag gesichert. die schaeden betreffen vor allem salat, kohlrabi, kraut und kohlrabi. durch verstaerkte anlieferungen aus oberoesterreich und dem raum graz konnten die ausfaelle weitestgehend wettgemacht werden. nur bei salat gab es infolge der grossen nachfrage einen engpass, der sich auch in einer preissteigerung um durchschnittlich 1 schilling pro hauptel auswirkte.

bei ananaserdbeeren wurde heuer eine rekordernte erwartet. die schaeden in den wichtigen anbaugebieten wiesen und sauerbrunn haben zur folge, dass sich nun eine durchschnittliche ernte mit ebenso durchschnittlichen preisen ergeben wird. (sti)

1200

k o m m u n a l :

=====

nach hagelschlag: gratz fuer rasche hilfe
fuer die geschaedigten betriebe

8. wien, 3.6. (rk) in der heutigen sitzung der wiener landesregierung teilte landeshauptmann leopold g r a t z mit, dass er gemeinsam mit landeshauptmann theodor k e r y an das landwirtschaftsministerium herantreten sei, ob aus bundesmitteln den durch das unwetter vom vergangenen wochenende geschaedigten landwirtschaftsbetrieben rasch geholfen werden koenne. besonders in den gemueseangebieten von wien und im burgenland hat das gewitter mit hagelschlag verheerende schaeden angerichtet. durch die oft eklatante unterversicherung seien betriebe echt in der existenz bedroht. wie gratz berichtete, habe der landwirtschaftsminister zugesagt, so rasch wie moeglich mit den interessenvertretern der geschaedigten kontakt aufzunehmen, um die moeglichkeiten einer hilfe ohne langwieriger abwicklung zu besprechen.

wie der praesident der wiener landwirtschaftskammer, landtagsabgeordneter josef j e d l e t z b e r g e r, diensttag in einem orf-interview erklarte, seien insbesondere im anbauebiet der rund 250 simmeringer gemuesegeaertner enorme schaeden entstanden. eine erste schaeztung belaufe sich auf eine schadenssumme von rund 60 millionen schilling. in der allgemeinen landwirtschaft werde der schaden auf etwa 10 millionen und beim weinbau auf rund drei millionen schilling geschaetzt. (smo)

1158

3. juni 1975

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1341

k o m m u n a l :

=====

sp-klausur ueber fragen des gesundheits- und
krankenhauswesens

10 wien, 3.6. (rk) fragen des gesundheits- und sozialwesens bildeten den inhalt einer zweitaegigen klausurtagung der spoe-fraktion des gemeinderatsausschusses fuer soziales und gesundheit, die vom 1. bis 3. juni in anwesenheit von stadtrat prof. dr. s t a c h e r in bad aussee stattfinden. neben fragen des sozialen bereiches, der medizinischen versorgung und der vorsorgemedizin standen unter anderem anliegen im krankenhausbereich im mittelpunkt von eingehenden diskussionen, wobei sich die teilnehmer im besonderen mit strukturellen veraenderungen und der loesung betrieblicher und organisatorischer probleme beschaeftigten. (zi)

1217

k o m m u n a l :

=====

neue organisationsform und hoehere bauraten fuer
den neubau des allgemeinen krankenhauses

11 wien, 3.6. (rk) der neubau des wiener allgemeinen krankenhauses werde so rasch wie moeglich fortgesetzt werden. zu diesem zweck werde eine neue organisationsform der bauabwicklung geschaffen und zweifellos auch hoehere jaehrliche bauraten zur verfuegung gestellt werden. dies teilte buergermeister leopold g r a t z in der heutigen sitzung des wiener stadtsenates auf eine anfrage von stadtrat walter l e h n e r (oevp) mit.

stadtrat lehner wies darauf hin, dass seine fraktion schon anlaesslich der budgetdebatte die hoehe der fuer heuer vorgesehenen baurate von 475 millionen schilling kritisiert hatte. erforderlich waeren rund 950 millionen schilling. die bauverzoegerungen seien ueberdies auf eine zu geringe entscheidungsfreudigkeit des sogenannten spitzenausschusses zurueckzufuehren. er schlage daher die gruendung einer baudurchfuehrungs ges.m.b.h. vor.

in der debatte teilte finanzstadtrat hans m a y r mit, dass die gespraechе auf beamtenebene zwischen bund und land wien ueber organisationsform und finanzierung im wesentlichen abgeschlossen seien. es herrsche uebereinstimmung darueber, schrittweise eine neue organisationsform zu schaffen, um zu einer baudurchfuehrungsgesellschaft mit einem vorstand mit voller handlungsfreiheit zu kommen. was die bauraten betreffe, so wuerden sie den erfodernissen entsprechend erhoehrt werden. ein finanzierungsplan werde ausgearbeitet werden. aus den laufenden budgets wuerden die bauraten allerdings nicht getragen werden koennen. die mittel muessten auf kreditwege beschafft werden. bisher haetten die bereitgestellten bauraten dem technischen baufortschritt durchaus entsprochen, sie haetten sogar nicht immer im vollen umfang ausgeschoept werden koennen. (smo)

k o m m u n a l :

=====

buengermeister gratz eroeffnet klinik fuer
hirngeschaedigte kinder

12 wien, 3.6. (rk) eine der modernsten kliniken der welt fuer hirngeschaedigte kinder wurde im neurologischen krankenhaus der stadt wien am rosenhuegel nach dreijaehriger bauzeit mit einem kosten- aufwand von 73 millionen schilling fertiggestellt. buengermeister leopold g r a t z wird das neue zentrum am donnerstag, den 5. juni, um 9.30 uhr, offiziell seiner bestimmung uebergeben.

im rahmen eines pressegespraechs werden vor der eroeffnung, um 8.30 uhr, vizebuengermeister hubert pfoch, gesundheits- und sozialstadtrat prof. dr. alois stacher und primarius prof. dr. rett ueber die neue klinik sowie die wichtigsten massnahmen der stadt wien auf diesem speziellen gebiet der kinderkrankenpflege berichten. (hs)

1250

L o k a l :

=====

schloss schoenbrunn: molotowcocktail explodiert

13 wien, 3.6. (rk) auf dem aufgang zu den schauraeumen des schlosses schoenbrunn explodierte heute, dienstag, mittag, eine mit benzin gefuellte flasche, ein sogenannter molotowcocktail. das durch die explosion entstandene feuer wurde von der feuerwehr in kuerzester zeit geloesch. der sachschaden duerfte nach den ersten meldungen relativ gering sein. ein bisher unbekannter attentaeater hatte die explosion des molotowcocktails einige minuten zuvor in einem telefonanruf der polizei angekuendigt. nach dem taeter wird gefahndet. (rp)

(forts.mgl.)

1303

k u l t u r :

=====

"alte schmiede" mit neuer funktion

17 wien, 3.6. (rk) in der schoenlaterngasse im 1. wiener gemeindebezirk eroeffnete diensttag vizebuergemeisterin gertrude froehlich-sandler die den wienern als "schmirler-schmiede" bekannte "alte schmiede" in ihrer neuen funktion als kulturelles begegnungszentrum. in dem mit mitteln aus dem kulturbudget der stadt wien umgestalteten raeumlichkeiten befinden sich jetzt neben der im original erhaltenen schmiede als museum auch schmiede-, bronzeguss-, email- und keramikateliers fuer junge kuenstler. das haus beherbergt ausserdem ein libresso, jene in wien bisher nur dem namen nach bekannte kombination von espresso und buchhandlung, in der man bei einer schale kaffee schmoeckern kann.

ebenfalls im haus untergebracht ist das sogenannte literarische quartier, das zum begegnungszentrum fuer literaturschaffende und literaturinteressierte und darueber hinaus fuer alle am kulturge-schehen teilnehmenden werden soll. ebenfalls jungen kuenstlern, und hier vor allem wieder jenen, denen nicht mangel an begabung sondern mangel an einem promotor bisher den weg zum erfolg versperrt hat, ist eine hauseigene galerie gewidmet.

die eroeffnungsausstellung praesentiert sich allerdings mit werken durchaus arrivierter kuenstler: vor allem mit werken aus der schule des phantastischen wiener realismus von alfred hrdlicka, fritz jantsch, georg eisler, kurt moldovan, arnulf neuwirth und andreas urteil. fuer die leiblichen genuesse der besucher sorgt ein in den kellerraeumen untergebrachtes restaurant, das taeglich von 10 bis 1 uhr frueh geoeffnet sein wird (warme kueche bis 24 uhr). auf dem speiseplan stehen vor allem gerichte, die der allmaehlich vom aussterben bedrohten spezies "altwienerkueche" angehoren. hier wird es neben krautfleckerln, schinkenfleckerln und kuttelfleck auch einen scheiterhauten, griessschmarren mit zwetschkenroester, apfelspalten und einen erdaepfelschmarren geben.

die neueroeffnete schmiede wird sich mit allen ihren angebotenen aktivitaeten als potentielles begegnungszentrum schon am kommenden

wochenende bei der von allen anrainern der schoenlaterngasse durchgefuehrten aktion "eine gasse stellt sich vor" praesentieren.

am kommenden montag, dem 9. juni, wird um 18 uhr friedrich heer aus seinem neuen, noch unveroeffentlichten roman "aster und der alte" lesen. zwei tage spaeter wird ilse aichinger zur selben zeit neue prosa vortragen. dem thema nestroy ist ein literaturgesprach am montag, dem 16. juni, um 18 uhr, mit dem literaturwissenschaftler und besten kenner der oesterreichischen literatur auf der suedlichen hemisphaere, leslie bodi, stattfinden. zum ausgleich fuer die streng wissenschaftliche nestroybehandlung wird kurt sobotka beispiele aus nestroywerken oder aus von nestroy beeinflussten satirischen schriften lesen. wieder eine woche spaeter, am 23. juni, startet mit einer am 6. oktober 1963 vom ndr aufgenommenen hoerspielfassung von arthur schnitzlers "reigen" das hoerspielmuseum in der alten schmiede, bei dem franz hiesel hoerspiele aus der nunmehr fuenfzigjaehrigen geschichte des hoerspiels praesentieren wird, die ihrerseits geschichte machten. (may)

Mittwoch, 4. Juni 1975

Blatt 1347

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal:
(rosa)

Brand in der Florianigasse: Lagerung von Feuerwerkskörpern war illegal

400 Wohnungen auf dem Elektraplatz

8,8 Millionen Schilling Nachförderung für Neubauwohnungen

Gleichenfeier in der UNO-City - 12,8 Milliarden konnten unterschritten werden

Lokal:
(orange)

Gewerkschaftstag der Gemeindebediensteten: Bgm. Gratz für Mitbestimmung in gemeindeeigenen Betrieben

Attraktivere Bäder durch vielseitigere Nutzung

"Döbling vor 30 Jahren": Geschichtsprofessoren besuchten Ausstellung

Spielbankenpersonal spendete Geräte für Umweltschutz

Kommunal

international: Zehn Millionen Kabelfernsehteilnehmer in den USA

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
14 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

k o m m u n a l :

=====

400 wohnungen auf dem elektraplatz

1 wien, 4.6. (rk) die bezirksvertretung leopoldstadt stimmte einer aenderung des flaechenwidmungs- und bebauungsplanes fuer ein gebiet zwischen stadion und radstadion an der wehlistrasse zu, die die errichtung des neuen elektrasportplatzes ermoeeglicht. es ist dies eine flaeche auf der sich seinerzeit der alte hakoahplatz befand. die aenderung der flaechenwidmung und die ''uebersiedlung'' des elektraplatzes war notwendig geworden, weil auf dem areal des elektraplatzes an der engertthstrasse eine wohnanlage der stadt wien mit 400 wohnungen errichtet werden wird. die anlage wird im rahmen grosser bauvorhaben der gemeinde an der donau auf den ehemaligen e-werksgruenden (1.200 wohnungen) und den ehemaligen siemensgruenden (550 wohnungen) gebaut. (am)

0941

8,8 millionen schilling nachfoerderung fuer neubauwohnungen

2 wien, 4.6. (rk) die wiener landesregierung genehmigte auf antrag von landeshauptmann-stellvertreter hubert p f o c h den betrag von 8,857.600 s als nachfoerderung fuer wohnungen, die aus mitteln der wohnbaufoerderung 1968 errichtet wurden. mit diesem betrag koennen baukostensteigerungen, die sich seit der kredit-zusicherung durch den wohnbaufoerderungsbeirat ergeben haben, abgestuetzt werden. (smo)

0942

L o k a l :

=====

attraktivere baeder durch vielseitigere nutzung:

spielwiesen im schafbergbad auch ausserhalb der saison

3 wien, 4.6. (rk) den vorstellungen von umweltstadtrat peter s c h i e d e r entsprechend, sollen die vorhandenen freiflaechen der staedtischen sommerbaeder vielseitiger genutzt werden als bisher. erstes konkretes ergebnis: ein teil des gelaendes des schafbergbades wird ab kommenden herbst auch ausserhalb der badesaison als erholungsflaeche und spielwiese fuer kinder, jugendliche und erwachsene zur verfuegung stehen. in diesem kuenftigen erholungs- und freizeitzentrum fuer alle jahreszeiten liegen ein kinderspielplatz, eine mini-golfanlage und das restaurant.

weitere details von verbesserungen in staedtischen sommerbaedern, von stadtrat schieder waehrend einer pressefahrt, gestern, diensttag, praesentiert: das gaensehaeufel soll vom wetter und der wassertemperatur unabhaengiger werden: im herbst wird mit den arbeiten zur errichtung eines zweiten beckens mit badewasservorwaermeanlage begonnen werden.

auch im krapfenwaldbad, einem der beliebtesten sommerbaeder wiens mit herrlicher aussicht auf die stadt, soll die situation verbessert werden. die freiflaechen des bades und die besuchersfrequenz stehen zur zeit in einem krassen missverhaeltnis zum anbot an wasserflaeche. daher soll auch in diesem bad noch im herbst mit dem bau eines zweiten beckens mit vorwaermeanlage begonnen werden. (rp)

0944

L o k a l :

=====

"doebling vor 30 jahren":

geschichtsprofessoren besuchten ausstellung

4 wien, 4.6. (rk) auf einladung des doeblinger bezirksvorstehers richard s t o c k i n g e r besuchten dienstag schuldirektoren, geschichtsprofessoren der allgemeinbildenden hoeheren schulen und der hauptschulen, schulsprecher und klassensprecher der ahs-oberstufen sowie betriebsraete aus einer reihe von betrieben im bezirk die ausstellung "doebling vor 30 jahren" im bezirksmuseum in der villa wertheimstein, doeblinger hauptstrasse 96.

kustos kurt j. a p f e l hat fuer diese ausstellung zwei jahre lang material gesammelt und dabei auch mit mehreren hundert doeblingern gesprochen. die ausstellung zeigt eine fuelle von bildern, dokumenten und gegenstaenden aus der zeit des naziregimes, aus den tagen der kampfhandlungen 1945 und des wiederaufbaus einer demokratischen bezirksverwaltung. in der ausstellung ist eine reihe von zeitgeschichtlichen kostbarkeiten zu sehen.

"doebling vor 30 jahren" ist bis 5. oktober (im august ist die ausstellung geschlossen) donnerstags von 17.30 uhr bis 19.30 uhr, samstags von 15.30 bis 18 uhr und sonntags von 9.30 bis 12 uhr geoeffnet. anmeldungen bei gruppenfuehrungen: telefon 36 17 064. (am) 0946

L o k a l :

=====

spielbankenpersonal spendete geraete fuer umweltschutz

wien, 4.6. (rk) im rahmen einer feier, die aus anlass des 25jaehrigen jubilaeums seit der wiedereroeffnung der oesterreichischen spielkasinos von der oesterreichischen spielbanken ag im stammhaus in baden stattfand, uebergab zentralbetriebsrat franz h e r d i n in anwesenheit von handelsminister s t a r i b a c h e r einen fuer die stadt wien bestimmten scheck in der hoehe von 50.000 schilling. dieses geld, das von der belegschaft der oesterreichischen spielbanken-ag aufgebracht wurde, soll von der stadt wien fuer umweltfoerdernde massnahmen verwendet werden. landtagsabgeordneter und gemeinderat helmut b r a u n , der den scheck in vertretung des stadtrates fuer umweltschutz peter s c h i e d e r uebernahm, dankte fuer diese spende und teilte mit, dass davon ein laermmessgeraet und ein wasserqualitaets-pruefgeraet angeschafft werden sollen. er ueberbrachte die gruesse der stadt wien und gab der hoffnung ausdruck, dass diese aktion der mitarbeiter der spielbanken-ag nachahmer finden moege. (ab)

1615

k o m m u n a l i n t e r n a t i o n a l :

=====

zehn millionen kabelfernsehteilnehmer in den usa

5 wien, 4.6. (rk) in den usa arbeiten zur zeit 3.240 kabel-fernsehanlagen, die bereits ueber insgesamt 10 millionen teilnehmer verfuegen. weitere 2.700 systeme wurden bereits genehmigt.

mehrere kabelfernsehgesellschaften befassen sich derzeit mit der einfuehrung von ''glasfaserkabel'' in den verteilernetzen. diese glasfaserkabel sind wesentlich leistungsfaehtiger und weniger stoerungsanfaellig als die ueblichen metalleiterkabel und sollen in der nachrichtenuebermittlung der zukunft eine grosse rolle spielen. (quelle: elektronik zeitung) (hs)

0947

L o k a l :

=====

gewerkschaftstag der gemeindebediensteten:

buergemeister gratz fuer mitbestimmung in gemeindeeigenen betrieben

6 wien, 4.6. (rk) der 8. gewerkschaftstag der gemeindebediensteten wurde mittwoch vormittag in den wiener sofiensaalen eroeffnet. die delegierten der fuenftstaerksten gewerkschaft unseres landes haben sich in den fuer zwei tage anberaumten arbeitssitzungen vor allem mit fragen der gehaltspolitik, einer reform des dienstrechtes und der schaffung einer einheitlichen personalvertretung auseinandersetzen. in der fuehrung der gewerkschaft ergibt sich ein wechsel - der bisherige vorsitzende robert w e i s z legt seine funktion aus altersgruenden - er feiert in den naechsten tagen seinen 65. geburtstag - zurueck. einziger kandidat fuer die nachfolge ist rudolf p o e d e r , vorsitzender der wiener landesorganisation. er wird donnerstag gewaehlt werden.

bundeskanzler dr. bruno k r e i s k y hob in seiner eroeffnungsansprache die wichtige funktion des beamten, dienst an der gemeinschaft zu ueben, hervor. wenn in letzter zeit von gewisser seite ganz allgemein kritik am aufgeblaehnten beamtenapparat geuebt wurde, dann muesste auch genau gesagt werden, wo gespart werden sollte, erklarte kreisky. der bundeskanzler nahm dann zum zeitpunkt der verhandlungen ueber die berechtigten forderungen der gewerkschaft der gemeindebediensteten stellung: im schatten einer bundesweiten wahl sind verhandlungen besonders schwierig zu fuehren. er kann sich daher schwer vorstellen, dass es vor dem wahltermin zu einem endgueltigen abschluss der verhandlungen kommt.

buergemeister leopold g r a t z verwies darauf, dass die gemeinde wien allein 56.000 gemeindebedienstete beschaeftigt. nimmt man die 36.000 pensionisten dazu und rechnet man pro haushalt zwei personen, so kommt man zum ergebnis, dass in wien fast 200.000 menschen verdienst und arbeit in der gemeinde finden. die stattliche anzahl der gemeindebediensteten zeigt, dass ein geordnetes zusammenleben ohne gemeindebedienstete nicht moeglich ist, sagte gratz. da er als wiener buergemeister auch arbeitgeber ist, halte er es fuer besonders wichtig, zufriedene mitarbeiter zu haben. neben

der reform der gehaltsordnung und der schaffung von personalvertretern ist daher die einfuehrung der mitbestimmung in betriebe der gemeinde besonders wichtig. gratz meinte, dass die gemeinde wien nicht unbedingt auf gesetzliche regelungen warten brauche, die gemeinde wien koenne auch von sich aus initiativ werden und den mitarbeitern in den gemeindeeigenen betriebe mitbestimmungsrechte gewaehren.

nach den eroeffnungsansprachen sprach der vorsitzende der gewerkschaft, robert weisz, ueber "30 jahre gewerkschaft der gemeindebediensteten". weisz wuerdigte den weitblick der funktionaere des jahres 1945, die die gewerkschaft nicht in fachgruppen von richtungsgewerkschaften organisierten, sondern nach dem prinzip "ein dienstgeber - eine einheitliche vertretungsorganisation" aufbauten. der aufstieg und fortschritt in den letzten 30 jahren ist dieser einheitlichkeit und der ueber alle parteigrenzen hinweggehenden solidaritaet zu danken, erklarte weisz.

neben den beratungen in den ausschuessen ist fuer donnerstag vormittag ein referat von oegb-praesident benya angesetzt. der 8. gewerkschaftstag wird donnerstag nachmittag beendet. (sei)

k o m m u n a l :

=====

gleichenfeier in der uno-city - 12,8 milliarden koennten
unterschriften werden

7 wien, 4.6. (rk) die 12,8 milliarden schilling gesamt-kosten fuer die uno-city koennten um einige hundert millionen unterschritten werden, wenn die derzeitige baukostenentwicklung anhaelt. das erklarte direktor dr. gerhard p u s c h m a n n , vorstandsmitglied der iakw, mittwoch im rahmen einer pressekonferenz aus anlass der gleichenfeier in der uno-city: zwei jahre nach baubeginn hat der hoechste bueroturm seine 120-meter-marke erreicht.

damit koennten bei den vier amtssitzgebaeuden die gleit-arbeiten - die senkrechten waende wurden kontinuierlich betoniert, die schalung staendig mit einer geschwindigkeit von 12 zentimetern pro stunde hochgezogen - abgeschlossen werden. saemtliche buero-tuerme haben bereits ihre vorgesehene hoehe - 70, 80, 100 bzw. 120 meter - erreicht. die amtssitzgebaeude selbst werden im spaet-herbst 1978, das internationale konferenzzentrum, bei dem umplanungen notwendig waren, erst einige monate spaeter fertiggestellt sein.

die bundesregierung und die stadt wien werden um die jahres-wende grundlagen fuer eine entscheidung ueber den bau eines oester-reichischen konferenzzentrums erhalten, kuendigte direktor puschmann an. dieses zentrum soll fuer 7000 personen, also kleiner als bisher beabsichtigt, gebaut werden. die bau- und finanzierungskosten wuerden etwa 4,7 milliarden betragen. (hs)

L o k a l :

=====

brand in der florianigasse:

Lagerung von feuerwerkskoerpern war illegal

8 wien, 4.6. (rk) illegal war das lager fuer pyrotechnische artikel in wien 8, florianigasse 43. der besitzer, herbert michel, hatte es weder bei der baupolizei noch beim zustaendigen magistratischen bezirksamt angemeldet und besass daher selbstverstaendlich keine betriebsanlagegenehmigung, erklaerte obersensatsrat dipl.-ing. karl g r i m m e , leiter der wiener baupolizei, der "rathaus-korrespondenz". ebenfalls nicht angemeldet waren zwei weitere lager, in denen michel leicht brennbares material aufbewahrt: sie befinden sich im haus florianigasse 42 und in der kupkagasse 6. sie muessen nun entweder geraeumt oder - sollte der besitzer nach erfuellung der feuerpolizeilichen vorschriften, wie einbau feuerbestaendiger tueren und einer festen decke darum ansuchen - genehmigt werden.

in dem lager fuer pyrotechnische artikel in der florianigasse 43 war es montag nacht zu einer explosion gekommen, die neben zahlreichen zerstoerungen wohnungs- und zimmerbraende verursachte. (hs)
1400



Donnerstag, 5. Juni 1975

Blatt 1357

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

- Kommunal: Ausstellung "Floridsdorf - Ideen, Bauten, Visionen"
(rosa) Maturanten schlagen vor: Hietzinger Platz soll Fußgängerzone werden
Gemeinderat Lauscher beigesetzt
Neurologisches Krankenhaus Rosenhügel: Pavillon für entwicklungsgestörte Kinder eröffnet
- Lokal: 7.000 Gratis-Zirkuskarten
(orange) Kosmonautik-Ausstellung: Lunochod in Wien eingetroffen
- Kultur: 10.000 Besucher in zwei Wochen
(gelb) Aquarelle in der Galerie Alsergrund
- Wirtschaft: Neue Überlegungen zur Wirtschaftsförderung in Wien
(blau)
- Kommunal DDR: Erste große Müllverbrennungsanlage in
International: Betrieb
(rosa)

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
14 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

k o m m u n a l :

=====

ausstellung "floridsdorf - ideen, bauten, visionen"

5 wien, 5.6. (rk) stadtrat ing. fritz h o f m a n n er-
oeffnete im haus der begegnung in floridsdorf, angererstrasse 14,
eine von architekt robert k a n f e r gestaltete ausstellung,
die unter dem motto "floridsdorf - ideen, bauten, visionen" steht.
mittelpunkt der exposition sind ohne pause laufende lichtbildvor-
traege ueber die geschichte des donauhochwassers und die geschichte
des 21. bezirks von seiner gruendung im jahre 1905 bis 1945. be-
sonders eindrucksvoll sind bilder aus der zeit des naziregimes,
von den schweren zerstoerungen der kriegsjahre und dem wiederauf-
bau in floridsdorf. ein weiterer diavortrag ist zahlreichen grossen
wohnanlagen der stadt wien gewidmet. im zentrum der ausstellung be-
findet sich ein grosser plan von floridsdorf, auf dem - nach knopf-
druck - besondere gebiete, wo bauvorhaben geplant sind, aufleuchten.

ein grosser uebersichtsplan zeigt kuenftige verkehrswege
floridsdorfs: die s-bahn - und die geplanten u-bahn-trassen sowie
die erschliessung des bezirks durch ein entsprechendes leistungs-
faehiges strassennetz. selbstverstaendlich sind darunter auch vor-
haben fuer die naechsten jahrzehnte.

laut plan wird die derzeitige s-bahn-station leopoldau
(grossfeldsiedlung), die sehr unguenstig liegt, an die kuerschner-
gasse verlegt werden. wie bezirksvorsteher otmar e m e r l i n g
erklaerte, waere auch eine verlegung der s-bahn-haltestellen
siemensstrasse und strebersdorf notwendig, die derzeit einen un-
guenstigen bereich haben.

der durchzugsverkehr soll - wie stadtrat hofmann ausfuehrte -
auf uebergeordneten strassenzuegen erfolgen koennen. so wird eine
schnellstrassenverbindung von der nordbruecke zur bruenner strasse
im bereich des heeresspitals gebaut. besondere bedeutung kommt in
diesem sinne der donauuferautobahn zu, die einen grossen teil des
derzeitigen durchzugsverkehrs wird aufnehmen koennen.

der bezirk wird von zwei bundesstrassen gequert werden. die
eine wird vom konsummarkt bruenner strasse zu den trabrennvereins-
gruenden in kagran gefuehrt, die andere wird von der prager strasse

./.

beim bahnhof jedlesee ueber die leopoldauer strasse zum zentrum kagran verlaufen.

stadtrat hofmann wies darauf hin, dass eine stadterweiterung, der am wienerwald bewusst grenzen gesetzt wurden, nur im sueden und norden wiens vorgesehen sei. floridsdorf werde daher immer wieder, wenn auch in kleinem aussmass, in die stadterweiterung einbezogen werden. die ausstellung zeigt auch kuenftige wohnbauvorhaben, deren bedeutendstes die grosse moderne anlage an der bruenner strasse ist.

die ausstellung ist bis 27. juni, montag bis samstag von 9 bis 12 uhr und 15 bis 20 uhr, sonntag von 9 bis 12 uhr, bei freiem eintritt geoeffnet. (forts.mgl.) (am)

1113

5. juni 1975

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1360

L o k a l :

=====

7.000 gratis-zirkuskarten

1 wien, 5.6. (rk) kinder und jugendliche staedtischer heime, schwesternschuelerinnen sowie bewohner von pensionistenheimen und insassen von staedtischen pflegeheimen werden in den naechsten tagen gelegenheit zu einem kostenlosen zirkusbesuch erhalten. die direktion des zur zeit in wien gastierenden zirkus busch-roland hat der stadtverwaltung insgesamt 7.000 eintrittskarten zur verfuegung gestellt, die im rahmen des sozialamtes und des jugendamtes verteilt wurden. (zi)

1008

5. juni 1975

'rathaus-korrespondenz'

blatt 1361

k u l t u r :

=====

10.000 besucher in zwei wochen

2 wien, 5.6. (rk) in knapp zwei wochen seit der eroeffnung am 22. mai konnten in der johann strauss-ausstellung der wiener stadtbibliothek in der volkshalle des wiener rathauses bereits 10.000 besucher gezaehlt werden. als 10.000ste interessentin stattete mittwoch nachmittag die aus daenemark stammende und in bruessel bei der ewg taetige fremdsprachenkorrespondentin grete c h r i s t e n s e n der ausstellung einen besuch ab. frau christensen wurde vom direktor der wiener stadtbibliothek begruesst, der ihr als erinnerung an ihren besuch einen katalog der ausstellung und einen faksimiliedruck der fledermaus-ouvertuere nach der originalpartitur als geschenk ueberreichte. frau christensen verbringt derzeit einen kultururlaub in zusammenhang mit den wiener festwochen in wien. allerdings ist dies bereits ihr zehnter wien-aufenthalt: die gebuertige daenin hat einen teil ihrer berufsausbildung in wien absolviert. (may)

1010

k o m m u n a l i n t e r n a t i o n a l ;

=====

ddr: erste grosse muellverbrennungsanlage in betrieb

3 wien, 5.6. (rk) rund vierzig prozent des in ost-berlin anfallenden hausmuells koennen in der ersten grossen muellverbrennungsanlage der ddr verbrannt werden. sie wurde vor wenigen tagen in einem berliner vorort eroeffnet. mit temperaturen zwischen 800 und 1050 grad verbrennt die anlage bis zu 30 tonnen muell pro tag. die dabei entstehenden abgase werden von elektrofiltern gereinigt. reststoffe wie asche und schlacke sollen in der bauwirtschaft verwendung finden. (quelle: adn) (hs)

1012

w i r t s c h a f t :

=====

neue ueberlegungen zur wirtschaftsfoerderung in wien
wirtschaftsbeirat: drei unterausschuesse konstituiert

6 wien, 5.6. (rk) mittwoch konstituierten sich die ausschuesse des wirtschaftsbeirates fuer wien. im wirtschaftsbeirat arbeiten vertreter der wissenschaft, der interessensvertretungen, beamte und politiker mit. vizebuergermeister hubert p f o c h begruesste in vertretung von buergermeister leopold g r a t z die ausschussmitglieder. er betonte das grosse interesse der stadt wien an der arbeit der ausschuesse und sprach sich fuer eine emotionslose diskussion der fachfragen aus.

drei ausschuesse wurden gebildet: ein allgemeiner ausschuss, ein arbeitsmarktpolitischer und ein bauwirtschaftsausschuss. der allgemeine ausschuss, der von finanzstadtrat hans m a y r geleitet wird, befasst sich mit strukturveraenderungen der wiener wirtschaft, der konjunkturellen entwicklung und mit wirtschaftsfoerderungsmassnahmen. die lage am wiener arbeitsmarkt und die tagespendlerproblematik eroertert der zweite ausschuss, dem obersenatsrat heinrich h o r n y vorsteht. ein grosses pensum hat der dritte ausschuss zu bewaeltigen: der bogen reicht von der frage der generalunternehmer, dem mittelfristigen bauprogramm der stadt wien bis zur beeinflussung des baugeschehens durch umweltschutz, altstadterhaltung etc. den vorsitz fuehrt vizebuergermeister pfoch.

wiens wirtschaft ist gegenwaertig durch ein strukturproblem gekennzeichnet: waehrend sich der tertiaere sektor guenstig entwickelt, schrumpft der sekundaere sektor. wie stadtrat mayr der "rathaus-korrespondenz" mitteilte, koennten dadurch wichtige verflechtungsvorteile der wiener wirtschaft verloren gehen. daher sind nach mayr neben den bestehenden foerderungsaktionen der stadt wien neue ueberlegungen fuer die wirtschaftsfoerderung anzustellen. der stadtrat sprach sich fuer eine umstellung der zinsenzuschussaktionen auf eine einmalige praemiengewahrung aus. diese praemien sollten in prozentuellem verhaeltnis zu den baukosten gegeben werden. die einmalige praemiengewahrung haette, so mayr, verschiedene

5. juni 1975

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1364

vorteile: zunaechst waere sie technisch einfacher durchfuehrbar. der wesentlichste vorteil laege aber darin, dass die foerderung konzentriert in der bauperiode erfolge, sie waere eine liquiditaets-wirksame soforthilfe. ''es ist ja so, dass der unternehmer vorwiegend geld benoetigt, bevor das geschaeft zu laufen beginnt'', sagte mayr. ein weiterer vorteil ergaebe sich fuer die wirtschaftspolitik, da durch eine einmalige foerderung besser auf konjunkturschwankungen reagiert werden koennte. (sei)

1155

L o k a l :

=====

kosmonautik-ausstellung: lunochod in wien eingetroffen

7 wien, 5.6. (rk) eines der interessantesten objekte der ausstellung "sowjetische kosmonautik" ist in wien eingetroffen: das modell des mondfahrzeuges "lunochod-1" - zum ersten mal im november 1970 verwendet - steht bereits im messepalast.

auch die anderen grossen exponate werden derzeit aufgestellt. dazu ist ein eigener autokran erforderlich. zu sehen sind unter anderem - meist in originalgrosse - modelle des raumschiffs "wostok", des ersten sputniks, venus- und marssonden sowie wettersatelliten. die orbitalstation "sojus" wird im masstab 1 : 2 ausgestellt.

"sowjetische kosmonautik" ist vom 12. juni bis 2. juli taeglich von 9 bis 18 uhr im wiener messepalast, halle u, geoeffnet. der eintritt ist frei. (hs)

1157

k o m m u n a l :

=====

maturanten schlagen vor:

hietzinger platz soll fussgaengerzone werden

8 wien, 5.6. (rk) in anwesenheit von stadtrat ing. fritz h o f m a n n , dem hietzinger bezirksvorsteher eduard p o p p und zahlreichen geladenen gaesten praesentierete mittwoch abend im hietzinger bezirksmuseum der direktor der hoeheren bundeslehr- und versuchsanstalt fuer gartenbau schoenbrunn, dipl.-ing. doktor leopold u r b a n , die drei besten von schuelern im rahmen der matura ausgearbeiteten gestaltungskonzepte fuer den hietzinger platz (''am platz'' vor der wallfahrtskirche maria hietzing). die gestaltung des platzes wurde - wie berichtet - auf grund einer initiative des bezirksvorstehers popp einer maturaklasse zur aufgabe gestellt.

unter dem vorsitz von prof. paul f i l l i p s k y , praesi- dent der oesterreichischen garten- und landschaftsarchitekten. hatte eine jury, in der unter anderen die architekten w i n d - p r e c h t i n g e r und h l a w e n i c z k a , der bezirks- vorsteher, pfarrer matthaeus l u g m a y e r sowie professoren der technischen hochschule und der hochschule fuer bodenkultur vertreten ware, das projekt der 23 jahre alten marietta f r i e d - h u b e r als mit abstand bestens bezeichnet.

das projekt, das die etappenweise umgestaltung des platzes vor maria hietzing zur fussgaengerzone vorsieht, waere durchaus realisierbar. der oeffentliche verkehr wird bei dieser gestaltung beibehalten. allerdings muesste die einmuendung der maxingstrasse in die hietzinger hauptstrasse in der ersten ausbaustufe gesperrt werden, sodass der baumbestand beim cafe (ecke maxingstrasse - hietzinger hauptstrasse) mit dem kirchenvorplatz zu einer einheit zusammengefasst werden kann. fuer die am platz verlorengelassenen autostellplaetze wuerde in der maxingstrasse durch auflassung des halteverbots auf einer strassenseite ersatz geschaffen. in der zweiten ausbaustufe soll nach dem projekt der maturantin auf

./.

dem platz nur noch die fussgaengerzonenregelung gelten. Gestalterisch richtet sich das projekt nach der mittelalterlichen baustanz der kirche, obwohl moderne stilelemente verwendet werden.

stadtrat hofmann bezeichnete es als grosses verdienst der schule, dass sich schueler im rahmen ihrer maturaarbeit mit der gestaltung eines wiener platzes befassen und ihre ideen in konkreten projekten verwirklichen konnten.

maria hietzing in lichterflut

die probebeleuchtung der kirche maria hietzing, die im anschluss an die praesentation der maturaarbeiten stattfand, war ein voller erfolg. die kirche praesentierte sich zahlreichen ueber- raschten passanten im lichterglanz. auch die mariensaeule vor der kirche war beleuchtet. die beleuchtung der wallfahrtskirche - eine idee von bezirksvorsteher popp - wird schon bald bei feierlichen anlaessen verwirklicht werden koennen. die installierung der beleuchtungskoeper und ihr betrieb werden aus dem bezirksbudget gedeckt werden. (am)

k o m m u n a l :

=====

gemeinderat Lauscher beigesetzt

9 wien, 5.6. (rk) auf dem neustifter friedhof wurde donnerstag die urne von gemeinderat a.d. josef L a u s c h e r beigesetzt. buergermeister leopold g r a t z legte auf dem grab einen kranz nieder. bei der trauerfeier in der feuerhalle der stadt wien sprach stadtrat kurt h e l l e r worte des gedenkens. (sti)

1243

k o m m u n a l :

=====

neurologisches krankenhaus rosenhuegel:

pavillon fuer entwicklungsgestoerte kinder eroeffnet

45.000 hirngeschaedigte kinder in oesterreich

10 wien, 5.6. (rk) im neurologischen krankenhaus der stadt wien am rosenhuegel wurde nach dreijaehriger bauzeit mit einem kostenaufwand von mehr als 73 millionen schilling eine der modernsten krankenabteilungen der welt fuer hirngeschaedigte kinder fertiggestellt. donnerstag wurde das neue zentrum von buergermeister leopold gratz in anwesenheit von vizebuergermeister hubert pfoch, gesundheits- und sozialstadtrat prof. dr. alois stacher, stadtrat walter lehner sowie zahlreichen vertretern der wissenschaft und politik offiziell seiner bestimmung uebergeben. der buergermeister unterstrich in seiner eroeffnungsansprache die bedeutung dieser einrichtung fuer die heilpaedagogische und medizinische betreuung von entwicklungsgestoerten kindern. seiner meinung nach sei der bau dieses pavillons ein beispiel der zunehmenden gesellschaftlichen humanisierung.

vor der eroeffnung fand ein pressegesprach statt, bei dem vizebuergermeister hubert pfoch, stadtrat prof. dr. stacher und der vorstand der neuen abteilung, prof. dr. andreas rett, ueber die neue klinik sowie ueber die wichtigsten massnahmen der stadt wien auf diesem speziellen gebiet berichteten.

auf grund der fortschritte in der medizin, wodurch die ueberlebenschancen vergroessert werden, nimmt die zahl der hirngeschaedigten kinder bedauerlicherweise von jahr zu jahr staendig zu. zur zeit leben in oesterreich bereits rund 45.000 cerebralgeschadigte kinder, die einer permanenten aerztlichen, psychologischen und heilpaedagogischen betreuung beduerfen. was die rate der hirngeschaedigten geburten betrifft, so haben gegenwaertig etwa sieben prozent aller in oesterreich zur welt kommenden kinder eine hirnschaedigung, die von leichten bis zu schweren ausfallserscheinungen reicht.

im jahr 1956 wurde im rahmen des pflegeheimes lainz die erste krankenabteilung der welt fuer hirngeschaedigte und entwicklungsgestoerte kinder gegrundet. da sich diese einrichtung raeumlich

als zu beengt erwies, wurde durch den gemeinderat der bau eines eigenen pavillons im neurologischen krankenhaus rosenhuegel beschlossen. die neue abteilung, der auch ein ludwig boltzmann-institut zur erforschung kindlicher hirn-schaeden angeschlossen ist, ist eine der modernsten der welt und verfuegt ueber insgesamt 106 betten. der architektonisch sehr aufgelockerte, zweigeschossige neubau besteht aus einem medizinischen und einem heilpaedagogischen trakt. unter anderen gibt es drei sonderschulklassen, zwei sonderkindergarten-gruppen sowie raeumlichkeiten fuer musiktherapie, physiotherapie und beschaefigungstherapie. den besonderen beduerfnissen entwicklungs-gestoerter kinder angepasst ist der sogenannte "erlebnis-spielplatz". zu den speziellen medizinischen einrichtungen gehoeren ein cytogenetisches laboratorum, das mit einer human-genetisch-anthropologischen untersuchungsabteilung kombiniert ist. ebenso besteht die moeglichkeit fuer elektroencephalogrammen, elektromyographien und fuer untersuchungen von hoerstoerungen.

welche bedeutung der behandlung kindlicher hirn-schaeden zukommt, zeigt, laut professor rett, auch ein blick in die statistik: in den karteiblaettern der abteilung sind zur zeit mehr als 600 familien mit mehr als einem geschaedigten kind und 80 familien mit mehr als zwei geschaedigten kindern registriert. im vergangenen jahr wurden mehr als 5.000 kinder - davon 600 neue faelle - auf etwaige hirn-schaedigungen untersucht. seit dem jahr 1956 waren es insgesamt 13.000 untersuchte kinder.

durch eine intensive zusammenarbeit der kinderaerzte, geburts-helfer und der gesundheitsbehoerden kann zweifellos die rate der hirngeschaedigten geburten gesenkt werden. die stadt wien hat daher, wie stadtrat stacher bei dieser gelegenheit betonte, gerade in letzter zeit ihre bemuehungen in diese richtung wesentlich verstaerkt. so wurde 1974 in zusammenarbeit mit dem gesundheitsamt der stadt wien ein frueherkennungs- und behandlungszentrum fuer entwicklungs-gestoerte kinder an der universitaetskinderklinik wien (vorstand prof. dr. hans a s p e r g e r) eroeffnet. allein im vergangenen jahr konnten dabei fast 1800 entwicklungsdiagnostische untersuchungen kostenlos durchgefuehrt und bei zahlreichen kindern

./.

rechtzeitig entwicklungsfoerdernde, heilgymnastische, heilpaedagogische und andere behandlungsmassnahmen begonnen werden.

zu den patienten des zentrums zaehlen unter anderen risiko-neugeborene der (roem) 1. und 2. universitaetsfrauenklinik sowie saeuglinge und kinder, die von praktischen aerzten, mutterberatungsstellen, ambulanz oder spitaeler zugewiesen werden. weiter wird derzeit in der bundeshauptstadt ein risikokinderprogramm realisiert, mit dessen hilfe die vorhandenen einrichtungen weiter ausgebaut werden sollen. dazu gehoeren vor allem massnahmen zur verbesserung des transports von risikokindern nach der geburt in schwerpunkt-krankenhaeuser sowie massnahmen zur technisch-medizinischen ausstattung solcher "schwerpunkt"-kinderspitaeler.

darueber hinaus gibt es bereits seit jahren in saemtlichen wiener spitaelern eine obligatorische impfung fuer "rhesusnegative" muetter, die kostenlose roeteln-schutzimpfung fuer muetter im wochenbett und im rahmen der einstellungsuntersuchung fuer lehrerinnen und kindergaertnerinnen eine roeteln-antikoerperbestimmung. seit jaenner 1974 fuehrt das gesundheitsamt auch eine roeteln-schutzimpfaktion fuer 13jaehrige schulmaedchen durch, wobei innerhalb eines jahres ueber 7.000 schuelerinnen kostenlos geimpft wurden.

abschliessend hob der stadtrat die bestimmungen des novellierten behindertengesetzes hervor, das eine reihe wesentlicher verbesserungen der hilfe fuer behinderte enthaelt. auf grund der neuen bestimmungen werden unter anderen im wesentlich erweiterten masse als bisher fahrt- und transportkosten bei behinderten vom wohnplatz zum arbeitsplatz uebernommen. (zi)

k u l t u r :

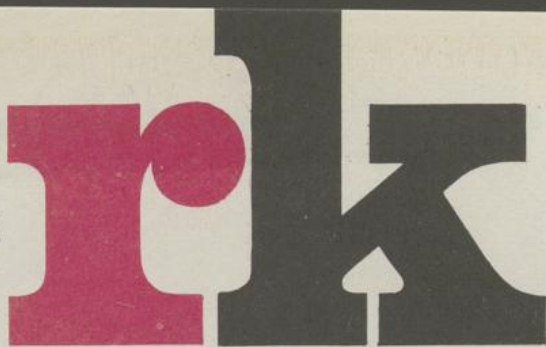
=====

aquarelle in der galerie alsergrund

11 wien, 5.6. (rk) aquarelle von susanne m o s e r zeigt die galerie alsergrund 9, waehringer strasse 43, ab kommenden sonntag in ihren raemlichkeiten. im rahmen der ausstellung praesentiert die kuenstlerin einen querschnitt aus ihrem bisherigen schaffen. moser, geborene wienerin, war unter anderem schuelerin von prof. herbert boeckl und prof. guenter baszel. neben ihrer taetigkeit als graphikerin ist sie auch als lyrikerin bekannt, wobei sie bereits in zahlreichen ausstellungen im in- und ausland ihre graphischen aber auch ihre lyrischen arbeiten der oeffentlichkeit praesentiert hat.

die ausstellung wird donnerstag um 18 uhr durch bezirksvorsteher karl s c h m i e d b a u e r eroeffnet werden. prof. johann m u s c h i k wird bei dieser gelegenheit ueber die kuenstlerin und ihr bisheriges schaffen sprechen. die ausstellung in der galerie alsergrund ist bis 22. juni, mittwoch von 17 bis 19 uhr und sonntag von 10 bis 12 uhr, geoeffnet. (zi)

1338



Freitag, 6. Juni 1975

Blatt 1373

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal:
(rosa)

Notkamine für zentralbeheizte Wohnungen
Rechnungsabschluß 1974 genehmigt
Gratz über Bauring

Lokal:
(orange)

Krach im Kraftwerk Donaustadt
Hetzendorfer Mode unter dem Motto "Hetzendorfer
Mobiles 75"
Internationale Segelregatta auf der neuen Donau
Leopoldauer Eisschützen "schießen" auch im Sommer
Damit ihnen auch in Wien nicht fad ist: Erstmals
Ferienclub im Sommer

Kultur:
(gelb)

Mehr als hundert Anmeldungen für Wiener Meister-
kurse 1975

Sport:
(grün)

Sportlerehrung anläßlich des Sportpressefestes

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
14 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

k o m m u n a l :

=====

notkamine fuer zentralbeheizte wohnungen

4 wien, 6.6. (rk) das problem der notkamine in zentralbeheizten wohnungen soll nach einem vorschlag von stadtrat ing. fritz h o f - m a n n nun so bereinigt werden, dass in der neuen bauordnung eine eigene bestimmung aufgenommen wird, derzufolge in jeder wohnung mindestens ein aufenthaltsraum einen rauchfanganschluss aufweisen muss. ausgenommen sind lediglich wohnungen in hochhaeusern. hofmann hat dies allen teilnehmern jener enquete vom 25. februar dieses jahres als loesung vorgeschlagen, die sich seinerzeit in weit ueberwiegender mehrheit fuer die schaffung von notkaminen in zentralbeheizten haeusern ausgesprochen hatten.

bis die neue bauordnung in kraft tritt, soll die bisherige praxis ebenfalls einer aenderung unterzogen werden: und zwar in der weise, dass die seit 1969 geltende weisung an die baupolizei, derzufolge beim bau von zentralbeheizten wohnungen auf die errichtung von kaminen verzichtet werden kann, wieder aufgehoben wird. dadurch wuerde fuer die baupolizei wieder die formale situation hergestellt, wie sie bis 1969 gegolten hat. wird dies so bestimmt, wird die baupolizei also bei neuen ansuchen - rechtlich voellig einwandfrei auch durch die alte bauordnung gedeckt - die errichtung von notkaminen vorschreiben. (gt)

0940

6. juni 1975

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1375

L o k a l :

=====

krach im kraftwerk donaustadt

1 wien, 6.6. (rk) ab kommenden montag wird der block 2 im kraftwerk donaustadt ''ausgeblasen''. dabei werden das kesselsystem und die rohrleitungen mit dampf unter hohem druck von mechanischen verunreinigungen gesaeubert. fuer den dabei entstehenden, unvermeidlichen laerm bitten die e-werke um entschuldigung. ''ausgeblasen'' wird kommende woche von montag bis freitag taeglich etwa eine stunde lang, natuerlich untermittags. uebers wochenende wird kein laerm gemacht, aber wahrscheinlich muss auch noch am 16. und 17. juni je eine stunde lang ''ausgeblasen'' werden. (sti)

0931

L o k a l :

=====

hetzendorfer mode unter dem motto "hetzendorfer mobiles 75"
buergermeister gratz eroeffnet die jahresschlussausstellung

2 wien, 6.6. (rk) "hetzendorfer mobiles 75" nennt die modeschule der stadt wien ihre diesjaehrige kollektion. 160 kleidmodelle, maschenartikel, huete und taschen werden in einer modeschau fuer die pressevertreter am dienstag, dem 10. juni, im schloss hetzendorf von den schuelerinnen praesentiert. die anschliessende krepppapiermodeschau steht unter dem motto "perpetuum mobile".

buergermeister leopold gratz wird am mittwoch, dem 11. juni, um 18 uhr die jahresschlussausstellung eroeffnen. sie bietet wieder einen repraesentativen ueberblick ueber die arbeit der hetzendorferinnen im vergangenen schuljahr. bei schoenwetter folgt der eroeffnung eine modeschau im schlosspark.

modeschauen fuer das publikum finden vom 12. bis 22. juni taeglich ab 18.45 uhr im schloss hetzendorf beziehungsweise im freien statt. karten zum preis von 10 bis 30 schilling sind an der kassa im schloss selbst (tel. 83 11 45) oder in den kartenbueros erhaeltlich. (hs)

geehrte redaktion

sie sind herzlich eingeladen, zur pressemodeschau bericht-
erstatter und fotoreporter zu entsenden.

bitte merken sie vor:

zeit: dienstag, 10. juni, 10 uhr.

ort: modeschule der stadt wien im schloss hetzendorf,
12, hetzendorfer strasse 79.

0934

L o k a l : *

internationale segelregatta auf der neuen donau

5 wien, 6.6. (rk) an diesem wochenende veranstalten vier wiener segel- und yachtclubs gemeinsam eine internationale segelregatta, an der zahlreiche boote aus verschiedenen europaeischen laendern teilnehmen werden und die erstmals auf der neuen donau stattfindet. im bereich der steinspornbruecke wurden fuer die segler eigens vorrichtungen geschaffen, damit die boote gewassert werden koennen. die veranstaltung beginnt am samstag um 14 uhr.

die neue donau hat bekanntlich bereits eine laenge von rund 2,5 kilometer erreicht und ist bei einer breite von durchschnittlich 200 meter von den fachleuten unter anderem auch als ideales segel-gewaesser bezeichnet worden. (gt)

0942

k u l t u r :

=====

mehr als hundert anmeldungen fuer wiener meisterkurse 1975

3 wien, 6.6. (rk) ueberaus starkes echo fand die gemeinsame initiative des kulturamtes der stadt wien und des council of intercultural relations, im heurigen sommer wiener internationale meisterkurse zu veranstalten. fuer die insgesamt acht kurse haben sich bereits mehr als hundert teilnehmer gemeldet. damit ist die vorgesehene hoechstbeteiligungszahl bereits ueberschritten. nach entsprechenden pruefungen durch die jeweiligen kursleiter werden aber als aktive kursteilnehmer nicht mehr zugelassene interessenten die moeglichkeit haben, die meisterkurse als hoerer zu absolvieren. insgesamt sind fast fuenfhundert anfragen aus 36 verschiedenen laendern eingegangen. unter den definitiven anmeldungen befinden sich unter anderen sechs studenten der liszt-hochschule fuer musik in budapest, ein professioneller dirigent aus panama, zwei teilnehmer aus suedafrika sowie musikstudenten und musikausuebende aus australien und japan.

besonders starkes interesse herrscht fuer den dirigentenkurs den prof. hans swarowsky von 1. bis 19. juli 1975 leiten wird. als erster kurs eid am 17. juni der von prof. guenther theuring geleitete meisterkurs fuer chordirigenten und chorsaenger beginnen.

(may)

0937

L o k a l :

=====

Leopoldauer eisschuetzen "schiessen" auch im sommer

7 wien, 6.6. (rk) anlaesslich des bezirkjubilaeums "70 jahre floridsdorf" fuehrt der erste Leopoldauer eisschuetzenvereins am 8. juni auf seiner mustergueltigen anlage in der oswald redlichstrasse (grossfeldsiedlung) ein "nationales asphaltturnier" durch, an dem 15 mannschaften aus oberoesterreich, niederoesterreich, burgenland und wien teilnehmen werden.

eisschuetzen im sommer? diese frage werden sich bestimmt viele wiener stellen. in den bundeslaendern sind freilich die sommer-eisschuetzen schon seit jahren zu einer selbstverstaendlichkeit geworden. sie spielen auf asphaltbelag und brauchen kein eis. der "eis"stock muss lediglich mit einem plastikbelag ausgestattet sein.

die Leopoldauer sind der einzige wiener eisschuetzenklub, der eine fuenfbahnige anlage besitzt, auf der im winter und sommer gespielt werden kann. ihr entstehen ist eine geschichte fuer sich.

"einige von uns haben seinerzeit auf der alten donau als eisschuetzen begonnen", erzaehlte der postbeamte ernst k o r n f e i n d , obmann des vereins, der "rathaus-korrespondenz". vor 12 jahren haben wir in einem garten in der grossfeldsiedlung eine provisorische eisbahn angelegt. 1966 wurde der verein der Leopoldauer eisschuetzen gegrueudet, der dann eine zeit lang eine eisbahn beim Leopoldauer arbeiterheim zur verfuegung hatte.

vor fuenf jahren suchten die eisschuetzen bei der stadt wien um ueberlassung eines grundstuecks fuer eine eisbahn an. sie erhielten eine zusage, die aber nicht rasch realisiert werden konnte. da ergriffen die eisschuetzen selbst die initiative und bauten ganz einfach auf einer brachliegenden "gstett" an der oswald redlichstrasse vorerst eine bahn, auf der auch mit grosser begeisterung gespielt wurde. leider gab es dann mehrere jahre fast kein eis, der winter meinte es schlecht mit den Leopoldauern.

"in dieser zeit wurde in den bundeslaendern bereits auf asphalt gespielt und unser vereinsvorstand" - so schilderte der stellvertretende obmann der eisschuetzen, j o h a n n a p p e l ,

"fasste den entschluss, ebenfalls trockenbahnen anzulegen." in dieser phase sprachen die eisschuetzen bei bezirksvorsteher otmar emerling vor und baten um unterstuetzung. emerling schaeetzte die eigeninitiative der sportler und setzte sich zunaechst dafuer ein, dass die eisschuetzen das 2.500 quadratmeter grosse areal an der oswald redlich-strasse zur verfuegung gestellt bekommen. ueberides unterstuetzte er den verein mit einem namhaften betrag aus dem budget des bezirksvorstehers.

in freiwilliger arbeit begannen nun die leopoldauer in ihrer freizeit auf ihrem areal drei trockenbahnen zu bauen. zum groessten teil aus eigenen mitteln finanziert, entstanden im vorjahr drei bahnen, denen heuer zwei weitere folgten. auch der keller des kuenftigen klubhauses ist bereits fertiggestellt und zweckmaessig eingerichtet. 1974 wurde der turnierbetrieb aufgenommen. auf der anlage, die mit viel gruen ausgestattet ist - das stadtgartenamt stellte grassamen zur verfuegung - , kann auch bei dunkelheit trainiert werden. die beleuchtung ist bereits installiert.

seit 25. mai wird auf den bahnen im rahmen der "ersten oesterreichischen staatsmeisterschaften auf asphalt" gespielt. die leopoldauer haben zwei damen-, zwei jugend- und sieben herrenmannschaften, die durch die idealen trainingsmoeglichkeiten auch gute eisschuetzen hervorbringen.

fuer das floridsdorfer jubilaeumsturnier am sonntag, dem 8. juni, ab 7.30 uhr, haben nationalratsabgeordneter heinz nittel, bundesraetin dr. hilde hawlicek und bezirksvorsteher otmar emerling den ehrenschutz uebernommen. (am)

s p o r t :

=====

sportlerehrung anlaesslich des sportpressefestes

8 wien, 6.6. (rk) mit einem massenaufgebot geht samstag das 19. sportpressefest im wiener stadion in szene. mehr als 500 Sportlerinnen und sportler werden ausschnitte aus der vielfaeltigen taetigkeit der heimischen sportbewegung vorfuehren.

den feierlichen abschluss des sportpressefestes bildet samstag um 19.30 uhr, im au-restaurant ein empfang, zu dem der wiener sportstadtrat kurt h e l l e r zahlreiche sportler eingeladen hat. bei einer anschliessenden sportlerehrung wird sportstadtrat kurt heller an die besten sportler ehrengeschenke der stadt wien ueberreichen.

annemarie m o s e r - p r o e l l erhaelt eine silber-rosenvase, z w i l l i n g , k l a m m e r , h i n t e r s e e r und s i m o n , sowie die weltmeister im segeln der tornadoklasse, j e s e r n i g g und p o l a s c h e g g und die fallschirmspringer horst d e n k , richard d e u t s c h , h a n s h u b e r , w a l t e r s t i e g l e r und j o h a n n v o l k , erhalten silberschreibzeugtassen. (ka)

1055

L o k a l :

=====

damit ihnen auch in wien nicht fad ist: erstmals
ferienclub im sommer

9 wien, 6.6. (rk) damit auch den nicht mehr schulpflichtigen und noch nicht erwachsenen wienern in den sommermonaten nicht fad wird, hat sich das landesjugendreferat fuer die heurigen ferienmonate eine neue aktion ausgedacht: am 1. juli startet der wiener ferienclub. als clubmitglieder sind alle jugendlichen ab dem vollendeten 15. lebensjahr willkommen. ueber den erwerb eines sogenannten clubheftes haben die jugendlichen zugang zu einer reihe von sportlichen, kulturellen und unterhaltungsveranstaltungen und -aktionen, die bis ende august zur verfuegung stehen.

unter den veranstaltungen gibt es mehrere pop-konzerte, diskothekabende, eine internationale swing-party, sommerkonzerte des kulturamtes der stadt wien, theater und kinobesuche. im angebotenen veranstaltungspaket sind weiters clubabende mit verschiedenem programm, rundfahrten durch wien und besichtigungen mit probefahrten der u-bahn enthalten. an sportlichen einrichtungen gibt es wanderrallyes, einen mopedwettbewerb, segelkurse auf der alten donau, wassersportwettbewerbe, verbilligte reitmoeglichkeiten, einen orientierungslauf sowie bewerbe fuer den erwerb des oesterreichischen turn- und sportabzeichens. eine eigene informationsmoeglichkeit - spezialisiert fuer jugendliche - wird ebenfalls angeboten: hier koennen sich die jungen leute ueber zivildienst, sexual- und familienprobleme, sozialaktionen, beraten und informieren lassen. clubmitglieder haben ausserdem die moeglichkeit, musikinstrumente und buecher zu besonders guenstigen preisen zu erwerben.

als mitorganisatoren des landesjugendreferates wien fungieren die oesterreichische gewerkschaftsjugend, die sozialistische jugend wiens, der oesterreichische pfadfinderbund, die naturfreundejugend wien, die junge oevp und das kuratorium fuer verkehrssicherheit.

die teilnahmeberechtigung fuer alle diese aktionen erwirbt das clubmitglied durch den kauf eines clubheftes um 20 schilling.

dieses clubheft enthaelt gutscheine fuer die genannten aktionen.

die clubhefte werden ab kommendem montag, den 9. juni, in allen filialen der zentralsparkasse der gemeinde wien, im landesjugendreferat wien (friedrich schmidt-platz 5, 4. stock, telefon 42 800/2944 durchwahl) sowie in den jugendzentren der stadt wien aufliegen. ab 1. juli wird es restliche clubhefte auch bei den jeweiligen veranstaltungen geben. (may)

1148

k o m m u n a l :

=====

gratz ueber bauring

10 wien, 6.6. (rk) zu einigen pressemeldungen ueber den bauring wien stellte buergermeister leopold g r a t z gegenueber der "rathaus-korrespondenz" noch einmal den grundsuetzlichen standpunkt der stadt wien klar: "der bauring hat durch hervorragende technische leistungen seine bedeutung fuer wien bewiesen. durch eine schlechte geschaeftsfuehrung sind allerdings finanzielle verluste entstanden, aus denen die noetigen konsequenzen - unter anderem durch eine rasche und voellige aenderung der geschaeftsfuehrung - gezogen wurden. wenn eine firma durch fehler des managements in schwierigkeiten geraet, kann man nicht darauf reagieren, indem man die beschaeftigten, beim bauring immerhin mehr als 3.000, auf die strasse wirft. offenbar gibt es kreise, die es gerne sehen wuerden, wenn die stadt wien das firmenvermoegen an private verschleudern und mehr als 3.000 menschen auf dem bausektor arbeitslos machte. die stadt wien wird jedoch diesen weg nicht gehen sondern das wertvolle firmenvermoegen erhalten und die arbeitsplaetze sichern."

zu einer meldung, wonach der bauring 200 millionen schilling erhalten solle, erklarte buergermeister gratz, dass es das recht und sogar die pflicht der firmenleitung sei, wuensche, die sie fuer berechtigt halte, an den eigentuemer heranzutragen. nun sei es sache des eigentuemers, also der stadt wien, das ansuchen um eine kapitalaufstockung zu pruefen. eine entscheidung sei noch nicht gefallen.

gratz verwies dann auf den jetzt laufenden privatprozess eines fuehrenden leitenden mitarbeiters des baurings gegen die stadt wien. "ich bin mehr als jeder andere an der klaerung interessiert, wer an den schwierigkeiten beim bauring schuld ist," sagte der buergermeister. "deshalb habe ich die unterlagen am gleichen tag, an dem ich sie bekommen habe, an die staatsanwaltschaft weitergeleitet. von dieser seite kann eine klaerung erwartet werden, nicht von einem privatprozess. ich habe auch keine handhabe, zu diesem prozess geladene zeugen zum erscheinen vor gericht zu veranlassen. da hat das gericht wirksamere moeglichkeiten. trotzdem habe ich die geladenen zeugen, die bedienstete der stadt wien sind, schriftlich eindringlich ersucht, solchen vorladungen folge zu leisten." (sti)

k o m m u n a l :

=====

rechnungsabschluss 1974 genehmigt

11 wien, 6.6. (rk) der stadtsenat und der finanzausschuss des gemeinderates, die freitag unter dem vorsitz von buergermeister leopold g r a t z gemeinsam tagten, haben den rechnungsabschluss der bundeshauptstadt wien fuer das jahr 1974 mit den stimmen der spoe genehmigt.

finanzstadtrat hans m a y r (sp) verwies darauf, dass das wirtschaftswachstum mit rund 5 prozent ueber den erwartungen gelegen ist. das wirkt sich auch in einer ausweitung des budgets aus. die einnahmen waren mit 31,8 milliarden s um 3,7 milliarden s hoeher als veranschlagt, die ausgaben mit 31,9 milliarden s um 3,5 milliarden s. der abgang von 112 millionen s ist um 227 millionen s niedriger als vorgesehen war.

die zusaetzlichen ausgaben ergaben sich vor allem durch stabilitaetspolitische massnahmen, wie den kauf von wertpapieren, und im bereich soziales und gesundheit. so wurden bei den krankenanstalten fuer arzneien und verbandstoffe um 104 millionen s mehr ausgegeben. wesentliche zusaetzliche ausgaben ergaben sich durch die forcierung der vorarbeiten fuer das sozialmedizinische zentrum ost und durch die anschaffung von notstromaggregaten fuer spitaeler.

gr. h a h n (vp) kritisierte, dass die ausgabenrueckstaende stark gestiegen seien, wozu die kapitalzuwendungen an den bauring und an die stadthalle sicher beigetragen haben. stadtrat m a y r erwiderte, dass diese ausgabenrueckstaende auf rechnungen aus dem letzten monat zurueckzufuehren seien, deren begleichung im rechnungsabschluss 1975 aufscheine. beim bauring sei es auch unter den unangenehmen und bedauerlichen umstaenden billiger, die arbeitsplaetze in einem bestehenden betrieb zu erhalten, als vor der aufgabe zu stehen, neue arbeitsplaetze schaffen zu muessen. die konsequenz aus geschaeftlichen fehlschlaegen koenne nicht heissen, den betrieb zu sperren, die mehr als 3.000 beschaeftigten ihrem schicksal zu ueberlassen un den bausektor mit einer so grossen zahl von arbeitslosen zu belasten. (sti)



Samstag, 7. Juni 1975

Blatt 1386

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Lokal: Adressbuch von Wien neu erschienen
orange Baumpflanzung auf dem Volkertplatz

Kultur: 60 Jahre Pfarrgemeinde Neu-Simmering
gelb

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
14 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

L o k a l :

=====

adressbuch von wien neu erschienen

1 wien, 7.6. (rk) die adressen der einwohner, firmen und be-
hoerden der bundeshauptstadt sind ebenso wie allgemeine daten ueber
wien darin verzeichnet: das "adressbuch von wien - frueher lehmann"
fuer 1975 ist soeben im adressbuchverlag herold, wien 1, erschienen.

band 1 bringt neben den adressen der einwohner und firmen unter
anderem auch eine kurz-geschichte von wien, die namen saemtlicher
wiener buergermeister seit dem jahre 1282, ein verzeichnis der be-
sitzer verschiedener auszeichnungen der bundeshauptstadt sowie zahl-
reiche statistische daten.

im band 2, dem branchenteil, sind die im handelsregister einge-
tragenen firmen und genossenschaften mit angabe der inhaber und
fuehrenden mitarbeiter enthalten. ausserdem scheinen alle aemter, be-
hoerden, organisationen und vereine mit sitz in wien auf. ein
strassenverzeichnis, adressen und sitzplaene der theater und konzert-
haeuser und die adressen der gerichtlich beeideten sachverstaendigen
ergaenzen den zweiten teil. (hs)

+++

baumpflanzung auf dem volkertplatz

2 wien, 7.6. (rk) auf initiative der leopoldstaedter bezirks-
vorstehung wurden im zuge der fruehjahrspflanzungen des wiener stadt-
gartenamtes auf dem volkertplatz mehrere baeume gesetzt. fuer den
volkertplatz ist uebrigens - wie bezirksvorsteher hubert h l a d e j
berichtete - eine neuplanung vorgesehen. es sei zu hoffen, dass es
dabei gelingen werde, noch mehr gruen auf dem platz zu berueck-
sichtigen. (am)

+++

k u l t u r :

=====

60 jahre pfarrgemeinde neu-simmering

3 wien, 7.6. (rk) den 60jaehrigen bestand der pfarrgemeinde neu-simmering ist eine ausstellung gewidmet, die vom bezirksmuseum simmering gemeinsam mit der pfarre neu-simmering gestaltet wurde. die ausstellung, die samstag, um 17 uhr, im pfarrsaal 11, sedlitzky-gasse 25, eroeffnet werden wird, vermittelt dem besucher eine uebersicht der baugeschichte der kirche von 1872 bis 1910 und die entwicklung der pfarrgemeinde von 1915 bis zur gegenwart. als exponate werden neben zahlreiche dokumenten und bildern auch verschiedene klerikale pretiosen, wie zum beispiel monstranzen, gezeigt.

die ausstellung ist bis 22. juni, an wochentagen von 18 bis 20 uhr, an sonntagen von 9 bis 12 und von 17 bis 20 uhr, geoeffnet.
(z1)

+++



Montag, 9. Juni 1975

Blatt 1389

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal:
(rosa)

Stephansplatz: Zweite Stationsröhre wird
gebaut
Informationsseminar über raumbezogene Daten-
banken für Städte
Autobahn Favoriten: Verteilerkreis Laaer Berg
vor Fertigstellung
Projekt für den Spittelberg wird ausgearbeitet

Lokal:
(orange)

Ehrung für 220 "Ur-Floridsdorfer"
Alsergrund: Wie schützt man Kinder vor
Triebtätern?

Kultur:
(gelb)

Strauß-Konzerte auf dem Rathausplatz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
14 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

k o m m u n a l :

=====

stephansplatz: zweite stationsroehre wird gebaut

2 wien, 9.6. (rk) mit dem bau der zweiten stationsroehre vor der westfassade des stephansdomes fuer die kuenftige station der u 1 wird am kommenden montag, den 16. juni, begonnen. so wie bereits die erste stationsroehre, die allerdings naeher dem dom gelegen ist, wird auch diese zweite unter druckluft mit hilfe einer schildmaschine, die freilich im gegensatz zum ''maulwurf'' kein vollmechanisches geraet ist, aufgefuehren. die arbeitsarbeiten werden unter druckluft und in tag- und nachtschichten deshalb vorgenommen, weil dadurch eine zusaetzliche schonung des stephansdomes bewirkt wird.

aus den erfahrungen beim bau der ersten stationsroehre weiss man jedoch, dass fuer sankt stephan keinerlei gefahr besteht. zudem werden auch diesmal die arbeitsarbeiten laufend durch vollautomatische messgeraete ueberwacht, die auskunft ueber alle erschuetterungen des domes geben. der bau der 83 meter langen stationsroehre wird im august abgeschlossen sein. (gt)

0952

k o m m u n a l :

=====

informationsseminar ueber raumbezogene datenbanken fuer staedte

4 wien, 9.6. (rk) das institut fuer stadtforschung veranstaltet montag und dienstag im wappensaal des wiener rathauses ein seminar ueber raumbezogene datenbanken fuer staedte, das durch die entwicklung grundstuecksbezogener datenbanken des bundes besondere aktualitaet hat. ziel des seminars ist eine information der oesterreichischen stadtverwaltungen ueber die bei verschiedenen bundesministerien entwickelten vorhaben sowie deren bedeutung fuer die kommunalen verwaltungen. einen weiteren schwerpunkt des seminars bilden die probleme, die sich im zusammenhang mit staedtischen grundstuecksdatenbanken stellen sowie berichte ueber existierende und geplante raumbezogene datensammlungen in den oesterreichischen staedten. die veranstaltung schliesst mit einer demonstration im neuen bundesrechenzentrum.

referenten sind die massgeblichen fachleute des bundeskanzleramtes, der bundesministerien fuer finanzen, fuer justiz sowie fuer bauten und technik, der staedte wien, graz, innsbruck, salzburg, des instituts fuer stadtforschung und der oberoesterreichischen landesregierung. bisher haben sich 100 teilnehmer angemeldet, unter denen saemtliche oesterreichischen grosstaedte und die meisten mittelstaedte vertreten sind. (institut fuer stadtforschung)

0956

L o k a l :

ehrung fuer 220 "ur-floridsdorfer"

1 wien, 9.6. (rk) der 1905er ist in floridsdorf ein besonderer jahrgang, faellt doch in dieses jahr - am 10. jaenner - die gruen- dung des 21. bezirkes. und anlaesslich des 70. geburtstages florids- dorfs hat bezirksvorsteher otmar e m e r l i n g gemeinsam mit der zentralsparkasse insgesamt 220 "ur-floridsdorfer", damen und herren, die 1905 im bezirk geboren sind und heute noch dort wohnen, zu einem kleinen unterhaltungsprogramm in die "z"-filiale am spitz eingeladen. die jubilare, die ja ebenso alt sind wie der bezirk, erhielten als kleines ehrengeschenk je einen maria theresien-taler. bei der veranstaltung, bei der auch finanzminister hannes a n d r o s c h als ehrengast anwesend war, sprach bezirksvorsteher emerling den 220 gaesten den dank der bezirksvorsteherung aus. sie haben in den vergangenen 70 jahren nicht nur freud und leid mit- erlebt, sondern auch durch ihre mitarbeit grossen anteil am aufstieg des bezirkes, sagte er.

im zusammenhang mit dem bezirkstjubilaem erhielt bezirksvor- steher emerling zahlreiche zuschriften beziehungsweise tonband- aufnahmen von aelteren floridsdorfer buergern, die sich noch gut an das floridsdorf von 1905 erinnern koennen.

"es war fuer uns ein besonders erlebnis, als 1905 alle doerfer zu einem bezirk vereinigt worden sind", heisst es in einem der bei- traege. "es gab ansichtskarten, die wir an verwandte in die laender verschickten - mit der frohen botschaft, dass wir wiener geworden sind." erinnerungen an die alte dampftramway wurden bei den ver- fassern der zuschriften wieder wach, und an die kroaten, die mit wagen voll zwetschken von auswaerts kamen und vor dem alten rathaus in floridsdorf koerberlweise billige zwetschken verkauften. aber auch bilder von fabriken mit den dazugehoerigen wohnbaracken fuer die arbeiter und von demonstrationen wurden wieder lebendig. die leute sehen noch die wogenden kornfelder vor sich, dort, wo heute wohnanlagen stehen.

"donaufeld war das groesste elendsviertel von floridsdorf mit verfallenen huetten", schreibt eine pensionistin. "heute gibt es dort viele neubauten und schulen und das moderne hallenbad."

9. juni 1975

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1393

in einem anderen beitrage wird zum ausdruck gebracht, dass die ''gute alte zeit'' gar nicht so gut war. ''meine mutter'', erinnert sich die pensionistin, ''ging immer auf den bruckhaufen koks stieren, dort, wo heute der donaupark ist.'' ihre kindheitserinnerungen: pferdegetrappel, milchkannengeschepper, wiehernde pferde vor schweren bierwagen, das schnalzen der peitschen, piffen von dampfloks, der mistbauer, die pferdeschwemme an der alten donau.

die beitraege zeigen, wie sehr sich floridsdorf seit seiner gruendung entwickelt hat. ''so sehr ich auch am alten haenge, unser moderner bezirk gefaellt mir besser'', schreibt eine bezirksbuergerin. (am)

0950

L o k a l :

=====

alsergrund: wie schuetzt man kinder vor triebtaetern ?

3 wien, 9.6. (rk) bezirksvorsteher karl s c h m i e d b a u e r hat im zusammenhang mit einigen faellen von sexualattentaten auf kinder und exhibitionismus im 9. bezirk kontakte mit eltern, den schulen, der polizei und verschiedenen organisationen aufgenommen. im interesse der sicherheit der kinder im bezirk findet auf initia- tive des bezirksvorstehers morgen, dienstag, den 10. juni, um 20 uhr, im saal der bezirksvorsteherung, waehringer strasse 43, ein infor- mationsgespraech statt, zu dem die bezirksvorsteherung die eltern- vereine der schulen des alsergrunds, die katholische arbeitnehmer- bewegung wien und die kinderfreunde alsergrund eingeladen hat.

polizeikommissaer dr. dietmar s c h i m e k vom wiener sicherheitsbuero wird ueber den tatsaechlichen sachverhalt - was die sexualattentate betrifft - , ueber die bemuehungen der polizei, die taeter auszuforschen, ueber die moeglichkeit der kinder, sich vor solchen attentaten zu schuetzen und ueber die mithilfe der bevoelkerung zur ergreifung der taeter sprechen. bei der veranstal- tung, an der auch bezirksmandatare teilnehmen werden, stehen auch der stadthauptmann des 9. bezirks, hofrat otto l i e m e r t - w e i s s und bezirksvorsteher schmiedbauer fuer anfragen zur verfuegung. (am)

0954

k o m m u n a l :

=====

autobahn favoriten: Verteilerkreis Laaer berg vor fertigstellung

5 wien, 9.6. (rk) die fertigstellung der autobahn im bereich favoriten - simmering - landstrasse ist auch fuer den 10. bezirk verkehrsmassig von grosser bedeutung. bezirksvorsteher emil f u c i k besichtigte daher wieder die favoritner grossbaustelle am laaer berg, um sich vom letzten stand der bauarbeiten ein bild machen zu koennen.

der verteilerkreis laaer berg wird bald sein endgueltiges gesicht erhalten. derzeit werden die spuren fuer die autobuslinie 15 angelegt. der haltestellenbereich fuer die autobusse, die jetzt noch im kreisverkehr fahren muessen, wurde bereits fertiggestellt. auch der bereich fuer die haltestellen der strassenbahnlinie 167 ist fertig. dies bedeutet, dass die derzeitigen umsteigstellen, bei denen es durch die starke frequenz immer wieder zu schwierigkeiten kommt, schon sehr bald - in etwa zwei monaten - in den verteilerkreis verlegt werden koennen. das umsteigen wird dann problemlos und vor allem sicher sein, da im inneren des verteilerkreises nur der oeffentliche verkehr (autobus und strassenbahn) beruecksichtigt wurde.

saemtliche fussgaengerquerungen zum beziehungsweise am verteiler kreis, insgesamt neun, alle durch ampeln gesichert, sind in betrieb. im zuge der arbeiten am verteilerkreis musste bekanntlich an der hoechsten stelle des areals der laaer berg-ruecken um rund 2.50 meter abgetragen werden. die flaeche im kreis wurde eingeebnet.

letzte arbeiten sind derzeit im umkreis der favoritenstrasse 231 im gange. das dort befindliche haus haselbacher, das nicht nur den favoritnern ein begriff ist - stand es doch an einer besonders praegnanten stelle der favoritenstrasse - beendet in diesen tagen sein fast wahrzeichenhaftes dasein: die spitzhacke sorgt fuer ein rasches ende.

noch im sommer, nach der erfolgten humusierung, wird die eingeebnete flaeche im verteilerkreis ein gruenes kleid bekommen. in der riesigen gruenanlage werden im herbst auch baeume gepflanzt werden.

der parkplatz vor dem laaer berg-bad, der durch das verkehrsbauwerk einen teil seiner funktion verlieren musste, wurde auf der

bauwerk einen teil seiner funktion verlieren musste, wurde auf der anderen strassenseite durch entsprechende stellplaetze wieder ergaenzt.

den fussgaengern wird uebrigens - was bezirksvorsteher fucik mit genugtuung begruesste - noch heuer im bereich ludwig von hoehnelgasse entlang des verteilerkreises bis zum "schwarzen weg" ein separater weg zur verfuegung stehen, der niveauegetrennt verlaeuft. das heisst, er befindet sich 60 zentimeter ueber dem fahrbahnniveau des verteilerkreises. er ist ein idealer zugang zum franz horrstadion, auf dem die "veilchen" (austria-wac-elementar) bluehen.

ende 1974 wurde die untertunnelung der favoritenstrasse und damit des verteilerkreises fertiggestellt. derzeit wird an der reinigung der oberlichtung gearbeitet. die schlitzwaende muessen gewaschen und unregelmaessigkeiten an der oberflaeche beseitigt werden.

fertig sind auch die auf- beziehungsweise abfahrtsrampen vom verteilerkreis richtung wr. neustadt und von der autobahn in den kreis. die rampe richtung simmering und die auffahrt aus richtung simmering zum verteilerkreis sind in bau.

der bauabschnitt am tiefbauwerk "anschlussstelle favoriten" vom tunnel bis zur laaer berg-strasse, uebrigens der tiefste einschchnitt im raum wien ueberhaupt, ist gleichfalls fertig. an der verkleidung der stuetzmauern im bereich des tunnelportals ost bis zur laaer berg-strasse wird derzeit gearbeitet.

der bau des weiteren autobahnabschnittes laaer berg-strasse - ferdinand loewe-strasse einschliesslich der unterfuehrung der laaer berg-strasse wurde vor kurzem in angriff genommen. vorgesehene bauzeit: 18 monate.

im verlauf der beiden bauabschnitte werden ueber die autobahn fussgaengeruebergaenge errichtet. ein teil des fussgaengeruebergangs beim eisenstadtplatz ist fertig. er wird noch heuer seiner benuetzung uebergeben werden. bei der ferdinand loewe-strasse wird ein weiterer uebergang errichtet. bei der puchsbaumgasse wird eine unterfuehrung angelegt.

es sei ein dringendes anliegen der favoritner bevoelkerung, dass der durchzugsverkehr aus dem engen verkehrsbereich der verbauten stadtteile favoritens verschwindet, erklarte bezirksvorsteher fucik der "rathaus-korrespondenz". daher sei die rasche fertigstellung der autobahn ausserordentlich wichtig. (am)

k o m m u n a l :

=====

projekt fuer den spittelberg wird ausgearbeitet

7 wien, 9.6. (rk) eine entscheidung ueber die gestaltung des spittelbergs werde auf alle faelle nur im einvernehmen mit der bezirksvertretung erfolgen, erklaerte vizebuergemeister hubert p f o c h in einer aussprache mit der spittelberg-kommission unter der leitung von bezirksvorsteher kommerzialrat otto l i m a n o v s k y und bezirksvorsteher-stellvertreter walter w a n a .

wie pfoch bekanntgab, wurde nunmehr die magistratsabteilung 19, stadtgestaltung, beauftragt, in kurzer frist ein leitbild fuer die spittelberg-gestaltung auszuarbeiten. als grundlage dafuer sollen die von verschiedensten seiten bisher vorgelegten projekte in betracht gezogen werden. man rechnet damit, das leitbild der ma 19 im herbst vorlegen zu koennen. es wird mit der spittelberg-kommission des bezirkes beraten werden.

unabhaengig davon koennte bis dahin ein beginn in den haeusern spittelberggasse 7 bis 17 durch die gesiba erfolgen, wobei als erstes die finanzierungsmoeglichkeiten klargestellt werden sollen. die arbeiten an diesen haeusern waeren als rasch zu beginnender 'harter kern' einer spittelberg-revitalisierung anzusehen, die der parallel laufenden ausarbeitung eines konzeptes durch die ma 19 nicht widerspricht.

die spittelberg-kommission nahm die nunmehrigen absichten mit genugtuung zur kenntnis. (smo)

1203

k u l t u r :

=====

strauss-konzerte auf dem rathausplatz

6 wien, 9.6. (rk) zwischen 3. juli und 25. august werden auf dem wiener rathausplatz aus anlass des 150. geburtstages von johann strauss strauss-konzerte stattfinden. die konzerte, die auch zur belebung des rathausplatzes waehrend der sommermonate beitragen sollen und in idealem konnex mit der in der benachbarten volkshalle des rathauses stattfindenden grossen johann strauss-ausstellung stehen, werden zweimal woechentlich durchgefuehrt. zu diesem zweck wird auf dem rathausplatz ein achteckiger hoelzerner mobiler pavillon aufgestellt werden, der anschliessend auch fuer parkkonzerte und kulturelle veranstaltungen am grosstadtrand verwendung finden kann. ausuebende kuenstler werden alternierend das wiener hofburg-orchester und das wiener konzertorchester sein. (may)

1200



Dienstag, 10. Juni 1975

Blatt 1399

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal:
(rosa)

Grundlagen für ein Wiener Energiekonzept fertig

Stichtag 10. Juni: Die Badner Bahn fährt weiter. Regelung über Finanzierungsschlüssel konnte erzielt werden

Novellierung der Bauordnung: Erleichterungen für Siedler und Kleingärtner

Lokal:
(orange)

Ratgeber für junge Mütter

Abendkleider und Bademoden: "Hetzendorfer Mobiles 75" vorgestellt

Kosmonaut Popowitsch führte durch die Ausstellung "Sowjetische Kosmonautik"

Kultur:
(gelb)

1,3 Millionen für Sommertheater-Programm

Kommunal international:
(rosa)

BRD: Der erste Kabinenlift der Welt

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
14 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

L o k a l :

=====

Ratgeber fuer junge muetter

1 wien, 10.6. (rk) einen "ratgeber fuer junge muetter" mit allen unentbehrlichen informationen fuer angehende oder frisch gebackene eltern hat das jugendamt der stadt wien jetzt herausgebracht. dieser ratgeber enthaelt alle wichtigen informationen fuer die schwangere, von den materiellen vorbereitungen fuer das neugeborene ueber die noetigen vorsorgeuntersuchungen und die arbeitsrechtlichen gegebenheiten. fuer die junge mutter und ihre familie enthaelt der ratgeber praktische tips fuer die pflege und die ernaehrung des saeuglings, informationen ueber die notwendigen impfungen, ueber die behandlung eines kranken saeuglings und vor allem hinweise auf die entwicklung und erziehung des babies. ergaenzend dazu enthaelt der fuehrer detaillierte angaben ueber die geburtenbeihilfe, die familienbeihilfen, ueber den karenzurlaub und alle anderen im zusammenhang mit der geburt eines Kindes wichtigen rechtlichen bestimmungen. ein verzeichnis der elternschulen, der mutterberatungsstellen der gemeinde wien, der kinderambulatorien der wiener gebietskrankenkasse und der bezirksjugendaemter der stadt wien ergaenzen das informationsangebot.

an der erstellung der broschuere haben experten der kinderheilkunde, der entwicklungspsychologie, der sozialarbeit sowie des arbeits- und sozialrechtes mitgearbeitet. die broschuere wird bei der fuer den erhalt des saeuglingswaeschepaketes notwendigen voranmeldungen in den wiener bezirksjugendaemtern kostenlos ausgegeben. darueber hinaus geben die sozialarbeiter der stadt wien die broschuere gerne aber auch an alle anderen interessierten personen kostenlos ab. (may)

0910

k u l t u r :

=====

1,3 millionen fuer sommertheater-programm

2 wien, 10.6. (rk) 1,3 millionen schilling genehmigte der gemeinderatsausschuss fuer kultur, jugend und bildung diese woche an subventionen fuer theaterveranstaltungen von vier wiener buehnen waehrend der sommermonate 1975. die subventionen erhalten die wiener kammeroper, das raimundtheater, vienna's english theatre und die kleine komoedie. die kammeroper wird im schlosstheater schoenbrunn in den sommermonaten insgesamt 40 vorstellungen von donizettis oper ''don pasquale'' bieten. das raimundtheater stellt sich mit zwei programmen vor: von 25. juni bis 3. august steht ralph benatzkis musikalisches lustspiel ''meine schwester und ich'' auf dem programm, von 6. bis 31. august ''eine nacht in venedig''. vienna's english theatre spielt in den sommermonaten ''the four-poster'' von jan de hartog. die kleine komoedie bringt zwischen 12. juni und ende august das lustspiel ''taxifahrt'' von john murray zur auffuehrung. (may)

0912

k o m m u n a l i n t e r n a t i o n a l :

=====

brd: der erste kabinenlift der welt

3 wien, 10.6. (rk) ein neues verbindungssystem fuer den lasten-transport und fuer die personenbefoerderung soll ende dieses jahres in der brd in betrieb genommen werden: der erste kabinenlift der welt wird kuenftig zwei 600 meter auseinanderliegende gebaeude des kreiskrankenhauses ziegenhain bei kassel miteinander verbinden.

der kabinenlift wurde von einer deutschen firma entwickelt und ist eine variante des kabinentaxis, das als neues nahverkehrsmittel seit monaten auf einer rund 1400 meter langen versuchsanlage in hagen (westfalen) getestet wird. der lift wird wie eine haengebahn mit einer grosskabine krankenhausbetten, speisenbehaelter, patienten und pflager ueber die fahrstrecke zwischen den beiden grossen hausern des krankenhauses befoerdern. er soll rund 2 millionen mark kosten. (quelle:ap) (hs)

0914

k o m m u n a l :

=====

grundlagen fuer ein wiener energiekonzept fertig

4 wien, 10.6. (rk) in der sitzung der wiener landesregierung vom dienstag berichtete landeshauptmann Leopold g r a t z ueber die beratung der letzten landeshauptleute-konferenz, wobei er insbesondere auf die bereitschaft der laender hinwies, an der energiesicherung im rahmen eines energiesicherungsgesetzes mitzuwirken. in diesem zusammenhang gab stadtrat franz n e k u l a bekannt, dass die grundlagen fuer ein wiener energiekonzept fertiggestellt sind und bereits diese woche dem zustaendigen gemeinderatsausschuss und kommende woche dem stadtsenat vorgelegt werden. (smo)

1150

10. juni 1975

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1404

k o m m u n a l :

=====

stichtag 10. juni: die badner bahn faehrt weiter
regelung ueber finanzierungsschluessel konnten erzielt werden

5 wien, 10.6. (rk) in der sitzung der wiener landesregierung am
dienstag berichtete finanzstadtrat h a n s m a y r , dass der weiter-
bestand der badner bahn gesichert ist. in der hauptversammlung der
gesellschaft wurde der wiener kompromissvorschlag ueber den finan-
zierungsschluessel angenommen. die verlaengerung der konzession, die
am 10. juni 1975 abgelaufen waere, wurde beantragt.

von den investitionskosten und betriebsabgaengen der badner bahn
werden dreissig prozent von wien getragen werden. zwanzig prozent
uebernimmt das land niederoesterreich und fuenfzig prozent der bund.
ueberdies gibt es eine zusage von verkehrsminister l a n c , dass
von den betriebskosten das land wien ebenfalls nur dreissig prozent
zu tragen hat. obwohl die frequenz der badner bahn zu fuenfzig
prozent auf niederoesterreichisches gebiet entfallen, haben die
anrainergemeinden eine finanzielle beteiligung abgelehnt. (smo)

1203

10. juni 1975

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1405

k o m m u n a l :

=====

novellierung der bauordnung: erleichterungen
fuer siedler und kleingaertner

8 wien, 10.6. (rk) eine wesentliche aufwertung des siedlungs- und kleingartenwesens bringt eine novelle zur bauordnung, die nunmehr im entwurf fertiggestellt ist und den interessenvertretungen zur stellungnahme uebermittelt wird. mit der novellierung der bauordnung wird der neue widmungsbegriff ''gartensiedlungsgebiet'' eingefuehrt.

wie planungsstadtrat ing. fritz h o f m a n n dazu der rathauskorrespondenz erklarte, werden damit die wuensche vieler kleingaertner erfuellt, die nunmehr die moeglichkeit erhalten, groessere sommerhaeuser zu errichten. ''wilde siedlungen'' koennen auf diese weise legalisiert werden. gleichzeitig traegt die novellierung einer staedtebaulichen entwicklung rechnung, die insbesondere in den randgebieten der stadt einen bedarf an bauplaetzen hat, die kleiner sind, als sie die derzeit gueltigen bestimmungen der bauordnung fuer wien fordern. (smo)

1325

L o k a l :

=====

abendkleider und bademoden: "hetzendorfer mobiles 75" vorgestellt

6 wien, 10.6. (rk) wintermaentel und bademoden sind ebenso vertreten wie abendkleider und jagdmodelle: die modeschule der stadt wien im schloss hetzendorf praesentierete dienstag ihre diesjaehrige kollektion "hetzendorfer mobiles 75".

die t-form, schmal und weich fallend, herrscht bei kleidern und strickwaren vor. jacken sind leger und weit geschnitten, maentel haben hauptsaechlich paletot-form. lang, schmal und zumeist wadenlang sind die nachmittags-, tanz- und abendkleider. haeufig werden gedruckte oder bestickte stoffe, lurex- oder seidenjersey fuer diese modelle verwendet. lange hosen findet man nur mehr im sportbereich, ansonsten werden pump- und kniehosen getragen.

voellig frei gestaltet haben die schuelerinnen die bademodelle - einige davon wurden von einer oesterreichischen bademodenfirma in ihren kollektion uebernommen. romantische partykleider mit volants, klassische, meist gestreifte webdessins und modelle mit drucken der modeschule ergaenzen das bild. bevorzugt werden die farben lila und violett, azurblau, tuerkis, cognac, naturweiss und milde gelbtoene.

die krepppapiermodeschau "perpetuum mobile" ist auf melodien von johann strauss abgestimmt und zeigt fantasiemodelle.

einen ueberblick ueber die arbeiten der modeschule im vergangenen jahr bietet die jahresschlussausstellung, die morgen, mittwoch, von buergermeister leopold g r a t z eroeffnet wird. sie kann taeglich von 10 bis 18 uhr besichtigt werden. modeschauen fuer das publikum finden vom 12. bis 22. juni taeglich ab 18.45 uhr im schloss hetzendorf bzw. im freien statt. eintrittskarten zum preis von 10 bis 30 s sind an der kasse im schloss selbst, telefon 83-11-45, sowie in den kartenbueros erhaeltlich. (hs)

L o k a l :

=====

kosmonaut popowitsch fuehrte durch die ausstellung
"sowjetische kosmonautik"

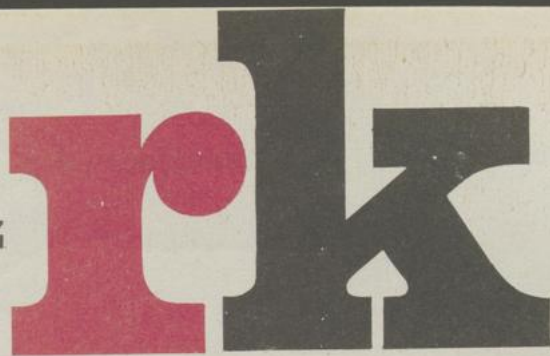
7 wien, 10.6. (rk) der mond, seit vielen jahrhunderten gegenstand poetischer versuche, hat viel von seinem nimbus eingebuesst. schuld daran ist die rasante entwicklung der raumfahrt in den letzten 20 jahren. was die sowjetische raumfahrt bisher leistete, ist thema einer ausstellung, die ab donnerstag im wiener messepalast der oeffentlichkeit bei freiem eintritt zugaenglich ist.

zu sehen sind beinahe alle geraete, die in den vergangenen jahren in der oeffentlichkeit aufsehen erregten: der 1. sputnik, das raumschiff "wostok", die station "sojus", die mondstation "luna-9", das mondfahrzeug "lunochod-1" und die sonde "mars-3". dabei handelt es sich in den meisten faellen um modelle in original-groesse. der besucher wird an einem grossen modell des kosmodroms von baikonur den start eines wostok-raumschiffes miterleben koennen.

die ausstellung wird in der zeit vom 12. juni bis 2. juli taeglich von 9 bis 18 uhr geoeffnet sein. veranstalter sind die akademie der wissenschaften der udssr, die oesterreichisch-sowjetische gesellschaft und die stadt wien.

die offizielle eroeffnung erfolgt morgen nachmittag durch buergermeister leopold g r a t z . bei einer heute durchgefuehrten pressefuehrung waren der 2-fache kosmonaut oberst pavel p o p o w i t s c h und michail p. t r o m l a k o v von der akademie der wissenschaften der udssr anwesend. (sei)

1317



Mittwoch, 11. Juni 1975

Blatt 1408

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

- Kommunal:
(rosa) Erholungsaufenthalt für 22.000 Wiener Kinder
Neue Verkehrslösung Karlsplatz
1744 Kinder fühlten sich als Bürgermeister
Bezirksvertretung Neubau: Spittelberg-Planung
rasch abschließen
- Lokal:
(orange) Verkehrsbehinderung auf der Breitenfurter Straße
"Krisenaktion" anlässlich Zeugnisverteilung
Schwedischer Kammerchor auf dem Rathausplatz
Kunststoff-Langlaufloipe für drei Wochen gesperrt
Schülerdiskussion in der Leopoldstadt: Grün-
anlagen und das "gute Beispiel"
Die Rettung im Mai: Einsätze in Wohnungen
nehmen zu
Mehr Information für Wien-Besucher
In den Wiener Schulen wird nach Bedarf geheizt
Verkehrsbehinderung Am Heumarkt wegen Belagsarbeiten
Neubau: Verdienstzeichen für Bezirksräte
- Kultur:
(gelb) Wiener Stadtbibliothek erwirbt Webern-Manuskripte
Kunstsymposion auf dem WIG-Gelände

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
14 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

k o m m u n a l :

=====

erholungsaufenthalt fuer 22.000 wiener kinder

1 wien, 11.6. (rk) das kuratorium des fonds "wiener jugendhilfswerk" trat am 10. juni zu einer sitzung zusammen, um ueber die verwendung der heurigen fondsmittel zu beschliessen. dem wiener jugendhilfswerk gehoeren alle bedeutenden organisationen der verschiedensten politischen und konfessionellen richtungen an, die sich in wien mit jugenderholungsfuersorge befassen.

in der kuratoriumssitzung wurde die aufteilungsquote fuer die zuschuesse pro kind, die "freiplaetze" und die taeglichen verpflegskostenzuschuesse fuer die kommenden erholungsaktionen festgesetzt. der im jahr 1975 zur verfuegung stehende gesamtbetrag von 2,982.000 schilling stammt aus subventionen der stadt wien und des bundesministeriums fuer soziale verwaltung sowie aus dem reingewinn der heuer durchgefuehrten wijug-lotterie. die angeschlossenen organisationen erhalten davon anteilsmaessig nach der zahl der verschickten kinder und der erreichten verpflegstage beziehungsweise nach der zahl der verkauften lose die ihnen zustehenden betraege angewiesen. damit wird der betrieb von erholungsheimen und tageserholungsstaetten gefoerdert beziehungsweise sichergestellt. durch diese finanziellen unterstuetzungen wird auf grund der anmeldungen fuer heuer voraussichtlich rund 22.000 wiener kindern ein erholungsaufenthalt ausserhalb der grosstadt zu ertraeglichen bedingungen ermoeeglicht. (wr. jugendhilfswerk)

0946

11. juni 1975

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1410

L o k a l :

=====

''Krisenaktion'' anlaesslich zeugnisverteilung

2 wien, 11.6. (rk) anlaesslich der fuer manche schueler eher drohenden zeugnisverteilung bieten die wiener ''info-center'' eine krisenaktion an: junge leute, die anlaesslich der bevorstehenden zeugnisverteilung vor scheinbar unloesbaren problemen stehen, koennen sich unter wahrung der anonymitaet bei dieser aktion mit fachleuten aussprechen und deren rat und hilfe in anspruch nehmen. mit dieser aktion sollen die schueler vor kurzschlussreaktionen abgehalten werden. ueberdies soll damit ein beitrag zur besseren bewaeltigung der schulischen probleme in den familien selbst geleistet werden. das team der ''info-center'' - sozialarbeiter, sozialpaedagogen, jugendrechter, psychologen und jugendpsychiater - steht bedraengten schuelern jeweils montag bis freitag in info 1 (wien 6, dammboeckgasse 1) und info 2 (wien 17, roetzergerasse 29) von 11 bis 19 uhr zur verfuegung. (may)

0948

L o k a l :

=====

schwedischer kammerchor auf dem rathausplatz

3 wien, 11.6. (rk) ein staendchen auf dem rathausplatz wird der abf-kammerchor aus stockholm am donnerstag, dem 12. juni, um 10.30 uhr bringen. der abf-chor - dreissig mitglieder befinden sich derzeit auf einladung der stadtverwaltung in wien - wurde 1964 gegrundet und zaehlt heute zu den besten amateurchoeren der schwedischen hauptstadt. sein repertoire reicht von madrigalen aus dem 5. jahrhundert ueber arbeiterlieder bis zur folklöre. saemtliche werke werden in der originalsprache gesungen. (hs)

0950

kunststoff-langlaufloipe fuer drei wochen gesperrt

4 wien, 11.6. (rk) im zuge der neugestaltung von gruenflaechen auf der sportanlage der stadt wien in der laxenburger strasse - heubergstettenstrasse wird der betrieb auf der langlauf-loipe fuer etwa drei wochen eingestellt. wie das stadtgartenamt mitteilt, werden auch die huegel entlang der kunststoff-loipe besaemt. anschliessend wird die loipe neu verlegt und mit erdhaken fixiert. der betrieb auf der piste wird voraussichtlich anfang juli wieder aufgenommen werden. (ka)

0951

L o k a l :

=====

schuelerdiskussion in der Leopoldstadt:

gruenanlagen und das "gute beispiel"

6 wien, 11.6. (rk) wie koennen schueler dazu beitragen, dass die gruenanlagen sauber bleiben, nicht durch abfaelle verdreckt, nicht von hunden als klosett benuetzt werden? wie koennen sie mithelfen zu verhindern, dass rasenflaechen zu kahlen boeden, straeucher und blumen ausgerissen, baeume beschaedigt und parkbaenke demoliert werden? auf diese fragen versuchten preistraeger eines aufsatzwettbewerbes ueber gruenanlagen, klassensprecher der leopoldstaedter hauptschulen und volksschueler bei einer diskussion im festsaal der bezirksvorsteherung des 2. bezirktes eine antwort zu geben. bezirksvorsteher hubert h l a d e j hat die maedchen und buben zu dieser diskussion eingeladen, nachdem schon auf seine initiative im vorjahr rund 3.000 schueler an einem aufsatzwettbewerb teilgenommen hatten. vertreter der elternvereine, der schule und des stadtgartenamtes waren anwesend.

die teilnehmer an dem gespraech wurden auch mit eingen zahlen konfrontiert. 1974 wurden im 2. bezirk 48 allebaeumchen durch autofahrer total beschaedigt. ersatzpflanzungen kosten pro baum 2.000 schilling. 148 parkbaenke (eine kostet 1.800 schilling) und 107 abfallkoerbe (je 450 schilling) wurden demoliert. in der leopoldstadt sind waehrend des ganzen jahres rund hundert gaertner des stadtgartenamtes im einsatz. 1974 wurden im bezirk 69 alleebaeume und 1.370 baeume im augebiet gesetzt. fuer heuer ist die pflanzung von 102 allebaeumen, 1.250 baeumen im augebiet, 7.074 straeuchern und weit mehr als 10.000 blumen vorgesehen.

die diskussionsfreudigen buben und maedchen versuchten zunaechst zu erklaren, dass kinder halt viel lieber auf rasenflaechen spielen als auf betonplaetzen, auf denen man sich leicht verletzt. man koennte doch die betonplaetze durch rasenstreifen auflockern, schlug ein bub vor.

die einen wollen gegen junge und alte parkverschmutzer aufpasser und polizei auf den plan rufen, die anderen sind mehr fuers

11. juni 1975

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1413

beschaemen: ''wirft jemand ein papiert weg, so koennten wir es demonstrativ aufheben und zum naechsten abfallkorb tragen, das wirkt (rufz)'' . in diesem zusammenhang wurde erwaehnt, dass es viel zuwenig abfallkoerbe gibt.

zur frage der zerstoerung der rasenflaechen wurde vorgeschlagen, eine zeitlang eine und dann eine daneben befindliche flaeche zum spielen freizugeben - dann koennten sich die strapazierten flaechen bestimmt wieder erholen. es wurde auch angeregt, den freizeitbereich der kinder von jenen der aelteren leute zu trennen, damit niemand durch laerm gestoert wird.

sendereien im fernsehen ueber dieses thema wurden ebenso vorgeschlagen, wie mehr diskussion in den schulen und die herstellung von schuelerzeitungen.

das uebel muesse man an der wurzel packen, meinte eine schuele- rin. der grossteil der eltern gehe den kindern nicht mit gutem bei- spiel voran, erklaerte den kindern nicht, dass alle darunter leiden muessen, wenn ueberall dreck herumliegt. einige schueler wollen selber in parks blumen pflanzen, ja es wurde sogar erwogen, in den schulen gemeinschaften zu bilden, die sich um die reinhaltung der parks kuemmern sollen.

bezirksvorsteher hladej meinte zum abschluss, man muesse in erster linie auf sich selbst achten und durch gutes beispiel auf andere einwirken. das werde sicherlich - was die gruenanlagen betrifft - seine auswirkungen haben. (am)

1033

L o k a l :

=====

die rettung im mai:

einsaetze in wohnungen nehmen zu

7 wien, 11.6. (rk) die zahl der interventionen des rettungsdienstes der stadt wien in den wohnungen nimmt staendig zu. so wurden die aerzte des rettungsdienstes im vergangenen monat in 1.475 faellen zu ploetzlich erkrankten personen gerufen, da kein praktischer arzt erreichbar war. gegenwaertig uebt der rettungsdienst in fast fuenfzig prozent der einsaetze eine "aerztliche notdienst"-funktion aus.

insgesamt absolvierte der rettungsdienst mit seinen zwei ein-satzwagen im mai 3.693 ausfahrten wobei 39.314 kilometer gefahren wurden. den meisten anteil der einsaetze, bei denen erste hilfe geleistet wurde, hatten die herzerkrankungen und unfaelle. insgesamt wurde bei 400 herzerkrankungen, davon 142 herzinfarkte und 477 verkehrsunfaellen interveniert. in fuenf faellen wurden ent-bindungen in den wohnungen durchgefuehrt.

der krankenfuehrungsdienst der stadt wien hatte im berichtsmonat 5.259 ausfahrten zu verzeichnen, wobei 69.630 kilometer zurueckgelegt wurden. (zi)

11. juni 1975

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1415

L o k a l :

=====

mehr information fuer wien-besucher

wien, 11.6. (rk) eine reihe von neuen informationsangeboten fuer wien-besucher praesentierete der fremdenverkehrsverband fuer wien dienstag im rahmen eines pressegespraches im wiener rathaus. unter anderem wurde die ''multivision'' vorgestellt. dieses spezielle audio-visuelle informationsangebot besteht aus einer folge von mehr als 3.000 verschiedenen wien-dias, die ueber ein tonband elektronisch gesteuert werden. die multivision soll, wie schon der name sagt, durch eine fuehle von optischen und akustischen eindrucke im beschaerer das interesse an wien wecken. dieses neue informations-experiment wird ende dieses monats bei der grossen wien-praesentation in bonn zum erstenmal zum einsatz kommen.

im rahmen des pressegespraches wies der leiter des fremdenverkehrsverbandes, senatsrat dr. k r e b s , auch darauf hin, dass seit beginn dieser woche als zusaetzliches service unter der kurzrufnummer 15 15 ein tonbanddienst zur verfuegung steht, der in deutsch und englisch hinweise auf aktuelle veranstaltungen in wien gibt. hier sollen vor allem auch interessante kleinere veranstaltungen und attraktionen touristisch staerker nutzbar gemacht werden.

in einer reihe von wiener hotels startet der fremdenverkehrsverband derzeit auch gemeinsam mit der firma kodak und wiener fotohaendlern ein tourist camera leih-service. dabei koennen gaeste bei ihrem hotelportier eine kodak pocket instamatic 92 kostenlos entleihen. (may)

+++

L o k a l :

=====

in den wiener schulen wird nach bedarf geheizt

wien, 11.6. (rk) zu einer aussendung des fpoe-Gemeinderates holger b a u e r stellt der stadtschulrat fuer wien fest, dass es einen von ihm zitierten erlass, wonach in den wiener bundesschulen nur zwischen 1. november und 30. april geheizt werden duerfe, nicht gibt. im gegensatz dazu stellt eine entsprechende weisung des stadtschulrates an die direktionen vom 11. april dieses jahres ausdruecklich fest, dass auch nach dem ablaufen der offiziellen heizperiode (heuer der 15. april) bei besonders unguenstigen witterungsverhaeltnissen geheizt werden soll. was die wiener pflichtschulen anbetrifft, so teilt die wiener schulverwaltung mit, dass in diesen selbstverstaendlich bei der derzeit herrschenden witterung nach bedarf geheizt wird. (may)

+++

verkehrsbehinderung am heumarkt wegen belagsarbeiten

wien, 11.6. (rk) belagsarbeiten begannen heute, den 11. juni, frueh im 3. bezirk: am heumarkt zwischen grosser ungarbruecke und lisztstrasse. den autofahrern steht dabei fuer die dauer von fuenf wochen in jeder richtung nur eine fahrspur zur verfuegung. an den ersten beiden wochenenden muss ausserdem der richtung schwarzenbergplatz fahrende verkehr ab der vorderen zollamtsstrasse ueber die stubenbruecke und den ring zum schwarzenbergplatz umgeleitet werden. (hs)

+++

11. juni 1975

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1417

L o k a l :

=====

neubau: verdienstzeichen fuer bezirksraete

10 wien, 11.6. (rk) in feierlichem rahmen wurden diensttag an bezirksraete der bezirksvertretung neubau in wuerdigung der lei-
tungen fuer das kommunalwesen verdienstzeichen ueberreicht. sechs
bezirksraete wurden fuer mehr als 15jaehrige taetigkeit als
bezirksrat mit dem goldenen, zehn bezirksraete fuer mehr als zehn-
jaehrige taetigkeit mit dem silbernen verdienstzeichen ausgezeichnet.
es war die erste auszeichnung dieser art. die einfuehrung eines
verdienstzeichens fuer bezirksraete war von der wiener landesregie-
rung heuer im april beschlossen worden. unter den ausgezeichneten
befindet sich auch bezirksvorsteher kommercialrat otto
l i m a n o v s k y , dem bezirksvorsteher-stellvertreter walter
w a n a das goldene verdienstzeichen ueberreichte. (am)

1141

k u l t u r :

=====

wiener stadtbibliothek erwirbt webern-manuskripte

8 wien, 11.6. (rk) der wiener stadtbibliothek ist es gelungen, eines der wenigen noch in europa verbliebenen notenautographe anton weberns - der grossteil der manuskripte weberns hat den weg in eine amerikanische privatsammlung gefunden - zu erwerben. es handelt sich um die bisher als verschollen gegoltene autographe partitur der 6 orchesterstuecke op. 6, die 1909 entstanden sind und 1913 in dem beruehmtgewordenen skandalkonzert von arnold schoenberg uraufgefuehrt wurden. das wertvolle stueck, das unter die wenigen umfangreichen werke weberns anzureihen ist, sollte ins ausland verkauft werden, was durch raschen ankauf durch die wiener stadtbibliothek verhindert werden konnte. (smo)

1040

kunstsymposion auf dem wig-gelaende

9 wien, 11.6. (rk) vom 11. august bis 28. september wird auf dem gelaende der wig 74 ein kunstsymposion unter dem motto "sensibilisierung der architektur" stattfinden. im mittelpunkt werden vor allem wohnbauten stehen. das symposion werden die kuenstler wander bertoni, kurrent, pez, bischofshausen und reiter leiten. ausserdem werden im rahmen des symposions die kuenstler martinz und reiter-bertoni meisterkurse leiten. die durchfuehrung der veranstaltung hat der verein "kunst konkret" uebernommen. der gemeinderatsausschuss fuer kultur, jugend und bildung genehmigte diese woche fuer die durchfuehrung des symposions eine subvention in der hoehe von 200.000 schilling an den verein. (may)

1043

k o m m u n a l :

=====

1744 kinder fuehlten sich als buergermeister
preisverteilung fuer den orf-aufsatzwettbewerb mit ueberraschung

11 wien, 11.6. (rk) mit einer ueberraschung endete die jause, zu der buergermeister leopold g r a t z die elf preistraeger des aufsatzwettbewerbes "wenn ich buergermeister waere", eingeladen hatte: waehrend dieser jause teilten stadtrat ing. t r i t z h o f - m a n n und stadtbaudirektor dipl.-ing. anton s e d a dem buergermeister mit, dass die besprechungen ueber eine aenderung der karlsplatz-planungen abgeschlossen seien. buergermeister gratz lud die elf maedel und buben ein, mit ihm gemeinsam als "vizebuergermeister fuer eine stunde" den bericht entgegenzunehmen und zu beraten. die entscheidung des buergermeisters, das vorgelegte neue konzept gutzuheissen, fand einhellige zustimmung.

der aufsatzwettbewerb, den orf und stadtschulrat gemeinsam durchgefuehrt hatten, stellte die jury vor eine schwierige aufgabe: 1744 aufsaetze waren zu beurteilen. tatsaechlich wurden noch viel mehr geschrieben, einige schulen hatten schon eine vorauswahl durchgefuehrt.

buergermeister gratz, der die preise in gegenwart von stadtschulrat abg. hofrat dr. s c h n e l l , orf-landesintendant e i b e g g e r und der eltern der preistraeger uebergab, hob besonders hervor, dass sich die kinder in ihren aufsaetzen nicht nur mit eigenen problemen befasst hatten. schwerpunkte der thematik waren umweltschutz, gruenflaechengestaltung, aber auch wohnungsfragen, verkehr und in erfreulich starkem masse behindertenhilfe.

die gewinner der ersten preise - alexander m a r k l vom gymnasium in floridsdorf bei der altersgruppe 10 bis 12 jahre und paul g u l d a vom gymnasium stubenbastei bei der altersgruppe 13 und 14 jahre - erhielten geschenke des buergermeisters, die sie selber aussuchen durften - paul einen radiowecker und alexander einen gutschein fuer eine skiausruetzung. zweite preise waren spar-kassenbuecher der "z" mit 1.000 s, dritte preise ski, vierte

preise "z"-sparkassenbuecher mit 500 s, fuenfte preise buecher, als sonderpreis gab es vierzehn tage "ferien mit mathematik".

da die 1744 aufsaetze als repraesentativer querschnitt gelten koennen, hat buergermeister graz eine wissenschaftliche auswertung der arbeiten veranlasst, die ergebn soll, was den wiener kindern an ihrer stadt besonders gefaellt, was ihnen besonders wichtig erscheint und was ihnen nicht gefaellt. (sti)

1200

k o m m u n a l :

=====

bezirksvertretung neubau:

spittelberg-planung rasch abschliessen

13 wien, 11.6. (rk) die bezirksvertretung neubau hat - wie berichtet - im maerz eine eigene kommission gebildet, um die planung fuer das gebiet der schutzzone spittelberg voranzutreiben. diese kommission hat sich in mehreren sitzungen und bei lokalaugenscheinen ausfuehrlich mit dem problemkreis spittelberg befasst und ihre arbeit mit einer vorsprache bei vizebuergermeister hubert p f o c h abgeschlossen.

auf grund der vorarbeiten wurde dienstag von der bezirksvertretung ein gemeinsamer antrag aller fraktionen einstimmig beschlosssen, in dem die stadtverwaltung ersucht wird, die planungsarbeiten fuer das projekt spittelberg raschest abzuschliessen und den zustaeendigen stellen zur beschlussfassung zuzuleiten. es soll dabei auch ein verkehrskonzept und die schaffung von gruenflaechen fuer den spittelberg und die benachbarten gebiete beruecksichtigt werden. eine terminisierung dieser arbeiten wird mit jahresende als moeglich erachtet.

in dem antrag heisst es weiter, dass mit den bauarbeiten im zuge der haeusergruppen spittelberggasse 7 - 17 moeglichst rasch begonnen werden soll, da die planungsarbeiten fuer die sanierung dieser haeuser fast abgeschlossen sind. schliesslich soll laut antrag in der stiftgasse 8 ein haus der begegnung geschaffen und bei der erneuerung des ganzen gebietes auch die privatinitiative miteingeschlossen werden.

die magistratsabteilung 19 hat bereits begonnen, im sinne dieses antrages ein leitbild fuer die spittelberg-gestaltung auszuarbeiten.

spittelberg-ausstellung eroeffnet

im anschluss an die bezirksvertretungssitzung eroeffnete bezirksvorsteher otto l i m a n o v s k y im vorraum der bezirksvorsteherung im amtshaus 7, hermanngasse 24 - 26, eine spittelberg-ausstellung, die bis 4. juli, montag bis freitag von 8 bis 15 uhr, geoeffnet sein wird. die ausstellung beschaeftigt sich mit vergangenheit, gegenwart und zukunft des spittelberges. schon 1914

wollte man die haeuser dieses viertels, das damals - wie aus einem zeitungsabschnitt hervorgeht - von vielen freudenmaedchen bewohnt war, abreissen. diese abreissideen sind heute endgueltig vorbei. in der ausstellung ist eine reihe von projekten und konzepten zur sanierung und stadterneuerung zu sehen, zum beispiel eine planung der gesiba, der ig spittelberg, von architekt friedrich k u r r e n t , eine privatstudie des architekten d. m a n i k a s , ein projekt von baurat dr. albert k a l l i n g e r u.a.

die "aktion zentrum amerlinghaus", stiftgasse 8, auf die in der ausstellung gleichfalls hingewiesen wird, fuehrt vom 12. bis 15. juni taeglich von 12 bis 22 uhr unter dem titel "ein fest fuer alle" eine reihe von aktivitaeten durch: kinderspielaktionen, kindertheater, auffuehrung des spittelbergfilms, diskussionen ueber den spittelberg, lesungen von bauer, turrini und pevny, auftritte von eva pilz, zirkusdarbietungen, musikgruppenauftritte usw. (am)

1228

k o m m u n a l :

=====

neue verkehrslösung fuer karlsplatz

14 wien, 11.6. (rk) der von buergermeister leopold g r a t z erteilte auftrag zur ueberpruefung der verkehrslösung auf dem karlsplatz ist erfuehlt: dem wunsch der bevoelkerung rechnung tragend, wurde nun eine verkehrsregelung gefunden, durch die der zusammenhaengende gruenraum im bereich des karlsplatzes entscheidend vergroessert wird. die stadtraete ing. fritz h o f m a n n und peter s c h i e d e r praesentierten mittwoch mittag diese neue lösung. sie sieht im wesentlichen vor, die beiden verkehrsbaender im karlsplatzbereich auf der konzerthausseite zusammenzufassen.

stadtrat h o f m a n n betonte, dass eine geringfuegige verschlechterung der leistungsfahigkeit der verkehrsadern in anbetracht der dominierenden positiven aspekte der neuen lösung in kauf genommen wurden. er wies darauf hin, dass der im jaenner praesentierte vorschlag ein arbeitsmodell gewesen sei, der in der bevoelkerung zur diskussion gestellt werden sollte. aus diesem grund seien auch mehrere befragungsaktionen gestartet worden. das ergebnis, eine ziemlich negative beurteilung der verkehrslösung, habe mit dazu beigetragen, nun eine bessere gestaltungsmoeglichkeit zu finden.

bei dem frueheren projekt haetten fachleute bedenken angemeldet, dass die abgase der autos direkt in den teilweise tieferliegenden park geblasen wuerden. die errichtung von mauern, die die abgase fernhalten sollten, sei vielfach als unzuLaenglich angesehen worden.

die detaillierte umplanung werde etwa fuenf monate in anspruch nehmen, meinte der planungsstadtrat.

umweltstadtrat peter s c h i e d e r skizzierte fuenf positive aspekte dieser umplanung:

1) seien die beduerfnisse der bevoelkerung, - der fussgaenger, der ruhesuchenden, der nach gruen hungernden grosstaedter - in eine bessere relation zum auto, zum individualverkehr gestellt worden, als dies beim urspruenglichen vorschlag der fall gewesen sei,

2) sei der beweis erbracht worden, dass die stadtverwaltung flexibel auf wuensche und anregungen reagieren koenne,

3) sei nun mehr platz fuer eine grosse, zusammenhaengende gruenflaeche vorhanden,

4) erhielten die wagner-pavillons nunmehr eine funktion, da sie in der grossen gruenflaeche echt integriert seien und

5) kaeme die gestaltung wahrscheinlich auch billiger, weil eventuell verschiedene einbauten nun nicht verlegt werden muessten.

die stadtbahnpavillons standen bei der urspruenglichen verkehrsloesung in einer kleinen gruenflaeche, die von allen seiten von verkehrsadern umgeben war. nun ruecken sie direkt in den park.

ausserdem schliessen an die beiden zusammengelegten verkehrsadern gegen den park nun als pufferzone die trasse und die endstelle der strassenbahnlilien 2 und 71 an.

stadtbaudirektor dipl.-ing. anton s e d a meinte, dass die umplanung nur durch grossen einsatz, kooperationsbereitschaft und hintanstellung verschiedener technischer richtlinien bis zur toleranzgrenze durch die einzelnen technischen dienststellen moeglich war. (rp)

L o k a l :

=====

verkehrsbehinderungen auf der breitenfurter strasse

15 wien, 11.6. (rk) auf der breitenfurter strasse zwischen sagedergasse und hetzendorfer strasse beginnen donnerstag frueh arbeiten zum vollausbau dieser verkehrsverbindung. stadtauswaerts koennen die autofahrer zwar weiterhin die breitenfurter strasse benuetzen, in der gegenrichtung werden sie jedoch durch die sagedergasse zur altmannsdorfer strasse umgeleitet. die arbeiten werden voraussichtlich neun wochen zeit in anspruch nehmen. anschliessend beginnen strassenbauarbeiten in der breitenfurter strasse zwischen sagedergasse und altmannsdorfer anger, als dritter abschnitt wird schliesslich der teil zwischen dem anger und der kirchfeldgasse ausgebaut. die arbeiten fuer alle drei teilstuecke sollen insgesamt 26 wochen dauern. (hs)

1415



Donnerstag, 12. Juni 1975

Blatt 1426

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

- Kommunal: Bezirksvertretung Penzing: Fünf Kommissionen zur Verbesserung der Arbeit
(rosa)
- Grundstücksdatenbanken im Kommen
1.498 neue Gemeindebedienstete angelobt
Stadtrat Schieder will "Märchenwald" sichern
Rechnungsabschluß 1974 der Wiener Stadtwerke: Mehr als zwei Milliarden Schilling investiert
Bürgermeister Gratz auf Urlaub
"Haus der Begegnung" für die Leopoldstädter am Praterstern
Einführung eines Transportdienstes für Behinderte
- Lokal: Eiserne Hochzeit in der Josefstadt
(orange)
- Kultur: Ein "neues" Konservatorium stellt sich vor
(gelb) Berichtigung zum Festwochenprogramm für Samstag
- Sport: Ehrung der Wiener Staatsmeister
(grün)
- Wirtschaft: Zahl der Gastarbeiter weiter leicht steigend
(blau)

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
14 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

k o m m u n a l :

=====

bezirksvertretung penzing:

fuenf kommissionen zur verbesserung der arbeit

1 wien, 12.6. (rk) eine wichtige sitzung der penzinger bezirksvertretung findet heute um 15.30 uhr im amtshaus 13, hietzinger kai 1, statt: auf initiative von bezirksvorsteher heinrich m u e l l e r liegt der bezirksvertretung ein antrag auf bildung von fuenf kommissionen vor, die fuer die arbeit dieses bezirksforums von grosser bedeutung sein koennen. im einzelnen wird die schaffung folgender kommissionen vorgeschlagen:

- o eine verkehrskommission,
- o eine kommission fuer planung und flaechenwidmung,
- o eine kommission fuer wohnbau- und mietenfragen, die sich mit wohnbaufoerderung, wohnungsverbesserung, mietzinsbeihilfe und fragen der wohnhaeuserverwaltung - nicht nur staedtischer wohnanlagen - befassen soll,
- o eine kommission fuer kultur und umwelt, die den problemkreisen kultur und bildung, schulwesen, denkmalschutz, baumschutz, gruenflaechen, spiel- und sportplaetze, versorgung und entsorgung gerecht werden soll,
- o sowie eine kommission fuer gesundheit und soziales mit den teilgebieten soziale dienste, pensionistenheim, pensionistenklubs, pflegeheim, krankenhaeuser, kindergaerten, gastarbeiterfragen, gastarbeiterquartiere.

wie bezirksvorsteher mueller der "rathaus-korrespondenz" erklarte, entspraecht die bildung dieser kommissionen nicht nur der von der spoe vorgeschlagenen aenderung der stadtverfassung, sondern wuerde auch eine demokratisierung der bezirksvertretung bedeuten.

die bezirksvorstehung erwarte sich von den einzelnen kommissionen eine echte vorberatung der verschiedenen anfallenden probleme. kontraversielle meinungen der fraktionen koennten bereits in den kommissionen durch sachliche diskussion auf einen nenner gebracht

./.

werden. zahlreiche probleme wuerden so viel leichter und rascher behandelt werden koennen.

vor allem aber soll auch die bevoelkerung gelegenheit erhalten, mit den vorsitzenden der kommissionen kontakt aufzunehmen, wenn sich dies als notwendig erweist.

in zukunft werden ja die bezirksvertretungen fuer eine reihe von bezirksangelegenheiten verantwortlich sein, die auch einen groesseren arbeitsaufwand erforderlich machen werden. die kommissionen werden dabei eine grosse hilfe sein.

bei zahlreichen massnahmen der stadtverwaltung, die den bezirk betreffen, wird in hinkunft vorher die stellungnahme des bezirksvorstehers einzuholen sein. ueberdies wird er von den zustaendigen stellen des magistrats bei bestimmten massnahmen vorher informiert werden muessen. die vorgesehene neuregelung soll es unter anderem ermoeglichen, bezirksprobleme auf eine moeglichst unbuerokratische weise zu loesen. dies bedeutet jedoch nicht nur fuer den bezirksvorsteher, sondern auch fuer die bezirksvertretung und damit fuer die bezirksraete eine groessere verantwortung.

im hinblick auf den kuenftigen groesseren aufgabenbereich der bezirksvertretung soll - wie berichtet - auch die anzahl der bezirksraete in den bezirken mit mehr als 50.000 einwohnern erhoeht werden. fuer je 5.000 einwohner ueber dieser grenze sollen zwei mandate hinzukommen. (am)

0949

k o m m u n a l :

=====

grundstuecksdatenbanken im kommen

2 wien, 12.6. (rk) die grundstuecksdatenbank des bundes werde fuer private, aber auch fuer die oeffentliche verwaltung, die grundbuch- und katasterdaten in einer noch nie erreichten aktualitaet zur verfuegung stellen, erklarte sektionschef dr. j i r e s c h , der praesidialchef des bundeskanzleramtes, auf dem vom institut fuer stadtforschung veranstalteten zweitaegigen "informationsseminar ueber raumbezogene datenbanken fuer staedte". neben dieser grundstuecksdatenbank wird vom finanzministerium ein grundstuecksinformationssystem (gruis) aufgebaut. es soll vor allem eine automatisierte behandlung von einheitswertfestsetzungen ermoeglichen. fuer den raum bruck/leitha laeuft gruis bereits im probetrieb.

am seminar des instituts fuer stadtforschung nahmen rund 100 vertreter aus allen gross- und den meisten mittelstaedten oesterreichs teil, ferner experten des bundes, von landesregierungen und vertreter wissenschaftlicher institute.

in eingehenden diskussionen wurde sichtbar:

o in zahlreichen staedten sind raumbezogene datensammlungen bzw. grundstuecksdatenbanken im aufbau oder in vorbereitung.

o zahlreiche grosstaedte bereiten eigene planungsinformationssysteme vor.

o grosszaehlungen, wie die volks-, haeuser- und wohnungszahlung oder auch die personenstands- und betriebsaufnahme sind nach expertenmeinung ergaenzungsbeduerftig, vor allem wird die 10-jahreluecke zwischen den einzelnen volkszaehlungen bedauert.

o es herrscht unsicherheit ueber die konkreten auswirkungen des beabsichtigten datenschutzgesetzes, wobei der datenschutz prinzipiell bejaht wird.

die veranstaltung schloss mit einer demonstration im neuen bundesrechenzentrum. (inst. f. stadtforschung)

0952

12. juni 1975

''Rathaus-Korrespondenz''

blatt 1439

L o k a l :

=====

eiserne hochzeit in der josefstadt

3 wien, 12.6. (rk) das Ehepaar richard und leopoldine s l a d e k aus der josefstadt, Lerchenfelder strasse 150/20, feiert heute seine eiserne hochzeit. der in wien geborene 90jaehrige richard sladek, ein arbeiter, und seine 87 jahre alte, aus sautern, niederoesterreich, stammende frau leopoldine, haben zwei enkel und vier urenkel. bezirksvorsteher walter k a s p a r e k gratulierte dem ''eisernen'' paar und ueberbrachte ein ehrengeschenk der stadt wien. (am)

0953

w i r t s c h a f t :

=====

zahl der gastarbeiter weiter leicht steigend

4 wien, 12.6. (rk) die zahl der in oesterreich beschaeftigten gastarbeiter war im mai, wie einer soeben veroeffentlichten statistik der landesarbeitsaemter zu entnehmen ist, verglichen mit dem vormonat weiter leicht steigend. so waren mitte mai in oesterreich 189.836 gastarbeiter beschaeftigt. das sind um 2.314 mehr als im april. diese zahl liegt allerdings noch immer weit unter jener des vorjahres. im mai 1974 gab es 217.383 auslaendische arbeitnehmer in oesterreich.

wien ist nach wie vor jenes bundesland, das die meisten gastarbeiter, naemlich 82.403, beschaeftigt hat. es folgen niederoesterreich mit 23.538, oberoesterreich mit 21.055, vorarlberg mit 19.379, salzburg mit 14.724, tirol mit 12.286, steiermark mit 11.491, kaernten mit 3.892 und burgenland mit 1.068 gastarbeitern. (z1) 0955

k u l t u r :

=====

ein "neues" konservatorium stellt sich vor

6 wien, 12.6. (rk) im rahmen eines pressegespraches stellten donnerstag vizebuergemeisterin und kulturstadtraetin gertrude froehlich-sandner und senatsrat prof. erwin weiss das vollkkommen umgebaute und wesentlich erweiterte konservatorium der stadt wien in der johannesgasse vor. die umbauarbeiten am konservatorium wurden nach fast vierjaehriger dauer vor wenigen wochen abgeschlossen. bei diesem generalumbau hat das konservatorium ein komplettes neues stockwerk dazubekommen, in dem acht unterrichtsraeume - vier klavierklassen, die opernklasse, ein theoriezimmer, ein ensemblezimmer und der orgelsaal - untergebracht sind.

im zuge des umbaus wurde auch ein teil des dachgeschosses ausgebaut, sodass dort archiv- und ausweichuebungsraeume zur verfuegung stehen. ausserdem wurden in allen geschossen des hauses adaptierungsarbeiten vorgenommen, vor allem solche, die eine bessere schallabdichtung gegenueber den nachbarhaeusern beziehungsweise der konservatoriumsraeume untereinander bewirken. zu diesem zweck wurden u.a. spezielle schallschluckende materialien in zwischenwaenden eingebaut sowie die raeume mit doppel fenstern versehen beziehungsweise bei der innenausstattung mit schallschluckenden materialien adaptiert.

im zuge des umbaus ging auch ein alter wunsch des konservatoriums in erfuellung: die schaffung eines eigenen adaequaten theatersaales, genauer genommen zweier theatersaele. durch die ueberbauung des urspruenglichen hofes zwischen dem konservatorium und der st. anna-kirche konnte raum fuer einen grossen konzertsaal geschaffen werden. dieser saal fasst 266 personen und ist mit allen fuer die konzerte, theater- und tanzauffuehrungen des konservatoriums noetigen modernen, technischen einrichtungen ausgestattet - unter anderem mit einer hydraulischen hebebuehne, die einen kurzfristigen umbau des buehnenniveaus auf drei ebenern ermoeeglicht. ein

./.

zweiter, kleinerer saal wurde durch die adaptierung eines urspruenglichen turnsaales - das konservatorium war frueher einmal volkschule - gewonnen. das fuer den zugang zu diesem beiden saelen noetige foyer konnte durch die ueberdachung des ehemaligen lichthofes geschaffen werden. die gesamtkosten fuer den umbau betragen 29 millionen schilling.

an der stelle des heutigen konservatoriums hatte sich bis zum jahr 1773 das sogenannte noviziatshaus des jesuitenordens befunden. spaeter beherbergte dieses gebaeude den k. u. k. schulverlag, einen vorlaeufer des heutigen bundesverlags. im gebaeudekomplex befanden sich auch die schulanstalt st. anna, die mit dem namen der familie schubert eng verbunden ist: franz schubert absolvierte hier 1814 einen lehrgang der lehrerbildungsanstalt, sein bruder ferdinand war an dieser schule als lehrer und spaeter als direktor taetig. 1884 ging die liegenschaft in den besitz der stadt wien ueber, die auf ihr 1886 eine knaben- und maedchenvolksschule errichtete. im jahr 1925 wurde die funktionslos gewordene schule fuer die damals in den kinderschuhlen steckende ravag adaptiert. in dieser funktion erzielte das haus traurige beruehmtheit durch den naziputsch des jahres 1934. 1937 uebersiedelte die ravag in die argentinierstrasse, das gebaeude wurde sitz des konservatoriums der stadt wien. 1944 bei dem fliegerangriff, dem die oper zum opfer fiel, schwer beschaedigt, wurde das haus nach kleineren adaptierungsarbeiten direkt nach kriegsende ab 1960 saniert.

heute werden am konservatorium der stadt wien insgesamt 1.350 schueler unterrichtet. etwa ein zehntel davon sind auslaendische studenten aus 24 staaten. 83 lehrer unterrichten diese schueler. (may)

(forts.mgl.)

k o m m u n a . l :
=====

1.498 neue gemeindebedienstete angelobt

7 wien, 12.6. (rk) im festsaal des wiener rathauses wurden donnerstag vormittag 1.498 neue gemeindebedienstete durch personalstadtrat kurt h e l l e r angelobt. in seiner ansprache betonte er die rolle der stadtverwaltung als partner des gleichberechtigten buergers. er wies darauf hin, dass in den letzten jahren die aufgaben der stadtverwaltung auf dem dienstleistungssektor stark angewachsen sind. das erfordert von den rund 56.000 mitarbeitern der stadtverwaltung stete einsatzbereitschaft und gute fachliche qualifikationen. (hs)

1111

k o m m u n a l :

=====

stadtrat schieder will ''maerchenwald'' sichern

8 wien, 12.6. (rk) eines der beliebtesten naherholungsgebiete der wiener, die gegend um den hansl-teich im 17. bezirk an der neuwaldegger strasse, soll um eine attraktion bereichert werden: ueber initiative und anregung von umweltstadtrat peter s c h i e d e r fasste donnerstag der gemeinderatausschuss fuer umwelt und oeffentliche einrichtungen einstimmig den beschluss, die zustaendigen magistratsabteilungen mit kaufverhandlungen zum erwerb des sogenannten ''kraus-besitzes'' zu beauftragen. dieser ''kraus-besitz'' - auch ''rothvilla'' genannt - umfasst ein rund fuef hektar grosses areal, auf dem drei verwahrloste gebaeude und zahlreiche exotische baeume und straeucher stehen.

nach ansicht des forstbetriebes der stadt wien ist der baumbestand auf diesem areal unbedingt schuetzenswert. die ma 22 wird daher auch beauftragt, ein unterschutzstellungsverfahren nach dem naturschutzgesetz einzuleiten.

in der parkaehnlichen landschaft, die sich zur zeit in privatbesitz befindet, stehen eine grosse anzahl fremdlaendischer baeume und straeucher, die gemischt mit dem eichen- und buchenbestand dieser gegend, einen reizvollen, sonst nirgends in wien anzutreffenden landschaftscharakter ergeben. das ganze gelaende wird vom dornbach durchzogen. mehrere, urspruenglich vorhandene teiche sind allerdings zur zeit verlandet.

stadtrat schieder will nun dieses gelaende ein fuer allemal fuer die wiener bevoelkerung zugaenglich machen und alle versuche, dieses areal zu verbauen, durch den erwerb der liegenschaft unterbinden. gerade in der letzten zeit waren von privater seite bestrebungen im gange, dieses grundstueck zu verbauen.

der erholungswert der ganzen gegend wuerde durch die erweiterung um diese flaeche um ein vielfaches gesteigert. das erholungsgelaende wuerde sich - vorausgesetzt die kaufverhandlungen koennen erfolgreich abgeschlossen werden - vom sportplatz marswiese ueber den hansl-teich bis zu den wiederzubelebenden teichen des dornbaches hinziehen. auf dem gelaende des ''kraus-besitzes'' wuerde sich die anlegung eines arboretums - eines waldlehrpfades - anbieten. ausserdem koennten einige flaechen als spiel- und lagerwiesen genutzt werden. (rp)

k o m m u n a l :

=====

rechnungsabschluss 1974 der wiener stadtwerte:

mehr als zwei milliarden schilling investiert

9 wien, 12.6. (rk) die wiener stadtwerte haben im vergangenen jahr mehr als zwei milliarden schilling investiert. fast drei viertel dieser investitionen entfallen auf die e-werte, rund ein viertel auf die verkehrsbetriebe. die auftraege kamen - ausser bei einigen erzeugnissen, die in oesterreich nicht hergestellt werden - fast zur gaenze der wirtschaft in wien und den anderen bundeslaendern zugute.

dies erklaerte stadtrat franz n e k u l a , als er donnerstag den rechnungsabschluss 1974 der wiener stadtwerte dem gemeinderatsausschuss fuer die staedtischen unternehmungen vorlegte.

im wirtschaftsplan 1974 war ein verlust von 90 millionen s vorgesehen, der tatsaechliche verlust betrug 491 millionen s. ein wesentlicher grund dafuer war, dass infolge des ungewoehnlich milden winterwetters der absatz von strom und gas hinter den erwartungen zurueckgeblieben ist. so stieg der stromverbrauch nur um 2 statt der erwarteten 8 prozent. auch die energiekrise und die damit verbundenen sparappelle duerften sich ausgewirkt haben. zugleich ergaben sich betraechtliche mehrausgaben, die allein fuer heizuel 246 millionen s ausmachten.

stadtrat nekula betonte, dass sich gerade waehrend der weltweiten energiekrise die bisherige investitions politik der stadtwerte als richtig herausgestellt hat: e-werte und gaswerte konnten die energieverorgung in vollem umfang gewaehrleisten und die vielge-laesterten verkehrsbetriebe konnten waehrend der "pickerltage" die erforderliche fahrleistung erbringen.

der rechnungsabschluss wurde mit den stimmen der spoe gebilligt. stadtwerte-generaldirektor dr. karl r e i s i n g e r berichtete zur gegenwaertigen situation des unternehmens, dass von den investitionssperren im wirtschaftsplan, die 1.049 millionen s ausgemacht haben, bisher 654 millionen s aufgehoben werden konnten. damit sind die sicherung der stromversorgung, die fortsetzung der erdgasumstellung im geplanten tempo und die durchfuehrung des wagenbauprogramms der verkehrsbetriebe gewaehrleistet. (sti)

12. juni 1975

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1437

k o m m u n a l :

=====

buengermeister gratz auf urlaub

10 wien, 12.6. (rk) buengermeister leopold g r a t z befindet sich auf einem elftaegigen urlaub. vizebuengermeister gertrude f r o e h l i c h - s a n d n e r fuchrt in dieser zeit die amts-geschaeft. (sti)

1308

k o m m u n a l :

=====

"haus der begegnung" fuer die leopoldstaedter am praterstern

12 wien, 12.6. (rk) als kultur- und bildungszentrum fuer die leopoldstaedter bevoelkerung wird am praterstern in zentraler lage und verkehrsmassig guenstig zu erreichen ein "haus der begegnung" eingerichtet werden. gruenes licht fuer dieses wichtige projekt gab donnerstag der gemeinderatsausschuss fuer wohnen und liegenschaftswesen durch genehmigung des antrags, einen rund 600 quadratmeter grossen anteil an der liegenschaft praterstern nr. 1 zu erwerben.

Liegenschaft samt gebaeude befinden sich im besitz des verbandes wiener arbeiterheime. vorhanden ist ein grosser saal fuer rund 400 personen. er ist eine wichtige voraussetzung fuer das kuenftige "haus der begegnung", das den verschiedensten organisationen und institutionen fuer veranstaltungen zur verfuegung stehen wird. unter anderen kann der akute raummangel der leopoldstaedter volkshochschulen behoben werden. auch die musikschiule, die derzeit unzuilaenglich untergebracht ist, ist an dem neuen zentrum interessiert.

gemeinderat n e u n t e u f e l (oerp) kritisierte, dass das "haus der begegnung" sich in unmittelbarer nachbarschaft der raeume der spoe-bezirksorganisation befinden wird. ein neutraler standort waere vorzuziehen. gr. b e d n a r (spoe) erwiderte, dass die neutralitaet durchaus gewahrt bleiben werde, da keinerlei raeumlicher zusammenhang zwischen den beiden orten bestehen werde.

der kaufantrag wurde ohne zustimmung der oerp-fraktion angenommen. (smo)

1333

k u l t u r :

=====

berichtigung zum festwochenprogramm fuer samstag

13 wien, 12.6. (rk) beim festwochenprogramm fuer samstag,
14. juni, hat sich bei den veranstaltungen im 19. bezirk ein irrtum
eingeschlichen (''rk-terme'', 11. juni, blatt 228). es soll
richtig lauten:

17.00 uhr: hugo wolf-park, wiener strassentheater
''gipsy baron'' (zigeunerbaron - einmal anders)
leitung franz strohmer (bei schlechtwetter am 17.6.,
um 17 uhr)

19.30 uhr: volksheim heiligenstadt, 19, heiligenstaedter strasse 155
''hoellenangst''
posse mit gesang von johann nestroy
ausfuehrende: theatergruppe heiligenstadt

19.30 uhr: festsaal, 19, gatterburggasse 14
''johannes brahms und johann strauss''
doeblinger musikkreis

s p o r t :

=====

ehrung der wiener staatsmeister

11 wien, 12.6. (rk) im erholungszentrum laxenburg ging mittwoch abend die ehrung von 287 wiener sportlern, die 1974 staatsmeister geworden waren, ueber die buehne. in vertretung von buergermeister leopold g r a t z hatte sportstadtrat kurt h e l l e r 101 einzelsportler und 186 mannschaftssportler zu dieser ehrung eingeladen.

nach der begruessung uebergab heller die von der stadt wien gestifteten erinnerungsmedaillen symbolisch an die leichtathletin monika h o l z s c h u s t e r und an die vielfache staatsmeisterin im tennis, sonja p a c h t a .

zu der staatsmeisterehrung waren auch die gemeinderaeete leopold w i e s i n g e r , hans l u d w i g und walter s e e b o e c k , ein vertreter des unterrichtsministeriums und beamte des sportamtes der stadt wien erschienen.

unter der sportlerprominenz befanden sich der boxer franz d o r f e r , der vor wenigen tagen im kattowitz europameisterschaftsdritter im halbschwergewicht wurde, steffen k r i e c h - b a u m und zahlreiche vertreter der sportverbaende.

ilona g u s e n b a u e r - sie konnte wegen terminschwierigkeiten an diesem empfang nicht teilnehmen - wurde ebenfalls geehrt. diesmal nicht als leichtathletin, sondern als mitglied einer staatsmeisterschaftsmannschaft im basketball. (ka)

1311

k o m m u n a l :

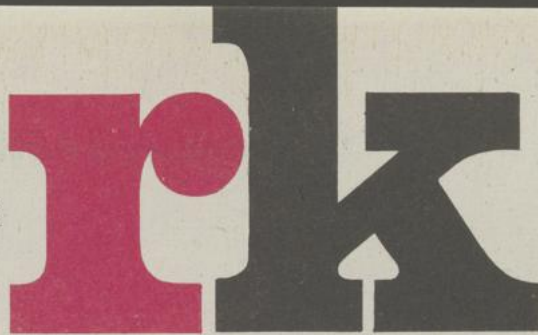
=====

einfuehrung eines transportdienstes fuer behinderte

15 wien, 12.6. (rk) auf grund der bestimmungen der 2. novelle zum wiener behindertengesetz wird das sozialamt der stadt wien ab sofort einen eigenen kostenlosen transportdienst fuer behinderte einrichten. ein diesbezuglicher antrag von stadtrat prof. dr. alois s t a c h e r wurde donnerstag vom gemeinderatsausschuss fuer soziales und gesundheit einstimmig beschlossen.

aufgabe dieses dienstes wird es sein, die behinderten mittels klembussen von den in wien verstreut gelegenen wohnorten abzuholen, zu den behinderteneinrichtungen zu bringen und spaeter von dort wieder in die wohnungen zurueckzubringen. fuer die betreuung waehrend des transportes wird eigens geschultes personal eingesetzt werden. begonnen wird zunaechst mit 22 behinderten, doch soll auf grund der bereits vorliegenden anmeldungen diese neue einrichtung schon in naechster zeit weiter ausgebaut werden. (z1)

1420



Freitag, 13. Juni 1975

Blatt 1442

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal:

(rosa)

Neue Schutzzone für Döbling
Chef der Wiener Verkehrsbetriebe gesucht
Wohnen im Grünen für 1.000 Wiener Familien

Lokal:

(orange)

Besucherrekord bei Kosmonauten-Ausstellung
"Floridsdorf-Rallye" im Haus der Begegnung
102. und 100. Geburtstag
Frühlingsfest im Prater
Die Verkehrsmaßnahmen in der kommenden Woche:
Umbau der Kagraner Brücke
Kind aus Wiener Behindertenschule bei Schul-
ausflug tödlich verunglückt
Brandstiftung in der Volksschule

Kultur:

(gelb)

Ehrenmedaille in Gold für Universitätsprofessor
Loidl und Ex-Stadtbibliotheksdirektor Dr. Albert
Mitringer

Wirtschaft:

(blau)

Pendler belasten Wiens Infrastruktur

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
14 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

k o m m u n a l :

=====

wohnen im gruenen fuer 1.000 wiener familien
neue, grosse wohnhausanlage bei leopoldau beschlossen

1 wien, 13.6. (rk) im rahmen des wiener wohnbauprogramms 1975 wird in wien-donaustadt, zwischen eipeldauerstrasse und aderklaaer strasse eine neue kommunale wohnhausanlage mit fast 1.000 wohnungen errichtet. die wichtigsten infrastrukturellen einrichtungen fuer die verschiedensten beduerfnisse der kuenftigen bewohner sind bereits eingeplant. die grosse wohnanlage in schoener gruenlage wird sich an den ortskern von leopoldau suedlich harmonisch anschliessen.

das projekt, dessen kosten 689 millionen schilling betragen, wurde vom gemeinderatsausschuss fuer wohnen und liegenschaftswesen einstimmig gebilligt. noch fuer heuer ist eine baurate von 50 millionen schilling vorgesehen.

die wohnhausanlage wird eine faecherfoermige struktur haben und aus 61 drei- bis sechsgeschossige haeusern bestehen. darin werden 997 wohnungen, drei ateliers, drei ordinationen untergebracht sein. 15 wohnungen werden speziell fuer behinderte mit den noetigen einrichtungen ausgestattet werden.

an gemeinschaftseinrichtungen sind vorgesehen: neun gemeinschaftsraeume fuer kinder und jugendliche, ein jugendklub, ein pensionistenklub, ein integriertes und ein freistehendes kindertagesheim, acht geschaeftslokale, ein gasthaus und ein kaffeehaus. an pkw-stellflaechen wird es 15 ueberdachte garagierungsplaetze fuer behinderte sowie drei ueberdachte, zweigeschossige offene garagen fuer 560 pkw geben. diese garagen werden gegenueber den wohnhaeusern mit erde beschuettet und bepflanzt sein, so dass stoerende laerm- und geruchsbelaestigungen ausgeschaltet werden.

in einer zweiten ausbaustufe ist fuer das neue wohngebiet ein zentrum mit weiteren kommunikations- und versorgungsmoeglichkeiten am schnittpunkt aderklaaer strasse - melangasse vorgesehen. (smo)

k o m m u n a l :

=====

neue schutzzone fuer doebbling

2 wien, 13.6. (rk) der gemeinderatsausschuss fuer stadtgestaltung und verkehr hat am donnerstag fuer einen teil des 19. bezirks einen neuen flaechenwidmungs- und bebauungsplan sowie wiederum fuer einen teil dieses gebietes eine neue schutzzone beschlossen. der zweck dieses neuen flaechenwidmungsplanes ist es, nicht nur den baumbestand zu sichern, sondern auch im bereich krottenbachstrasse - vorortelinie ein betriebsbaugebiet auszuweisen und auf einem areal bei obkirchergasse-arbesbachgasse-leidesdorfgasse den bau von terrassenhaeusern zu ermoeeglichen. das gesamte gebiet wird von folgenden strassenzuegen eingegrenzt: billrothstrasse, chimanistrasse, cottagegasse, krottenbachstrasse, oberkirchergasse, billrothstrasse, pfarrwiesengasse, zehenthofgasse, iglaseegasse, silbergasse, hofzeile, doeblinger hauptstrasse, pyrkergergasse, kreindlgasse. (gt)

1103

chef der wr. verkehrsbetriebe gesucht

3 wien, 13.6. (rk) der direktor der wiener verkehrsbetriebe ing. dkfm. dr. carl m a u r i c tritt heuer wegen erreichung der altersgrenze in den ruhestand. die letzte nummer des amtsblattes der stadt wien enthaelt die stellenausschreibung, mit der sein nachfolger gesucht wird. (sti)

1036

L o k a l :

=====

brandstiftung in der volksschule

5 wien, 13.6. (rk) der alte traum vom brand in der schule waere fuer die kinder der maedchen- und knabenvolksschule 5, margaretenstrasse 103, am donnerstag fast in erfuellung gegangen: gestern gegen 17 uhr bemerkte die schulwartin, dass aus einem fenster im 2. stock des gebaeudes flammen schlugen. ein bisher unbekannter brandstifter hatte auf dem gang eine wandtafel, mehrere plaene und kleiderbeutel zu einem haufen geschichtet und angezundet. der brand konnte von der schulwartin und einem hochschulassistenten, der gerade im ersten stockwerk der schule mit einer klasse haltungsturnen uebte, geloescht werden.

die erhebungen nach dem mutmasslichen brandstifter werden vom bezirkspolizeikommissariat margareten durchgefuehrt. das feuer koemnte durch bengalische zuender entstanden sein: solche juxartikel wurden donnerstag vormittal bei einigen schuelern entdeckt und von den Lehrern weggenommen. (hs)

1043

L o k a l :

=====

die verkehrsmassnahmen in der kommenden woche:
umbau der kagraner bruecke

6 wien, 13.6. (rk) am montag kommender woche wird mit dem umbau der kagraner bruecke, wie es schon im februar angekuendigt worden war, begonnen. die bruecke im zuge der wagramer strasse ueber die alte donau wird bekanntlich verbreitert. dies wird so geschehen, dass jeweils eine brueckenhaelfte fuer die baumassnahmen in anspruch genommen wird. ab montag hat dies voraussichtlich bis ende dieses jahres zur folge, dass der verkehr in richtung stadtauswaerts deshalb arge behinderungen auf sich nehmen wird muessen, weil nur noch eine fahrspur - und diese auf den gleisen der strassenbahn - zur verfuegung stehen wird.

in der nacht von montag auf diensttag wird uebrigens die laaer berg-strasse im zuge des autobahnbaues eingeengt, weil dies fuer die einbringung eines brueckentragwerkes notwendig ist. der verkehr wird teilweise ueber eine nebenfahrbahn umgeleitet.

am montag beginnen in der reinprechtsdorfer strasse, zwischen jahngasse und wiedner hauptstrasse kanalbauarbeiten, die eine fahrbahnenge verursachen werden. (gt)

L o k a l :

=====

fruehlingsfest im prater

7 wien, 13.6. (rk) unter der devise "fruehling im prater" veranstaltet der verband der praterunternehmer samstag, dem 14. juni, ein grosses praterfest. 37 gast- und schankbetriebe, vier musik-kapellen und mehrere neue attraktionen werden fuer das gelingen des festes, das um 15 uhr beginnt, sorgen. als "waehrung" empfiehlt sich wieder der calafatti-schilling - 60 calafatti-schilling koennen zum verbilligten preis von 50 schilling erworben werden -, der bei saemtlichen praterattraktionen eingeloeset werden kann. zusaetzlich erhaelt man im rahmen des festes zu jedem saeckchen mit dieser praterwaehrung ein glueckskuvert, in dem sich neben freikarten fuer das riesenrad, die liliputbahn, das autodrom oder go-kart, die geisterbahnen, auch gutscheine fuer speisen und getraenke oder fuer verschiedenen gewinne, die zur verlosung kommen, befinden.

hoehepunkt des festes ist ein riesenfeuerwerk, das allerdings noch nicht dessen abschluss bedeutet, da der wurstelprater bis vier uhr frueh in betrieb bleibt. (zi)

L o k a l :

=====

102. und 100. geburtstag

8 wien, 13.6. (rk) ihren 102. geburtstag feiert freitag aloisia graber aus mariahilf, kaunitzgasse 33/3/18. sie stammt aus der tschechoslowakei und hatte zwei kinder. eines davon lebt noch. die witwe lebt mit ihrem sohn im gemeinsamen haushalt. bezirksvorsteher hubert feilnreiter ueberbrachte der jubilarin herzliche glueckwuensche und ein ehrengeschenk der stadt wien.

aloisia k a a s aus doebling, boschstrasse 1/24/5, feiert ebenfalls freitag ihren 100. geburtstag. die aus spitz an der donau stammende frau ist verwitwet und lebt mit ihrer tochter zusammen. sie hat acht kinder, von denen noch fuenf leben, fuenf enkel und neun urenkel. bezirksvorsteher richard stockinger gratulierte dem geburtstagskind und ueberreichte eine ehrengabe der stadt wien. (am)

1100

L o k a l :

=====

"floridsdorf-rallye" im haus der begegnung

9 wien, 13.6. (rk) eine spannende "quiz-rallye" quer durch floridsdorf steht im mittelpunkt einer grossveranstaltung, die samstag, dem 14. juni, von 9 bis 12 uhr im haus der begegnung, angererstrasse 14, stattfindet. an der von der bezirksvorsteherung gemeinsam mit den floridsdorfer schulen veranstalteten "quiz-rallye" werden insgesamt 16 schueler, je vier aus den vier floridsdorfer schulsektoren, teilnehmen. die quiz-fragen wurden von einem lehrerkollegium ausgearbeitet. den teilnehmern winken schoene preise.

einer der hoehepunkte der veranstaltung wird zweifellos die preisverteilung fuer die sieger im aufsatz- beziehungsweise zeichnungswettbewerb sein, der auf initiative von bezirksvorsteher otmar e m e r l i n g anlaesslich des bezirkjubilaeums "70 jahre floridsdorf" in den volks- und hauptschulen durchgefuehrt wurde. rund 11.000 schueler haben an diesen wettbewerben teilgenommen. die preisverteilung wird der praesident des stadtschulrates hofrat dr. hermann s c h n e l l vornehmen. unter den preisen, die von floridsdorfer firmen zur verfuegung gestellt wurden, gibt es eine taucherausruistung, ein schlauChboot, pocketkamas, viele buecher, spiele und sportausruistung. (am)

1105

13. juni 1975

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1450

L o k a l :

=====

besucherrekord bei kosmonauten-ausstellung

10 wien, 13.6. (rk) bereits am ersten tag nach der eroeffnung kamen ueber 4.000 besucher in den messepalast, um die ausstellung ''sowjetische kosmonautik'' zu sehen. hauptanziehungspunkt ist das raumschiff ''wostok''.

donnerstag um 10.30 uhr konnte der ausstellungsdirektor michael t r o m l a k o w den 1.000. besucher begruessen. es war frau gaby f i s c h e r aus wien-donaustadt. sie erhielt - ebenso wie jeder tausendste der ersten 5.000 besucher ein paar ski, die von der skifabrik kneissl-kufstein gratis zur verfuegung gestellt wurden. die ausstellung ist taeglich von 9 bis 18 uhr bei freiem eintritt geoeffnet. (kna)

1107

L o k a l :

=====

kind aus wiener behindertenschule bei schulausflug
toedlich verunglueckt

14 wien, 13.6. (rk) im rahmen einer schullandwoche fuer koerper-
behinderte kinder in tribuswinkel, niederoesterreich, ereignete
sich am donnerstag, dem 12. juni, um zirka 13.30 uhr waehrend eines
ausfluges auf die rax bedauerlicherweise ein toedlicher unfall.

der 15jaehrige schueler thomas r u p p r e c h t, der die
sonderschule fuer koerperbehinderte kinder in wien 18, waehringer
strasse 173 - 181 besuchte, stuerzte in der naehe der bergstation
der raxseilbahn ab. er hatte sich aus einer gruppe von kindern,
denen der aufsichtsfuehrende lehrer verschiedene blumen auf einer
wiese erklarte, unbemerkt entfernt. ueber den genauen hergang des
unfalls sind noch erhebungen im gange. der beaufsichtigende lehrer
ist im umgang mit koerperbehinderten kindern ausserordentlich
erfahren und hat auch schon in den vergangenen jahren sehr haeufig
internationale lager fuer koerperbehinderte kinder geleitet. (may)

1220

w i r t s c h a f t :

=====

pendler belasten wiens infrastruktur

11 wien, 13.6. (rk) taeglich pendeln rund 66.000 menschen von ihrer wohngemeinde nach wien, um zu arbeiten. die wirtschaft wiens bietet den pendlern einen hoeheren verdienst, bessere berufliche aufstiegsmoeglichkeiten und guenstigere moeglichkeiten fuer einen berufswechsel. diese vorteile veranlassen die tagespendler nicht, in wien ansaessig zu werden. nur etwa 2 prozent von ihnen moechte staendig in wien wohnen. verstaendlicher grund, der einer uebersiedlung im wege steht: 60 prozent der tagespendler betreiben eine kleine landwirtschaft und besitzen ein eigenes haus.

diese zahlen fuehrte obersenatsrat dr. heinrich h o r n y bei der kuerzlich erfolgten konstituierung des arbeitsmarktpolitischen ausschusses des wirtschaftsbeirates fuer wien an. dabei ergibt sich, wie dr. horny der ''rathaus-korrespondenz'' mitteilte, folgendes kostenproblem: die pendler nehmen zwar die vorzuege der infrastruktur des zuwanderungsgebietes in anspruch, die gemeinden, aus denen die pendler stammen, zeigen aber keine bereitschaft zu einer finanziellen leistung. vor allem der ausbau des verkehrsnetzes sollte nicht allein auf kosten wiens erfolgen. fuer eine etwaige loesung gaebe es, so dr. horny, bereits ein modell: den im fruehjahr dieses jahres gegruendeten erholungsverein wien/niederoesterreich. das land wien und das land niederoesterreich steuern in diesem verein pro jahr je 5 millionen schilling bei, um damit erholungsprojekte am rande von wien und in niederoesterreich zu foerdern. (sei)

k u l t u r :

=====

ehrenmedaille in gold fuer universitaetsprofessor loidl und
ex-stadtbibliotheksdirektor dr. mitringer

15 wien, 13.6. (rk) im stadtsenatsitzungssaal des wiener rat-
hauses ueberreichte freitag nachmittag vizebuergermeisterin gertrude
f r o e h l i c h - s a n d n e r im namen von buergermeister
leopold g r a t z , universitaetsprofessor franz l o i d l und
obersenatsrat i.r. hofrat prof. dr. albert m i t r i n g e r die
ehrenmedaille der bundeshauptstadt wien in gold.

frau froehlich-sandner wies in ihrer festrede darauf hin, dass
diese ehrung mit einer der hoechsten auszeichnungen der bundeshaupt-
stadt fuer die wissenschaftlichen, schriftstellerischen und organi-
satorischen leistungen loidls und mitringers erfolge. besonders
wies die kulturstadtraetin auf die grossen verdienste professor
mitringers um die wiener stadtbibliothek hin und betonte, dass sich
diese institution unter seiner leitung in den jahren 1950 bis 1974
zu einer der bedeutendsten wissenschaftlichen bibliotheken oester-
reichs entwickelt habe. (may)



Samstag, 14. Juni 1975

Blatt 1454

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal: 161 Millionen Schilling für die Sportförderung
(rosa)

Lokal: Johann Strauß in der Stadthalle
(orange) Baugenehmigung für Notstromanlage

Kultur: Neue Stühle für "Die Tribüne"
(gelb)

Kommunal Kurzparkzonen nun auch in Ost-Berlin
international:
(rosa)

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
14 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

k o m m u n a l :

=====

161 millionen s fuer die sportfoenderung

1 wien, 14.6. (rk) "der sport gewinnt in unserem leben immer groessere bedeutung", stellte buergermeister leopold g r a t z samstag in der rundfunksendung des buergermeisters fest. das haenge damit zusammen, dass die soziale entwicklung den berufstaetigen mehr freizeit lasse, aber auch mit der starken beanspruchung im heutigen leben, fuer die der sport ein wertvoller ausgleich sei. das gelte vor allem fuer die aktive sportausuebung, aber auch der spitzensport sei wichtig, nicht nur als freizeitvergnuegen fuer hunderttausende, sondern vor allem als notwendige anregung, besonders fuer die jugend, selbst sport zu betreiben.

die stadt wendet heuer fuer die sportfoenderung 161 millionen schilling auf. wie sportstadtrat kurt h e l l e r in der sendung mitteilte, sei etwa die haelfte davon fuer bauten bestimmt. zwei grossprojekte - das sportzentrum west, in dem unter anderem rapid eine wuerdige heimstaette erhalten wird, und das mehrzweck-hallenstadion im prater - sollen naechstes jahr fertiggestellt werden.

heller verwies auch auf die systematische realisierung des baederkonzeptes, die voriges jahr mit der eroeffnung des stadthallenbades, des dianabades, des neuen schafbergbades und des ausgebauten stadionbades einen hoehepunkt hatte.

zahlreiche sportaktionen laden zum aktiven sport ein: 16 sportplaetze der offenen tuer, vier kostenlos zugaengliche tischtennis-hallen, die ruder- und schwimmaktionen, die aktion turntalent, die kunststoff-langlaufloipe in favoriten, der fit-parcours auf dem cobenzl, die neuen radfahrwege im donaupark und viele andere moeglichkeiten werden geboten, vor allem fuer die jugend. "an den wienerinnen und wienern liegt es nun, diese moeglichkeiten auch zu nuetzen", erklaerte buergermeister gratz abschliessend. (st1)

+++

L o k a l :

=====

johann strauss in der stadthalle

2 wien, 14.6. (rk) die groesste festwochenveranstaltung von rudolfsheim-fuenfhaus findet am dienstag, dem 17. juni, 19.30 uhr, in der wiener stadthalle statt: es spielt das johann strauss-ensemble der wiener symphoniker. restliche karten zum preis von 25 schilling sind an den kassen der wiener stadthalle, in den parteisekretariaten der spoe, 15, hackengasse 13 und rustengasse 9, und der oevp, 15, schwendergasse 35 - 37, sowie in der bezirksvorstellung, gasgasse 8 - 10, erhaeltlich. (am)

+++

baugenehmigung fuer notstromanlagen

3 wien, 14.6. (rk) fuer die gebaeude der notstromanlagen fuer das kinderkrankenhaus in glanzing beziehungsweise fuer die semmelweis-frauenklinik hat der gemeinderatsausschuss fuer stadtgestaltung und verkehr in seiner letzten sitzung die baugenehmigungen erteilt. (gt)

+++

14. juni 1975

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1457

k u l t u r :

=====

neue stuehle fuer ''die tribuene''

4 wien, 14.6. (rk) eine ausserordentliche subvention von 10.000 schilling genehmigte der gemeinderatsausschuss fuer kultur, jugend und bildung fuer das theater ''die tribuene''. die sonder-subvention wurde gewaehrt, weil das theater ''die tribuene'' ueber die sommermonate eine vollkkommen neue bestuhlung erhalten soll. (may)

+++

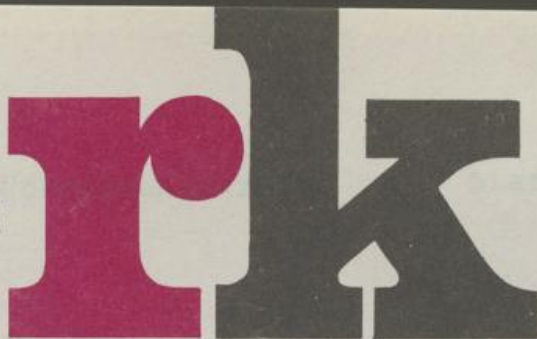
k o m m u n a l i n t e r n a t i o n a l :

=====

kurzparkzonen nun auch in ost-berlin

5 wien, 14.6. (rk) parkraumnot in den innenbezirken zwingt nun auch die ost-berliner behoerden zur einfuehrung von kurzparkzonen. im bereich alexanderplatz wurden insgesamt 306 umzaeunte abstellplaetze fuer kurzparker reserviert. auf diesen plaetzen darf man ab 1. juli in der zeit zwischen 7 und 19 uhr maximal zwei stunden lang parken. die autofahrer benoetigen dazu parkscheiben, die "mit 1/4-stunden-genauigkeit" eingestellt werden muessen. auch international gueltige parkscheiben werden anerkannt. (quelle: berliner zeitung, ost-berlin - ap) (hs)

+++



Montag, 16. Juni 1975

Blatt 1459

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal:

(rosa)

"Tiefengleiche" am Stephansplatz
Gestaltungskonzept für den Praterstern
Run auf Krankenpflegeschule hält an
Finanzausschuß genehmigt Mittel für Investitionen
der Flughafen Wien Betriebsgesellschaft mbH

Lokal:

(orange)

Jugendsportanlage Auer-Welsbach-Park wird
neu gebaut
Schullesestoff: Von Rotkäppchen bis Jack London

Kultur:

(gelb)

Vorverkauf für musikalisches Sommerprogramm
hat begonnen
"Lachen's einmal" in der Fußgängerzone

Kommunal
international:

(rosa)

Zürich: Park-and-ride-Anlage im Herbst

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
14 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

k o m m u n a l :

=====

„tiefengleiche“ am stephansplatz

1 Wien, 16.6. (rk) die „tiefengleiche“ fuer die grosse baugrube am stephansplatz wurde montag in anwesenheit von stadtrat ing. fritz h o f m a n n und zahlreicher pressevertreter begangen: mit fertigstellung der betonierungsarbeiten fuer die 1,2 meter dicke sohle ist der tiefste punkt schon ueberwunden und nun kann es nur noch aufwaerts gehen. das kuenftige verkehrsbauwerk fuer die linien u 1 und u 3 wird aus 28 meter tiefe wieder emporwachsen.

mit dem aushub der baugrube am stephansplatz war am 20. mai des vorjahres begonnen worden: 60.000 kubikmeter erdreich wurden entfernt, bisher 10.000 kubikmeter beton verbaut - 6.000 tonnen folgen noch - und rund 1.500 tonnen stahl verbraucht, um der 70 mal 30 meter messenden und 28 meter tiefen baustelle ihre heutige gestalt zu verleihen. dieses loch am stephansplatz ist so gross, dass das historische museum der stadt wien am karlsplatz bequem darin platz faende. mit der fertigstellung der decke im niveau des stephansplatzes ist fruehestens ende 1976 zu rechnen.

ebenfalls montag beginnt der stationsschild mit seiner arbeit fuer die zweite, westliche roehre neben der westfassade von st. stephan. noch montag werden die schleusen geschlossen und die schildmaschine unter druckluft gesetzt. es ist dies eine der vielen massnahmen zum schutze des domes. die 73 meter lange stationsroehre wird ende juli fertiggestellt sein.

das gesamte abraummateriale wird durch den bereits fertiggestellten, 367 meter langen betriebstunnel zwischen dem stephansplatz und dem franz josefs-kai im bereich rabensteig weggeschafft. in gleicher weise wird das baumaterial fuer die stationsroehre zum stephansplatz gebracht. zu dieser art des transports hat man sich hauptsaechlich deshalb entschlossen, um den stephansplatz vor einem zusaetzliche schwerverkehr zu entlasten. der tunnel ist bequem und trockenen fusses zu begehen, wie sich die teilnehmer der „tiefengleiche“ montag ueberzeugen konnten. dieser tunnel wird

kuenftig lediglich fuer betriebsfahrten herangezogen, um die ueberstellung der u-bahn-garnituren von der linie u 1 zur linie u 4 entlang des donaukanals und weiter zum betriebsbahnhof heiligenstadt zu ermoeeglichen.

terminplan eingehalten

im verlauf der pressefuehrung am stephansplatz erklarte stadtrat ing. h o f m a n n unter anderem, durch die einhaltung des zeitplanes werde es moeglich sein, das versprechen zu halten und mit dem betrieb der linie u 1 zwischen reumannplatz und stephansplatz anfang 1978 zu beginnen. die erste streckenroehre fuer die u 1 zwischen stephansplatz und schwedenplatz wird mitte august zu bauen begonnen werden. ab diesem termin wird der "maulwurf" seine arbeit aufnehmen. bis dahin wird, wie bereits berichtet, die zweite stationsroehre entlang der westfassade von st. stephan fertiggestellt sein. (gt)

k o m m u n a l :

=====

gestaltungskonzept fuer den praterstern

2 wien, 16.6. (rk) fuer den praterstern wird nun ein generelles staedtebauliches konzept erarbeitet, das die grundlage fuer die spaetere gestaltung nicht nur des pratersterns selbst, sondern auch der einmuendenden verkehrsflaechen und des uebergangs zum volksprater sein wird. dieses konzept wird von den architekten hedy und michael w a c h b e r g e r ausgearbeitet. der gemeinderatsausschuss fuer stadtgestaltung und verkehr hat dafuer in seiner letzten sitzung 350.000 schilling genehmigt. (gt)

1028

k o m m u n a l :

=====

run auf krankenflegeschulen haelt an

3 wien, 16.6. (rk) der im vorjahr eingesetzt run auf die staedti-
schen krankenflegeschulen haelt unvermindert an. so haben fuer den
schulbeginn herbst 1975 derzeit bereits 961 bewerberinnen und 63 be-
werber (im vorjahr waren es 29) um aufnahme in einer der elf kranken-
pflegeschulen (allgemeine, kinderpflege und psychiatrische kranken-
pflege) der stadt wien angesucht. diese erfreuliche tatsache ist zum
teil auf die 1973 in kraft getretenen krankengesetznovelle (herab-
setzung des aufnahmealters auf 15 jahre), aber nicht zuletzt auch
auf die bemuehungen der stadtverwaltung durch verstaerkte werbe-
kampagnen fuer den krankenflegeberuf, unter besonderer berueck-
sichtigung des maennlichen diplomkrankenflegers, zurueckzufuehren.

in manchen schulen ist es dadurch bereits zu einer verknappung
der internatsplaetze gekommen. seitens der zustaeendigen stellen ist
man jedoch bemueht, durch schaffung zusaetzlicher plaetze jedem
bewerber die moeglichkeit der aufnahme zu bieten. so werden unter
anderem in wiens groesster staedtischer krankenflegeschule im
wilhelminenspital (derzeit 250 plaetze), durch umbau- und adaptie-
rungsarbeiten 30 neue internatsplaetze geschaffen. die dafuer not-
wendigen kosten in der hoehe von 500.000 schilling wurden kuerzlich
vom gemeinderatsausschuss fuer soziales und gesundheit genehmigt.
ebenso wird in der "aussonstelle" der krankenflegeschule des
wilhelminenspitals in der wurlitzergasse eine zusaetzliche klasse
fuer externe schuelerinnen und schueler geschaffen werden, wodurch
sich die dortige schuelerzahl auf 146 erhoehrt. (z1)

1030

L o k a l :

=====

jugendsportanlage auer-welsbach-park wird neu gebaut

5 wien, 16.6. (rk) die immer wieder von vandalen zerstoerte jugendsportanlage im auer-welsbach-park wird nun neu gebaut. im zuge der planung ist ein neues garderobeobjekt mit platzmeisterwohnung sowie eine toilettenanlage und die erneuerung der sportlichen einrichtungen vorgesehen.

um diese sportanlage fuer die jugend so rasch als moeglich benutzbar zu machen, soll vorerst die bestehende hoelzerne garderobe und die wc-anlage instandgesetzt werden. gleichzeitig wird die voellig zerstoerte einfriedung erneuert und von 1,80 auf zwei meter erhoehrt. die kosten fuer diese sofortmassnahmen betragen 880.000 schilling. der zustaendige gemeinderatsausschuss genehmigte diesen antrag.

wie sportstadtrat kurt h e l l e r dem gemeinderatsausschuss mitteilte, hat der wiener polizeipraesident dr. karl r e i d i n g e r zugesagt, die sportanlage kuenftig von polizisten ueberwachen zu lassen, um zerstoerungen durch vandalen zu verhindern. (ka)

1135

16. juni 1975

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1465

L o k a l :

=====

schullesestoff: von rotkaeppchen bis jack london

6 wien, 16.6. (rk) fast 1,6 millionen schilling genehmigte der gemeinderatsausschuss fuer kultur, jugend und bildung fuer die anschaffung von klassenlesestoff an den wiener allgemeinbildenden pflichtschulen. die literaturliste, die insgesamt mehr als 50 verschiedene titel umfasst, reicht von rotkaeppchen und ''muenchhausens reisen und abenteuer'' bis zu beispiele der deutschen und der weltliteratur. so finden sich auf ihr erzaehlungen von maria ebner-eschenbach, adalbert stifter's ''bergkristall'', nestroy's ''zu ebener erde und im 1. stock'' ebenso wie ''don quichotte'' und erzaehlungen von jack london. (may)

1137

k u l t u r :

=====

vorverkauf fuer musikalisches sommerprogramm hat begonnen

7 wien, 16.6. (rk) montag begann der vorverkauf fuer die veranstaltungen des musikalischen sommers 1975. bei der vorverkaufskassa - rathaus, eingang lichtenfelsgasse - sind ab sofort fuer alle musikalischen veranstaltungen (nicht fuer die theatervorstellungen) jeweils montag bis freitag von 10 bis 18 uhr karten erhaeltlich. (may)

1138

"lachen's einmal" in der fussgaengerzone

8 wien, 16.6. (rk) zum lachen fordern diensttag elfriede o t t und gerhard b r o n n e r in der fussgaengerzone kaerntner strasse auf. die darbietung beginnt um 17.30 uhr an der ecke kaerntner strasse - kupferschmiedgasse, veranstalter ist das kulturamt der stadt wien. (may)

1139

k o m m u n a l i n t e r n a t i o n a l :

=====

zuerich: park-and-ride-anlage im herbst

9 wien, 16.6. (rk) eine park-and-ride-anlage mit 840 park-plaetzen werden die verkehrsbetriebe zuerich anfang september in altstetten eroeffnen. sie ist vor allem fuer pendler und andere autofahrer, die zuerich aus westlicher richtung erreichen, gedacht und soll die innenstadt von dauerparkern entlasten. gleichzeitig mit eroeffnung der anlage wird eine eigene direktbuslinie zum stadtzentrum in betrieb genommen. die preise - fuer vier stunden 2, fuer zehn stunden 3, fuer 24 stunden 4 franken oder 50 franken monatlich beziehungsweise 500 franken jaehrlich - umfassen die miete fuer den parkplatz sowie die unbeschraenkte benuetzung des gesamten stadtnetzes der verkehrsbetriebe zuerich. (quelle: neue zuercher zeitung) (hs)

1145

k o m m u n a l :

=====

finanzausschuss genehmigte mittel fuer investitionen der
flughafen wien betriebsgesellschaft mbh

10 wien, 16.6. (rk) die flughafen wien betriebsgesellschaft mbh sieht in einem investitionsprogramm fuer die jahre 1975 bis 1979 investitionen in der hoehe von einer milliarde schilling vor. dieser betrag ist vor allem fuer den ausbau der 2. piste in schwechat notwendig. die mittel sollen durch eine kapitalerhoehung von 700 millionen schilling und durch einen investitionskostenzuschuss in der hoehe von 300 millionen schilling aufgebracht werden.

an der flughafen wien betriebsgesellschaft sind der bund zu 50 prozent, die laender wien und niederoesterreich zu je 25 prozent beteiligt. entsprechend der beteiligung sollen die in den naechsten jahren anfallenden kosten aufgebracht werden: der bund soll 350 millionen fuer die kapitalerhoehung und 150 millionen fuer den investitionskostenzuschuss beisteuern, die laender wien und niederoesterreich je 175 und 75 millionen.

in der heutigen sitzung des gemeinderatsausschusses fuer finanzen wurde fuer die stadt wien folgende zahlungsweise beschlossen: fuer die kapitalerhoehung zahlt das land wien jaehrlich 25 millionen in den jahren 1976 bis 1982, das sind insgesamt 175 millionen und fuer den investitionskostenzuschuss jaehrlich 7,5 millionen fuer den selben zeitraum mit einer abschliessenden leistung von 22,5 millionen im jahre 1983, das sind insgesamt 75 millionen.

die aufteilung des investitionskostenzuschusses weicht von einem urspruenglichen vorschlag des bundes ab: der bund schlug den beiden minderheitengesellschaften vor, den investitionskostenzuschuss in zwei raten in den jahren 1976 und 1977 zu zahlen. wie stadtrat hans m a y r im finanzausschuss dazu erklaerte, ist das land niederoesterreich nicht bereit, so vorzugehen. niederoesterreich wuenscht fuer sich eine aufteilung auf 8 jahre. diese waere eine einseitige lastenverschiebung zugunsten niederoesterreichs, sagte mayr. wien ist daher nur in dem ausmass zu zahlen bereit, wie auch der partner niederoesterreich bereit ist, mitzuziehen, stellte der stadtrat fest. (se1)



Dienstag, 17. Juni 1975

Blatt 1469

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal:
(rosa)

Sauna für Bad am Einsiedlerplatz
Stadt Wien beteiligt sich an Kabel-Wien-TV-
Gesellschaft mbH
Mehr Geld für Wiener Wirtschaft
Kontrollamtsbericht einstimmig zur Kenntnis genommen
Energiekonzept für Wien
Debatte um Einkaufszentrum am Stadtrand

Lokal:
(orange)

Schlußveranstaltung des Hortspieles "Hort aktiv"
Augarten feiert 200jähriges Bestehen
Ulmer Schachtel kommt wieder nach Wien
Gepolstertes für den Kindergarten

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
14 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

k o m m u n a l :

=====

sauna fuer bad am einsiedlerplatz

1 wien, 17.6. (rk) die bezirksvertretung margareten beschloss einstimmig einen von der sozialistischen fraktion eingebrachten antrag, in dem die stadtverwaltung ersucht wird, den um- beziehungsweise ausbau des staedtischen bades einsiedlerplatz so rasch als moeglich in angriff zu nehmen. in der heutigen zeit sei jedoch - wie bezirksvorsteher johann w a l t e r erklarte - ein troepferbad allein nicht mehr sehr gefragt. man wisse aus erfahrung, dass ein mit sauna ausgestattetes bad gleich steigende besucherfrequenz aufweise. deshalb habe die bezirksvertretung vor drei jahren die stadtverwaltung ersucht, zu pruefen, ob man im rahmen eines umbaus des einsiedlerbades eine sauna beruecksichtigen koennte. der damalige antrag sei positiv beantwortet worden. nun sei jedoch der zeitpunkt gekommen, da das einsiedlerbad einer dringenden renovierung und eines ausbaues beduerfe. im zusammenhang mit der schliessung des oeffentlichen brause- und wannenbades in der staedtischen wohnanlage "matteotti-hof", siebenbrunnenfeldgasse 26-30, - dort wird derzeit die alte zentralwaschkueche, in deren komplex sich auch das bad befand, zu einem modernen waschsalon umgebaut - sei naemlich vom bad auf dem einsiedlerplatz ein zusaetzlicher kundenkreis zu bedienen. (am)

0932

k o m m u n a l :

=====

stadt wien beteiligt sich an kabel-wien-tv-gesellschaft m.b.h.

2 wien, 17.6. (rk) wien wird sich der internationalen entwicklung auf dem gebiet des kabelfernsehens nicht verschliessen. der gemeinderatsausschuss fuer finanzen beschloss einstimmig, sich mit einer stammeinlage von 3,996.000 schilling an der zu gruendenden studien- und forschungsgesellschaft fuer kabelfernsehen in wien zu beteiligen.

die zu gruendende gesellschaft hat ein paket von aufgaben zu bewaeltigen:

- o anschluss an internationale kommunikationssysteme
- o verbesserung der empfangsqualitaet bestehender programme durch kabelstrecken bzw. richtfunkstrecken
- o kostenguenstige erweiterung der empfangsmoeglichkeit von programmen
- o produktion von eigenen programmen und sonderdienste fuer information und bildung

die wiener allgemeine beteiligungs- und verwaltungsgesellschaft m.b.h. wurde beauftragt, die anteilsrechte der stadt wien an der zu gruendenden gesellschaft zu verwalten. (sei)

0934

L o k a l :

=====

schlussveranstaltung des hortspieles "hort aktiv"

3 wien, 17.6. (rk) im staedtischen kindertagesheim, 17., roggendorfgasse 6, geht am 19. juni, um 10.30 uhr, die schlussveranstaltung des hortspieles "hort aktiv" in szene. vizebuergermeisterin gertrude f r o e h l i c h - s a n d n e r wird den gewinnern buchpreise und allen teilnehmenden gruppen diplome ueberreichen.

unter dem motto "hort aktiv" wurde vom november 1974 bis mai 1975 dieses spiel veranstaltet, an dem sich mehr als 5.000 wiener hortkinder beteiligten.

sinn dieser aktion war, die kinder mit ihrer stadt naeher bekannt zu machen, sie anzuregen, museen, buechereien, kulturstaetten zu besuchen und im modell ein markantes gebaeude oder wahrzeichen ihres bezirkes darzustellen. daneben fand ein zeichen- und malwettbewerb statt. auf sportlichem gebiet wurde die aufgabe gestellt, wanderungen durchzufuehren, hallenbaeder zu besuchen, aber auch wintersport zu betreiben. als besondere aktivitaeten setzten die kinder je nach ihrer moeglichkeit und eigenen vorschlaegen soziale leistungen, wie die zeitweilige betreuung fuer juengere, beziehungsweise behinderte kinder.

am ende dieses hortspieles kann gesagt werden, dass die kinder mit grossem eifer bemueht waren, alle gestellten aufgaben zu erfuellen, dass viele anregungen von den kindern selbst gekommen sind und dass das streben nach erreichen eines gemeinsamen zielees die gruppengemeinschaften sehr gestaerkt haben.

bei der schlussveranstaltung des hortspieles "hort aktiv" werden sowohl die ausgewaehlten kinderzeichnungen als auch das modell der stadt mit den miniaturplastiken zu besichtigen sein. (ka)

17. juni 1975

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1473

l o k a l :

=====

augarten feiert 200jaehrigen bestehen

6 wien, 17.6. (rk) mit blasmusik und den wiener saengerknaben feiert der augarten sein 200jaehrigen bestehen als oeffentlicher park. am kommenden freitag, dem 20. juni, um 18 uhr, sind die bevoelkerung des 2. bezirkes, aber auch alle anderen freunde des augartens zu einer jubilaeumsfeier in den park selbst eingeladen. neben bezirksvorsteher hubert h l a d e j werden vizebuergemeisterin gertrude f r o e h l i c h - s a n d n e r und landwirtschaftsminister oskar w e i h s als festredner fungieren. fuer die musikalischen umrahmungen sorgen die wiener saengerknaben und die militaermusik wien. (may)

0950

L o k a l :

=====

ulmer schachtel kommt wieder nach wien

7 wien, 17.6. (rk) am donnerstag, dem 19. juni, wird gegen 16.00 uhr wieder eine ulmer schachtel in wien eintreffen. mit diesem einfachen boot, das mittelalterlichen vorbildern nachgebaut ist, kommt traditionsghemaess die "gesellschaft der ulmer donaufreunde" stromabwaerts gefahren. planungsstadtrat ing. fritz h o f m a n n wird den gaesten mit dem wiener hafenboot "mariandl" entgegenfahren und sie an der stadtgrenze begruessen.

die ulmer schachtel wird diesmal bei der schiffsstation wien - nussdorf anlegen, wo bereits ab 15.00 uhr die kapelle der wiener verkehrsbetriebe konzertieren wird.

die wienerinnen und wiener sind herzlich eingeladen, an der begruessung der ulmer donaufreunde teilzunehmen. (rie)

1212

k o m m u n a l :

=====

mehr geld fuer wiener wirtschaft

9 wien, 17.6. (rk) stadtrat hans m a y r beantragte dienstags in der sitzung des wiener stadtsenates eine aufstockung des kreditrahmens bestehender wirtschaftsfoerderungsmassnahmen der stadt wien. fuer investitionskredite an gewerbliche betriebe sollen weitere 50 millionen schilling aufgebracht werden. der kreditrahmen erhoehrt sich damit auf 710 millionen schilling. die existenzgruendungskredite, eine foerderungsmassnahme fuer junge nachwuchskraefte der wiener wirtschaft, werden um 30 millionen aufgestockt. der kreditrahmen erreicht damit eine hoehe von 340 millionen schilling. (sei)

1206

k o m m u n a l :

=====

kontrollamtsbericht einstimmig zur kenntnis genommen

10 wien, 17.6. (rk) in einer gemeinsamen sitzung des wiener stadtse-nats und des gemeinderatsausschusses fuer finan-zen und wirtschaft unter dem vorsitz von vizebu-ergermeisterin gertrude f r o e h l i c h - s a n d n e r wurde dienstag der bericht des kontrollamtes ueber wichtige wahrnehmungen im geschaeftsjahr 1974 einstimmig zur kenntnis genommen. der ebenfalls vorgelegte rechnungs-abschluss der wiener stadtwerke fuer 1974, ueber den stadtrat franz n e k u l a berichtete, wurde mehrheitlich zur kenntnis genommen. gr. fritz h a h n (oewp) begruendete die nichtzustimmung seiner fraktion damit, dass die stadt wien keine geeigneten schritte zur erleichterung der bedenklichen finanziellen situation der stadtwerke unternommen haette.

sowohl der kontrollamtsbericht als auch die rechnungsabschluesse der bundeshauptstadt und der stadtwerke werden in der fuer kommende woche - vom montag, dem 23. juni, bis donnerstag, 26. juni - ange-setzten sitzung des gemeinderates zur debatte stehen. (smo)

1215

k o m m u n a l :

=====

energiekonzept fuer wien

11 wien, 17.6. (rk) im wiener stadtsenat legte stadtrat franz nekula am dienstag die 188 seiten umfassenden "grundlagen fuer ein energiekonzept der stadt wien" vor, die vom energiewirtschaftlichen referat in der generaldirektion der wiener stadtwerke in zusammenarbeit mit den e-werken, den gaswerken, den heizbetrieben und dem magistrat erarbeitet wurden. anschliessend informierte stadtrat nekula in einer pressekonferenz ueber das konzept.

die arbeiten fuer dieses konzept begannen im jahr 1970. als sie 1973 abgeschlossen waren, kam es zur weltenergiekrise und im anschluss daran zur ankuendigung der bundesregierung, dass ein gesamtosterreichisches energiekonzept ausgearbeitet werde. unter diesen beiden gesichtspunkten musste das wiener energiekonzept modifiziert werden. das ergebnis dieser arbeit liegt nun vor.

ziel des energiekonzeptes ist die sinnvolle koordinierung der leitungsgebundenen energietraeger strom, gas und fernwaerme (die nicht leitungsgebundenen energietraeger entziehen sich dem direkten einfluss der stadtverwaltung). versorgungssicherheit, wirtschaftlichkeit und umweltschutz waren dabei die massgeblichen gesichtspunkte.

in der einleitung wird bereits klargestellt: "will man den jaehrlich steigenden absoluten zuwachsrate bei den einzelnen energietraegern rechnung tragen, ist trotz rationalisierung die bereitstellung hoeherer investionsmittel erforderlich, so dass eine langfristige planung ueber zehn jahre und damit eine uebersicht auf die als notwendig erkannten bauvorhaben und investitionen erstellt werden kann ... das weltweite ansteigen der energiekosten erfordert gegenueber frueheren jahren ein wesentliches umdenken und auch verstaendnis fuer gezielte massnahmen zur sicherung einer positiven wirtschaftlichen entwicklung".

in der vorliegenden konzeption werden eingangs "moeglichkeiten und grenzen der energiewirtschaft" untersucht, wobei von der situation in der welt und in oesterreich ausgegangen wird. dann

folgen eine analyse der wiener situation, eine abschaetzung der kuenftigen entwicklung und schliesslich die notwendigen schlussfolgerungen. auf dieser basis werden nun die detailarbeiten durchgefuehrt, aus denen schliesslich das energiekonzept erarbeitet werden soll. natuerlich wird es staendig notwendig sein, dieses konzept entsprechend der entwicklung zu modifizieren.

an konkreten einzelheiten werden unter anderem festgelegt: prinzipiell sollen alle kuenftigen kraftwerksbauten eine gemeinsame strom- und waermeerzeugung ermoeeglichen. das derzeitige 110 kv-hochspannungsnetz muss mit einem 380 kv-netz ueberlagert werden. der interne erdgas-verbund zwischen e-werken und gaswerken wird kuenftig noch groessere bedeutung erlangen. die erdgas-umstellung ist zum fruehestmoeglichen zeitpunkt abzuschliessen. die erdgas-speichermoeglichkeiten muessen weiter ausgebaut werden. nach inbetriebnahme des neuen blockkraftwerkes in simmering soll unter einbeziehung des fernheizwerkes arsenal ein verbundsystem mit dem fernwaermewerk spittelau hergestellt werden, um eine optimale versorgungssicherheit zu bieten.

die arbeiten am energiekonzept haben sich schon bisher praktisch ausgewirkt. ein gemeinsamer arbeitskreis der stadtwerke und des magistrats befasst sich mit schlussfolgerungen fuer einzelne planungsvorhaben wie uno-city, verbauung der trabrennvereinsgruende, die grossen hotelbauten der letzten zeit usw. (sti)

(forts.mgl.)

k o m m u n a l :

=====

debatte um einkaufszentren am stadtrand

12 wien, 17.6. (rk) eine debatte loeste dienstag im wiener stadtssenat der antrag aus, den optionsvertrag mit einer franzoesischen handelsgesellschaft betreffend den kauf eines grundstueckes in wien-inzersdorf um sechs monate zu verlaengern. die oevp wandte sich gegen den antrag, weil - wie stadtrat dr. guenther g o l l e r (oevp) erklarte - die "kaufhaeuser auf der gruenen wiese" den angestammten wiener geschaeftsstrassen die kaufkraft entziehen. finanzstadtrat hans m a y r (spoe) stellte dazu fest, dass eine gemeinsame meinung darueber bestuende, weitere einkaufszentren am stadtrand zu verhindern. solange es aber in nieder-oesterreich rund um wien moeglich sei, nur wenige meter von der landesgrenze entfernt, solche kaufhaeuser zu errichten, muesse man entschieden dagegen sein, dass auf diese weise dem land wien kaufkraft und steuerertraege entzogen wuerden.

stadtrat wilhelm n e u s s e r (oevp) behauptete, dass es wien verabsaeumt habe, mit niederoesterreichischen gemeinden eine einvernehmliche regelung zu erzielen. landeshauptmann leopold g r a t z haette auch auf der konferenz der landeshauptleute nicht mit genuegend nachdruck eine bundeseinheitliche regelung vertreten. dem erwiderte stadtrat m a y r , dass gratz ausfuehrlich ueber die stellungnahme der anderen landeshauptleute berichtet habe: ausser wien sei kein bundesland an einer bundeseinheitlichen regelung interessiert, vielmehr wollten vor allem die westlichen bundeslaender mit hilfe der raumordnungsgesetze das problem loesen. was das verhaeltnis wien-nieder-oesterreich betreffe, erklarte mayr, werde von nieder-oesterreich sehr bewusst eine industrieabsiedlung aus dem wiener raum betrieben. gleichzeitig werde sehr bewusst von nieder-oesterreich die wiener infrastruktur ausgenuetzt, um sich selbst die noetigen aufwendungen zu ersparen, wie als juengstes beispiel die finanzierung der badner bahn beweise. wenn wien schon nicht die errichtung von kaufhaeusern an seinen grenzen verhindern koenne, so muesse wenigstens versucht werden, die kaufkraft und die steuerleistungen fuer wien zu erhalten.

der antrag wurde mehrheitlich angenommen. (smo)

L o k a l :

=====

gepolstertes fuer den kindergarten

13 wien, 17.6. (rk) gepolsterte lesecken, sitzhocker, fuss-
schemel, kissen und nackenrollen fuer kindergaerten und kindertages-
heime der stadt wien konnte vizebuergemeisterin gertrude
f r o e h l i c h - s a n d n e r dienstag im kindertagesheim
wien, 21., tommaschekgasse als geschenk entgegennehmen. die
"polsterwaren" waren das ergebnis eines berufswettbewerbes der
fachschole fuer tapezierer. schueler und lehrer hatten sich als
wettbewerbsthema kindergerechte moebel ausgewaehlt, damit ihre
produkte spaeter auch in den kindergaerten der stadt wien, denen sie
sie zum geschenk machten, sinnvolle verwendung finden koennen. (may)
1400

k o m m u n a l :

=====

energiekonzept fuer wien (forts)

14 wien, 17.6. (rk) wie stadtrat n e k u l a in der presse-konferenz mitteilte, wurden auf der grundlage des energiekonzeptes ausser einer reihe von grossbauten auch schon 900 wohnbauten mit insgesamt 32.000 wohnungen beurteilt. stadtwerke-generaldirektor dr. karl r e i s i n g e r erklarte dazu, dass innerhalb des guertels prinzipiell alle heizungen mit schwerem heizoel abgelehnt werden. das hauptziel aller massnahmen ist es, ueberall fuer moeglichst umweltfreundliche heizungen zu sorgen. im wiener versorgungsgebiet, das bei e-werken und gaswerken auch angrenzende teile von niederoesterreich einschliesst, gibt es bereits 221.000 gas-, 110.000 strom- und 33.000 fernheizungen, insgesamt also 364.000 umweltfreundliche heizungen. infolge der umstellung auf erdgas koennen mehr als 99 prozent der antraege auf gasheizungen genehmigt werden. bei nachstromheizungen ist allerdings der plafond, der durch erzeugungs- und verteilungskapazitaeten gesetzt wird, nahezu erreicht. (sti)

(schluss)

1417



Mittwoch, 18. Juni 1975

Blatt 1482

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal:
(rosa)

Polizei-Notrufsäule beim neuen AKH
"Altstadt-Ensembles - neu belebt"
Neuer Chef der Bestattung
Bauordnungsnovelle sieht vor: Schrebergarten-
häuschen auch im Winter bewohnbar
Sitzung der "Kommission 1945"
Karlsplatz-Umplanung: Dänischer Architekt beglück-
wünscht Wien zu dieser Entscheidung

Lokal:
(orange)

Schwimmfest zum Abschluß der Aktion "Lernt
schwimmen"
Großes Goldenes Ehrenzeichen für Bundesminister
a.D. Grete Rehor

Kultur:
(gelb)

Festwochenkonzert des Klassischen Schrammel-
quartetts
Stadt Wien fördert deutsche Ausgabe des Schubert-
werk-Verzeichnisses

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
14 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

k o m m u n a l :

=====

polizeinotrufsauele beim neuen akh

1 wien, 18.6. (rk) im dezember vergangenen jahres hat die bezirksvertretung alsergrund einstimmig einen antrag beschlossen, in dem die zustaendigen stellen der stadtverwaltung ersucht wurden, sich fuer die installierung einer polizeinotrufsauele in der lazarettgasse zwischen pelikangasse und dem zimmermannplatz einzusetzen. dieser bezirksteil liegt von polizeiwachzimmern weiter entfernt als andere teile des alsergrundes. das wachzimmer in der hoefergasse wurde ja bekanntlich vor jahren aufgelassen.

wie bezirksvorsteher karl s c h m i e d b a u e r nun der bezirksvertretung mitteilte, hat die polizeidirektion wien der errichtung einer polizeinotrufanlage grundsaeztlich zugestimmt. verhandlungen mit den postdienststellen bezueglich der technischen moeglichkeiten fuer die anlage wurde bereits aufgenommen. (am)

0945

k o m m u n a l :

=====

"altstadtensembles - neu belebt"

2 wien, 18.6. (rk) unter diesem titel praesentiert das bezirks-
museum landstrasse in der sechskruegelgasse 11 eine ausstellung
ueber ein projekt der architekten dipl.-ing. walter b r a d a ,
dipl.-ing. christine h o e b e r t h und dipl.-ing. wolf
k l e r i n g s . die architekten zeigen anhand von konzepten -
es geht dabei um den baublock salmgasse - siegelgasse - rasumofsky-
gasse - wie man alte bausubstanz erhalten, jedoch durch entsprechen-
de umbauten den erfodernissen der heutigen zeit anpassen kann. sie
haben fuer die neubelebung des blocks unter anderem einen jugend-
klub, ein restaurant, vortragssaale, gemeinschaftsraeume, einen
kinderspielplatz und einen ruheplatz fuer aeltere menschen im hof
und andere einrichtungen vorgesehen.

die ausstellung ist bis 26. juni, sonntag von 10 bis 12 uhr
und mittwoch von 16 bis 18 uhr, bei freiem eintritt geoeffnet. die
architekten stehen fuer erlaeuterungen ihres projekts zur ver-
fuegung. (am)

0947

k o m m u n a l :

=====

neuer chef der bestattung

3 wien, 18.6. (rk) der direktor der staedtischen bestattung dipl.ing. karl p r o e b s t i n g tritt am 31. august in den ruhestand. zu seinem nachfolger ernannte der wiener stadtsenat den bisherigen leiter der finanz- und wirtschaftssektion in der general-direktion der wiener stadtwerke obersensatsrat dr. hans j e r u s a l e m . die bisher von dr. jerusalem bekleidete funktion wurde im amtsblatt der stadt wien zur bewerbung ausgeschrieben. (sti)

0949

k o m m u n a l :

=====

bauordnungsnovelle sieht vor: schrebergartenhaeuschen
auch im winter bewohnbar

4 wien, 18.6. (rk) eine novelle der bauordnung fuer wien versucht, den gewachsenen anspruechen der kleingaertner gerecht zu werden. durch die einfuehrung der widmung "gartensiedlungsgebiet", das ist ein wohngebiet mit vorwiegend kleingaertnerischer nutzung, werden die schrebergaerten aufgewertet.

bisher ist es so, dass ein schrebergarten hoechstens 250 quadratmeter gross sein darf. das haus darf eine maximale nutzungsflaeche von 25 quadratmeter haben und das anbringen eines kamins und damit einer herdstelle ist verboten. diese bestimmungen sind vielen kleingaertnern zu eng. vor allem jenen, denen der schrebergarten beinahe zum zweiten wohnsitz geworden ist. viele helfen sich widerrechtlich: sie bauten sich ein groesseres haus und selbstverstaendlich auch einen kamin. seither haengt ueber sie das damoklesschwert eines abtragungsauftrages. die bauordnung fuer wien schafft auch keine abhilfe. sie verlangt, dass ein baugrundstueck mindestens 500 quadratmeter gross sein muss und dass das grundstueck direkt am oeffentlichen gut - sprich strasse - liegen muss. in voller haerte angewendet, wuerde das eine absiedelung vieler kleingaertner aus bestehenden anlagen bedeuten.

die beabsichtigte novellierung der bauordnung fuer wien sucht eine loesung aus diesem problem. die wesentlichsten aenderungen sind:

- o in einem gartensiedlungsgebiet muss das grundstueck (baulos) eine mindestgroesse von 250 quadratmeter und darf eine hoechstgroesse von 650 quadratmeter haben,

- o die grenzen fuer die bebaute flaeche werden mit 35 bis 150 quadratmeter hinaufgesetzt,

- o nicht das einzelne grundstueck, sondern nur das gartensiedlungsgebiet muss am oeffentlichen gut liegen,

- o fuer gemeinschaftseinrichtungen (parkplaetze, abwaesserbeseitigung, versorgungsanlagen) sind flaechen zu reservieren,

- o das gartensiedlungsgebiet kann ueber das ganze jahr bewohnt werden.

nach inkrafttreten der novelle muessten die einzelnen kleingartenvereine initiativ werden. beim magistrat der stadt wien ist ueberpruefen zu lassen, ob sich ein gebiet fuer eine widmungs-aenderung in ein gartensiedlungsgebiet eignet. die stadt wien hofft, mit dieser novelle sowohl den beduerfnisen der kleingaertner entsprechen als auch eine bestehende widerrechtliche bebauung sanieren zu koennen. (sei)

0952

L o k a l :

=====

schwimmfest zum abschluss der aktion "lernt schwimmen"

5 wien, 18.6. (rk) zum abschluss der aktion "lernt schwimmen" findet sonntag, dem 22. juni, um 14 uhr, im hallenbad floridsdorf ein schwimmfest statt, bei dem kinder der verschiedenen kurse und akteure des asboe ein abwechslungsreiches programm bieten.

am ende der aktion "lernt schwimmen" gab es freischwimmerpruefungen. die freischwimmerausweise werden im rahmen der veranstaltung an die kinder ueberreicht. (ka)

0954

L o k a l :

=====

grosses goldenes ehrenzeichen fuer bundesminister a.d. grete rehor

6 wien, 18.6. (rk) im stadtsenatssitzungssaal des wiener rathauses ueberreichte diensttag nachmittag landeshauptmann-stellvertreter gertrude froehlich-sandner in vertretung von landeshauptmann leopold graz an bundesminister a.d. grete rehor das ihr verliehene grosse goldene ehrenzeichen fuer verdienste um das land wien. gleichzeitig wurde bundesrat a.d. ing. rudolf harrmach das goldene ehrenzeichen fuer verdienste um das land wien ueberreicht. zu dem festakt hatten sich die stadtraete hans mayr, walter lehner und dr. guenther goller, der zweite praesident des wiener landtages fritz hahn, und der ehemalige praesident des wiener landtages dr. wilhelm stemmer eingefunden. ausserdem waren die minister a.d. georg prader und dr. alois mock, der burgenlaendische landeshauptmann-stellvertreter franz soronics, oevp-generalsekretaer herbert kohlmair sowie bundesratsvorsitzender georg schreiner anwesend.

sowohl landeshauptmann-stellvertreterin gertrude froehlich-sandner als auch minister a.d. grete rehor wiesen in ihren reden darauf hin, dass sie es als ein gutes zeichen im jahr der frau betrachten, dass diese hohe auszeichnung nicht nur einer frau verliehen worden sei, sondern ihr auch der von einer anderen frau ueberreicht werde. (may)

k u l t u r :

=====

festwochenkonzert des klassischen schrammelquartetts

8 wien, 18.6. (rk) der 125. wiederkehr des geburtstages von johann schrammel ist ein festwochenkonzert gewidmet, das kommenden freitag, den 20. juni, um 19.30 uhr, im festsaal des bundesrealgymnasiums, 17, geblergasse 56, das klassische wiener schrammelquartett geben wird. das ensemble wird unter der leitung von prof. lois b o e c k in der originalbesetzung von zwei violinen, einer kontra-gitarre und einer g-klarinetten, dem sogenannten "picksuessen hoelzl", ausschliesslich kompositionen von johann schrammel spielen. das programm wird ergaenzt durch wiener mundartgedichte und altwiener couplets, die von kammerschauspieler richard e y b n e r und burgschauspieler prof. fritz l e h m a n n vorgetragen werden. (zi)

1024

k u l t u r :

=====

stadt wien foerdert deutsche ausgabe des schubertwerk-verzeichnisses

9 wien, 18.6. (rk) eine subvention in der hoehe von 300.000 s fuer die internationale schubertgesellschaft beschloss mittwoch der gemeinderatsausschuss fuer kultur, jugend und bildung. mit diesem geld soll die internationale schubertgesellschaft bei ihren vorhaben unterstuetzt werden, das bisher nur in englischer sprache vorhandene verzeichnis der schubertwerke nun auch in deutsch herauszubringen.
(may)

1214

k o m m u n a l :

=====

karlsplatz-umplanung:

daenischer architekt beglueckwuensch wien zu dieser entscheidung

10 wien, 18.6. (rk) der preistraeger des wettbewerbess zur gestaltung des karlsplatzes und mit der planung beauftragte daenische architekt, professor sven-ingvar andersson, beglueckwuenschte mittwoch umweltstadtrat peter schieder zu der entscheidung der stadtverwaltung, den karlsplatz umzuplanen und die verkehrsbaender auf der kuenstlerhausseite zusammenzufassen.

nach ansicht professor anderssons wird dadurch der freizeitwert dieser stadtlandschaft erheblich vergroessert. andersson war nach wien gekommen, um mit stadtrat schieder und den zustaendigen abteilungen des magistrates einzelheiten der geanderten situation durchzubespochen.

der daenische architekt wird nun sein projekt den neuen gegebenheiten anpassen. seiner meinung nach sind die moeglichkeiten zur gestaltung der gruenlandschaft nun wesentlich vielfaeltiger geworden. ein spezieller wunsch der wiener bevoelkerung, der bei der meinungsumfrage klar zutage trat, wird nun auch erfuehlt: andersson wird in seinem ueberarbeiteten projekt spielecken fuer kleine kinder vorsehen.

mit den arbeiten zur realisierung der parklandschaft soll so schnell wie moeglich begonnen werden. stadtbaudirektor dipl.-ing. anton s e d a hat die koordination der vorarbeiten uebernommen.

(rp)

1253

L o k a l :

=====

kommission ''wien 1945'' tagte:

wie wurde die reichsbruecke gerettet?

11 wien, 18.6. (rk) die kommission ''wien 1945'', die von buergermeister leopold g r a t z mit der sammlung von informationen ueber die geschehnisse im jahre 1945 in wien beauftragt wurde, beschloss dienstag zwei aufrufe:

erstens werden weitere informationen ueber die rettung der bereits zur sprengung vorbereiteten reichsbruecke gesucht. ueber diese rettung existieren verschiedene, einander widersprechende darstellungen. um hier klarheit zu erreichen, werden augenzeugen ersucht, sich zu melden.

zweitens wird an alle damaligen bezirksbuergermeister, deren stellvertreter und bezirks-einsatzleiter appelliert, sich zu melden. die kommission konnte bereits wertvolle unterlagen ueber die vorgaenge in einigen bezirken sammeln, aus der mehrzahl der bezirke fehlen jedoch solche unterlagen.

alle zuschriften sind mit dem vermerk ''1945'' an die rathaus-information, 1082 wien, zu richten.

hofrat dr. rudolf n e c k , der vorsitzende der kommission, berichtete ueber die bisherige arbeit. das gesammelte material uebertrifft qualitativ die erwartungen, stellte er fest. man kann schon jetzt sagen, dass das ziel, neue quellen zu erschliessen, erreicht wurde. es kamen 136 zum teil sehr umfangreiche einsendungen, zehn tonbandinterviews - zum teil mehrstuendig - wurden durchgefuehrt, zehn weitere sind schon vorbereitet, 58 vorsprachen und 115 telefonische mitteilungen wurden registriert. besonders wertvolle informationen betrafen die oesterreichischen bundesbahnen, die feuerwehr, die rathauswache, die e-werke und die situation im 1. bezirk. es kamen eine reihe tagebuecher, zahlreiche private fotos, dokumente und ausweise und neben anderen erinnerungsstuecken auch ein komplettes paket ''henko''-waschmittel aus dem jahre 1945.

hofrat dr. neck verwies darauf, dass nun auch der ''fall prikryl'' als voellig geklaert gelten kann. rudolf prikryl wurde

./.

18. juni 1975

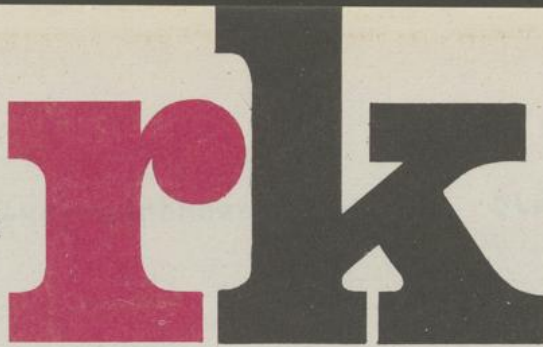
''rathaus-korrespondenz''

blatt 1494

von der widerstandsbewegung O 5 im einvernehmen mit der sowjet-armee mit dem amt des wiener buergermeisters betraut. er stellte zahlreiche vollmachten aus, die vielfach die voraussetzung dafuer waren, dass irgendein betrieb oder eine institution ihre taetigkeit wieder aufnehmen konnte. als drei tage spaeter der provisorische stadtsenat mit theodor koerner an der spitze konstituiert wurde, uebergab prikryl sein amt sofort und ohne widerstand. der spaetere bundespraesident dr. schaerf hat sein verhalten als einen wertvollen beitrag zur wiederherstellung der ordnung gewuerdigt.

die kommission beschloss, ihre taetigkeit im bisherigen sinn fortzusetzen. statt des verstorbenen gemeinderates a.d. josef lauscher wird gemeinderat a.d. theodor maller fuer die kpoe in der kommission mitarbeiten. (sti)

1400



Donnerstag, 19. Juni 1975

Blatt 1495

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal:

(rosa)

Neue Stadtstrukturen

Image des Krankenpflegeberufs soll weiter verbessert werden

Sozialmedizinisches Zentrum Ost: Baubeginn für Personalwohnheim

Noch keine Entscheidung über Philadelphiabrücke
Pflegeheimkommission nahm Tätigkeit auf

Lokal:

(orange)

Philadelphiabrücke gesperrt

Jugendzentrum Mautner-Villa wird von Jugendlichen selbst gestaltet werden

Baby-Park auch für den Alsergrund

158 Kindergartenplätze im AKH

Kultur:

(gelb)

Ein Nachmittag mit Tanz und Pantomime

Sport:

(grün)

Erfreuliche Bilanz der Schwimmaktionen

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
14 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

k o m m u n a l :

=====

neue stadtstrukturen

1 wien, 19.6. (rk) in den letzten jahren habe es eine entscheidende wende bei den staedtebaulichen strukturen wiens gegeben, erklarte stadtrat ing. fritz h o f m a n n am donnerstag im verlauf einer pressefuehrung zu einigen in den letzten jahren entstandenen wohnhausanlagen im 13. beziehungsweise im 10. bezirk. der ''emmentaler'' gehoere nicht nur im bereich des genossenschaftlichen oder privaten, sondern selbstverstaendlich ebenso beim wohnungsbau der gemeinde wien laengst der vergangenheit an. und die in ausreifung befindlichen respektiven abgeschlossenen planungen fuer zahlreiche neue grosse anlagen zeigten zudem, dass zunaechst noch vornehmlich in den peripheren gebieten die stadt ihr gesicht deutlich veraendert haben werde, sobald diese projekte realisiert sein wuerden.

die veraenderungen seien auf das zusammenwirken der hoheitsverwaltung und selbstverstaendlich auch der wiener architekten zurueckzufuehren, fuehrte hofmann aus: die stadtplanung habe durch aenderungen des flaechenwidmungs- und bebauungsplanes die voraussetzungen fuer die neuen strukturen ueberhaupt erst geschaffen. und die architekturabteilung sowie die baupolizei haetten in gleicher weise in bautechnischer und vor allem in gestalterischen belangen ihren anteil, dass die heutigen moeglichkeiten weitgehend ausgeschoefft werden konnten. die bautraeger wiederum, ob es sich nun um die stadt selbst oder um genossenschaften gehandelt habe, haetten selbstverstaendlich dabei auch die wirtschaftlichkeit im interesse der wohnungssuchenden nicht aus dem auge gelassen. (forts. folgt)

(gt)

1055

k o m m u n a l :

=====

image des krankenpflegeberufs soll weiter verbessert werden

2 wien, 19.6. (rk) das image des krankenpflegeberufs soll in wien mit einer reihe von massnahmen, wie etwa vermehrung der aus- und fortbildungsmoeglichkeiten und der teilzeitbeschaeftigung sowie ausbau der personalwohnhaeuser und schwesternschulen, weiter verbessert werden. dies kuendigte gesundheits- und sozialstadtrat prof. dr. alois s t a c h e r im rahmen eines pressegespraeches an. anlass dazu war die praesentation einer vom oesterreichischen institut fuer berufsbildungsforschung im auftrag der stadt wien durchgefuehrten berufspaedagogischen und berufssoziologischen untersuchung des krankenpflegepersonals in wien. seitens des institutes nahmen daran deren leiter, landtagsabgeordneter helmut b r a u n , sowie dr. ilan k n a p p und dr. gerhard f r i e d r i c h , die mit der durchfuehrung der studie betraut waren, teil.

die studie, die 1973 begonnen und zum teil in zusammenarbeit mit dem institut fuer empirische sozialforschung (ifes) durchgefuehrt wurde, befasst sich vor allem mit den ursachen des schwesternmangels, problemen der ausbildung und der attraktivitaet dieses berufes. bezueglich der motivation der berufswahl ergab die untersuchung, dass 88 prozent der befragten das interesse am beruf als entscheidendes motiv nannten, als weitere motive wurden gute bezahlung (58 prozent), aufstiegsmoeglichkeiten (52 prozent) und die sichere stellung (48 prozent) als ausschlaggebend angeben. was die ausbildung in den krankenpflegesschulen betrifft, so wurde festgestellt, dass die stofflichen anforderungen fuer einen grossteil der schuelerinnen enorm hoch sind und das es derzeit zu wenig gezielte und koordinierte paedagogische massnahmen fuer deren bewaeltigung gibt. in diesem zusammenhang wurden unter anderem der verstaerkte einsatz von skripten und kursen zum ausgleich ungleicher vorbildung sowie eine intensivere paedagogische betreuung der schuelerinnen auf den stationen durch lehrschwestern verlangt. teilweise wurde auch von den befragten kritik an der fuehrung und organisation in den internaten geuebt. als haeufigster grund fuer das ausscheiden aus dem krankenpflegeberuf wurde die

geburt eines Kindes angegeben, jedoch schon an zweiter Stelle die unguenstige diensteinteilung und arbeitszeit genannt. dem gegenueber waren motive wie heirat, unguenstige arbeitsbedingungen, mangelnde aufstiegschancen und schlechtes betriebsklima relativ selten.

medizinstudenten und fortbildungszentrum

stadtrat prof. dr. stacher beschaeftigte sich in seinen ausfuehrungen mit dem nach wie vor vorhandenen schwesternmangel in wien, wobei er in diesem zusammenhang auf die erfreuliche tatsache hinwies, dass die zahl der anmeldungen in den krankenflegeschulen schon jetzt wesentlich hoher liegt, als in den vorangegangenen jahren. besonders erfreulich ist hier der anteil der "maennlichen" krankenschwestern: fuer schulbeginn herbst 1975 haben bereits 81 bewerber (im vorjahr waren es 29) um aufnahme in die krankenflegeschule der stadt wien angesucht. zur kritik am system und an der fuehrung: derzeit gebe es bereits fuef sogenannte "projektteams" der oberinnen und schuloberinnen, die sich mit folgenden problemkreisen befassen: kollegiale fuehrung, diensteinteilung, fortbildung und sonderausbildung, krankenflegeschulen und krankenflege im allgemeinen. laut prof. stacher wird es aber auch auf dem gebiet der aus- und fortbildung schon in naehr zukunft zahlreiche verbesserungen geben. so ist unter anderem neben einer vermehrung des kursangebotes auch die schaffung eines eigenen fortbildungszentrums fuer den krankenflegeberuf gedacht. weiters kuendigte der stadtrat zur entlastung der derzeit angespannten situation auf dem sektor des krankenflegeberufes die einstellung von medizinstudenten fuer anfang des kommenden jahres an. diese sollen als stationsgehilfen aufgenommen werden und vor allem in der "personalarmen" zeit im sommer die krankenabteilungen in den diversen wiener spitaelern verstaerken.

darueber hinaus wird im kommenden herbst eine neue ausbildungsmoeglichkeit im rahmen des krankenflegeberufes gestartet werden: im franz josef-spital wird eine lehranstalt zur heranbildung von pflegerinnen beziehungsweise pflegern zur betreuung von langzeit- und chronischkranken ihre taetigkeit aufnehmen. bei der neuen pflegeschule, sie ist die erste ausbildungsstaette dieser art im staedti-schen bereich, handelt es sich, wie der stadtrat betonte, um einen

schulversuch. aufgenommen werden bewerberinnen und bewerber im alter von 20 bis 40 jahren, ausbildungsdauer betraegt ein jahr. zum problem der teilzeitbeschaeftigung im kranken- und pflegeberuf: derzeit gebe es bereits "mobile" teilzeitbeschaeftigte diplomierte krankenschwestern, die in zusammenarbeit mit den praktischen aerzten des 22. bezirkes vor allem alten menschen und patienten, die keine stationaer behandlung brauchen, ambulante pflege bringen. diese zunaechst als modellversuch gestartete aktion soll schon in naehr zukunft auch auf andere bezirke wiens ausgedehnt werden. (zi)

1105

k o m m u n a l :

=====

sozialmedizinischen zentrum ost:

baubeginn fuer personalwohnheim

3 wien, 19.6. (rk) voraussichtlich noch anfang juli wird im 22. bezirk in der langobardenstrasse mit den bauarbeiten fuer den ersten bauabschnitt des sozialmedizinischen zentrum ost - das personalwohnheim - begonnen werden. der dafuer notwendige antrag wurde donnerstag von stadtrat prof. dr. alois s t a c h e r im gemeinderatsausschuss fuer soziales und gesundheit vorgelegt und von diesem genehmigt. das personalwohnheim wird ueber 500 wohnheiten verfuegen und voraussichtlich 236,4 millionen schilling kosten. die fuer das jahr 1975 erforderlichen baukosten belaufen sich auf 30 millionen schilling. (zi)

1107

L o k a l :

=====

philadelphiabruecke gesperrt

wien, 19.6. (rk) aus sicherheitsgruenden muss die philadelphia-bruecke ab gestern, mittwoch, 22 uhr, fuer den gesamten strassenbahn- und autoverkehr gesperrt werden: die konstruktion dieser bruecke ist in einem derart schlechten zustand, dass die verantwortung fuer die weitere benuetzung der bruecke nicht mehr uebernommen werden koennte. lediglich die fussgaenger koennen wie bisher die philadelphiabruecke passieren. fuer den oeffentlichen verkehr gilt daher folgende regelung: die tramwaylinie 62 muss "gebrochen" werden. der ast von der stadt bis zur philadelphiabruecke wird ueber den bahnhof koppreitergasse in die edelsinnstrasse und zurueck in die stadt gefuehrt. die haltestellen fuer die linie 62 und 8 auf der meldlinger seite bleiben am jetzigen standort. der aeuessere ast der linie 62 wird im bereich breitenfurter strasse 3 - 9 eine umkehrstelle erhalten.

der autoverkehr kann nur auf die wienerbergbruecke beziehungsweise in die laengenfeldgasse und deren unterfuehrung verwiesen werden.

die sperre der philadephiabruecke musste aus sicherheitsgruenden unbedingt vorgenommen werden. das ergebnis einer untersuchung, die in der nacht von mittwoch auf donnerstag der vergangenen woche vorgenommen worden ist, und das mittwoch in der brueckenbauabteilung des magistrates einlangte, enthielt naemlich eine reihe alarmierender feststellungen: die traeger der 1909 erbauten bruecke sind durch den rost so stark angegriffen, dass sie ihrer statischen funktion nicht mehr gerecht werden koennen. dazu kommt, dass ein teil der nieten bereits abgesprungen ist und etliche gurtenanschluesse fehlen.

die philadelphiabruecke war am 6. maerz 1974 von den oebb in die verwaltung der stadt wien, und zwar der strassenbauabteilung in mittelbarer bundesverwaltung, uebernommen worden. die uebernahme dieser bruecke sowie aller anderen bruecken im kreuzungsbereich von bahnlinien und bundesstrassen ist nach einem

verwaltungsuebereinkommen zwischen dem bautenministerium und oebb aus dem jahr 1971 (zl.: 543.086 - (roem) 2/17) in die verwaltung der bundesstrassenabteilung erfolgt. auf grund dieses verwaltungsuebereinkommens respektive eines korrespondierenden erlassv des bautenministeriums haben die oebb am 6. februar 1974 der ma 28 - die in wien die agenden der mittelbaren bundesstrassenverwaltung wahrnimmt - die bruecke gleichsam ueberantwortet. die uebernahme war durch einen brief der ma 28 an die oebb am 6. maerz 1974 erfolgt.

die ma 28 wiederum ist formell fuer die erhaltung der philadelphiabruecke und allen anderen bruecken im zuge von bundesstrassen zustaeendig, die faktische arbeit wird von der fachdienststelle des magistrats, naemlich der ma 29, der brueckenbauabteilung, wahrgenommen.

fuer fast alle bruecken, die ueber strassenbahn und andere bahnlinien fuehren, gibt es eine gesetzliche bestimmung, derzufolge saemtliche brueckentragwerke mindestens alle sechs jahre einer untersuchung zu unterziehen sind. weder die ma 28 noch die ma 29 verfuegen ueber unterlagen, aus denen hervorgeht, wann die letzten untersuchungen der philadelphiabruecke vorgenommen worden sind.

als vor einigen wochen zutage kam, dass eine andere ehemalige oebb-bruecke, naemlich die im zuge des landstrasser guertels, in einem so schlechten zustand ist, dass diese bruecke fuer den schwerverkehr gesperrt werden musste - viele lkw-fahrer halten sich nicht an dieses verbot, sodass bei weiterer missachtung dieser tonnagebegrenzung auch diese bruecke fuer den fahrzeugverkehr zur gaenze gesperrt werden muesste - hat stadtrat ing. fritz h o f - m a n n die fachbauabteilung angewiesen, alle bruecken, die in letzter zeit in die verwaltung des magistrats uebernommen worden sind, zu untersuchen.

das ergebnis der in der vorwoche durchgefuehrten untersuchung hat zwar zwingend die sperre der philadelphiabruecke erforderlich gemacht, laesst jedoch noch keine endgueltigen schluesse zu, in welcher form und wann diese wichtige verkehrsverbindung wieder zur verfuegung stehen wird. die techniker sind nach einer ersten

19. juni 1975

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1503

ausfuhrlichen lagebesprechung am mittwoch zur meinung gelangt, die voellig veraltete konstruktion sei irreparabel und die sanierung koenne ausschliesslich in einem brueckenneubau bestehen. in den naechsten tagen soll jedoch ueber ausdruecklichen wunsch von stadtrat ing. hofmann die frage der sanierung bzw. allfaellige massnahmen zur provisorischen instandsetzung der philadelphiabruেকে im detail geprueft werden. (gt)

+++

L o k a l :

=====

jugendzentrum mautner-villa wird von jugendlichen
selbst gestaltet werden

4 wien, 19.6. (rk) die innenausgestaltung des in entstehung begriffenen jugendzentrums in der mautner-villa im 21. wiener gemeindebezirk wird groesstenteils den jugendlichen selbst ueberlassen sein. erfahrungen mit anderen jugendzentren haben bewiesen, dass die jungen leute auf grund ihres anderen farb- und formgefuehles selbst bemalte, tapezierte und mit selbst gebastelten oder adaptierten einfachen moebeln ausgestalteten raeumen gegenueber teurer aber fertiggelieferter innenarchitekturen bevorzugen. daher werden sie auch bei dem neuen jugendzentrum mautner-villa dort wo nicht baupolizeiliche oder sonstige sicherheitsgruende wie bei installationen etc. dagegensprechen, selbst die ausgestaltung uebernehmen koennen. fuer die bauarbeiten an diesem neuen jugendzentrum genehmigte der gemeinderatsausschuss fuer kultur, jugend und bildung in seiner dieswoechentlichen sitzung die fuer heuer noetige baurate von drei millionen schilling. (may)

1110

L o k a l :

=====

baby-park auch fuer den alsergrund

5 wien, 19.6. (rk) auf grund eines einstimmig beschlossenen antrages der fraktionen der oevp und spoe der bezirksvertretung alsergrund wird sich nun bezirksvorsteher karl s c h m i e d - b a u e r bei der zustaendigen magistratsabteilung um die er- richtung eines baby-parks im 9. bezirk bemuehen. als standort kaeme - wie die bezirksvertretung meint - der arne karlsson-park, der lichtenstein-park oder der votivpark in frage. bezirksvorsteher schmiedbauer betonte, dass auch im 9. bezirk ein mangel an er- holungsflaechen fuer kleinkinder herrsche. um dem abzuhelfen, koennte man - aehnlich wie in der josefstadt - teile der erwaehten parks fuer kleinkinder einrichten, mit kinderwagenabstellplaetzen, sitzgelegenheiten fuer die eltern, einem krabbelgarten und kleinen spielplaetzen. (am)

1112

L o k a l :

=====

158 kindergartenplaetze im akh

11 wien, 19.6. (rk) ein neues kindertagesheim der stadt wien im rahmen des neubaues des allgemeinen krankenhaus eroeffnete donnerstag vizebuergermeisterin gertrude f r o e h l i c h - s a n d n e r . das neue kindertagesheim, dass sich in unmittelbarer nachbarschaft zur universitaetskinderklinik befindet, kann 158 kinder aufnehmen. es werden hier zwei kleinkinderkrippen mit 38 plaetzen, drei kindergartengruppen mit zusammen 88 plaetzen und eine hortgruppe fuer 32 kinder installiert. neben dem funktionell geplanten und ansprechend ausgestatteten aufenthaltsraeumen und den fuer den betrieb eines kindertagesheimes noetigen infrastruktur-einrichtungen verfuegt das neue kindertagesheim auch ueber einen grossen mit einem reichhaltigen angebot an turngeraeten ausgestatteten mehrzweckraum. fuer die schoene jahreszeit steht den kindern ausserdem eine 2.500 quadratmeter grosse rasen- und hartflaeche mit planschbecken und brausebogen zur verfuegung.

das neue kindertagesheim soll vor allem dem personal des akh die moeglichkeit bieten, seine kinder in unmittelbarer naehe des eigenen arbeitsplatzes unterbringen zu koennen. darueber hinaus besteht aber auch die moeglichkeit, einen kleinen anteil der insgesamt 158 plaetze an kinder von nicht-akh-mitarbeitern zu vergeben, die ihre wohnsitze in der naehe haben. (may)

1125

k u l t u r :

=====

ein nachmittag mit tanz und pantomime

9 wien, 19.6. (rk) nur zum geringsten teil auswendig gelernte und zum groesstenteil frei improvisierte geschichten, pantomimen und tanzszenen bietet die theater- und musikgruppe in der stadt des Kindes bei einem kleinen konzert am kommenden sonntag, dem 22. juni, um 16 uhr. drei altersgruppen (4 bis 7, 8 bis 10, 11 bis 14) von kindern wollen ihre waehrend des jahres unter der leitung von doris t a r l o w s k i erarbeiteten kuenste praesentieren. das pantomimenprogramm reicht von darstellungen eines sonnenbades, von angelfreuden und ''abschiessen'' bis zu improvisationen mit der barby puppe und darstellungen von ''seifenblasen''.

die theater- und musikgruppe in der stadt des Kindes unter der leitung von doris tarlowski bestehen jetzt bereits seit mehr als einem jahr. mehr als hundert kinder - wobei der groessere anteil von familien ausserhalb der stadt des Kindes kommt - bilden diese gruppen. die leiterin der musik- und theatergruppen kann sich aber trotzdem die weitere aufnahme von interessierten kindern aus ganz wien vorstellen - anmeldungen per adresse stadt des Kindes, wien 14, muehlbergstrasse 7, oder telefonisch unter der nummer 97 15 06, klappe 62, jeweils montag, dienstag, donnerstag, freitag ab 15 uhr bis 30. juni und wieder ab 25. august. (may)

1120

s p o r t :

=====

erfreuliche bilanz der schwimmaktionen

10 wien, 19.6. (rk) ein schwimmfest im hallenbad floridsdorf, das sonntag, dem 22. juni, um 14 uhr, in scene geht, bildet den hoehepunkt der verschiedenen schwimmkurse, die vom sportamt der stadt wien veranstaltet wurden. der leiter des sportamtes der stadt wien, dr. heinrich m a t z k e zog bilanz: in wien wird auf dem gebiete der breitensportfoerderung viel getan. erfreulicherweise waren die schwimmkurse, "vater-kind-schwimmen, "mutter-kind-schwimmen" im hallenbad floridsdorf, sowie das "talent-schwimmen" ausserordentlich gut besucht. auch die kurse fuer fortgeschrittene im bad der stadt des Kindes und in der wiener stadthalle, wobis zu 600 kinder gezaehlt wurden, waren sehr erfolgreich. dass die bemuehungen um die nachwuchsfoerderung von sportstadtrat kurt h e l l e r jetzt schon ihre fruechte tragen, bewiesen die kuerzlich im stadionbad abgehaltenen landes- und kindermeisterschaften, an denen sich 270 jugendliche und kinder beteiligten, wovon der juengste nachwuchsschwimmer ganze sieben jahre zaehlt.

auch fuer den spitzen- und leistungssport wird in wien einiges getan. so steht den spitzensportlern im stadthallenbad das trainingsbecken "rund um die uhr" zur verfuegung und es wird auch reichlich davon gebrauch gemacht.

am kommenden wochenende findet in der stadthalle ein grosses internationales kund- und turmspringen statt, an der sich ausser der heimischen schwimmelite auch weltklaseschwimmer beteiligen.

(ka)

1122

k o m m u n a l :

=====

noch keine entscheidung ueber philadelphiabruecke

6 wien, 19.6. (rk) im donnerstag-fruehverkehr ergaben sich aus der sperre der philadelphiabruecke keine groesseren probleme.

in der nacht zum donnerstag wurde die bruecke neuerlich von den fachleuten des magistrats untersucht. es wurde beschlossen, auch das gutachten eines privaten sachverstaendigen einzuholen. dann soll entschieden werden, ob eine sanierung der bruecke in kurzer zeit und mit relativ geringen kosten moeglich oder ob es zweckmaessiger ist, einen neubau durchzufuehren. stadtrat ing. h o f m a n n hat die fachabteilungen neuerlich mit allem nachdruck ersucht, eine moeglichst rasche entscheidung herbeizufuehren. (sti)

1114

k o m m u n a l :

=====

pflegeheimkommission nahm taetigkeit auf

12 wien, 19.6. (rk) die mit beschluss des gemeinderates im jaenner ins leben gerufene pflegeheimkommission nahm donnerstag unter dem vorsitz von gemeinderat herbert d i n h o f ihre taetigkeit auf. die 14 mitglieder des gemeinderates (10 spoe und 4 oevp) statteten dem pflegeheim der stadt wien in lainz einen besuch ab, wo sie die diversen aertzlichen und pflegerischen einrichtungen besichtigten.

aufgabe der kommission ist es, moeglichkeit fuer weitere verbesserungen in den einzelnen staedtischen pflegeheimen zu untersuchen und entsprechende vorschlaege auszuarbeiten. (zi)

1258



Freitag, 20. Juni 1975:

Blatt 1511

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal:
(rosa)

Stadterneuerung auf dem Alsergrund
Kommende Woche die Rechnungsabschlüsse im Wiener Gemeinderat
Neubau Rudolfsstiftung: Die ersten Stationen werden im Herbst bezogen
Schulkonflikt am BRG XV: Veronika Seyr wird weiterhin unterrichten
FPÖ lehnt Rechnungsabschluß ab
Gegen Stadtbildverschandelung: Kampf den wilden Plakatierern

Lokal:
(orange)

Verkehrsmaßnahmen der kommenden Woche: Behinderungen am Hietzinger Kai
Gewerbebewegung stabilisiert sich
Jetzt können auch Omas das Sportabzeichen erwerben
Neues Gesellenwohnheim mit 280 Plätzen
Philadephiabrücke: Provisorium für Straßenbahn wird geprüft

Kultur:
(gelb)

"Missa Solemnis" mit Kurt Equiluz

Kommunal
international:
(rosa)

Sonnenenergie heizt Experimentier-Haus

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
14 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

k o m m u n a l :

=====

stadterneuerung auf dem alsergrund

1 wien, 20.6. (rk) die bezirksvertretung alsergrund beschloss einen von den fraktionen der spoe und oevp gemeinsam eingebrachten antrag, in dem die stadtbauamtsdirektion, gruppe stadt- und landesplanung, ersucht wird, voruntersuchungen bezueglich einer stadterneuerung in der rossau und auf dem himmelpfortgrund durchzufuehren. konkret geht es um die gebiete seegasse - porzellangasse - gruenentorgasse - rossauer laende beziehungsweise sechsschimmelgasse - waehringer guertel - sobieskigasse. wie bezirksvorsteher karl s c h m i e d b a u e r dazu erklarte, sei die bezirksvertretung deshalb an einer stadterneuerung in diesen gebieten interessiert, weil sie eine grosse anzahl von substandardwohnungen und eine zum teil gestoerte infrastruktur aufweisen. (am)

1006

k o m m u n a l :

=====

kommende woche die rechnungsabschluesse im wiener gemeinderat

4 wien, 20.6. (rk) in der kommenden woche findet eine sitzung des wiener gemeinderates statt, die fuer vier tage - von montag, dem 23. juni, bis donnerstag, dem 26. juni 1975 - anberaumt ist. auf der tagesordnung stehen der rechnungsabschluss der bundeshauptstadt wien fuer das jahr 1974, der bericht des kontrollamtes ueber wichtige wahrnehmungen im geschaeftsjahr 1974, der rechnungsabschluss der stadtwerke 1974 sowie weitere 75 tagesordnungspunkte. mit einem nachtrag ist zu rechnen. die sitzung beginnt
m o n t a g , 2 3 . j u n i , u m 1 0 u h r , an den folgenden tagen jeweils um 9 uhr. (smo)

1012

k o m m u n a l :

=====

neubau rudolfsstiftung:

die ersten stationen werden im herbst bezogen

7 wien, 20.6. (rk) nach abschluss der bauarbeiten fuer den neubau der rudolfsstiftung wurde nunmehr damit begonnen, die noetigen voraussetzungen fuer den im herbst vorgesehenen umzug der diversen abteilungen vom alten in das neue haus zu schaffen. donnerstag genehmigte der gemeinderatsausschuss fuer soziales und gesundheit fuer die einrichtung des hauptgebaeudes mit den erforderlichen medizinisch-technischen geraeten 130 millionen schilling. damit ist gesichert, dass voraussichtlich noch im september die ersten stationen bezogen werden koennen. insgesamt werden sich die kosten fuer die einrichtung des bettenhochhauses auf 265 millionen schilling belaufen. (zi)

1018

L o k a l :

=====

gewerbebewegung stabilisiert sich

2 wien, 20.6. (rk) die differenz zwischen an- und abmeldungen im wiener gewerbewesen ist in den letzten jahren geringer geworden: entfielen auf je hundert neu angemeldete gewerbe bzw. verliehene konzessionen im jahr 1965 nur 113 abmeldungen, so waren es 1967 bereits 132. 1972 kamen auf hundert anmeldungen 114 ruecklegungen, ein jahr darauf 111 und 1974 nur mehr 104. insgesamt standen im vergangenen jahr den 7.164 zugaengen 7.440 abgaenge gegenueber. das geht aus einer von statistischen amt der stadt wien durchgefuehrten untersuchung ueber die gewerbebewegung in wien 1965-1974 - veroeffentlicht im soeben erschienenen heft 1/1975 der "mitteilungen aus statistik und verwaltung" - hervor.

in der bundeshauptstadt ist schon seit jahrzehnten eine ruecklaeufige gewerbebewegung festzustellen. allein in den letzten zehn jahren gab es bei 65.590 neuanmeldungen 77.449 abmeldungen, durchschnittlich 118 abgaenge auf 100 zugaenge. den groessten substanzverlust hatte die wirtschaftsabteilung bekleidung zu verzeichnen: mit 6.727 ruecklegungen ist der verlust an gewerbeberechtigungen dreimal so gross wie der zugang. die zahl der kleidermacher, waescheerzeuger, modisten usw. duerfte sich in den letzten zehn jahren um etwa die haelfte verringert haben. auf den handel entfielen im untersuchungszeitraum 53,6 prozent der neuanmeldungen, aber auch 49,9 prozent der abmeldungen. (hs)

L o k a l :

=====

jetzt koennen auch omas das sportabzeichen erwerben

3 wien, 20.6. (rk) auf anregung von sportstadtrat kurt
h e l l e r oeffnen nun vier sportanlagen der stadt wien ihre
tore fuer erwachsene. damit wird ein versprechen des buergermeisters
leopold g r a t z eingeloeset, der erkluert hat, die sport-
anlagen allen wienern zur verfuegung zu stellen, auch jenen, die
keinem sportverein angehoren.

unter aufsicht erfahrener sportlehrer koennen nun erwachsene -
auch omas und opas - fuer das oesta (oesterreichisches sportab-
zeichen) trainieren. ausser leichtathletik wird auch ein konditions-
training geboten.

das sportamt der stadt wien stellt dafuer die sportanlagen
2, spenadelwiese, 10, windtenstrasse, 23, steinergasse, und
23, sterngasse, vom 30. juni bis 29. august, montag bis freitag,
von 17 bis 20 uhr zum nulltarif zur verfuegung. es ist lediglich
fuer die benuetzung der duschen ein beitrag von fuenf schilling
zu entrichten. (ka)

1010

L o k a l :

=====

neues gesellenwohnheim mit 280 plaetzen

8 wien, 20.6. (rk) mit einem gesamttaufwand von 70 millionen schilling errichtet das kuratorium wiener jugendheime in ober sankt-veit (preindlgasse - amalienstrasse) ein wohnheim fuer 280 maennliche und weibliche gesellen. freitag nahm vizebuergemeisterin gertrude f r o e h l i c h - s a n d n e r in ihrer funktion als kuratoriumspraesidentin die dachgleiche dieses heimes vor. frau froehlich-sandner erklarte, dass dieses wohnheim fuer maennliche und weibliche gesellen gedacht sei, die aus den bundeslaendern stammen und in wien ausgebildet wurden. damit soll verhindert werden, dass in wien ausgebildete fachkraefte nach ende der ausbildung wieder in die bundeslaender zurueckgehen, nur weil ihnen in wien keine geeigneten unterkuenfte zur verfuegung stehen. frau vizebuergemeister froehlich-sandner kuendigte weiter an, dass das kuratorium die schaffung von rund 800 lehlings- und gesellenheimplaetzen plane. (may)

1100

L o k a l :

=====

philadelphiabruecke:

provisorium fuer strassenbahn wird geprueft

9 wien, 20.6. (rk) die zustaendigen fachleute des magistrates berichteten am freitag stadtrat ing. fritz h o f m a n n ausfuehrlich ueber das ergebnis der bisherigen untersuchungen der philadelphiabruecke: es hat sich nun gezeigt, dass tatsaechlich eine benuetzung fuer den verkehr - ausgenommen selbstverstaendlich die fussgaenger - nicht moeglich ist. es wird hingegen geprueft, ob fuer die strassenbahnlinie 62 eine provisorische ueberbrueckung der oebbtrasse moeglich ist, damit diese strassenbahnlinie nicht in zwei aeste aufgespalten werden muss.

ueber wunsch von stadtrat hofmann werden unverzueglich besprechungen mit den oebb und dem bautenministerium aufgenommen, um moeglichst rasch eine loesung fuer die philadelphiabruecke zu finden. es gibt eine reihe von projekten, die zum teil die alten, nun unbenuetzbar gewordene philadelphiabruecke beruecksichtigen und die nun raschest modifiziert werden muessen. einer der wichtigsten punkte ist dabei die durchfahrtshoehe fuer die oebb, die derzeit nicht den vorschriften entspricht. (gt)

1103

k u l t u r :

=====

missa solemnis mit kurt equiluz

5 wien, 20.6. (rk) eine glanzvolle auffuehrung der ''missa solemnis'' von ludwig van beethoven im festsaal der akademie der wissenschaften am 28. juni ist der hoehepunkt des internationalen chordirigentenkurses unter guenther theuring, der diese woche im rahmen der wiener musikalischen meisterkurse 1975 begonnen hat. als solisten der auffuehrung werden kurt equiluz, eva serning und artur korn fungieren. der chordirigentenkurs unter der leitung von prof. guenther theuring ist der erste in einer reihe von meisterkursen, die das kulturamt der stadt wien in zusammenarbeit mit dem council on intercultural relations in diesem sommer veranstaltet. an der auffuehrung der missa solemnis am 28. juni werden neben den obengenannten solisten auch 5 choere und insgesamt mehr als hundert mitwirkende teilnehmen. die veranstaltung ist frei zugaenglich, zaehlkarten werden an der kassa in der akademie der wissenschaften abgegeben. (may)

1014

k o m m u n a l i n t e r n a t i o n a l :

=====

sonnenenergie heizt experimentierhaus

6 wien, 20.6. (rk) systeme zur nutzung der sonnenenergie und zur rationellen energieanwendung in gebaeuden werden in einem experimentierhaus in aachen (brd) erforscht. das 600.000-mark-haus ist teil eines forschungsprojekts, fuer das der bund und ein elektrokonzern insgesamt zehn millionen mark zur verfuegung gestellt haben.

neben zwanzig quadratmeter grossen sonnenkollektoren auf dem schraegdach des hauses sorgen zahlreiche einfache aggregate fuer sparsamen umgang mit der waerme. so befindet sich im keller ein wassertank, der bei temperaturen bis 95 grad wochenlang waerme speichert. aufgeheizt wird er durch die von den kollektoren gesammelte waerme und durch die im erdreich unter dem haus natuerlich gespeicherte sonnenenergie.

waermeaustauscher entziehen der abluft des vollklimatisierten gebaeudes die energiereste und fuehren sie in den kreislauf zurueck. eine sogenannte waermepumpe kuehlt - nach dem prinzip des kuehl-schranks - die abwaesser und gewinnt dabei gleichzeitig waerme. zusaetzlich verhindert eine isolierschicht energieverluste. der tagesablauf einer fiktiven, vierkoepfigen familie wird in dem aachener experimentierhaus von einem computer simuliert.

(quelle: die welt) (hs)

k o m m u n a l :

=====

gegen stadtbildverschandelung: kampf den wilden plakatiern

14 wien, 20.6. (rk) den wilden plakatiern in der stadt wird der kampf angesagt. umweltstadtrat peter s c h i e d e r berichtete freitag mittag im gemeinderatsausschuss fuer umwelt und oeffentliche einrichtungen, dass die klagen der bezirksvorsteher und der bevoelkerung ueber "wilde" plakataktionen sich in der letzten zeit gehaeuft hatten. er, schieder, habe daher der magistratsdirektion den vorschlag gemacht, die rechtliche situation zu pruefen und nach moeglichkeiten zur abhilfe zu suchen. dieses suchen hatte erfolg. das amt der wiener landesregierung hat vor kurzem das innenministerium ersucht, bei einer novellierung des pressegesetzes die moeglichkeit zu schaffen, auch jene personen belangen zu koennen, die den auftrag zur plakatierung geben, da der personenkreis, der die plakatierung tatsaechlich vornimmt, zumeist nicht zu erfassen ist. darueber hinaus wurde die polizeidirektion wien gebeten, eine weitere gezielte ueberwachungsaktion durchzufuehren. (rp)

1403

fpoe lehnt rechnungsabschluss ab

11 wien, 20.6. (rk) in einer pressekonferenz der fpoe stellte gemeinderat dr. h i r n s c h a l l (fpoe) fest, dass seine fraktion dem rechnungsabschluss der bundeshauptstadt wien fuer das jahr 1974 nicht zustimmen werde. (ka)

1332

k o m m u n a l :

=====

schulkonflikt am brg xv:

veronika seyr wird weiterhin unterrichten

13 wien, 20.6. (rk) die deutschlehrerin veronika seyr unterrichtet auch im kommenden schuljahr am brg xv, der religionslehrer peter forstner wird hingegen - auf anordnung des fuer ihn zustandigen erzbischoeflichen amts fuer unterricht und erziehung - versetzt. diese entscheidung des wiener stadtschulrats teilte stadtschulratspraesident hofrat dr. hermann schneel freitag im rahmen einer pressekonferenz mit.

die sondervertragslehrerin veronika seyr unterrichtete an dem gymnasium im 15. bezirk woeentlich acht stunden deutsch und sollte im schuljahr 1975/76 an ihrer schule nicht mehr verwendet werden. der direktor des gymnasiums, hofrat dr. franz salomon, hatte dazu erkluert, dass es fuer sie keine unterrichtsstunden gebe. auf weisung des stadtschulrates wird veronika seyr jedoch auch im kommenden schuljahr am brg xv beschaeftigt werden.

der religionslehrer peter forstner hingegen wird vom erzbischoeflichen amt fuer unterricht und erziehung an eine andere schule versetzt.

als gruende fuer den konflikt am brg xv nannte schnell unter anderem weltanschauliche und politische differenzen innerhalb des lehrkoerpers. (hs)

1400

20. juni 1975

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1523

L o k a l :

=====

verkehrsmassnahmen der kommenden woche:

behinderungen am hietzinger kai

15 wien, 20.6. (rk) kommenden montag frueh beginnen im
bereich hietzinger kai - hackinger kai zwischen testarellogasse
und nikolaiberg fugenvergussarbeiten. fuer eine woche muss daher
eine fahrspur auf 200 meter laenge gesperrt werden. (hs)

1404



Samstag, 21. Juni 1975

Blatt 1524

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal: Entlastung der Heiligenstädter Straße geplant
(rosa) Nun Gütezeichen für Fleischwaren

Lokal: Neuer Fußgängersteg über Halterbach in
(orange) Hütteldorf

Kultur: Typoskript der "Weißen Dame" für die Stadt-
(gelb) bibliothek

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
14 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

k o m m u n a l :

=====

entlastung der heiligenstaedter strasse geplant
modell der neuen trasse der b 14 in doebbling zu besichtigen

1 wien, 21.6. (rk) ab montag, 23. juni, bis freitag, 27. juni, jeweils von 17 bis 19 uhr, bietet die bezirksvorsteherung doebbling allen interessierten die moeglichkeit, das modell der neuen trasse der klosterneuburger bundesstrasse (b 14) samt einbindung in den verkehrsknoten nordbruecke und dazugehoerige plaene im sitzungssaal der bezirksvertretung, 19, gatterburggasse 14, zu besichtigen.

in einem informationsgespraech begruessten vertreter aller fraktionen der doeblinger bezirksvertretung das in vielen monaten von fachleuten sorgfaeltig ausgearbeitete projekt. die neue trasse der b 14 wird nicht nur eine wesentlich raschere verkehrsverbindung in die stadt, zum handelskai und nach floridsdorf schaffen, sie wird auch die heiligenstaedter strasse in grossem ausmass entlasten.

rund 16.000 autos rollen derzeit taeglich durch die heiligenstaedter strasse. nach fertigstellung des geplanten verkehrsbauwerks werden - das haben verkehrsuntersuchungen ergeben - zwei drittel des aus richtung klosterneuburg kommenden verkehrs auf die neue trasse und nur ein drittel auf die heiligenstaedter strasse entfallen.

in diesem zusammenhang verlangt bezirksvorsteher richard s t o c k i n g e r von der zustaendigen magistratsabteilung 18 schon jetzt die ausarbeitung eines konzeptes, das die heiligenstaedter strasse fussgaengerfreundlicher gestalten soll, etwa durch die anlage von gruenflaechen und durch baumpflanzungen.

an der verwirklichung des projekts, das 1980 bis 1982 fertig sein soll, wird bereits gearbeitet. derzeit wird der damm - die verbindung zwischen handelskai und nordbruecke - aufgeschuettet. die neue b 14-trasse wird bekanntlich von der anschlussstelle beim bahnhof nussdorf entlang dem donaukanal zwischen nussdorfer wehr und bahnlinie in hochlage gefuehrt. sie wird die verbindung zur donaukanalbegleitstrasse herstellen und etwa auf der hoehe der

./.

eisenbahnbruecke zwischen den bahnhoefen heiligenstadt und brigitten-
au den donaukanal queren und in den handelskai sowie die nord-
bruecke muenden.

durch die hochlage der trasse bleibt der bei fussgaengern so
beliebte treppelweg zwischen nussdorf und dem kahlenbergerdorf
erhalten. bei der projektierung wurden auch einwaende der denkmal-
schuetzer beruecksichtigt, die eine beeintraechtigung des von
architekt otto wagner stammenden nussdorfer wehrs durch die b 14
befuerchten. der blick vom strom aus auf das wehr wird in keiner
weise gestoert. auch die beiden loewen am wehr werden die fahrbahn
ueberragen. (am)

+++

k o m m u n a l :

=====

nun guetezeichen fuer fleischwaren

4 wien, 21.6. (rk) auf anregung von wirtschaftsstadtrat hans
m a y r soll nun ein guetezeichen fuer fleischwaren durch die
stadt wien verliehen werden. damit soll den fleischverarbeitenden
betrieben ein anreiz zur produktion qualitativ ausgezeichnete
produkte und gleichzeitig ein wettbewerbsvorteil geschaffen werden.
mit dem guetezeichen kann aber auch der konsument bei solchen
produkten eine durch amtliche kontrolle verbuergt hervorragende
qualitaet erwarten. diese massnahme soll sowohl eine foerderung
der wiener wirtschaft, als auch eine praeventive konsumentenpoliti-
sche massnahme darstellen und ueberdies versuchen, die staedtischen
schlachthof- und vermarktungseinrichtungen zu foerdern. dieser
antrag wurde vom zustaendigen gemeinderatsausschuss (roem) 1
genehmigt. (ka)

+++

l o k a l :

=====

neuer fussgaengersteg ueber halterbach in huetteldorf

2 wien, 21.6. (rk) in der letzten sitzung des gemeinderatsaus-
schusses fuer finanzen wurde beschlossen, dass ueber den halterbach
in wien 14. ein neuer fussgaengersteg zu bauen ist. der alte ist
bereits in so desolatem zustand, dass eine neuerrichtung notwendig
ist. die kosten machen 290.000 schilling aus. (sei)

+++

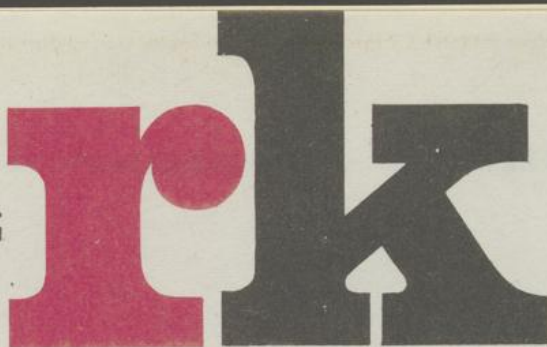
k u l t u r :

=====

typoskript der ''weissen dame'' fuer die stadtbibliothek

3 wien, 21.6. (rk) das typoskript seines romanes ''die weisse dame'' hat alexander l e r n e t - h o l e n i a , der zusammen mit max mll, felix braun und franz theodor csokor zu den wesentlichsten dichtern der mitte un ers jahrhunderts zaehlt, der wiener stadtbibliothek als geschenk ueberlassen. das typoskript ist mit einer eigenhaendigen widmung und zahlreichen eigenhaendigen korrekturen versehen und stellt eine wertvolle bereicherung der handschriftensammlung der wiener stadtbibliothek dar. (may)

+++



Montag, 23. Juni 1975

Blatt 1530

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

- Kommunal: Wiener Gemeinderat
(rosa) 200 Rathaus-Lehrlinge freigesprochen
- Lokal: Am kommenden Montag beginnt das Wiener
(orange) Ferienspiel
- Kultur: Prinzipieller Konsens zwischen Kommunalverwaltung
(gelb) und Vertretern des "Zentrum Amerlinghaus"
Galerie Hartmann: Ausstellung Repa-Peck
- Sport: Exodus aus den Gasthäusern: Moderne Sportstätten
(grün) für "Wiens starke Männer"

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
14 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

k o m m u n a l :

=====

200 rathaus-Lehrlinge freigesprochen

1 wien, 23.6. (rk) im festsaal des wiener rathauses fand kuerzlich fuer 200 buerolehrlinge der stadt wien eine abschlussfeier anlaesslich der beendigung ihrer lehrzeit statt.

personalstadtrat kurt h e l l e r wies in seiner festansprache darauf hin, dass mit dem abschluss der lehrzeit fuer die jungen gemeindebediensteten ein neuer lebensabschnitt beginne. heller gab seiner hoffnung ausdruck, dass sie nun alle nach besten kraefte fuer das wohl der wiener arbeiten werden.

anschliessend uebergab der personalstadtrat an 162 maedchen und 38 burschen diplome und golddukat.

die ausgezeichneten leistungen wurde mit einem vierfachen dukaten, die sehr guten mit zwei einfachen honoriert. der erfolgreiche abschluss wurde mit einem diplom und dem staatsbuergerbuch belohnt.

bei der abschlussfeier waren auch der vorsitzende der gewerkschaft der gemeindebediensteten, rudolf p o e d e r, sowie gemeinderaete und hohe beamte der stadtverwaltung anwesend. (ka)

0950

L o k a l :

=====

am kommenden montag beginnt das wiener ferienspiel

2 wien, 23.6. (rk) am kommenden montag, dem 30. juni, beginnt heuer das wiener ferienspiel. die spielpaesse werden derzeit ueber die wiener schulen verteilt. nach spielbeginn koennen interessierte weitere spielpaesse in der rathaus-information in der schmidthalle des wiener rathauses beziehen. an neuen aktionen im rahmen des ferienspiels, das wieder in zwei variationen fuer 6- bis 10jaehrige beziehungsweise 10- bis 14jaehrige veranstaltet wird, gibt es den zweiten teil der aktion blumenzwiebel, ein verkehrsspiel, fahrten mit der u-bahn, einen lehrpfad im lainzer tiergarten, einen spaziergang durch das historische wien und einen besuch am bauernhof.

beim zweiten teil der aktion blumenzwiebel koennen die kinder die ihnen im mai vom stadtgartenamt zur pflege uebergebenen gladiolen dem stadtgartenamt zurueckbringen, das sie in einer parkanlage einsetzen wird. die rueckgabeaktion wird zwischen 14. und 18. juli jeweils von 12 bis 15 uhr an allen ausgabestellen des stadtgartenamtes durchgefuehrt. an allen samstagen ab 5. juli koennen die kinder im rahmen des ferienspiels von 13 bis 17 uhr von der u-bahn-station taubstummengasse aus eine probefahrt mit der u-bahn machen. im lainzer tiergarten gibt es einen lehrpfad: die kinder koennen sich dabei beim wandern wissenswertes ueber pflanzen und tiere aneignen. wissenswertes ueber die historische entwicklung wiens und den niederschlag dieser entwicklung in seinen wichtigsten innerstaedtischen bauwerken vermittelt ein spaziergang durch das herz von wien, bei dem mitglieder des vereins fuer geschichte der stadt wien die kinder betreuen. erstmals werden im rahmen des ferienspiels wiener kinder auch gelegenheit haben, einen bauernhof im burgenland zu besuchen.

neben allen diesen neuen initiativen gibt es auch die bereits in den vergangenen jahren aeusserst erfolgreichen programmpunkte wie die fahrt zum spiel, baederbesuche, besuche in museen, im planetarium oder in staedtischen buechereien, kinoauffuehrungen, malaktionen und sportplaetze der offenen tuer. auch der kasperl

23. juni 1975

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1533

ist wieder mit von der partie. schliesslich werden die kinder wieder gelegenheit haben, verguenstigt buecher oder instrumente zu kaufen.

die aktionen des ferienspiels werden heuer am 14. august abgeschlossen. mit der abgabe der teilnehmerkarten nehmen die kinder automatisch an einer verlosung teil, deren gewinner ihre ''wuensch-dir-was-preise'' erhalten. den abschluss bildet wie alljaehrlich eine grosse veranstaltung in der wiener stadthalle am 5. september, um 15 uhr. (may)

0955

k u l t u r :

=====

galerie hartmann: ausstellung repa-peck

3 wien, 23.6. (rk) in der galerie hartmann eroeffnete kuerzlich sportstadtrat kurt h e l l e r die ausstellung waltraud r e p a . .

die kuenstlerin waltraud repa-peck ist mehrmalige staatsmeisterin im florett-fechten, was auch zweifellos in ihren graphiken deutlich zum ausdruck kommt. sie bindet das erlebnis des sports in ihren werken ein. es sind bewegungsstudien, die vom gefuehl des eigenen koerpers bestimmt sind, und in denen immer wieder die posen des fechtens auftauchen. ihre blaetter bedeuten eine schoene verschmelzung sportlicher erlebnisse mit der kunst.

die ausstellung ist noch bis 3. juli in der galerie hartmann, 9, tuerkenstrasse 17, geoeffnet. (ka)

0957

s p o r t :

=====

exodus aus den gasthaeusern:

moderne sportstaetten fuer "wiens starke maenner"

4 wien, 23.6. (rk) wie der stellvertretende leiter des sportamtes der stadt wien, ex-europameister im schwergewicht, ing. franz h o e l b l , der "rathaus-korrespondenz" mitteilte, wurde jetzt eine reihe von gewichthebervereinen aus den extrazimmern von gaststaetten herausgeholt. so konnte der athletik-klub simmering in die rundturnhalle in kaiser-egersdorf einziehen. die atzgersdorfer athleten schlugen ihr quartier in der rundturnhalle in der steiner-gasse auf, der ak-nelson in der grossfeldsiedlung, die athletikvereine "herrmann" und "wibeba" im zentrum kopfstrasse. auf dem neu errichteten "auto-platz" in der kendlerstrasse wurde ein neuer konditionsraum geschaffen, und schliesslich wurde fuer den gewichtheberverband ein leistungszentrum auf der staedtischen sportanlage in der laxenburger strasse gebaut, das im spaetsommer seinen betrieb aufnehmen wird. in diesem leistungszentrum wird vor allem auf die foerderung des nachwuchses groesster wert gelegt. diese sportstaetten, so erklaerte hoelbl, stehen den "starken maennern wiens" kostenlos zur verfuegung. (ka)

1000

k u l t u r :

=====

prinzipieller konsens zwischen kommunalverwaltung
und vertretern des "zentrum amerlinghaus"

10 wien, 23.6. (rk) mit der feststellung eines prinzipiellen konsenses zwischen der kommunalverwaltung und dem "zentrum amerlinghaus" endete montag eine vorsprache von vertretern des zentrums bei vizebuergemeisterin gertrude froehlich-sandner, an der auch vizebuergemeister hubert pfoch, die gemeindefraete edlinger und brosch sowie der bezirksvorsteher-stellvertreter vana teilnahmen. wie die vizebuergemeisterin feststellte, bestehe grundsatzlich uebereinstimmung zwischen der kommunalverwaltung und der ig-spittelberg ueber die widmung des amerlinghauses als kommunikationszentrum. dass die kulturverwaltung der stadt die initiative der ig-spittelberg und ihrer unterabteilung, zentrum amerlinghaus, befuerworte, habe ja schon die unterstuetzung bei dem vor kurzem veranstalteten fest im amerlinghaus bewiesen. ueber die detaillierte gestaltung des kommunikationszentrums soll in einigen wochen ein weiteres gespraech stattfinden.

was die vom zentrum angestrebte zwischennuetzung des amerlinghauses bis zu dieser endgueltigen gestaltung betreffe, so gelte derzeit aus sicherheitsgruenden die von der baupolizei verfuegte sperre. vizebuergemeister pfoch sagte aber eine neuerliche ueberpruefung des bauzustandes in den naechsten tagen zu. fuer den fall, dass diese neuerliche ueberpruefung eine teilbenuetzung von raeumen des hauses moeglich mache, versprach vizebuergemeisterin froehlich-sandner, dass das landesjugendreferat diese raeume mieten werde, um sie dann dem aktionszentrum zu ueberlassen. (may)

Kommunal:Wiener Gemeinderat
=====

Wien, 23.6. (RK) Bürgermeister Leopold Gratz eröffnete Montag um 10 Uhr die viertägige Sitzung des Wiener Gemeinderates, in der vor allem der Rechnungsabschluß 1974 behandelt wird. Es lagen zwei Anfragen der FPÖ und eine der ÖVP vor, außerdem ein Antrag der FPÖ auf Einrichtung eines Schnellbahnverkehrs auf der Vorortelinie und ein Antrag der Bezirksvorstehung Neubau bezüglich der Planung für die Schutzzone Spittelberg.

Mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP wurden die 23 Mitglieder der gemeinderätlichen Personalkommission - 8 Vertreter der SPÖ, 4 Vertreter der ÖVP, 11 Vertreter der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten - neu bestellt.

Rechnungsabschluß und Kontrollamtsbericht

StR. Hans Mayr (SPÖ) berichtete über den Rechnungsabschluß der Bundeshauptstadt Wien und den Kontrollamtsbericht für 1974. Der Kontrollamtsbericht hat eine neue Form: Erstmals wurde den kritisierten Abteilungen die Möglichkeit gegeben, dazu Stellung zu nehmen. Damit kann sich die politische Körperschaft ein besseres Bild machen. Das unterstreicht die Bemühungen der Mehrheit, die Verwaltung transparent zu machen. Das erfordert aber auch Toleranz seitens der politischen Körperschaften. Man muß unterscheiden zwischen Fehlern, wie sie eben bei jeder Arbeit passieren können, und Fakten, bei denen die politische Körperschaft eingreifen muß, um Mängel abzustellen. Im ganzen gesehen enthält der Kontrollamtsbericht für 1974 keine gravierenden Feststellungen.

Zum Rechnungsabschluß stellte Mayr fest, daß wirtschafts- politische Maßnahmen von der jeweiligen wirtschaftlichen Situation abhängig sind. Der Voranschlag für 1974 wurde vor der Energiekrise, in einer Zeit der Konjunkturüberhitzung ausgearbeitet. Damals war das Hauptziel, den Preisauftrieb abzufangen und zugleich die Vollbeschäftigung zu sichern. Die Entwicklung entsprach nicht ganz den Erwartungen. Trotzdem war die Jahresrechnung günstiger als der Voranschlag: Die Einnahmen waren um 3,7 Milliarden S oder 13,4 Prozent höher, die Ausgaben um 3,5 Milliarden S oder 12,4 Prozent. Damit konnte die Endabrechnung um mehr als 200 Millionen S verbessert werden, trotzdem gab es erstmals einen Abgang, nämlich von 113 Mill.S.

Im Rechnungsabschluß scheint ein relativ hoher Zahlungsrückstand auf, der jedoch nur scheinbar ist. Gegen Jahresende wurden wegen der allgemeinen Entwicklung verstärkte Konjunkturimpulse gesetzt, für die dann im Dezember viele Rechnungen gelegt wurden, die aber längst beglichen wurden. Wien ist und bleibt, betonte Mayr, ein prompter Zahler.

Wiens Schulden sind nominell stark gestiegen, erklärte Mayr, dabei sind aber Darlehen für den Wohnungsbau und die Wohnungsverbesserung sowie die äußerst günstigen Darlehen aus dem Wasserwirtschaftsfonds nicht als echte Schulden zu werten. An wirklichen Schulden bleiben bei der Hoheitsverwaltung fünf Milliarden und bei den Stadtwerken 7,5 Milliarden Schilling.

Zur Ausgabensteigerung gehören auch Kapitalaufstockungen, vor allem 550 Millionen S für den Bauring. Mayr bekannte sich dazu, daß diese Maßnahme wirtschaftlich vernünftig war. Man kann nicht die Fehlleistung - oder mehr - der Unternehmensführung auf Kosten der 3.800 Arbeiter und Angestellten austragen. Durch einen Konkurs würden außerdem die Verluste nicht verschwinden. Der Schaden würde eher größer, wenn auch zum Teil auf Dritte abgewälzt.

Mayr verwies auf die Gründung der Wiener Holding, mit der die Stadt eine neue Form der Beteiligungsverwaltung erreichte.

Zur künftigen Entwicklung stellte Mayr fest, daß man mit einer weiteren Abschwächung der Konjunktur rechnen müsse. Die Einflüsse der anderen Industriestaaten werden stärker wirksam. Ein kleines, wirtschaftlich eng mit den Nachbarstaaten verbundenes Land kann diese Entwicklung nur begrenzt steuern.

Mayr betonte, daß Wien alle Möglichkeiten einer kompensatorischen Finanzpolitik in Übereinstimmung mit der Bundesregierung voll ausschöpfen wird. "Ich bin mir der Schwierigkeiten, aber auch der Chancen einer solchen Politik voll bewußt", sagte Mayr. In anderen Ländern - mit denen Österreich nicht unbedingt vergleichbar ist - wurde die volle Wirksamkeit der Maßnahmen zur Konjunkturbelebung erst erreicht, als ein Budgetdefizit von 30 bis 40 Prozent der Einnahmen erzielt war.

Die Stadt Wien hat, erklärte Mayr, seit März gezielt Konjunkturimpulse gesetzt. Im Raum Wien, wo sich die Maßnahmen

der Bundesregierung und der Landespolitik decken, ist die beste Beschäftigungslage von Österreich gegeben. Wien wird weiterhin eine Politik des bewußten Eingreifens in die Wirtschaft unter Einsatz aller Möglichkeiten betreiben, wobei die Sicherung der Vollbeschäftigung das oberste Ziel bleibt.

Mayr zitierte dann, was er einem privaten Unternehmer gesagt hat, der ihn fragte, ob er eine größere Investition vornehmen solle: Wenn jeder, der sich jetzt so etwas überlegt, die Investition vornimmt, dann wird sie sich nachträglich als richtig herausstellen. Wenn aber jeder, der vor dieser Entscheidung steht, die Investition zurückstellt, dann wird sich dieser Investitionsverzicht ebenfalls als richtig herausstellen. (sti)

Debatte

Kritik der FPÖ

In den Mittelpunkt seiner Kritik an der Finanzpolitik der Stadtverwaltung stellte GR. Dr. Erwin Hirnschall (FPÖ) die Beteiligungen der Stadt und insbesondere die Finanzinjektionen für den Bauring. Die Beteiligungen seien gegenüber dem Jahr zuvor um mehr als das Sechsfache gestiegen. Hauptgrund dafür sei der vergebliche Versuch gewesen, den Bauring zu sanieren. Es bestätige sich, daß es besser gewesen wäre, den Bauring in Konkurs gehen zu lassen.

Die verfehlte Finanzpolitik der Gemeinden werde daraus ersichtlich, daß zwar der Personalaufwand gesunken sei, freiwerdende Mittel jedoch nicht den Investitionen zugute gekommen seien. Für wichtige Investitionen, wie Spitalsbauten und die U-Bahn seien die Mittel unverändert geblieben, für Kanalbau, Hochwasserschutz und Kindergärten - um einige Beispiele zu nennen - sei weniger Geld vorhanden gewesen als im Jahr zuvor. Beim kommunalen Wohnhausbau sei ein absoluter Tiefpunkt mit rund 2.350 fertiggestellten Wohnungen erreicht worden. Andererseits - rechne man alles in allem - müsse man beim Bauring mit einem Gesamtverlust von rund einer Milliarde Schilling rechnen. Aktivitäten zur Konjunkturbelebung und zur Arbeitsplatzsicherung hätten nicht jenen Platz eingenommen, der ihnen eigentlich zugestanden wäre. Seine Partei könne daher dem Rechnungsabschluß nicht zustimmen.

ÖVP: keine Budgetwahrheit

GR. Dkfm. Dr. Wöber (ÖVP) kritisierte, daß es in Wien die Budgetwahrheit noch immer nicht gebe. Er warf dem Finanzstadtrat vor, nach den Richtlinien des Richelieus zu handeln, der angeblich einmal gesagt haben soll: "Der Haushalt ist der Nerv des Staates. Daher muß er den profanen Blicken des Volkes entzogen werden".

Der Budgetabgang in der Höhe von rund 113 Millionen sei eine willkürliche Größe, da Kreditaufnahmen und Verwendung von Geld aus den Rücklagen nicht berücksichtigt worden seien, hätte man genau so gut ein ausgeglichenes Budget oder sogar ein Budget mit Überschuß ausweisen können. Würde man nur die Minusdifferenz zwischen laufenden Einnahmen und laufenden Ausgaben berücksichtigen, käme man zur richtigen Beurteilung. Unter dieser Voraussetzung würde der Abgang rund 3,8 Milliarden S betragen und damit 34 mal so groß sein wie der ausgewiesene. Der eigentliche Abgang betrage daher nicht 0,4 Prozent, sondern 14,2 Prozent.

Wöber richtete an den Finanzstadtrat die Anfrage, wie hoch Ende Mai die Verwaltungsschulden der Bundeshauptstadt Wien gewesen seien.

Auch bei den Einnahmen vermisse er Ehrlichkeit. Noch immer versuche der Finanzstadtrat durch versteckte Budgetreserven seine Position einerseits zu stärken und andererseits klare Kostenberechnungen zu verhindern. Zwei weitere Anfragen an den Finanzstadtrat hatten die Differenz zwischen vermögenswirksamen Ausgaben und Einnahmen und die bei Geldinstituten angelegten Mittel zum Inhalt. Wie schon in früheren Jahren wollte Wöber im Namen seiner Fraktion wissen, bei welchen Geldinstituten und zu welchen Konditionen die Mittel angelegt sind. (rp)

SPÖ: Beispiel für gute Wirtschaftspolitik

GR. Braun (SPÖ): der Abgang habe erstmals 113 Millionen Schilling betragen, jedoch aufgrund von öffentlichen Aufträgen. Diese Aufträge seien im Zusammenhang mit einer Konjunkturverflachung gerade zum richtigen Zeitpunkt erteilt worden.

Braun wandte sich gegen die Unterstellung, daß der Rechnungsabschluß nicht sorgfältig und den Gegebenheiten entsprechend erstellt worden sei. Er kritisierte auch die Versuche, eine Katastrophenstimmung in der Öffentlichkeit zu schaffen und wies in diesem Zusammenhang auf die Erhöhung der Spareinlagen und überhaupt auf die Wirtschaftslage in Wien hin, die alles andere denn katastrophal sei. In Wien gebe es lediglich in sechs Betrieben 216 Kurzarbeiter. Die Beschäftigtenzahl sei im Vergleich zum Vorjahr in Wien 1974 um 8.300 und 1975 um weitere 6.220 gestiegen, während die Zahl der Arbeitslosen im ersten Quartal dieses Jahres um 3,2 Prozent zurückgegangen sei. Das Beispiel Wien zeige, daß alle Anstrengungen unternommen werden, um die Arbeitsplätze zu sichern und die Serviceleistungen auf dem Gebiet Gesundheit zu verbessern. Die Investitionen der Stadt Wien seien ein Beispiel, wie man Wirtschaftspolitik machen kann.

Was den Bauring betreffe, so gehe es darum, die Schuldigen zu bestrafen. Die Beschäftigten dürften jedoch ihre Arbeitsplätze nicht verlieren. Der Rechnungsabschluß beweise, daß die Wirtschaftspolitik der Stadt Wien von den Schwerpunkten Vollbeschäftigung und Wirtschaftswachstum ausgehe. Zum Gesundheitswesen regte GR. Braun an, ob es nicht möglich wäre, den Ärztenotdienst in der Nacht auch an Wochentagen einzuführen.(am)

ÖVP fordert Bericht über UNO-City-Verpflichtungen

Als nächster Redner kritisierte ÖVP-Fraktionsführer GR. Fritz Hahn, daß die im Wiener Memorandum der SPÖ aufgestellten Forderungen von dieser nicht erfüllt worden seien.

Dies gelte ebenso für den Hochwasserschutz wie für die Sanierung der Wiener Krankenhäuser, die Sportförderung und den Ausbau des Telefonnetzes. Besonders gravierend sei die mangelnde Zusammenarbeit zwischen SPÖ-Bundesregierung und der SPÖ-Landesregierung, die zu einem Verschleppen der Festsetzung der Bundesbeiträge für U-Bahn-Bau und Hochwasserschutz führe.

Im Zusammenhang mit dem Projekt UNO-City wies der Redner darauf hin, daß die Fragen der Gewerbesteuerbefreiung, die Frage des Österreichischen Konferenzentrums, vor allem aber die Frage der von der Stadt Wien im Zusammenhang mit diesem Projekt übernommenen zusätzlichen Verpflichtungen im Bereich der Verkehrsplanung etc. ungeklärt seien. Er stellte daher namens seiner Fraktion einen Antrag, daß dem Gemeinderat als Mitfinancier der UNO-City ein umfassender Bericht des IAKW-Vorstandes im Zusammenhang mit den zusätzlich eingegangenen Verpflichtungen der Gemeinde Wien und allen sich daraus ergebenden Problemen vorgelegt werden soll. Dieser Bericht sollte folgende Fragenkreise umfassen: Die endgültige Verkehrsabwicklung zum Zeitpunkt der beabsichtigten UNO-City-Fertigstellung, den vertraglich zugesicherten Bedarf an Wohnungen, Schul- und anderen Einrichtungen für UNO-Bedienstete, die notwendige Abtragung von Objekten im Donaupark und die letzten Erkenntnisse Konferenzzentren im Zusammenhang mit der Schaffung des "Österreichischen Konferenzentrums".

Im Bezug auf die Wohnbausituation in Wien betonte der Redner, daß die Mehrheit des Wiener Gemeinderates mit ihren Beschlüssen über die Stadterneuerung den Intentionen der ÖVP-Fraktion gefolgt sei. Dies bringe aber einen starken Trend der Bevölkerung zum Wohnungseigentum mit sich. Die ÖVP-Fraktion beantrage daher, daß die Gemeinde Wien in Zukunft Zinsenzuschüsse für Grundanteilskredite für Eigentumswohnungen gewähren soll. (May)

Neue Wirtschaftsförderung

Speziell mit den Maßnahmen des Landes Wien zur Förderung der Wirtschaft beschäftigte sich GR. Sallaberger (SPÖ). Er verwies darauf, daß Wien mit dreizehn verschiedenen Kreditaktionen wie kein anderes Bundesland direkte Förderungsmaßnahmen setzt.

Die Palette reicht von Existenzgründungskrediten für Gewerbetreibende bis zu Modernisierungs- und Betriebsansiedlungshilfen. Die Verzinsung betrage null bis fünf Prozent, während sonst für Kredite zehn bis zwölf Prozent, zu zahlen sind. Auf dem Gebiete der Betriebsansiedlung wird Wien bald neue Wege beschreiten: Es ist daran gedacht, den Investoren direkte Prämien zu geben, und zwar in der Höhe von zehn Prozent der Investition bei Neubauten und von fünf Prozent bei Erweiterungen oder Erneuerungen. Neben den direkten Förderungsmaßnahmen hat Wien im Berichtsjahr mit gewaltigen Investitionen die Wiener Wirtschaft indirekt gefördert: So wurden allein für bauliche Investitionen 6,7 Milliarden Schilling ausgegeben, dazu kamen noch 1,6 Milliarden der Stadtwerke. An weiteren Investitionen, die der Wirtschaft zugute kamen, nannte Sallaberger 111 Millionen für Sportanlagen, 1,8 Milliarden für den U-Bahnbau sowie weitere 52 Millionen für U-Bahn-Waggons. Aber auch auf vielen anderen Sektoren der städtischen Investitionstätigkeit kamen gewaltige Geldmittel der Wiener Wirtschaft zugute: wie beispielsweise beim Bau von 20 Kilometer neuen Kanälen oder beim Bau von zwei Millionen Quadratmeter Straßen. Was das Trauma Bauring betrifft, bekannte sich Sallaberger voll und ganz zu den Prüfungsverfahren und zur Aufklärung der Angelegenheit. Man soll aber endlich so fair sein, die Leute endlich arbeiten zu lassen und nicht immer wieder von vorne mit den Vorwürfen beginnen. (smo)

Schlußwort Stadtrat Mayr

In seinem Schlußwort nahm Finanzstadtrat Mayr zu verschiedenen Anfragen Stellung. Die als übertrieben hoch bezeichneten Verwaltungsschulden bezifferte Mayr mit 1,814 Milliarden S per Ende April - ein Betrag, der sich in den normalen Grenzen bewegt.

Die Feststellung, der Bauring habe auch 1974 - in der Ära der neuen Geschäftsführung - eine Haftung übernommen, bezeichnete Mayr als unrichtig. Es sei zwar im Aufsichtsrat ein entsprechender Beschluß gefaßt worden, dieser Beschluß wurde jedoch nicht realisiert.

Zur Illustration, daß hinsichtlich der Unregelmäßigkeiten beim Bauring und Unregelmäßigkeiten bei privaten Unternehmen mit zweierlei Maß gemessen werde, erwähnte Stadtrat Mayr die Aufdeckung eines Kartells, die vor kurzem in Wien gelungen ist. Dreizehn Firmen, deren Leistungen die Stadtverwaltung in Anspruch zu nehmen gezwungen ist, hatten sich abgesprochen und gemeinsam überhöhte Angebote vorgelegt. Die Angebote wurden für alle bei einer Firma geschrieben. Der Wirtschaftspolizei ist es gelungen, alle Unterlagen zu beschlagnahmen, darunter auch die gesamte Buchführung. Es geht um Umsätze in Höhe von mehreren hundert Millionen Schilling - die Strafen werden vermutlich mit leichter Hand aus den Gewinnen bezahlt werden.

Die Kritik, Wien solle lieber eigene Rücklagen verwenden statt Darlehen aufzunehmen, bezeichnete Stadtrat Mayr als unseriös, zumal wenn im selben Augenblick darüber geklagt werde, daß die Rücklagen abnehmen.

Zum Vorwurf der Unterbudgetierung hinsichtlich der Bundesabgaben: Für diese Abgaben lagen Schätzungen des Finanzministeriums und der Verbindungsstelle der Bundesländer vor. Aus beiden Schätzungen wurde ein Mittelwert angenommen.

Zur Erweiterung des ärztlichen Notdienstes auch während der Woche: Die Stadtverwaltung leistet für den Notdienst während des Wochenendes einen Beitrag von 10 Prozent. Der Ärztekammer und der Gebietskrankenkasse wurde daher ein gleich hoher Beitrag für den geplanten Notdienst des nachts an Wochentagen vorgeschlagen.

Zum Bundesbeitrag für den Wiener U-Bahn-Bau: Die Gespräche mit dem Ziel einer Erhöhung werden kontinuierlich weitergeführt. Wien bringt 1975 für den Nahverkehr 3,5 Milliarden Schilling auf (2,5 Milliarden für den U-Bahn-Bau, 1 Milliarde für die Abdeckung des Defizits der Verkehrsbetriebe). Das Problem des Nahverkehrs in Ballungsräumen müsse neu durchdacht werden. Die Benachteiligung Wiens bei den gemeinschaftlichen Bundesabgaben illustrierte Finanzstadtrat Mayr mit folgenden Zahlen: In Wien werden 43 Prozent der gemeinschaftlichen Bundesausgaben aufgebracht, der Anteil Wiens daraus belaufe sich aber auf nur 25 Prozent.

Zum langsamen Bautempo beim AKH: Es dürfe nicht vergessen werden, daß bisher so gebaut werden mußte, daß alte, bestehende Kliniken funktionstüchtig blieben. Erst ab heuer könne mit allem erforderlichen technischen Einsatz gebaut werden.

Zur Schaffung von Eigentumswohnungen: Er sei kein Gegner des Wohnungseigentums, doch dürfe es nicht unter Verwendung öffentlicher Mittel geschaffen werden.

Abstimmung: Angenommen mit den Stimmen der SPÖ. (we)

Personal und allgemeine Verwaltung

An den Beginn seiner Ausführungen zum ersten Hauptstück - Personal und allgemeine Verwaltung - stellte der Amtsführende Stadtrat Kurt Heller (SPÖ) den Dank an die rund 56.000 Gemeindebediensteten. Ein Rückblick auf das vergangene Jahr bringt den Beweis, führte Heller aus, daß wir unserem Ziel, die Verwaltung dieser Stadt zeitgemäßer und moderner zu gestalten, ein großes Stück näher gekommen sind; nicht zuletzt deshalb, weil die städtischen Bediensteten stets nach den neuesten Erkenntnissen aus- und weitergebildet wurden.

Es ist auch gelungen, für die Bediensteten eine Reihe von Verbesserungen zu schaffen. In wenigen Tagen, nämlich am 1. Juli, wird die vierte Etappe des Gehaltsübereinkommens eine Erhöhung von 11,8 Prozent bringen.

Die große Nachfrage zeigt, daß eine Anstellung bei der Gemeinde wieder attraktiv geworden ist. Ein echter Personalmangel besteht derzeit nur im Krankenpflagedienst und in einigen technischen Bereichen. Rund 22.000 Personen haben sich im abgelaufenen Jahr um Aufnahme beworben. Insgesamt wurden 9.600 aufgenommen. Auch das Interesse an einer Lehrausbildung ist sehr groß. Es wurden 309 Lehrlinge eingestellt, so daß 1974, 865 Burschen und Mädchen in Lehrausbildung standen.

Ein Beispiel für neue Organisationsformen ist das neue Fleischzentrum in St. Marx. Hier wurden die bisherigen Kompetenzen vom Marktamt und Veterinäramt, durch eine einheitliche, organisatorische, wirtschaftliche und technische Leitung zu einer neuen Dienststelle - der MA 55 - ersetzt.

Dadurch konnten allein 76 Dienstposten eingespart werden. Weitere Rationalisierungen konnten durch Anschaffung moderner Büromaschinen erzielt werden.

Rund 150.000 Personen wenden sich jährlich an die MA 61 - Bevölkerungswesen. Hier gilt vor allem der Grundsatz, dem Bürger rasche Hilfe angedeihen zu lassen. In den Standesämtern wurden 1974 18.290 Geburten, 10.592 Eheschließungen und 26.913 Sterbefälle registriert. Das ergab gegenüber 1973 eine Steigerung bei den Geburten von 2,3 Prozent, bei Eheschließungen eine Verringerung um 4,1 Prozent, während die Sterbefälle um 0,6 Prozent angestiegen sind.

Bemerkenswert war die am 1. August 1974 in Kraft getretene Gewerbeordnung. Die Stadt Wien hat zur besseren Information der Gewerbetreibenden in der MA 63 eine Servicestelle eingerichtet, die sich bestens bewährt hat.

Besondere Aktivitäten hat die neugeschaffene Magistratsabteilung für Sportangelegenheiten entfaltet. Neben der Fortsetzung der Großbauvorhaben für den Sport und der Flüssigmachung nicht unbeträchtlicher Mittel für die Sportförderung, ist es durch eine Vielzahl von Sportaktionen gelungen, vor allem junge Menschen zur regelmäßigen sportlichen Betätigung zu gewinnen.

Größten Zuspruchs erfreuten sich die "Sportplätze der offenen Tür", die echte Freizeitzentren geworden sind. Unter Aufsicht von geschulten Sportlehrern auf 16 Sportanlagen machten 52.000 Teilnehmer von den Sportmöglichkeiten Gebrauch.

Für Tischtennisfans standen drei Hallen zur Verfügung, die pro Tag 150 Sportinteressierte aufnahmen. Auch die Aktionen "Eltern-Kind-Schwimmen", "Lernt Schwimmen" und "Talentschwimmen" hatten Rekordbesuche. Das neue Stadthallenbad, das für Leistungssportler rund um die Uhr benützbar ist, wurde zum Mekka des österreichischen Schwimmsports. Außerordentlich beliebt sind die Wintersportaktionen: An den Jugendeislaufaktionen beteiligten sich 23.400 Kinder und Jugendliche. Die "Fahrt zum Schnee" zählte 4.513 Kinder. Unter der Devise "Langläufer leben länger" wird auf der Kunststofflope in Favoriten ein Ganzjahrestraining geboten, das von allen Altersgruppen benützt wird.

Stadtrat Heller betonte, daß 1974 für den Sport 205 Millionen Schilling aufgewendet wurden, denen Einnahmen von rund 21 Millionen Schilling gegenüberstanden. Mehr als 111 Millionen Schilling erforderten die Arbeiten an der Mehrzweckhalle im Prater, dem Sportzentrum West, dem Ausbau des Wiener Stadionbades, der Sportanlagen in der Laxenburger Straße, auf der Brigittener Lände und an der Hohen Warte.

Die Ausgaben für die direkte Sportförderung betragen 68,423.784 Schilling. Unter anderem wurden Turnsäle, Schwimmhallen, und Sporthallen gemietet und den Wiener Sportorganisationen für Training und Wettkampf kostenlos zur Verfügung gestellt.

Für sportliche Großveranstaltungen wie die Europameisterschaften 1974 im Schwimmen, Springen und Wasserball, die Europameisterschaft im Badminton und für die Vorbereitung der Weltmeisterschaften 1975 im Judo wurden namhafte Beträge bereitgestellt. (ka)

Debatte

Mehrbelastung des Personals

In der Debatte bezeichnete GR. Dr. Hirnschall (FPÖ) die Entwicklung der Personalkosten als positiv, nannte aber auch gleichzeitig den Grund dafür: Es seien nicht alle Dienstposten besetzt, was eine Mehrbelastung des Personals bedeute. Hirnschall trat im Interesse der Bediensteten für eine Fortführung der bisherigen Gehaltsübereinkommen, allerdings bei gleichzeitiger Wertsicherung der Bezüge, ein. Er meinte, die Inflationskosten würden gerade bei den öffentlich Bediensteten verspätet und nicht entsprechend abgegolten.

Was den Sport betrifft, so seien zwar die Auflagen 1974 erhöht worden, doch entfalle leider der Löwenanteil auf Großprojekte (Stadion, Hallenstadion, Hohe Warte, Weststadion). Es müsse sichergestellt werden, daß die großen Sportstätten nicht nur den Spitzenklubs, sondern der gesamten Bevölkerung und insbesondere der Jugend zur Verfügung stehen. GR. Hirnschall verlangte schließlich im Zusammenhang mit Geldüberweisungen aus Sportförderungsmitteln durch Verantwortliche der Wiener Stadthalle an den Boxmanager Zeller eine Oberprüfung.

"Zulagenbandwurm"

GR. Prof. Zörner (ÖVP) nahm zu den mehr als tausend verschiedenenartigen Zulagen für Gemeindebedienstete Stellung. Die ÖVP habe seinerzeit schon auf die Notwendigkeit einer diesbezüglichen Reform aufmerksam gemacht, doch der "Zulagenbandwurm" sei seither noch länger geworden. Zörner nannte einige Beispiele. Allein bei Beerdigungsarbeiten gebe es 57 verschiedene Zulagen. Der Redner meinte, daß hier viel zu vereinfachen wäre. Im Sinne einer modernen Verwaltung sollte bei der nächsten Neuberechnung der Zulagenkataloge darauf Rücksicht genommen werden.

Kinder leiden an Haltungsschäden

GR. Ludwig (SPÖ) zitierte eine Untersuchung des Österreichischen Institutes für Jugendkunde, wonach Sport an der Spitze der bevorzugten Freizeitbeschäftigungen der Jugendlichen liegt.

Dennoch, so stellte der Redner fest, sei es ein Alarmzeichen, wie Schuluntersuchungen zeigten, daß immer mehr Kinder und Jugendliche an Haltungs-, Herz- und Kreislaufschäden leiden. Das alles sei auf Bewegungsmangel zurückzuführen. Hier richtete Ludwig einen Appell an die Eltern, ihre Kinder zu mehr körperlicher Betätigung, zu Sportausübung, zu veranlassen.

Die Stadt Wien sagt ein grundsätzliches "Ja" zum Spitzensport. "Wir wollen nicht reglementieren, sondern helfen". Die Stadt Wien will mit ihrer Unterstützung nicht den "Gladiatorenkauf" forcieren. Dennoch muß den Vereinen und Verbänden geholfen werden, doch auch sie sollen etwas dazu beitragen, um den Sport allen Wienerinnen und Wienern, auch ohne Vereinszugehörigkeit, zugänglich zu machen. (Ka)

Bauordnung urgiert

GR. Dr. Krasser (ÖVP) reklamierte in seinen Ausführungen die seiner Meinung nach für das Frühjahr 1974 vorgesehen gewesene Verabschiedung der Novelle zur Wiener Bauordnung. Er sprach in diesem Zusammenhang von einem "Versäumnis", wobei er die Schuld daran der neuen Geschäftseinteilung mit ihren "Mammut-Geschäftsgruppen" gab.

Zweifellos käme es dadurch zu einer Überforderung der einzelnen Stadträte. Die ÖVP werde als Oppositionspartei deshalb dem vorliegenden Rechnungsabschluß nicht zustimmen.

Legistische Maßnahmen

GR. Friederike Seidl (SPÖ) widmete sich den verschiedenen, im abgelaufenen Berichtsjahr durchgeführten legistischen Maßnahmen. Als Beispiele nannte sie unter anderem die Novelle zum Wiener Garagengesetz, womit es nunmehr möglich sei, Verbotszonen für den Garagen- und Tankstellenbau im Wohngebiet festzulegen. Mit der zur Zeit in der Begutachtung befindlichen 5. Novelle zur Straßenverkehrsordnung wird die Stadtverwaltung künftighin die Möglichkeit haben, ein Parkverbot für Schwerlastwagen und Tankwagenzüge im Stadtgebiet zu erlassen. Im Interesse der Wohnbevölkerung sei es bereits höchste Zeit, daß auf diesem Gebiet etwas geschehe. Abschließend dankte sie allen Bediensteten der Geschäftsgruppe für die von ihnen geleistete Arbeit. (Zi)

Rangordnung für Sportstättenprogramm

GR. Arthold (ÖVP) kritisierte in seinem Debattenbeitrag, daß das Sportstätten- und Bäderprogramm lediglich Aufzählungen beinhalte. Dagegen wäre nach Arthold eine Rangordnung und Aufstellung der Dringlichkeit besonders notwendig. Überhaupt fehlt eine wissenschaftliche Begründung des Bedarfes. So sei es symptomatisch, daß erst jetzt ein Versorgungsmodell in Ausarbeitung ist, in dem die Bevölkerungsverteilung berücksichtigt wird.

Arthold griff Mängel in der praktischen Durchführung von Projekten an. Namentlich erwähnte er das Wiener Hallenstadion und das Sportzentrum West. Gemeinderat Arthold richtete an den zuständigen Stadtrat Heller in diesem Zusammenhang mehrere Anfragen:

Aus welchen Gründen können beim Wiener Hallenstadion und beim Sportzentrum West Mittel nicht verbaut werden und wodurch treten Verzögerungen auf?

Wann ist mit der Fertigstellung des Hallenstadions zu rechnen und welche Funktion wird dieses Stadion im Wiener Sportkonzept einnehmen?

Wann ist mit der Fertigstellung des Sportzentrums West zu rechnen?

Die ÖVP, so Arthold, begrüßt auch im Sportstätten- und Bäderprogramm die Privatinitiative. Es wurde positiv vermerkt, daß Stadtrat Schieder die Förderung von Privatbädern ausdrücklich forcieren. Positiv ist auch, daß die Verwaltung der Rundturnhallen direkt dem Sportamt unterstellt wurde.

Arthold kritisierte im weiteren, daß die Verwaltung der Tennisplätze auf dem WIG-Gelände der Kurverwaltung überlassen wurde. Warum könnten das auch nicht die Sportvereine selbst machen, fragte Arthold abschließend. (sei)

Vielfalt im Gemeindedienst

Als letzter Debattenredner gab GR. Pöder (SPÖ) eine Übersicht über die 56.000 im Gemeindedienst Beschäftigten. Mehr als die Hälfte, nämlich 28.355 davon seien in manuellen Berufen tätig, 26.864 im Verwaltungsschema beziehungsweise als Lehrer, 1.128 als Lehrlinge. Die ungeheure Vielfalt von Berufen im öffentlichen Dienst bringe auch eine Vielfalt von Nebengebühren mit sich. Es verstehe sich von selbst, daß die Nebengebühren bei der Müllabfuhr von anderer Art sein müssen als etwa beim Kindergarten oder Büropersonal. Darum könne niemand - auch bei aller Bemühung um Verwaltungsvereinfachung - annehmen, daß der Nebengebührenkatalog auf einen Bruchteil seines jetzigen Umfangs verkleinert werden könne.

Der Redner ging weiter auf die Problematik der Teilzeitbeschäftigung im öffentlichen Dienst bei gleichzeitiger Beibehaltung der Dienstpragmatik ein und verwies darauf, daß nach vorsichtigen Schätzungen bei einer solchen Lösung etwa zehn Prozent der jetzt Voll-Berufstätigen auf die Teilzeitbeschäftigung ausweichen würden. Was das etwa auf dem Sektor des Krankenhauspersonals bedeute, könne man sich ja vorstellen. Daher erscheine eine Teilzeitbeschäftigung auf privatrechtlicher Basis, wie sie ja derzeit bereits möglich sei, doch vorerst die bessere Lösung zu sein.

Abschließend ging der Redner noch auf Fragen des Besoldungsschemas der öffentlich Bediensteten bei Land und Bund ein und verwies darauf, daß es widersinnig sei, einerseits von der öffentlichen Hand immer mehr und intensivere Dienstleistungen zu erwarten, andererseits aber das Schlagwort von den Beamten, die den Staat fressen, in den Mund zu nehmen. (may)

Schlußwort Heller

Stadtrat Kurt Heller (SPÖ) dankte in seinem Schlußwort für die Anregungen, die er in den Debattenbeiträgen erhalten habe. Insbesondere Gemeinderat Pöder habe ihm durch seine Klarstellungen viel Arbeit abgenommen, da sich seine Auffassungen mit seinen eigenen deckten. Zur Kritik am Zulagenkatalog der Gemeindebediensteten: allein das Beispiel der 300 Schulwarte Wiens zeige, daß eine Vereinfachung sehr schwierig sei. Seit einem Dreivierteljahr werde daran gearbeitet. Nun stehe man vor dem Abschluß.

Zum neuen Dienst- und Besoldungsrecht: von einer Weisung des Bundes könne keine Rede sein. Die Vertreter der Gebietskörperschaften hätten ihre eigene Meinung und wüßten diese Meinung auch kundzutun. Er, Heller, sei zuversichtlich, daß Ende dieses Jahres eine Regelung für 1976 oder vielleicht sogar auch für einen längeren Zeitraum möglich sei. Zu der von GR. Dr. Krasser (ÖVP) geäußerten Kritik, daß die neue Bauordnung für Wien noch immer nicht fertiggestellt sei, meinte der Stadtrat: die Oberarbeitung des seinerzeitigen Entwurfes - er kam in der Zeit zustande, als Dr. Krasser Stadtrat und dafür zuständig war - habe gezeigt, daß dieses Gesetz nicht vollziehbar gewesen wäre. Unter anderen habe auch die Ingenieurkammer für Wien vehement gegen diesen Entwurf Stellung genommen und es habe nun einige Zeit gedauert, einen Konsens aller Fachleute zu finden.

Zum Thema Sport gab Heller die Zusicherung ab, daß künftig einfache Bezirkssportanlagen im Mittelpunkt der Investitionen stehen werden. Großsportanlagen müßten allerdings fertiggebaut werden, sie würden jedoch nicht nur von einigen Vereinen, sondern von der gesamten Bevölkerung benützt werden können. Er bedauere es selbst, daß das Sportstättenkonzept noch nicht fertiggestellt sei, der Landessportstättenleitplan sei jedoch in Ausarbeitung. Mit einer Fertigstellung sei in Kürze zu rechnen.

Abstimmung: Mit den Stimmen der SPÖ angenommen.

Morgen Dienstag wird die Debatte des Gemeinderates über den Rechnungsabschluß fortgesetzt. Beginn 9 Uhr. Auf der Tagesordnung: Kapitel 3 (Kultur) und Kapitel 6 (Umwelt und öffentliche Einrichtungen). (rp)

Unterbrechung des Sitzungsberichtes



Dienstag, 24. Juni 1975

Blatt 1552

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal: Wiener Gemeinderat
(rosa)

Lokal: Koreanischer Besuch in der Strauß-Ausstellung
(orange)
Auch heuer wieder: Tischtennis im Rahmen der
"Sportplätze der offenen Tür"

Wien: Steigerung der Nächtigungszahlen in 15 Jahren
um 63,4 Prozent

Kultur: Eröffnungskonzert mit den Wiener Symphonikern
(gelb)

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
14 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

24. juni 1975

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1553

L o k a l :

=====

koreanischer besuch in der strauss-ausstellung

1 wien, 24.6. (rk) der staatsminister fuer die wiedervereinigung der republik korea, prof. dr. doh sung sheen, besuchte am montag in begleitung des koreanischen botschafters in oesterreich, p.w. han, die johann strauss-ausstellung der wiener stadtbibliothek im rathaus. er zeigte sich vom gesehenen sehr beeindruckt. (pr)

0910

L o k a l :

=====

auch heuer wieder:

tischtennis im rahmen der ''sportplaetze der offenen tuer''

2 wien, 24.6. (rk) zum zweiten mal wird heuer im rahmen der ''sportplaetze der offenen tuer'' eine tischtennis-aktion durchgefuehrt. ab 30. juni, montag bis freitag von 14 bis 17 uhr, haben kinder im alter von 6 bis 14 jahren die moeglichkeit, in den tt-hallen 16, floetzersteig 115, 16, kirchstetterngasse 57, michelbeuernhalle, 18, waehringer guertel 40 und in der donauparkhalle den tischtennissport zu betreiben.

unter anleitung von sportlehrern des tt-verbandes wien soll die jugend nicht nur ''ping-pong'' spielen, sondern den in wien besonders beliebten sport auch erlernen. (ka)

0912

k u l t u r :

=====

eröffnungskonzert mit den wiener symphonikern

3 wien, 24.6. (rk) am kommenden donnerstag, den 26. juni, beginnen heuer die veranstaltungen des musikalischen sommers mit dem eröffnungskonzert im arkadenhof des wiener rathauses. die wiener symphoniker werden unter der leitung von guenther h e r b i g die symphonie hv (roem) 1/97 von josef haydn, das klavierkonzert in g-dur von maurice ravel und die 6. symphonie von p. i. tschaikowsky spielen. solistin ist maria littauer. restkarten fuer das um 20 uhr beginnende konzert (bei schlechtwetter findet das konzert im musikverein statt) gibt es an der vorverkaufskassa beim rathaus, eingang lichtenfelsgasse. (may)

0914

L o k a l :

=====

wien: steigerung der naechtigungszahlen in 15 jahren um
63,4 prozent

4 wien, 24.6. (rk) um 63,4 prozent ist die zahl der naechti-
gungen in gewerblichen beherbergungsbetrieben (die privatquartiere
scheinen in der wiener statistik nicht auf) in wien zwischen 1960
und 1974 gestiegen. waehrend 1960 2,160.000 naechtigungen registriert
wurden, waren es 1974 bereits 3,530.000. damit ist die steigerungs-
rate bei den naechtigungszahlen in diesem zeitraum in wien wesent-
lich hoeher als in vergleichbaren oesterreichischen staedten. in
salzburg betrug sie im selben zeitraum 8,2 prozent, in innsbruck
3,6 prozent. das ist eines der ergebnisse des fremdenverkehrs-
konzeptes fuer wien, das dienstags dem wiener gemeinderat vorgelegt
wurde. dieses fremdenverkehrskonzept ist im wesentlichen das ergeb-
nis der im vergangenen jahr durchgefuehrten fremdenverkehrsenquete
und einiger vom fremdenverkehrsverband in auftrag gegebenen
statistischen erhebungen und studien.

dem grundlagenmaterial zum fremdenverkehrskonzept ist auch zu
entnehmen, dass dieser ueberaus positive aufwaertstrend bei den
uebernachtungszahlen in wien auch bei kongressen und tagungskreisen
zu verzeichnen ist. hier konnte zwischen 1960 und 1974 sogar eine
steigerung der teilnehmerzahlen um hundert prozent verzeichnet
werden (1960 waren es 30.000 teilnehmer, 1974 60.000), waehrend die
gesamtzahl der in wien veranstalteten kongresse und tagungen um
64 prozent gestiegen ist. wien zaehlt damit trotz staerkster inter-
nationaler konkurrenz zu den beliebtesten kongressstaedten der welt.

diese positive entwicklung im wiener fremdenverkehr zeigte sich
auch im fremdenverkehrskrisenjahr 1974: waehrend gesamtoester-
reichisch die naechtigungszahlen um 2,3 prozent zurueckgingen und in
manchen bundeslaendern der rueckgang bis zu 15 prozent betrug, konnte
wien ein gleichbleiben der naechtigungszahlen registrieren. dabei
zeigte sich, dass der auch in wien spuerbare rueckgang von ueber-
nachtungszahlen bei gaesten aus den usa und grossbritannien hier
durch ein gleichzeitiges steigen von touristen aus der brd, der
schweiz und ein leichtes steigen des inlandtourismus wettgemacht

./.

werden konnte. 1974 hatte bei der gesamtuebernachtungszahl die brd mit 25,1 prozent die fuehrende position, gefolgt von oesterreich mit 13,9 prozent und den usa mit 12,6 prozent. was die altersstruktur der gaeste anbetrifft, so dominieren die gruppen der 31- bis 50jaehrigen (35 prozent) und der 20- bis 30jaehrigen (34 prozent). am schwaechsten vertreten sind die ueber 65jaehrigen (4 prozent) und die unter 20jaehrigen (7 prozent).

was die wuensche der gaeste in bezug auf betriebsgroesse und lage der hotels anbetrifft, so werden hotels mit standort in der city bevorzugt. dieser standort trifft groesstenteils fuer hotels der gehobenen kategorien zu, waehrend die haelfte der hotels der kategorie d und mehr als ein drittel der c-betriebe ausserhalb des quertels liegen. 20 prozent der gaeste konnte 1974 trotz der bereitschaft zu erheblicher finanzieller mehrbelastung der wunsch nach einem zimmer mit bad noch nicht erfuehrt werden. (may)

Kommunal:

=====

Wiener Gemeinderat:

Kultur, Jugend und Bildung

=====

Wien, 24.6. (RK) Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Leopold Gratz nahm Dienstag früh der Wiener Gemeinderat seine unterbrochene Sitzung mit der Behandlung des Kapitels III "Kultur, Jugend und Bildung" wieder auf. Berichterstatterin Vizebürgermeisterin Gertrude Fröhlich-Sandner (SPÖ) wies auf den Anstieg der Nettoausgaben um 108 Millionen Schilling hin.

Der Familienförderung diene unter anderem die Enquete "Methoden moderner Familienfürsorge", die Erweiterung der Mütterschulen zu Elternschulen, die Ausweitung der Rechtsberatung und die Elternrunden in den Kindergärten.

Bei den Kindergärten konnte eine wesentliche Steigerung des Platzangebotes - 544 neue Kindertagesheimplätze - erzielt werden. Damit könnten zusammen mit den Privatkindergärten bereits 62 Prozent versorgt werden. Auch der im Vorjahr begonnene Versuch, Tagesmütter habe sich so gut angelassen, daß er in Zukunft vor allem in den neuen Wohnvierteln weiter ausgebaut werden soll.

Neben den Kindergärten käme vor allem den Heimen für Kinder und Jugendliche eine steigende Bedeutung zu. Hier habe in den letzten Jahren neben einer Verstärkung des therapeutischen Angebotes vor allem eine einschneidende Änderung des Führungsstiles Platz gegriffen. Von diesem Veränderungsprozeß sei nicht nur das Verhältnis Kind-Erzieher betroffen, sondern auch die bauliche Substanz: Im Berichtsjahr wurden für bauliche Verbesserungen 22 Millionen Schilling aufgewendet.

Die Berichterstatterin wies weiter darauf hin, daß im Berichtsjahr für den Arbeitsbereich der Schulverwaltung 2.266 Millionen Schilling zur Verfügung gestanden seien, davon 360 Millionen Schilling an Bauaufwand. In Wien werden alle vom Unterrichtsministerium deklarierten Schulversuche durchgeführt.

Besonders erfolgreich sei der Schulversuch Ganztagschule: Er habe so viele Anhänger gefunden, daß nun beabsichtigt sei, in den kommenden Jahren ein Netz von Ganztagschulen in Wien zu errichten. Die Stadt Wien führe aber, und das seit Jahren, auch zwölf Tagesheimschulen.

Neben dieser bedeutenden Leistung für die Nachwuchsbildung habe die Stadt Wien aber auch die Erwachsenenbildung nicht vernachlässigt. Allein der Beitrag der städtischen Büchereien - im Berichtsjahr wurden 40,2 Millionen S dafür zur Verfügung gestellt, was eine Steigerung um 272 Prozent seit 1970 bedeute - sei beachtenswert. Auch der Ausbau der Häuser der Begegnung sei 1974 zügig vorangeschritten, drei weitere Kulturzentren stehen vor der Vollendung. Das beabsichtigte Haus der Begegnung im Amerlinghaus am Spittelberg werde baulich geprüft und alle Vorarbeiten für die Revitalisierung durchgeführt.

Als weitere Schwerpunkte der Bildungs- und kulturellen Arbeit betonte die Berichterstatterin vor allem die Aktivitäten zur Anregung immer weiterer Bevölkerungskreise zu kreativer Tätigkeit. Hier sei man vor allem von dem Grundsatz ausgegangen, daß es nicht genüge zu warten, bis jemand die vorhandenen Einrichtungen selbst benütze, sondern daß man diese dorthin bringen müsse, wo die Menschen eben sind. Die Öffnung der Schulen, Straßentheaterveranstaltungen, vermehrte Ausstellungen, verstärkte Bezirksveranstaltungen und das Ferienspiel sowie die Aktionen in den Februarferien seien ein Teil dieses verstärkten Bemühens. Das gelte ebenso für die finanzielle Unterstützung der in Wien zahlreich vorhandenen Vereine und Institutionen. Dabei sei man sich der Problematik der Bewertung der Förderungswürdigkeit durchaus bewußt.

Eine starke Zunahme habe die Förderung von Theatern und Orchestern erfahren. Dies sei teilweise durch die Arbeitszeitverkürzung und Gehaltserhöhungen hervorgerufen. So stiegen allein die Zuwendungen für das Theater an der Wien zwischen 1970 und 1974 von 18,9 auf 41,2 Millionen S, für die Wiener Bühnen von 34,1 auf 56,3 Millionen S und für die Symphoniker von 15,4 auf 27,6 Millionen S. Das Problem, ob zuwenig, zuviel oder vor allem zuviel Hochkultur gefördert werde, könne man wohl nur dadurch lösen, daß man gleichzeitig wertvolles Überliefertes pflege und dem Gegenwärtigen eine Chance gebe.

Auf die in letzter Zeit durchgeführten Untersuchungen über das Freizeitverhalten der Österreicher eingehend, stellte die Bericht-erstatte(r)in fest, daß man bei aller Frustration über die gegenwärtige Situation doch nicht außer acht lassen dürfe, daß zu keinem Zeitpunkt der Vergangenheit die kulturelle Teilnahme der Bevölkerung größer gewesen sei als heute. Sicher sei die Entwicklung des kulturellen Bewußtseins angesichts der bereits gegebenen materiellen und zeitlichen Möglichkeiten zu kurz gekommen. Aber die Einsicht, daß der Mensch nicht im Konsum allein seine Erfüllung finden kann, beginne sich bereits durchzusetzen.

Auf das Gebiet der Altstadterhaltung habe Wien im vergangenen Jahr durch die Schaffung zahlreicher Schutzzonen und durch die Bereitstellung von 35 Millionen Schilling für Restaurierungsarbeiten bedeutende Leistungen erbracht. Dieser Beitrag zur Erhaltung der Eigenart unserer Stadt bewahre nicht nur die Atmosphäre für ihre Bürger, sie komme auch dem so wichtigen Bereich des Fremdenverkehrs zugute. Nach den Markterhebungen des Fremdenverkehrsverbandes sei ein Rückgang des qualifizierten Einzelgastes zugunsten eines Vormarsches von Gruppenreisenden erkennbar. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer bei Gästen sei kürzer geworden. Der Bestandsaufnahme der bisherigen Entwicklung aber auch der Erstellung eines Maßnahmen- und Forderungskataloges der Fremdenverkehrswirtschaft für die nächsten Jahre habe die Fremdenverkehrsenquete 1974 gedient, deren Ergebnis nun in Form des Fremdenverkehrskonzeptes für Wien dem Gemeinderat vorliege (siehe RK-Bericht). (may)

Debatte

Als erster Debattenredner stellte GR. Dkfm. Bauer (FPÖ) fest, der Rechnungsabschluß bestätige die Befürchtung, daß mit Subventionen sehr großzügig, allzu großzügig umgegangen wird. Wurden 1973 154 Millionen Schilling für Subventionen ausgegeben, waren es im Vorjahr 181 Millionen. Die Berechnungen des Kontrollamtes hätten beispielsweise ergeben, daß der Verband der Wiener Volksbildung, der 17,2 Millionen Schilling erhalten hatte, nur einen Subventionsbedarf von 15 Millionen nachweisen konnte.

Beim Wiener Theaterdirektorenverband wurde ein um 2,5 Millionen Schilling geringerer Subventionsbedarf festgestellt, beim Institut für Stadtforschung sei eine Verminderung der Subvention um 1,7 Millionen Schilling empfohlen worden.

Fairerweise müsse zugegeben werden, daß die Überprüfung des Subventionsbedarfs durch das Kontrollamt über Ersuchen des Kulturamtes erfolgte, das sich selbst nicht in der Lage sah, von sich aus derartige Prüfungen durchzuführen.

Im Gegensatz zur großzügigen Subventionsvergabe wurden die Ausgaben für den Ausbau der Kindertagesheime um 23 Prozent reduziert, obwohl erklärt worden sei, daß die Erweiterung des Angebots an Kindergartenplätzen als vorrangig behandelt werde.

Obwohl das Kontrollamt bereits 1973 festgestellt hatte, daß die Einnahmen aus dem Kulturschilling nicht widmungsgemäß für die Altstadterhaltung verwendet wurden - der Großteil der Gelder wurde einer Sonderrücklage zugeführt - wurden auch im Vorjahr nur 33 Millionen für Altstadterhaltung und Denkmalschutz ausgeschüttet, während die Einnahmen aus dem Kulturschilling 43 Millionen betragen haben.

Die FPÖ werde dem Rechnungsabschluß nicht zustimmen.(we)

Fragen der Kulturförderung

GR. Dr. Erika Danzinger (ÖVP) befaßte sich in ihrem Debattenbeitrag mit Fragen der Kulturförderung. Sie kam dabei auch auf das vom Kulturamt durchgeführte Aktivierungsprogramm zu sprechen, in dessen Rahmen auch ein Fotowettbewerb durchgeführt wird. Die Naturfreunde sind hier die Organisatoren. Niemand dürfe es aber dann wundern, meinte Danzinger, wenn man in diesem Zusammenhang von "Parteiwirtschaft" spreche. Die Rednerin trat für eine Intensivierung der Beziehung Schule-Museum, Schule-Theater ein. Hier wären Investitionen gut angelegt, denn Demokratisierung der Kultur bedeutet, von Kindheit an Zugang zur Kunst zu eröffnen.

Die Hinführung zur Kreativität sei gerade im Kindesalter wichtig, sagte Danzinger, daher komme den Kindergärten eine sehr große Bedeutung zu. Sie bedauerte, daß auf diesem Sektor ein Rückgang der Investitionen zu verzeichnen sei. Dem Ausbau

des Kindergartenwesens müsse, wenn man zukunftsorientiert sein will, der erste Rang eingeräumt werden.

Für Literaturförderung seien im Budget 1974 im Rahmen der Kulturförderung leider die mit Abstand geringsten Mittel zur Verfügung gestellt worden: Wien sei zur Zeit keine Literaturstadt. Hier müßte man mehr Tätigkeiten entwickeln und fördern. Was die Wiener Festwochen betreffe, so seien sie im Laufe der Zeit zur Routine erstarrt und müßten eigentlich im derzeitigen Zustand abgeschafft werden. GR. Danzinger trat für die Veränderung des Programms und des Terminkalenders der Festwochen sowie für die Setzung von Schwerpunkten in den Bezirken ein. Sie betonte auch die Notwendigkeit eines Kulturförderungsgesetzes. Die Rednerin brachte schließlich namens ihrer Fraktion drei Anträge ein. Der erste Antrag gilt der Einsetzung einer Kommission, die die Voraussetzungen zur Förderung des Kulturverständnisses von Kindern und Jugendlichen in der Begegnung Schule-Museum und Schule-Theater überprüfen soll. Im zweiten Antrag wird verlangt, daß Studierenden der Filmakademie und anderer einschlägiger Ausbildungsstätten aus Mitteln der Jungfilmförderung Aufenthaltsstipendien gewährt werden mögen. Im dritten Antrag wird ersucht, daß Vizebürgermeisterin Fröhlich-Sandner ihren Einfluß geltend machen solle, damit der Filmverleih der Wiener Stadthalle mehr künstlerisch wertvolle Filme in sein Verleihprogramm aufnimmt. (am)

Lebensqualität und Demokratisierung

GR. Dr. Müller (SPÖ) befaßte sich in seinem Beitrag sehr ausführlich mit Fragen der Lebensqualität und Demokratisierung, die er als Schlüsselfragen der Kulturpolitik bezeichnete. Lebensqualität bedeute mehr als reine Konsumation und materielles Besitzdenken. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen unterstrich der Redner die Bedeutung der Volksbildung im Rahmen der Kulturpolitik und nannte die Lösung sozialer Probleme als eine Voraussetzung für eine wirksame Kulturpolitik. (zi)

Kritik an Schulversuchen

Kritik an den derzeit in Wien laufenden Schulversuchen übte GR. Prof. Zörner (ÖVP), wobei er sich besonders gegen eine rasche Einführung der Gesamtschule aussprach, wie sie nach Ansicht von Stadtschulratspräsident Hofrat Dr. Schnell auf Grund der bisherigen Erfahrungen für möglich erachtet werde. Die bisherigen Untersuchungsergebnisse über die Schulversuche reichten dazu nicht aus. Das Ausmaß der Erfahrungen sei weder in pädagogischer noch in finanzieller Hinsicht bekannt. Bei der Betreuung der Schulversuche in Wien seien im Gegensatz zu allen anderen Bundesländern Ungereimtheiten festzustellen. Es gelangten nur gefilterte Meldungen nach "oben". Es wäre der Zeitpunkt gekommen, meinte der Redner, daß die Hauptverantwortung für die Schulversuchsbetreuung Landeshauptmann Gratz als verfassungsmäßiger Stadtschulratspräsident zu übernehmen hätte.

GR.Zörner forderte schließlich Bürgermeister Gratz auf, seinen Einfluß bei der Bundesregierung geltend zu machen, um einen "Schildbürgerstreich" zu verhindern. Obwohl im kommenden Schuljahr drei neue Bundesschulen in Wien zumindest teilweise in Betrieb genommen werden, sei die Dienstpostenvermehrung abgestoppt worden. Anstelle von Schulwarten sollen die Reinigungsarbeiten in den Schulen Reinigungsanstalten übertragen werden. Nach den geltenden Stundenlöhnen würde die Arbeitsleistung eines Beschäftigten solcher Anstalten monatlich 16.700 S kosten. Um diesen Betrag könnten zweieinhalb bis dreieinhalb Schulwarte angestellt werden. (smo)

Lob für Fremdenverkehrskonzept

Die Vorlage eines Fremdenverkehrskonzepts komme gerade zur rechten Zeit, stellte GR. Schneider (ÖVP) fest. Eine kürzere Aufenthaltsdauer und eine geringere Ausgabefreudigkeit der Gäste seien kennzeichnend für den konjunkturellen Abschwung. Gerade in einer solchen Zeit seien gemeinsame Anstrengungen notwendig. Die Wirtschaft werde auf jeden Fall ihren Beitrag leisten, sagte der Gemeinderat. Man solle nie vergessen, daß eine Verbesserung des Fremdenverkehrsangebotes nicht zuletzt auch den Wienern zu Gute komme.

Stadt Wien ist jugendfreundlich

Die Leistungen der Stadt Wien für die Jugend hob GR. Wiesinger (SPÖ) in seinem Debattenbeitrag hervor. Rund sieben Achtel des Budgets dieser Geschäftsgruppe werden für die Jugend ausgegeben, sagte der Gemeinderat. Daher spiegelt sich in den Schulstatistiken die gute Arbeit der Stadt Wien. So liegt die Schülerzahl pro Klasse mit 29 bedeutend unter der vom Gesetzgeber geforderten Höchstzahl von 36. Ein Lehrer kommt auf 20 Schüler. Dieselben positiven Ergebnisse können für den Schulbau- und die Renovierung, sowie für die Ausstattung mit Lehrmitteln ausgewiesen werden, erklärte GR. Wiesinger. Im folgenden bekannte sich GR. Wiesinger zu den durchgeführten Schulversuchen: sowohl in der Anzahl der Versuche als auch im Engagement der beteiligten Personen ist Wien führend in Österreich. Die Kritik von GR. Prof. Zörner gehe, so Wiesinger, daneben: Die Entscheidungen über die Schulversuche werden nicht vom Präsidenten des Stadtschulrates gefaßt, sondern vom Stadtschulratskollegium. In diesem Organ werden demokratische Entscheidungen getroffen, betonte GR. Wiesinger.

Verein soll Erziehungshilfe übernehmen

GR. Dr. Maria Flemming (ÖVP) kritisierte die mangelnde Initiative der Stadt Wien auf dem Gebiet der Jugendwohlfahrt und Jugendfürsorge. Es sei heute eine unter Fachleuten nicht mehr diskutierte Tatsache, daß in einer Heimgruppe nicht mehr als sechs bis zehn Kinder auf einen Erzieher kommen sollten. In den städtischen Heimen mit Ausnahme der Stadt des Kindes und des Heimes "Am Werd" betrüge die Größe der Gruppen aber 20 bis 25 Kinder. Noch ärger sei die Situation bei der Betreuung von Kindern und Jugendlichen in den Familien durch die Fürsorgerin. Eine Fürsorgerin sei für 150 bis 200 Kinder und Jugendliche zuständig. Die Tatsache, daß in den anderen österreichischen Bundesländern diese Zahlen teilweise noch höher seien, könne nicht als Entschuldigung gelten.

Dies bedeute natürlich, daß die Fürsorgerinnen zeitmäßig hoffnungslos überlastet seien und damit praktisch gezwungen, alle modernen Erkenntnisse der Sozialpädagogik und der psychologischen Wissenschaften außer acht zu lassen. An eine Betreuung nicht nur des Jugendlichen selbst, sondern auch seiner Familie, die in 90 Prozent der Fälle der Grund für das Scheitern des Kindes sei, sei unter diesen Umständen natürlich nicht zu denken. Aber nur eine wirksame Hilfe für die ganze Familie und eine Änderung ihrer Situation könne, wenn sie rechtzeitig erfolge, das Scheitern des Kindes und seine wahrscheinliche spätere Kriminalität verhindern. Die Rednerin beantragte daher im Namen ihrer Fraktion die Schaffung eines "Vereines für Erziehungshilfe", dem analog dem "Verein für Bewährungshilfe" die Führung der Erziehungshilfe für gefährdete Jugendliche überlassen werden soll. Dieser Verein solle durch die Gemeinde Wien gefördert werden. (may)

Vorbildliche Jugenderziehung

Die vorbildliche, von aller Welt anerkannte Wiener Jugenderziehung illustrierte die nächste Debattenrednerin, GR. Franziska Fohler (SPÖ). In städtischen Kindergärten stehen derzeit 26.100 Plätze zur Verfügung, zuzüglich der privaten Kindergärten sind dies 33.700 Plätze - was einer 62prozentigen Bedarfsdeckung gleichkommt. Bis zum Jahr 1980 wird die Bedarfsdeckung auf 80 Prozent gehoben sein.

Der Bau neuer Kindergärten und -tagesheime ist in folgenden Wiener Bezirken vorgesehen: zwei im 2. Bezirk, einer im 11., einer im 20., drei im 21. Bezirk sowie je einer in den Bezirken 22 und 23.

In der Kindergärtnerinnen-Schule wurde die Anzahl der Klassen von neun auf zwölf erhöht, derzeit werden 363 Schülerinnen ausgebildet.

In den Kindergärten wird auch für das leibliche Wohl der kleinen Schützlinge gesorgt: 18.000 Kinder erhalten täglich - mit Ausnahme der Monate Juli und August - Mittagessen und Jause. Im Jahr sind das 3,8 Millionen Essensportionen, von denen 277.000 in den Kindergärten selbst gekocht werden.

Die privaten Kindergärten werden durch Kostenzuschüsse gefördert. Sie beliefen sich 1973 auf 32,4 Millionen S, betrug im Vorjahr 39 Millionen S, während für heuer ein Betrag von 44,5 Millionen S vorgesehen ist.

Die Zahl der Pflegekinder in Adoptivfamilien belief sich 1974 auf 2.204 Kinder, davon 1.191 in der Steiermark; darüber hinaus wurden 344 Kinder von 63 Großfamilien betreut.

Im Vorjahr wurde das Pflegegeld auf 1.200 Schilling im Monat erhöht, in Großfamilien auf 1.400 Schilling; zuzüglich leistet die Stadtverwaltung zweimal jährlich einen Bekleidungsbeitrag in Höhe von 1.500 Schilling. (we)

Schulbau und Schulversuche

GR. Prof. Bittner (CVP) stellte die Frage, warum sich Wien einen relativ aufwendigen Schulbau leisten müsse - es gibt derzeit 24 Baustellen -, obwohl die Bevölkerung zahlenmäßig abnimmt. Er kam dabei zu dem Schluß, daß dies durch die Stadterweiterung notwendig sei, wobei zunächst ein starker Bedarf an Schulen gegeben wäre, der jedoch spätestens in fünfzehn Jahren in diesen Neubaugebieten rapid abnehme. Die Schulverwaltung müsse - so erklärte der Redner - die Sünden der Stadtplanung büßen. Man könnte sich viele Schulneubauten ersparen, wenn es mehr Stadterneuerung statt Stadterweiterung gäbe. Bittner nahm auch zur Ausstattung in den Schulen Stellung und meinte, daß im Sinne eines modernen, mediengerechten Unterrichts noch sehr viel nachzuholen sei (zum Beispiel die Möglichkeit der Verdunkelung der Klassen, der Einsatz von Allfilmgeräten in größerem Ausmaß als bisher usw.).

GR. Bittner erklärte, daß die CVP keineswegs gegen Schulversuche ist. Aber er wandte sich gegen die - wie er sagte - vorzeitige Aussage des GR. Wiesinger, wonach die Gesamtschule der AHS gleichwertig sei. Man müsse doch länger Erfahrungen sammeln, um ein endgültiges Urteil abgeben zu können. Das gelte zum Beispiel auch für den bereits intensiv betriebenen sprachlichen Vorschulunterricht (Englisch). Im Gegensatz zu GR. Wiesinger, der gemeint habe, daß eigentlich nur in Wien Schulversuche durchgeführt werden, wies Bittner daraufhin, daß an den Schulversuchen auch was den Gesamtschulversuch betrifft, alle österreichischen Bundesländer beteiligt sind. (am)

Neue Jugendzentren

Mit der Kritik von Debattenrednern, daß bei der Kinder- und Jugendbetreuung in Wien zu wenig getan werde, setzte sich GR. Hanke (SPÖ) auseinander und stellte ihr die umfangreiche Tätigkeit des Landesjugendreferats und des Vereins "Wiener Jugendkreis" gegenüber. Gerade diese Institutionen leisteten einen wesentlichen Beitrag, die Jugend der Reizüberflutung durch die Massenmedien zu entziehen und für eine sinnvolle Freizeit-tätigkeit zu gewinnen. Nicht weniger als acht Jugendzentren seien bereits in Betrieb, zwei davon im vergangenen Jahr neu eröffnet worden, und zwar im 13. und 21. Bezirk. Als neuer Typ der Jugendaktivität sei das erste Wiener Jugendcafe gegründet worden. Acht weitere Jugendzentren seien im Bau, und zwar in wesentlichen Ballungsgebieten, wie etwa in Floridsdorf, wo die ehemalige Mautner-Villa ausgebaut werde. Freilich sei die Installierung der Jugendzentren nicht ohne Probleme. Vor allem die Standortfrage sei nicht immer befriedigend gelöst worden. Es sei zweckmäßiger, die Jugendzentren nicht in Häusern der Begegnung unterzubringen, sondern an Stellen, wo sich die Jugendlichen möglichst ungestört und freizügig bewegen könnten. Neue Wege würden auch bei der Gestaltung der Jugendzentren durch aktive Mitarbeit der Benützer begangen werden. Um profilierte Mitarbeiter für diese Jugendarbeit zu haben - animateure oder "Berufsfreizeitpädagogen" - habe man in Wien die erste Jugend-leiterschule geschaffen, die vom Bundesjugendring bereits den anderen Bundesländern als Vorbild empfohlen worden sei. An weiteren großen Aktivitäten des Landesjugendreferates nannte der Redner die Winterferienwoche mit 60.000 Teilnehmern, das Wiener Ferienspiel mit 70.000 bis 80.000 Teilnehmern, das Maifest, das zehntausende Familien zur Teilnahme bewog. Eine neue Aktion stelle heuer der Ferienklub 75 dar. Insgesamt könn-ten die 8,7 Millionen S für diese Tätigkeiten als sinnvoll investiert angesehen werden. (smo)

Schlußwort

Zu Beginn ihres Schlußwortes sprach Berichterstatterin Vizebürgermeisterin Gertrude Fröhlich-Sandner ihr Bedauern über die Haltung der ÖVP aus. Die angekündigte Ablehnung des dritten Hauptstückes durch die ÖVP-Gesamtfraktion komme auch einem Mißtrauen gegenüber den ÖVP-Mandataren im zuständigen Gemeinderatsausschuß gleich, die den meisten der dort im Laufe des Jahres eingebrachten Anträgen zugestimmt hätten. Auf einzelne Punkte der Kritik eingehend, betonte die Berichterstatterin, daß ihre Geschäftsgruppe bei der Frage der Bewertung der Förderungswürdigkeit besonders sorgfältig vorgehe. Deswegen werde das Kontrollamt schon vor der Vergabe der Subventionen zur Überprüfung eingeschaltet. Ein sorgfältigeres Umgehen mit Steuergeldern sei kaum mehr vorstellbar. Was die Mehrausgaben an Subventionen im Jahr 1974 betreffe, so sei diese wohl durchaus zu rechtfertigen, wenn man wisse, daß sie verursacht wurde durch Mehrausgaben von einer Million Schilling für die Volksbildung, zwei Millionen Schilling für die Ludwig Boltzmann-Gesellschaft, drei Millionen Schilling für das Theater an der Wien, zwei Millionen für das Theater der Jugend und eine Million für die Aktionen der Winterferienwoche.

Was die Verwendung des Kulturschillings betreffe, so spreche das Gesetz ausdrücklich von der vorwiegenden Verwendung für Altstadtzwecke. 1974 seien auf diese Art 34,680.520 Schilling für Altstadterhaltung verwendet worden.

Zur Frage, warum die kulturelle Aktivierungskampagne nicht mit den Einrichtungen der Volksbildung durchgeführt werde, stellte die Berichterstatterin fest, daß die bewährte Institution der Volksbildung nicht ihren Rahmen sprengen könne und daher die Kulturverwaltung neue Helfer für ihre neuen Zielsetzungen suchen mußte.

Im Hinblick auf die Heranführung der Jugend zu Bildung und Kultur wies Frau Fröhlich-Sandner auf die zahlreichen Aktivitäten, wie die eigenen Kinderführungen im Historischen Museum der Stadt Wien, das Theater der Jugend, das auf der ganzen Welt nicht seinesgleichen habe, die Musikveranstaltungen für die Schuljugend und die kulturelle Aktivierung durch das Ferienspiel, hin.

Was die Filmförderung betreffe, so habe das Kulturamt bereits 1975 den neuen Weg der Verlagerung der Gelder auf die Studierenden beschritten, und der diesbezügliche, heute eingebrachte Antrag der ÖVP könne als eine Art nachträgliche Anerkennung betrachtet werden. Zur Literaturförderung sagte die Berichterstatterin, daß hier durch das neue literarische Zentrum in der Alten Schmiede, den Ankauf von Büchern durch die Büchereien und die Aktivitäten des Verlages für Jugend & Volk sehr viel geschehe. Der beste Weg zur Literaturförderung sei aber der über das Schulbuch, wie ihn die Sozialistische Regierung gehe.

Zum Problem der Schulen verwies die Berichterstatterin auf den Umstand, daß die zur Geschäftsgruppe III gehörende Schulverwaltung für die Schulen nur die räumlichen Voraussetzungen schaffen könne. Dieser Aufgabe sei sie trotz dem enormen Bedarf in der Vergangenheit gerecht geworden und wie schon einige Beispiele - Schule im Lichtental, Hauptschule in der Pfeilgasse - bewiesen, werde sie dies auch angesichts der Stadterneuerung tun.

Zu den Angriffen auf das Jugendamt bemerkte die Berichterstatterin, daß es wohl richtig sei, daß 1974 ein Teil der veranschlagten Baukosten nicht benötigt wurde, weil der Baubeginn zu spät erfolgte. Dank des milden Winters und intensiverer Bemühungen der Baufirmen könne aber trotzdem die rechtzeitige Fertigstellung garantiert werden. In bezug auf die von GR. Dr. Flemming geübte Kritik an der Personalsituation des Jugendamtes, betonte die Berichterstatterin, daß das Verhältnis Kinderzahl zu Erziehern in den Heimen der Stadt Wien günstig sei. So lauten die Verhältniszahlen Kind zu Erzieher im Zentralkinderheim 1,02:1, im Heim Lindenhof 1,21:1, im Heim Rochusgasse 1:1 und im Heim Klosterneuburg 2,20:1. Die Größe der Gruppen betrage in Säuglingsheimen sechs bis acht Kinder, in Heimen für Vorschulkinder sechs bis acht Kinder, in Einrichtungen für die Schulkinder 12 bis 15 und schließlich in Heimen für Jugendliche 14 bis 16.

Abschließend gab die Berichterstatterin ihrer Befriedigung darüber Ausdruck, daß bei der Erstellung des Fremdenverkehrskonzeptes für Wien trotz verschiedener Interessen ein gemeinsamer Weg gefunden werden konnte. Sie knüpfte daran die Hoffnung, daß nie wieder die ÖVP aus wahltaktischen Gründen ein dem

Fremdenverkehr sicher schädliches, negatives Wien-Image propagieren werde.

Abstimmung: Der Rechnungsabschluß für die Geschäftsgruppe III wurde mit den Stimmen der SPÖ angenommen.

Die Anträge der ÖVP wurden einstimmig an den zuständigen Gemeinderatsausschuß weitergeleitet. (may)

Umwelt und öffentliche Einrichtungen

Wien erhält neues Naturschutzgesetz

Das Bundesland Wien erhält ein neues Naturschutzgesetz. Dies kündigte Stadtrat Peter Schieder (SPÖ) in seinem Bericht über den Rechnungsabschluß seiner Geschäftsgruppe "Umwelt und öffentliche Einrichtungen" an. Das Naturschutzgesetz habe sich in der Realität fast als praktikabler als das Baumschutzgesetz herausgestellt. Im letzten Naturschutzbeirat sei der Beschluß gefaßt worden, nun ein neues Gesetz auszuarbeiten, das noch besser den Bedürfnissen unserer Zeit gerecht wird und insbesondere die Veränderung der Fauna und Flora der letzten Jahrzehnte berücksichtigt.

Bei der Umweltpolitik habe es im vergangenen Jahr eine Summe kleiner Erfolge gegeben. Das Verbot der Salzstreuung auf den Straßen, eine umfassende Bestandsaufnahme über die Umweltsituation, des Qualitätszustandes der Wiener Luft und der Suche nach den Luftverschmutzern, das Verbot der Benützung von Rasenmähern am Wochenende und ein internationales Umweltschutzseminar seien nur einige Beispiele für die positiven Initiativen, bei denen es darum ging, nicht zuletzt auch die einzelnen Anregungen des Umweltbeirates Zug um Zug zu verwirklichen.

Ein Schwerpunkt der Tätigkeit im Jahr 1974 sei der Beginn der Arbeiten für den Bau der Dritten Wiener Wasserleitung gewesen. Der Startschuß sei zwar erst 1975 erfolgt, die Vorarbeiten aber dafür seit Jahren im Gange.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit sei den städtischen Bädern gewidmet. Hier stünde die Arbeit der Bäderkommission im Vordergrund. Alle Initiativen seien darauf abgestellt ge-

wesen, den Großstädtern zu einer besseren Nutzung der vorhandenen Flächen und zu besseren Freizeitmöglichkeiten zu verhelfen. In allen Beratungen und Überlegungen seien auch die Privatbäder-Besitzer und Vertreter der Wirtschaftskammer einbezogen gewesen. Die ersten Ergebnisse zeigten, meinte Schieder, daß die Zusammenarbeit fruchtbar und erfolgreich gewesen sei. Sein Dank gelte insbesondere den Gemeinderäten aller Fraktionen, die sich für die Arbeit in den verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen - so auch in der Friedhofskommission - zur Verfügung gestellt hatten.

Zur Abschleppaktion meinte der Stadtrat, daß kleine Mängel die Notwendigkeit nicht schmälern könnten. Das Abschleppen sei im Interesse der Sicherheit des Lebens der Bewohner auch weiterhin unbedingt notwendig. Allerdings werde man versuchen, die in der Vergangenheit aufgetauchten Mängel abzustellen. Bei einem Gipfelgespräch in der zweiten Juli-Hälfte mit Vertretern des Magistrates und der Polizei soll diese Aktion auf Fehler überprüft werden. Schieder deutete an, daß auch die Kosten des Abschleppens eventuell neu festgesetzt werden.

Die Sicherheit der Bevölkerung stehe auch in anderen Bereichen im Mittelpunkt aller Überlegungen. Ein Katastrophenschutzgesetz werde in absehbarer Zeit fertig gestellt. Für das Zustandekommen dieses Gesetzes gebühre den damit befaßten Gemeinderäten, dem Bundesheer, der Polizei und der Feuerwehr großer Dank.

Schieder bat um Verständnis dafür, daß die Wiener Feuerwehr bei Hochhausbauten besonders strenge Richtlinien verlange. Dies sei keine Schikane, sondern entspräche dem obersten Gebot in dieser Stadt, den Schutz des Lebens zu garantieren und den Menschen als Maß politischer Arbeit zu nehmen. Schieder kündigte an, daß man eventuell auch bei der Überbauung von Bahnhöfen neue Gesichtspunkte berücksichtigen werden müsse. Es wäre unverantwortlich der Überbauung zuzustimmen, wenn unterhalb der Gebäude auf den Schienen Waggons mit gefährlichen Gütern rollten.

Als sechsten und letzten Schwerpunkt der Arbeit in seiner Geschäftsgruppe im abgelaufenen Jahr nannte Schieder die Reorganisation der Information durch die Stadtverwaltung. Sie sei grundsätzlich auf das Ziel ausgerichtet, den Bürgern mehr Hilfe, mehr Service und mehr Anregungen zu geben. Die ausgebaute Rathaus-Information beweise, daß das Informationsbedürfnis in der Bevölkerung sehr groß sei.

Die Wien-Information, ein Postwurf an alle Haushalte, habe mit Propaganda nichts zu tun. Sie unternehme den Versuch, den Bewohnern die Möglichkeiten aufzuzeigen, die durch Serviceeinrichtungen der Stadt geboten werden.

Auch die Neugestaltung von "wien aktuell" sei unter diesem Aspekt zu sehen. In dieser Monatszeitung, in der der Diskussion weiter Raum gewidmet wird, sollen Denkanstöße vermittelt werden, im Sinne von Bürgermeister Leopold Gratz, den Bürger zum Mitdenken und zum Mitarbeiten anzuregen.

Es gelte, in dieser Stadt den Beweis zu führen, daß das Zusammenleben im urbanen Bereich humanitär, sinnvoll und schön sein kann. Die besten Einrichtungen eines Gemeinwesens nützten jedoch nichts, wenn die Bevölkerung sie nicht kenne, meinte der Stadtrat. Die Information sei daher eines der wichtigsten Instrumentarien dafür, daß diese Beweisführung auch gelingt. (rp)

Zuwenig und zuviel

Als erster Debattenredner meldete sich GR. Dkfm. Bauer (FPÖ) zu Wort und kritisierte, daß die Ausgaben in dieser Geschäftsgruppe vor allem bei Kanalbauten, für die etwa 45 Millionen S ausgegeben wurden, dem eigentlichen Bedarf nachhinken. Seine weitere Kritik richtete sich gegen den Presse- und Informationsdienst, wobei er ausdrücklich hervorhob, daß sich diese Kritik nicht gegen die dort Beschäftigten richte, sondern der Presse- und Informationsdienst eine Propagandaflut losläßt, die nur geringen Informationswert habe. Dann verglich er die Ausgaben für Kindergartenbauten (35 Millionen S), die im Gegensatz zu den Ausgaben des PID in Höhe von 45,6 Millionen S, zu gering erscheinen. Allein die Kosten für die Personalwerbung seien um fünf Millionen S überschritten worden.

Zum Kontrollamtsbericht, dessen Arbeit die Anerkennung seiner Fraktion genieße, meinte der Redner, daß dieser Bericht gezeigt habe, daß in der Geschäftsgruppe VI nicht mit der notwendigen Sorgfalt umgegangen wurde. Auch die WIG hätte nicht den gewünschten Erfolg gebracht. (ka)

Katastrophenschutzgesetz urgiert

GR. Köchler (ÖVP) beschäftigte sich in seinem Debattenbeitrag sehr eingehend mit Problemen des Katastrophenschutzes, wobei er das schon mehrmals angekündigte Katastrophenschutzgesetz für Wien urgierte. Weiter setzte er sich mit Fragen der Bevorratung und der Planung von Schutzräumen, etwa beim U-Bahn-Bau und beim Bau von Tiefgaragen, auseinander. Zum Kapitel Sicherheit: Hier sprach er sich für eine Verstärkung des derzeitigen Rayonsdienstes und eine Verbesserung des Verhältnisses zwischen Exekutive und der Bevölkerung aus.

Sperrfriedhöfe und Informationswesen

GR. Dr. Glatzl (ÖVP) nahm zu Fragen des Friedhofwesens, hier im besonderen zum Problem der Sperrfriedhöfe, Stellung. An Stadtrat Schieder stellte er dabei die Frage nach der Höhe der Kosten für die weitere Erhaltung der Sperrfriedhöfe.

Über die Tätigkeit des Kontrollamtes äußerte sich Glatzl sehr positiv, deponierte aber die Notwendigkeit, dieses Kontrollorgan künftighin weisungsunabhängig vom Bürgermeister zu machen.

Zum Presse- und Informationsdienst: Noch immer bestehe, seiner Meinung nach, mangelnde Transparenz bei dieser für das Informationswesen zuständigen Abteilung. Während er einerseits im Laufe seiner weiteren Ausführungen Kritik an den hohen Kosten für diese Magistratsabteilung übte, hob er die Gestaltung der seit Anfang des heurigen Jahres neuerscheinenden Publikation "wien aktuell" als sehr positiv hervor.

Zum Kabel-TV: Seiner Meinung nach sollte es hier kein Monopol sondern vielmehr einen gesunden Pluralismus geben. Abschließend sprach sich der Debattenredner für eine stärkere Ausschöpfung der Möglichkeiten des Baumschutzgesetzes aus. Ebenso forderte er ein schärferes Vorgehen gegen das sogenannte "wilde Plakatieren" im Stadtgebiet. (zi)

Trinkwasser und Badeseen

Die Trinkwasserverseuchung in der Lobau nahm Gemeinderat DDr. Strunz (ÖVP) zum Anlaß, die Stadtverwaltung aufzufordern, mehr für die Sicherheit des Wiener Trinkwassers zu tun. Außerdem regte Strunz an, bereits jetzt nach neuen Wasserhoffnungsgebieten zu suchen.

Zum Thema Badeseen meinte der Redner, sie werden sicherlich noch für die Bevölkerung an Reiz gewinnen. Viele Leute ziehen eben das Baden in natürlichen Gewässern vor. Es erschütterte ihn, daß entlang der Bundesstraße 17 vom Stadtrand Wiens bis Wiener Neudorf nach einer Untersuchung der Wiener Ingenieur- und Architektenkammer 14 Badeseen zugeschüttet worden seien. Hier habe eindeutig die Regionalplanung versagt.

Dafür, daß nun eine zusätzliche Filteranlage an der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig eingebaut werde, sei er sehr dankbar. Die Errichtung dieser Rauchgas-Waschanlage sei vor allem der Initiative seiner Partei zu danken. Strunz brachte einen Antrag auf die Errichtung von Versuchsanlagen für die weitere Verbesserung der Abgase aus Müllverbrennungs- und Fernheizanlagen ein.

Der Redner beklagte sich, daß der Umbau der Heizanlage im Rathaus zu lange dauere. Der Pressedienst der Stadtverwaltung habe sich vor längerer Zeit in einer Aussendung darüber lustig gemacht, daß der Bundesregierung am Ballhausplatz die Wichtigkeit der Luftreinhaltung so eindringlich vor Augen geführt werde - in dem Bericht hatte es geheißen, daß die SO₂-Konzentration am Ballhausplatz am höchsten gewesen war -, man hätte sich aber ruhig der "Rußfabrik im eigenen Haus" widmen können. Von der Außenluft zur Innenluft: die trockene Luft in den Schulen bringe höhere Infektionsgefahr, die Installierung von Luftbefeuchtern wäre dringend notwendig. Strunz brachte einen diesbezüglichen Antrag ein.

Abschließend deponierte der Redner, daß seine Partei dem Rechnungsabschluß dieser Geschäftsgruppe nicht die Zustimmung geben könne. (rp)

Umwelt und Lebensqualität

Materieller Wohlstand und Lebensqualität müßten sich nicht unbedingt negativ auf die Umwelt auswirken, stellte GR. Schemer (SPÖ) in seinem Debattenbeitrag fest. Die Situation auf den Straßen könnte unschwer verbessert werden, wenn Geschwindigkeitsbeschränkungen strikt eingehalten würden. Um dies durchzusetzen, wären drakonische Strafen notwendig, in letzter Konsequenz die Entziehung des Führerscheins.

Mit dem Baumschutzgesetz habe die Gemeindeverwaltung die Voraussetzung geschaffen, daß der Wiener Baumbestand gegen

Schlägerung gesichert ist. Weiterhin gefährdet sind jedoch die Alleebäume durch die Salzstreuung im Winter, obwohl deren Einschränkung angeordnet wurde. Zur Vermehrung der "Grünen Lungen" hat die Stadtverwaltung heuer 200.000 Büsche und Bäume ausgepflanzt. Mit 69 Quadratmeter Grünfläche je Einwohner besitzt Wien mehr Park- und Gartenanlagen wie viele andere Großstädte. Nächstes Ziel ist es, den Grüngürtel auf 100 Quadratkilometer auszuweiten.

Als Gegenmaßnahme gegen die Zunahme der in den Straßen abgestellten Autowracks sollte eine Gesetzesnovelle erwogen werden, nach der jeder Autofahrer bei der Abmeldung eines Kraftfahrzeuges anzugeben hätte, was mit dem Auto geschehen ist.

Der Trinkwasserverbrauch stieg gegenüber 1973 um 2,8 Millionen Kubikmeter. Im Vorjahr wurden 190 Millionen Kubikmeter Trinkwasser verbraucht, 65 Prozent dieser Menge wurden von den beiden Hochquellenleitungen geliefert.

Die Straßenreinigung wird durch 400.000 nächtlicherweise abgestellte Autos stark erschwert. Insgesamt müssen 19 Millionen Quadratmeter öffentliche Verkehrsflächen gereinigt werden. Gegen Straßenverunreiniger sollte wesentlich strenger vorgegangen werden.

Autobahnprobleme

Als letzter Debattenredner forderte GR. Mayr (ÖVP), daß die Straßen optimal im Sinne des Umweltschutzes ausgebaut werden. Dies sei vielfach nicht der Fall. Die Nord-Süd-Tangente weise im Bereich des Laaer Berges mehrere Fehler auf, die Südautobahn verlaufe stellenweise in Hochlage neben Wohnhäusern. Auch bei der Stranzenbergbrücke gebe es Wohnungen mit Fenstern im Straßenniveau; die Anpflanzung einiger Pappeln habe sich dort als unwirksam erwiesen. (we)

Schlußwort

In seinem Schlußwort beschränkte sich Stadtrat Schieder auf die Richtigstellung verschiedener Unklarheiten und gab ergänzende Informationen zu in der Debatte angeschnittenen Problemen. GR. Bauer (FPÖ) warf Schieder Ungenauigkeit in einzelnen Belangen vor. Zur Kritik, daß FPÖ-Mandatäre in Wien Aktuell nicht

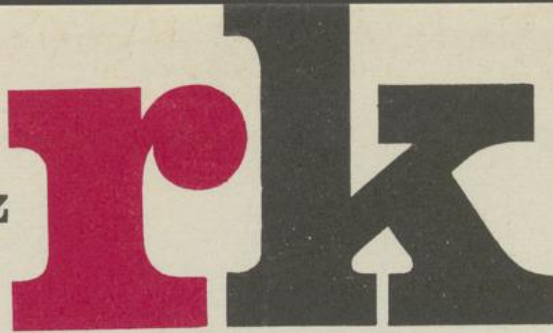
immer ihre Meinung äußern könnten, meinte der Stadtrat, die Redaktion von Wien Aktuell entspräche damit nur einer Anregung der FPÖ, in dieser Publikation nicht immer dieselben Leute zu Wort kommen zu lassen. Man könne nicht ihn, Schieder, dafür verantwortlich machen, daß die FPÖ nicht mehr Mandatare in Wien habe.

Zum Vorwurf, die Fertigstellung des Katastrophenhilfegesetzes dauere zu lang: der von der Feuerwehr ausgearbeitete Entwurf sei seit langem fertig, die Koordinierung zwischen Bundesheer, Bundesfeuerwehr und anderen Dienststellen sei unbedingt notwendig. Daher dauere es etwas länger. Zum Vorwurf, für den Lärmschutz werde zu wenig getan: Es seien einige Versuche im Gange - beispielsweise in der Mitterhofgasse im 21. Bezirk - durch Lärmschutzwälle die Belästigungen auf ein Minimum zu beschränken. Der weitere Bau von Forststraßen sei vor allem deswegen notwendig, um der Feuerwehr bei Waldbränden die Zufahrt zu ermöglichen und dem Forstbetrieb die Bewirtschaftung zu erlauben. Schieder gab die Versicherung ab, daß diese Forststraßen jedoch auch in Zukunft abgeschränkt bleiben und nicht dem Touristenverkehr dienen werden.

Abstimmung: Mit den Stimmen der SPÖ angenommen.

Morgen Mittwoch, wird um 9 Uhr zunächst eine kurze Sitzung des Wiener Landtages stattfinden. Im Anschluß daran wird die Debatte über den Rechnungsabschluß fortgesetzt. Auf der Tagesordnung: Kapitel V (Stadtgestaltung und Verkehr) und Kapitel IV (Soziales und Gesundheit). (rp)

Unterbrechung des Sitzungsberichtes



Mittwoch, 25. Juni 1975

Blatt 1577

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal:
(rosa)

Wiener Landtag
Wiener Gemeinderat

Kultur:
(gelb)

7,6 Millionen S für Altstadterhaltung
200 Jahre Augarten - 100 Jahre Donauregulierung
Komponistenausstellung im Arkadenhof

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
14 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

k u l t u r :

=====

7,6 millionen s fuer altstadterhaltung

1 wien, 25.6. (rk) eine summe von 7,6 millionen s genehmigte dieser tage der beirat zum altstadterhaltungsfonds fuer zwecke der altstadterhaltung. mit teilbeträgen aus dieser summe werden unter anderem restaurierungsarbeiten am sogenannten "schwarzen elefantenhaus" in der lange gasse, an der haeusergruppe wiedner hauptstrasse 30 - 34, zu der auch das gluckhaus gehoert, und an der kirche maria am gestade unterstuetzt. weitere gefoerderte objekte sind die karlskirche und die elisabeth-votivkapelle am himmel im 19. bezirk. in der beiratssitzung wurde auch im rahmen der servicleistungen der altstadterhaltungsstelle einem auftrag fuer die erstellung eines sanierungskonzeptes fuer die haeuser kirchberggasse 11, 13 und 15 im 7. bezirk zugestimmt. (may)

0909

k u l t u r :

=====

200 jahre augarten - 100 jahre donaufregulierung

2 wien, 25.6. (rk) der freigabe des ehemaligen kaiserlichen jagdgebietes ''augarten'' durch kaiser josef (roem) 2. fuer die wiener bevoelkerung 1775 und dem 100. jubilaeum der donaufregulierung ist die derzeitige kleinausstellung der wiener stadtbibliothek auf dem gang vor der bibliothek im wiener rathaus gewidmet. karten, bilder und zeitgenoessische schriften versuchen auf knappen raum beide ereignisse zu illustrieren. die ausstellung ist von montag bis freitag den ganzen sommer ueber zu besichtigen. (may)

0910

komponistenausstellung im arkadenhof

3 wien, 25.6. (rk) das wiener stadt- und landesarchiv veranstaltet anlaesslich der diesjaehrigen arkadenhofkonzerte eine kleinausstellung beim arkadenhofseitigen eingang zur schmidthalle, die bis 30. august 1975 zu besichtigen ist. es werden exponate ueber die komponisten ludwig van beethoven, franz schubert, johann strauss vater und sohn, joseph lanner und robert stolz ausgestellt, deren werke im rahmen der konzerte zur auffuehrung gelangen. damit soll den besuchern gelegenheit geboten werden, sich waehrend der pause ueber leben und werk der komponisten zu informieren. (pr)

0912

Kommunal:

Wiener Landtag

=====

Wien, 25.6. (RK) Unter dem Vorsitz von Landtagspräsidentin Maria Hlawka trat Mittwoch der Wiener Landtag zu seiner 17. Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stand lediglich ein Antrag des Unvereinbarkeitsausschusses, nach dem dem Landtagsabgeordneten Dkfm. Dr. Erich Ebert (ÖVP) und Kommerzialrat Franz Blauensteiner (ÖVP) die Betätigung im Aufsichtsrat der Donau-Handels- und Vertretungs Ges.mbH. beziehungsweise der Österreichischen Viehverwertungsges.mbH. gestattet wird. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Ein Antrag der ÖVP-Fraktion auf Novellierung der Bauordnung durch die Bestimmung, daß die Errichtung von Einkaufszentren von einer Zweckwidmung im Bebauungsplan durch den Gemeinderat abhängig sei, wurde an den zuständigen Stadtrat der Geschäftsgruppe V weitergeleitet.

Ein weiterer ÖVP-Antrag auf ausdrückliche Bindung der Mittel aus dem Kulturschilling für Zwecke der Altstadterhaltung wurde an den zuständigen Stadtrat der Geschäftsgruppe III weitergeleitet. (may)

(Ende des Sitzungsberichtes)

Kommunal:Wiener Gemeinderat:Stadtgestaltung und Verkehr

Wien, 25.6. (RK) Planung und Veränderung der Stadt sind über größere Zeitspannen verflochten. Daher muß die Stadtplanung Kontinuität bewahren, um eine möglichst hohe Qualität des Lebens für die Bevölkerung zu sichern. Dies erklärte StR. Ing. Fritz Hofmann (SPÖ) in der Debatte zum Rechnungsabschluß und Kontrollamtsbericht für die Geschäftsgruppe V, Stadtgestaltung und Verkehr. Hofmann konzentrierte sich auf einen Bericht über die Tätigkeit in den letzten fünf Jahren.

Stadterneuerung hat Vorrang

Hatte in den letzten Jahren die Phase der Stadterweiterung dominiert, so liege nun der Schwerpunkt, ohne die Kontinuität zu verletzen, bei der Stadterneuerung, stellte der Stadtrat fest. Die bereits angelaufenen Maßnahmen verdeutlichen das:

- o die Bebauungspläne für das dichtbebaute Stadtgebiet wurden weitgehend überarbeitet;
- o eine umfassende Novellierung der Bauordnung wurde vorbereitet;
- o das vor einem Jahr beschlossene Stadterneuerungsgesetz setzt die Gedanken zur Stadterneuerung in ein Rechtsinstrument für die Stadtplanung um;
- o die Wohnungsförderung erfaßt nun vor allem die Verbesserung des Wohnungsbestandes.

StR. Hofmann wies vor allem darauf hin, daß Stadterneuerung sich nicht auf den Stadtkern beschränkt. Die Vorarbeiten zur Ausgestaltung der Währinger Straße und der Meidlinger Hauptstraße zeigen, daß Bezirkszentren Schwerpunkte der Erneuerung sind. Die Grünräume der Stadt sind vordringliche Erneuerungsaufgaben, betonte der Stadtrat. Beispielhaft erwähnte er die westlichen Gebiete der Stadt, die Vorbereitung und Durchführung von Verbesserungen im Bereich der Alten Donau und die Schaffung von Spielstraßen, d.h. eine bessere Benützbarkeit von öffentlichen Flächen durch die Bevölkerung. Weiter vordringliche Gebiete der Erneuerung sind der Bereich des Verkehrs, vor allem durch den U-Bahn-Bau hervorge-

rufene Maßnahmen wie Gestaltung des Karlsplatzes und des Stephansplatzes, die soziale Infrastruktur und die Arbeitsstätten. "Wien hat keine Slums" erklärte Hofmann. Er wolle damit keineswegs die bestehenden Stadterneuerungsaufgaben verniedlichen, sie sind jedoch, so Hofmann, recht gleichmäßig über große Teil des Stadtgebietes verteilt.

Stadterneuerung Ausdruck gewachsener Bedürfnisse der Bevölkerung

Die Randwanderung der Wiener Wohnbevölkerung setzt sich fort, erklärte StR. Hofmann. Gründe dafür sind die hohe Bewertung der Umweltfaktoren Licht und Luft wie der Mangel an baureifen Nutzungen im bereits bebauten Gebiet.

Die Stadterweiterung der letzten fünf Jahre orientierte sich an Entwicklungsachsen. Die bedeutendsten sind: die Entwicklungsachse entlang der Prager Straße, Brünner Straße im 21. Bezirk und entlang der Wagramer Straße im 22. Bezirk, die Stadtteile Simmerings am rechten Donauufer, die Per Albin Hansson-Siedlung in Favoriten, das Gebiet zwischen Inzersdorf und Vösendorf als Stadterweiterung Süd und die Entwicklungsachse von Meidling bis Siebenhirten. Gerade der Ausbau des östlichen Teiles des 22. Bezirkes wird den Vorstellungen vieler Wiener vom "Wohnen am Wasser" gerecht. Der städtebauliche Wettbewerb "Donaubereich Wien" wird die Erstellung eines Stadtentwicklungsplanes für den gesamten Donaubereich bringen. In Simmering wird der Hafen Albern weiter ausgebaut.

Besonders hob der Stadtrat hervor, daß der Wald- und Wiesengürtel rund um die Stadt Wien um mehr als tausend Hektar erweitert wurde. In diese Umweltschutzmaßnahmen fällt auch die Schaffung eines neuen Begriffs "Gartensiedlungsgebiet", wodurch der Tendenz der Kleingartennutzung zur Zweitwohnungsnutzung Rechnung getragen wird.

Demokratisierung der Planung

Hofmann kündigte an, daß durch die Bauordnungsnovelle die Bezirksvertretungen auch formell in den Planungsprozeß eingeschaltet werden. Den Bezirksvertretungen sollen unwesentliche Änderungen des Bebauungsplanes und die Zustimmung zu Abweichungen vom Bebauungsplan übertragen werden. Außerdem soll die Frist der öffentlichen Auflage von Antragsentwürfen vor der Beschlußfassung über Bebauungspläne von 14 Tagen auf vier Wochen erweitert werden. (sei)

Südautobahn hat Vorrang

Als erster Debattenredner forderte GR. Dr. Hirnschall (FPÖ) eine Forcierung der Südautobahn und gleichzeitig eine wesentliche Reduzierung der im Bundesstraßengesetz 1971 für Wien vorgesehenen Autobahntrassen und Schnellstraßen. Dr. Hirnschall gab seiner Meinung Ausdruck, daß neben dem Ausbau der Südautobahn vor allem der Bau des Verbindungsstückes der Autobahn zwischen der Praterbrücke und Favoriten und des Außenringes von der Stockerauer Autobahn zur Praterbrücke vorangetrieben werden sollte. Dafür könnte - wie dies die FPÖ schon in den letzten Jahren in verschiedenen Anträgen immer wieder verlangt habe - auf einen großen Teil der ohnehin für die Stadtentwicklung so gefährlichen Autobahntrassen verzichtet werden. Für die Planung der Autobahn sei in Zukunft eine sorgfältigere Detailplanung für die Flächenwidmung vorzunehmen, da der Verfassungsgerichtshof schwere Bedenken gegen die bisherige Praxis der Stadtplanung, Flächenwidmungen für Autobahnen ohne Detailplanung vorzunehmen, angemeldet habe.

Die Entscheidung über den bevorzugten Ausbau der Vorortelinie als S-Bahn-Strecke solle baldigst erfolgen. Die Stadt solle sich intensiver mit dem Angebot von Verkehrsminister Lanc, bei einer jeweiligen Drittelbeteiligung der Länder Wien und Niederösterreich diese Strecke zur S-Bahn auszubauen, beschäftigen.

Sonst würden die Bundesbahnen diese Strecke nur eingleisig elektrifizieren. Die vom Bund veranschlagten Kosten von 597 Millionen S seien obendrein nicht so hoch, wenn man bedenke, daß diese zehn Kilometer lange Strecke damit ebenso viel koste wie ein Kilometer U-Bahn.

Abschließend kam der Redner auf das im letzten Konjunkturbericht von der Geschäftsgruppe II vorgelegte Zentrenkonzept zu sprechen, das die Errichtung von Shopping-Centers unter anderem auf den Nordbahngründen und in der Hernalser Hauptstraße vorsehe. Die Verwirklichung dieses Konzepts könnte für den Einzelhandel in einigen Bezirksgeschäftsstraßen katastrophale Auswirkungen haben. Es sei daher Aufgabe der Stadtplanung, seine Verwirklichung zu verhindern, etwa in Form einer Novellierung der Bauordnung für Wien, wie sie die ÖVP im heutigen Landtag beantragt habe.

Mehr Mitsprache der Bevölkerung

Als nächster Redner nahm GR. Arthold (ÖVP) zum Problem der Schaffung von Gartensiedlungen Stellung. Er begrüßte namens seiner Fraktion die Novelle zur Bauordnung, die die Schaffung dieses neuen Typus möglich mache, verlangte aber gleichzeitig die Erstellung eines genauen Konzeptes, mit dem Siedlungsgebiete und Kleingartengebiete für die Zukunft detailliert ausgewiesen würden. Auch sollten für jene Kleingärtner, die wegen ihres Alters weder an einem Ersatzgrundstück noch an einer finanziellen Abfertigung interessiert sind, in den abzusiedelnden Kleingartengebieten etwa zehn Prozent der Flächen reserviert bleiben.

Der Redner kritisierte weiter das Fehlen eines einheitlichen Planes für ganz Wien, was dazu führe, daß die Planungsziele nicht immer erkennbar seien. Unter anderem machte dieses Fehlen der Einsicht in die Planungsziele und der Bedarfsprognosen auch die Information der Bevölkerung durch die Bezirks- und Gemeinderäte äußerst schwierig. Der Redner kritisierte weiter, daß die Stellungnahme der Bezirksvertretung zu einer Flächenwidmung zuerst erfolge und erst dann diese öffentlich zur Diskussion gestellt werde. Die umgekehrte Reihenfolge erschiene im Sinne eines Mitspracherechtes der Bevölkerung sinnvoller. Aber nicht nur die Bezirksvertretung und die jeweils Betroffenen, sondern auch der Wiener Gemeinderat seien gegenüber den von der Stadtbaudirektion vorgelegten Plänen zum reinen Ja- oder Neinsagen verdammt. Das habe sich besonders deutlich am Beispiel der ersten Fußgängerzonen gezeigt, wo der Gemeinderat wohl über die Aufstellung von Beleuchtungskörpern und Papierkörben für diese entscheiden durfte, aber nicht über die Errichtung der Fußgängerzonen selbst. Der Redner forderte für die Planung, die schließlich entscheidend für die Lebensqualität in der Stadt sei, eine Verankerung des Mitspracherechtes der Bevölkerung in der Verfassung. Auch sollten die Bezirksvertretungen nicht nur eine beratende Funktion haben, sondern ihre Beschlüsse sollten Rechtskraft besitzen. Dann werde es für die politischen Mandatäre aller Fraktionen leichter sein, bei unpopulären Maßnahmen die Bevölkerung zu motivieren. (may)

Garagenbau soll beschleunigt werden

GR. Blauensteiner (ÖVP) beschäftigte sich vor allem mit dem Garagenbau und dem Individualverkehr in Wien.

Es würde nicht ausreichen, wenn der Autofahrer einfach auf öffentliche Verkehrsmittel umstiege. Es müßte, so meinte der Redner, vielmehr Wert darauf gelegt werden, die öffentlichen Verkehrsmittel attraktiver zu machen, vor allem zwischen Wohnung und Arbeitsplatz. In den letzten zehn Jahren ist ein Anstieg des Pkw-Anteils von 130 auf 250 pro tausend Personen zu verzeichnen.

Auch der ruhende Verkehr wurde immer mehr vernachlässigt. Im Vergleich zum Ausland, wurde in Wien erst sehr spät mit dem Garagenbau begonnen. Hier hätte der Bauring wertvolle Arbeit leisten können.

Auch die Förderung des Garagenbaues blieb in Wien unberücksichtigt. Es sei derzeit ein Garagenkonzept nur für die Innenstadt bekannt. Der Einkaufsverkehr sei für die Wirtschaftskraft von größter Bedeutung, daher ist eine Konzipierung des ruhenden Verkehrs dringend nötig. Nur deshalb steigt für die Autofahrer die Attraktivität der Einkaufszentren am Stadtrand.

Blauensteiner führte schließlich den Weinort Grinzing an, wo durch die Schaffung einer Fußgängerzone eine große Zahl von Parkplätzen verloren gegangen ist. Es ist allerhöchste Zeit mit dem Garagenbau in Grinzing zu beginnen und die Attraktivität des Heurigenortes vor allem für den Fremdenverkehr zu heben. Blauensteiner stellte daher den Antrag, es solle ein Prioritätenkatalog für den Garagenbau erstellt werden.

In Wien werde auch viel davon gesprochen, Parkraum an den Einfällstraßen, Eisenbahn- und Autobusnotenpunkten zu schaffen. Er stellte daher den Antrag, es möge ein Parkleitsystem errichtet werden.

Optimaler Interessenausgleich

Bei der Stadtplanung ist auf künftige Wünsche der Bevölkerung Rücksicht zu nehmen, erklärte GR. Edlinger (SPÖ). Die Probleme, die sich dabei ergeben, seien jedoch vielschichtig. So fordere zum Beispiel der Umweltschutz oft ein Umdenken in der Planung.

Die Beteiligung der Bevölkerung an der Planung ist oft Anlaß, Pläne neu zu überdenken oder auch zu ändern, wie das Beispiel Karlsplatz gezeigt habe. Auch das Projekt des absoluten Hochwasserschutzes (Donauinsel) werde bei seiner Verwirklichung ständig durch Fachleute überprüft. Bei der Planungsbeteiligung gelte es jedoch, nicht die Interessen einzelner zu berücksichtigen, sondern einen optimalen Interessensausgleich zu erreichen. Edlinger wies darauf hin, daß es im Zusammenhang mit der Stephansplatz-Planung zahlreiche Gespräche mit Betroffenen gegeben habe. Bei der Planung Ottakringer Stadterneuerungsgebiet würde auf die Stellungnahmen von 217 Einwohnern Rücksicht genommen. Es sei leider eine Tatsache, daß die Planungsverwirklichung und die wirtschaftliche Lage eng zusammenhängen. Edlinger wies auf die Arbeitslosigkeit in den USA und in Westeuropa hin und betonte, daß in Österreich der Beschäftigtenstand noch immer um rund 300.000 höher ist als vor fünf Jahren, daß die Inflationsrate sinkt und der Fremdenverkehr einen Aufschwung erlebt. Mit einem gezielten Investitionsstoß werde alles getan, um die Wirtschaftskrise von unserem Land weitgehend fernzuhalten. In diesem Zusammenhang bezeichnete er die politische Linie der ÖVP als eindeutig gegen Wien gerichtet. So habe Prof. Koren (ÖVP) verlangt, Wien bei Investitionen durch den Bund auszuschließen. Die Wiener ÖVP sei auch gegen eine Reihe von Wiener Großbauvorhaben gewesen beziehungsweise habe nur dann Projekten zugestimmt, wenn sie glaubte, für sich taktisch richtig zu handeln. Wien als Sitz internationaler Organisationen, das sei ein wichtiger Beitrag zur internationalen Zusammenarbeit und damit für den Frieden. Durch den Bau der UNO-City würden Tausende Menschen beschäftigt, gingen starke Impulse für die Wirtschaft aus. Und dennoch ziehe die ÖVP immer wieder gegen dieses Projekt zu Felde. Den VP-Vorstellungen Folge zu leisten, hieße Arbeitsplätze zu gefährden, erklärte Edlinger. (am)

Kritik an Verkehrsplanung

Besonders an der Verkehrsplanung übte GR. Josef Hoffmann (ÖVP) Kritik. Von den ohnedies für Straßenneubauten bescheidenen Mitteln von 231 Millionen für 1974 seien nur 224 Millionen S verbraucht worden. Das sei eine kurzsichtige Politik, da sie auf Kosten der Verkehrssicherheit gehe und Wien für den Fremdenverkehr immer weniger attraktiv mache.

Beim beabsichtigten Ausbau einer S-Bahn-Linie zum Flughafen Schwechat baue man zwar an einer Station in Schwechat und beabsichtigte eine im 3. Bezirk, aber was dazwischen sein wird, sei nicht bekannt, weil noch immer das notwendige Konzept fehle. Den Denkanstoß für die nun erfolgte Umplanung des Karlsplatzkonzeptes beanspruchte der Redner für die ÖVP-Wieden. Begrüßenswert sei das sogenannte Spielstraßenkonzept. Es fehle aber ein erstes Beispiel der Verwirklichung. Was das Beschleunigungsprogramm für die Massenverkehrsmittel betreffe, so scheine ein Konzept noch gar nicht geboren zu sein. Gewiß seien dafür beträchtliche finanzielle Mittel notwendig, aber in manchen Fällen würde die Farbe für Vorrangspuren genügen. Unverständlich seien die widerspruchsvollen Ansichten über den Ausbau der Vorortelinie: Während noch im Vorjahr die ÖBB die Möglichkeiten der Verwirklichung dargelegt und Kostenberechnungen mit 767 Millionen S vorgelegt habe, werde jetzt in der Arbeiter-Zeitung nur mehr von einem "Traum von der S-Bahn" geschrieben. Dieser Traum scheine zu einem Trauma zu werden. Man sollte sich jedoch weiter mit der Verwirklichung des Planes befassen und die nötigen Mittel zur Verfügung stellen. Was die nunmehr gesperrte Philadelphiabrücke betreffe, kritisierte GR. Hoffmann, daß die Stadt Wien 14 Monate lang gezögert habe, den Zustand der Brücke nach der Übernahme von den ÖBB zu überprüfen und daß man schon länger als zehn Jahre die Neuplanung ohne Ergebnis betreibe. (smo)

Förderung des öffentlichen Verkehrs

GR. Ing. Nedwed (SPÖ) forderte die Erhaltung der Umweltqualität bei Verkehrsplanungen. Der Bau von Tiefgaragen sei, so Nedwed, aus diesem Grund dem Bau von kostengünstigeren Hochgaragen vorzuziehen. Durch die Schaffung der Verkehrsverbundgesellschaft, den Bau der U-Bahn und den Ausbau der Schnellbahn und der Verbesserung des Verkehrsflusses bestehender öffentlicher Verkehrslinien, wird der öffentliche Verkehr attraktiver werden. Die Politik der Rathausmehrheit folge daher ihrem programmatischen Grundsatz "Mehr Förderung des öffentlichen Verkehrs", erklärte GR. Nedwed. Die Anstrengungen der Stadt Wien dienen auch der Wirtschaft: durch den U-Bahn-Bau wird nicht nur die Wirtschaft Wiens, sondern auch die Wirtschaft anderer Bundesländer positiv beeinflusst, sagte der Gemeinderat.

Für Revitalisierung der Altstadt

Scharfe Kritik an der Politik der Altstadterhaltung in der Geschäftsgruppe V übte GR. Dr. Macher (ÖVP). Er beanstandete das Schweigen des zuständigen Stadtrats in seinem Bericht. Das könne nur damit zusammenhängen, so Macher, daß man in der Praxis nichts vorzuweisen habe.

Konkret ging der Redner auf das Schutzzonengebiet Freyung in der Inneren Stadt ein. Hier sei man über Absichtserklärungen nicht hinausgekommen. Das Argument, die Kosten der Altstadterhaltung würden sich nicht amortisieren, muß widerlegt werden: durch begleitende Revitalisierungsmaßnahmen sei Altstadterhaltung auch wirtschaftlich vertretbar, stellte GR. Macher fest.

Bei einem beabsichtigten Projekt in der unmittelbaren Nähe des Rathauses könnte Revitalisierung betrieben werden: durch die bestmögliche Nutzung des Areals des ehemaligen Forum-Kinos. GR. Macher stellte den Antrag, einen Wettbewerb über die bestmögliche Nutzung zu veranstalten. Damit sollte, so Macher, der beabsichtigte Bau eines Rechenzentrums neu überdacht werden. (sei)

Schlußwort

In seinem Schlußwort betonte StR. Ing. Hofmann (SPÖ), daß es gerade in Favoriten eine optimale Information der Bezirksmandatäre und Gemeinderäte gegeben habe. Wenn GR. Arthold hier Kritik übe, so sei sie fehl am Platz. In offiziellen Sitzungen der Bezirksvertretung seien alle Probleme, die Fußgängerzone und Flächenwidmungspläne betreffen, behandelt worden. Jeder Mandatar habe diesen Sitzungen beiwohnen können. Es müsse in diesem Zusammenhang betont werden, daß die ÖVP-Fraktion zu diesen Problemen keine einheitliche Meinung gehabt habe. Was die Information und Stellungnahme der Bezirksvertretung vor der öffentlichen Auflage eines Projekts betreffe, so sei er, Hofmann, der Meinung, daß man dies im Sinne eines echten Mitspracherechts beibehalten müsse.

Zum Autobahnknoten Arsenal erklärte der Berichterstatter, daß bei den Prozessen mit Kleingärtnern bereits Gerichts- und Anwaltskosten in der Höhe von mehr als einer Million S aufgelaufen seien, wobei die Stadt Wien alle Prozesse gewonnen habe. Die Stadt

wäre gezwungen, die Betroffenen zahlen zu lassen. An die ÖVP-Gemeinderäte gewendet, stellte Hofmann die Frage, ob ein Wahlgag auf Kosten der Kleingärtner soviel wert sei?

Was den Garagenbau betreffe, so gebe es bereits Prioritäten. Die Garage in Grinzing wäre längst fertig, hätten nicht die Anrainer gegen das Projekt Einspruch erhoben. Es sei eben in Grinzing nicht leicht, die Interessen der Weinbauern und der Wohnbevölkerung unter einen Hut zu bringen.

Zu einem Debattenbeitrag zum Hochwasserschutz meinte der Stadtrat, daß Wien schlecht beraten wäre, wenn es den absoluten Hochwasserschutz nicht verwirklichte. In Bezug auf die Vorortelinie gab er der Meinung Ausdruck, daß die ÖBB dort einen Personenverkehr aufnehmen könne. Zur Sperre der Philadelphiabrücke sagte Hofmann, daß er nach einem Abkommen mit dem Bautenministerium, das die Übernahme von sechs Brücken durch die Stadt vorsah, eine Überprüfung der Bauwerke angeordnet habe. An zwei Brücken seien Schäden bemerkt worden. Der Schaden an der Philadelphiabrücke sei so groß gewesen, daß man eine Sperre habe vornehmen müssen. Sollte die Brücke auch auf Grund eines weiteren Gutachtens nicht mehr renoviert werden können, wäre ein neues Projekt notwendig.

StR. Hofmann kündigte zum Schluß einen Kurzbericht über Stadtplanung 1969-74 und Unterlagen über den Wald- und Wiesengürtel an.

Abstimmung: Der Rechnungsabschluß für 1974 (Geschäftsgruppe V) wurde mit den Stimmen der SPÖ angenommen. Die ÖVP-Anträge für ein Parkleitsystem und einen Prioritätenkatalog für den Garagenbau wurden einstimmig der zuständigen Geschäftsgruppe zugewiesen, der Antrag auf Ausschreibung eines Wettbewerbs zur bestmöglichen Nutzung des ehemaligen Forum-Areals wurde mit den Stimmen der SPÖ abgelehnt. (am)

Soziales und Gesundheit

Die Mehrausgaben für die Leistungen der Stadtverwaltung auf sozialem Gebiet und für Spitals- und Gesundheitswesen betragen 1974 gegenüber dem Voranschlag 389 Millionen S. Insgesamt überschritten die Gesamtausgaben die 5,5 Milliarden-Grenze. Dies erklärte StR. Prof. Dr. Alois Stacher (SPÖ) in seinem Bericht über den Rechnungsabschluß der Geschäftsgruppe IV.

Unter anderem wurden im Jahr 1974 die Richtsätze für die Gewährung von Geldleistungen erhöht, die Zahl der Bezieher von Dauersozialhilfeleistungen stieg auf 7.495 Personen und in 6.000 Fällen wurden Mietzinsbeihilfen gewährt.

Im Mittelpunkt der Bemühungen auf dem sozialen Sektor stand vor allem der Ausbau der Sozialdienste für die älteren Mitbürger. "Es war und ist unser Grundsatz, daß wir unseren alternden Menschen die Möglichkeit bieten müssen, so lange wie möglich in ihren gewohnten Lebensbereichen zu bleiben und damit auch gleichberechtigte Teilnehmer der Gemeinschaft zu sein", betonte der Stadtrat. Dementsprechend war auch ein starkes Steigen der Leistungen des Heimhilfedienstes zu verzeichnen. Weiter wurde das Socialservice der Stadtverwaltung durch die Einführung eines Wäschepflegedienstes, der gegenwärtig bereits 1.100 Betagte und Behinderte betreut, und eines Wohnungsreinigungsdienstes, erweitert. Ebenso konnte die Aktion "Essen auf Rädern" durch die Einführung der Samstagzustellung weiter ausgebaut werden. Die Zahl der Bezieher beträgt zur Zeit bereits 5.000, wobei - ebenfalls als Neueinführung - für Bezieher mit geringeren Einkommen Ermäßigungen gewährt werden. Als weitere soziale Dienste nannte der Stadtrat die Einführung eines Besuchsdienstes und eines zunächst im 15. und 16. Bezirk versuchsweise eingerichteten Kontaktbesuchsdienstes, dessen Aufgabe es ist, betagte Menschen aufzusuchen und sie auf das soziale Angebot der Stadtverwaltung aufmerksam zu machen. Weitere soziale Aktivitäten im vergangenen Jahr waren die "Fahrten ins Grüne" mit mehr als 31.000 Teilnehmern, die Erweiterung der Landaufenthaltsaktion, die Erhöhung der Pensionistenklubs und die erstmals abgehaltenen Seniorenwochen.

Das Kuratorium Wiener Pensionistenheime konnte im Vorjahr ein Pensionistenheim in Penzing neu in Betrieb nehmen, so daß Ende 1974 insgesamt neun Heime mit 2.295 Plätzen zur Verfügung standen. Die Fertigstellung von zwei weiteren Heimen, womit insgesamt 3.000 Plätze zur Verfügung stehen werden, ist noch für heuer vorgesehen. In diesem Zusammenhang kündigte Prof. Stacher auch den systematischen Ausbau der Pensionistenheime zu Altenzentren für die umliegende Wohnbevölkerung an. Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit lag bei den Pflegeheimen.

Unter anderem wurden Adaptierungs- und Umbauarbeiten in den Pflegeheimen Lainz, Baumgarten, Liesing und St. Andrä durchgeführt. Auf Grund der forcierten Planungs- und Bauvorbereitungsarbeiten für das Heim für betagte Menschen Süd - es wird Platz für 1.000 Betagte bieten - wird noch Ende dieses Jahres mit diesem großen Bauvorhaben begonnen werden. Weitere Maßnahmen auf dem Gebiet des Sozialwesens sind die Schaffung von Familienplanungsstellen und der Ausbau der Eheberatungsstellen, die Vorarbeiten für die zweite Novelle des Behindertengesetzes, die der Wiener Landtag heuer beschloß, die Erhöhung der Blindenbeihilfen und der generelle Regreßverzicht im Sozial- und Anstaltenwesen.

Auf dem Gebiet des Gesundheitswesens sei besonders das Programm der Gesundheitsvorsorge forciert worden. In den sechs Gesundheitsuntersuchungsstellen der Stadt Wien wurden insgesamt 6.185 Personen untersucht und erstmals Röteln-Schutzimpfungen bei 13jährigen Schülerinnen durchgeführt. An der Universitätskinderklinik wurde ein Früherkennungs- und Diagnostikzentrum für entwicklungsgestörte Kinder geschaffen. Besonderes Augenmerk wurde aber auch der Organisation der Spitäler gewidmet. So wurde vom Gemeinderat ein Zielplan für Krankenanstalten und Altenhilfe beschlossen. Dies ging Hand in Hand mit der Novellierung des Krankenanstaltengesetzes. Damit wurden die entsprechenden Weichen für die Zukunft gestellt, die es ermöglichen sollen, durch eine bessere und kostensparende, betriebliche Umorganisation ein Optimum an medizinischer Betreuung für die Bevölkerung zu erzielen. Auf Grund des großen Mangels an Pflegepersonal wurde vor allem der Bau von Pflegeschulen und Personalwohnhäusern sowie die Werbung für den Krankenpflegeberuf, unter besonderer Berücksichtigung des männlichen Diplomkrankenpflegers, forciert.

Neben zahlreichen anderen baulichen Veränderungen wurde unter anderem die kardiologische Abteilung im Krankenhaus Lainz fertiggestellt, Saalunterteilungen in verschiedenen Krankenhäusern durchgeführt und die Neonatologie in der Kinderklinik Glanzing ausgebaut. Ebenfalls massiv vorangetrieben wurden die Planungs- und Bauvorbereitungsarbeiten für das Sozialmedizinische Zentrum Ost und die bauliche Fertigstellung der Krankenanstalt Rudolfstiftung.

Ein Konzept für die Errichtung und den Ausbau von Notstromversorgungsanlagen in den Kranken- und Wohlfahrtsanstalten wurde erarbeitet. Ebenso erwähnte der Stadtrat noch die Förderungsmaßnahmen für die Niederlassung von praktischen Ärzten, den versuchsweisen Einsatz mobiler Schwestern im 22. Bezirk und die Installierung eines Ombudsmannes für das Spitals- und Pflegeheimwesen sowie eine Fragebogenaktion für Spitalspatienten und eine von der Stadt Wien in Auftrag gegebene Studie über den Krankenpflegeberuf. Mit Stolz könne man feststellen, daß man im letzten Jahr wieder ein großes Stück weiter gekommen sei in der Verwirklichung des Grundsatzes: Jeder Wiener hat das Recht auf Erhaltung der Gesundheit, im Erkrankungsfall auf ärztliche und in individuellen Notsituationen auf soziale Hilfe, sagte Stacher abschließend. (zi)

Zu geringe Mittel für Pflegeheimbau

Als erster Debattenredner befaßte sich GR. Krenn (FPÖ) sehr eingehend mit dem Bau von Pflegeheimen, wobei er die seiner Meinung nach viel zu geringen budgetären Mittel dafür kritisierte. Als Beispiel nannte er dafür das Heim für betagte Menschen Süd, für das bisher erst 14,1 Millionen Schilling für Planungs- und Bauvorbereitungsarbeiten zur Verfügung gestellt wurden. Den selben Vorwurf erhob er auch bezüglich des Sozialmedizinischen Zentrums Ost, das wie er meinte, ebenfalls eine viel zu lange Planungszeit erfordert hätte. Was den Bau von Pensionistenheimen betrifft, so seien diese ebenfalls nur "ein Tropfen auf einem heißen Stein", da es derzeit rund 12.000 Vormerkungen dafür gebe. Zum Bau des Allgemeinen Krankenhauses äußerte der Debattenredner Zweifel am Fertigstellungstermin, kritisierte die ständigen Kostenerhöhungen und vertrat die Meinung, daß die Schuhnummer dieses Bauvorhabens zu groß geraten sei. Seine Fraktion werde dem vorliegenden Rechnungsabschluß daher nicht zustimmen. (zi)

Gegen den "Pensionsschock"

Es wäre an der Zeit, Maßnahmen zu überdenken, die ein langsames Hinübergleiten in den Pensionistenzustand ermöglichen, forderte GR. Gertrude Härtel (ÖVP) in ihrem Debattenbeitrag. Auf diese Weise könnte der "Pensionsschock", könnten seelische Depressionen vermieden werden.

Anschließend legte GR. Härtel drei Anträge vor. Darin wird verlangt, daß im Rahmen des Sozialdienstes der Stadt Wien die Funktion eines Sozialhilfe- und Fürsorgerates eingeführt werde, der die Aufgaben des ehemaligen Fürsorgerates übernimmt, ferner die Erleichterung der Aufnahme in Altersheime über eine eigene Aufnahmezentrale, wo Ansuchen auch telefonisch vorgebracht werden können. Im dritten Antrag wird der Aufbau eines Hospitessendienstes auf freiwilliger Basis durch einschlägige private Organisationen gefordert, der regelmäßige Besuche bei einsam bleibenden Langzeitpatienten in Krankenhäusern und Alterspflegeheimen durchführen soll. (we)

Für die Gesundheit

GR. Dr. Zeman (SPÖ): Allein in den Gesundenuntersuchungsstellen wurden mehr als 6.000 Personen untersucht, dabei konnte bei 17 Personen eine Krebserkrankung entdeckt werden, von der der Untersuchte nichts wußte. Bei 900 Personen wurde erhöhter Blutdruck festgestellt. Diese Vorsorgeuntersuchungen - es wurden beispielsweise in den Pflichtschulen 138.000 Kinder untersucht, von denen 17.000 zu Fachärzten geschickt werden mußten - bewirken eine höhere Gesundheitserwartung, die möglichst weiter erhöht werden sollte.

Er könne sich vorstellen, daß man zu den vielen Leistungen auf dem Gesundheitssektor auch eine Beratung für Ernährung einführen könnte. Gewiß, so fuhr der Redner fort, ist die ärztliche Versorgung der Bevölkerung noch immer ungenügend, obwohl 1974 5.996 Ärzte vorhanden waren. Die Zahl der praktischen Ärzte sei ebenfalls gestiegen. Dennoch bemüht sich die Stadt Wien um die Ansiedlung von Ärzten in den neuen Wohngebieten. Dabei werde in Zukunft die Errichtung von Gemeinschaftspraxen besonders berücksichtigt werden.

Man sollte auch den Ärztlichen Notdienst, der bislang nur an Wochenenden in Aktion tritt, auch auf die Arbeitstage ausdehnen.

Zur Spitalssituation meinte GR. Zeman, daß hier der Ombudsmann für Spitäler großen Erfolg zeigte. Die Anfragen seien zum überwiegenden Teil persönlicher Natur. (ka)

Mehr Aufklärung zur Gesundheitsvorsorge

Mit den schwierigen und komplexen Problemen der gesundheitlichen und sozialen Prophylaxe beschäftigte sich GR. Traindl (ÖVP) in seinem Debattenbeitrag. Er betonte, daß die ÖVP alle Anstrengungen um die Ausgestaltung der sozialen und medizinischen Einrichtungen unterstütze. Wenn dennoch Kritik angebracht sei, so deshalb, weil der Mensch mehr als der materiellen Vorsorge bedürfe. Die beste Gesundheitsvorsorge sei eine Frage der Lebensführung. Und hier müßte ein breites Band von Erziehungsmaßnahmen getroffen werden, die, beim Elternhaus beginnend, über die Lehrerschaft bis zu den Medien reichen sollte. Nach den Vorbildern im Elternhaus ist zu befürchten, daß mehr als die Hälfte der kommenden Generationen in irgendeiner Weise gesundheitlich geschädigt sein werde, von Haltungsschäden angefangen bis zu den Folgeerscheinungen des Rauchens und des Alkoholkonsums. Dem müßte mit der größten Aufklärungskampagne aller Zeiten begegnet werden. Der Redner würdigte die Erfolge durch die prophylaktischen Maßnahmen gegen Kinderlähmung und Zahnkaries. Um den schulärztlichen Dienst wirksamer gestalten zu können, schlug GR. Traindl vor, den durch Schreiarbeiten überlasteten Schulärzten teilzeitbeschäftigte Kräfte zur Seite zu stellen. Für Schüler, die oft zu ärztlichen Spezialuntersuchungen nicht kommen, weil ihre Mütter in Arbeit stehen, sollte ein kostenloser Gruppen-Transportdienst von der Schule zur Untersuchungsstelle eingeführt werden. (smo)

Familienpolitik

GR. Johanna Dohnal (SPÖ) unterstrich in ihren Ausführungen die Bedeutung, die einer wirksamen Sozialhilfe gerade in der Großstadt zukommt. Die Rednerin wies in diesem Zusammenhang auf das starke Steigen der Sozialhilfeleistungen im vergangenen Jahr hin. Dafür wurden allein 148 Millionen aufgewendet, um elf Millionen mehr. Ein wesentlicher Grund des Steigens dieser Leistungen liege sicher auch in dem im Gemeinderat beschlossenen Regreßverzicht. Als eine ebenso soziale und echt wirksame Hilfe für die Familie bezeichnete sie die zur Verfügung stehenden zahlreichen sozialen Dienste und Hilfen, die es letztlich den betagten Menschen erlauben,

so lang wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung zu bleiben. Dank der intensiven Bemühungen von Stadtrat Dr. Stacher um eine bessere Bekanntmachung aller sozialen Dienste, wissen heute viel mehr Menschen als früher, welche Leistungen sie im Bedarfsfall in Anspruch nehmen können.

Im weiteren Verlauf ihrer Ausführungen hob GR. Dohnal die ständig steigende Frequenz bei den Familienplanungs- und Eheberatungsstellen der Stadt Wien hervor. Die steigende Frequenz sei ihrer Meinung nach ein echter Vertrauensbeweis für die dort tätigen Beraterteams. Zu den Hauptproblemen, die in den Familienberatungsstellen vorgebracht wurden, zählten dabei vor allem Fragen der Schwangerschaftsverhütung, Familienkonflikte, der Wunsch nach einem Kind, Partnerschaftsprobleme und soziale Fragen. Dies sei ein Beweis dafür, daß die Befürchtung jener, die gemeint haben, mit dem Inkrafttreten der Fristenlösung werden die Menschen nichts anderes zu tun haben, als Schwangerschaftsabbrüche zu verlangen, unberechtigt war. (zi)

Rechnungshof soll AKH prüfen

Als nächster Redner betonte Stadtrat Lehner (ÖVP), daß viele Einrichtungen, auf die die SPÖ nun so besonders stolz sei, bereits auf die "Ära Glück" zurückgingen. Das gelte für die Fragebogenaktion, die schon vor Jahren in der Hera durchgeführt wurde. Auch die heutigen "Lieblingskinder" der SPÖ-Fraktion, Wäschedienst und Besuchsdienst, sowie Essen auf Rädern gingen auf ÖVP-Initiativen zurück. Der Redner betonte noch einmal, daß sich die ÖVP durch ihren Gesundheitssprecher Abg. Dr. Wiesinger bereits vollkommen von den Erklärungen des Ärztekammerpräsidenten Piaty im Bezug auf die Leistungen der Patienten distanziert habe.

Auf die Personalsituation eingehend, brachte Lehner seine Befriedigung über die Verbesserung auf Grund des nunmehr möglichen Zuganges zu den Krankenpflegeberufen schon ab dem 15. Lebensjahr zum Ausdruck. Stadtrat Lehner kritisierte aber die Situation an den Wiener Spitälern, wo das Vorrücken einer Turnusschwester auf den Posten einer Stationsschwester für diese mit einem finanziellen Verlust verbunden sei, was zu einer negativen Auslese führen könnte.

Er richtete an die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten den Appell, diese Situation zu bereinigen.

Der Redner begründete die angekündigte Ablehnung seiner Fraktion für den Rechnungsabschluß des IV. Hauptstückes damit, daß die prekäre Situation der Pflegeheime nach wie vor bestehe. Die ÖVP habe schon vor Jahren die Zweckbindung der Erträge aus der Biersteuer für den Ausbau der Pflegeheime verlangt, man habe sie aber seitens der Mehrheit abgelehnt. Tatsächlich seien im Berichtsjahr von den mehr als hundert Millionen Schilling aus der Biersteuer nur 17 Millionen für Pflegeheime verwendet worden.

Der Redner ging schließlich auf die bedenklichen baulichen und Ausstattungszustände in einigen Wiener Krankenhausabteilungen ein und erwähnte hier vor allem die Situation der HNO und der Abteilung für plastische und Wiederherstellungschirurgie im Krankenhaus Lainz. Zu den Vorwürfen, daß viele dieser Zustände auf Versäumnisse während der Ära Glück zurückgingen, stellte Lehner fest, daß dem damaligen ÖVP-Gesundheitsstadtrat von den jeweiligen Finanzstadträten die Hände gebunden worden seien. So sehr er es begrüße, daß Stadtrat Stacher nicht mehr mit diesen finanziellen Schwierigkeiten kämpfen müsse, so sei es doch bedenklich, wenn das Ausmaß der Dotierung des Wiener Gesundheitswesens von der politischen Einstellung des Amtsführenden Stadtrates abhängt.

Schließlich ging der Redner auf die Situation beim Neubau des AKH ein, und betonte, daß seine Fraktion seit Jahren auf die dort herrschenden Mißstände hingewiesen habe, ohne aber in der Vergangenheit dafür das entsprechende Echo bei den Massenmedien gefunden zu haben. Der Redner sprach weiters von einem unverantwortlichen Verhalten der Bundesregierung, die durch die Reduzierung der für den weiteren südlichen Ausbau notwendigen Mittel im Budget 1975 von den geforderten 950 Millionen auf 580 nicht nur den Neubau der Kinderklinik und der Psychiatrie, sondern auch das gesamte Bauvorhaben in gefährlichen und kostspieligen Verzug bringe. Es bleibe daher nur die Alternative der Schaffung einer Bau-DurchführungsgesmbH. für den Neubau des AKH und der Weg über die Fremdfinanzierung.

Zu dieser prekären Situation sei es gekommen, weil es seit Jahren versäumt worden sei, den Wiener Gemeinderat, das Parlament oder die Öffentlichkeit über die tatsächliche Lage zu informieren. Über den unzulänglichen Entscheidungsmechanismus und die Neuorganisation des Managements werde seit Jahren diskutiert, aber nicht entschieden.

Der Spitzenausschuß, der die wichtigsten Entscheidungen zu treffen habe, sei seit zwei Jahren nicht mehr zusammengetreten. Auch habe sich niemand zu einem Planungsstopp aufgerafft, was zur Folge habe, daß ständig neue Planungen vorgelegt wurden und schon daher nicht zügig gebaut werden könne. In diesem Zusammenhang dränge sich der Vergleich mit den Streichen der Bürger von Schilda geradezu auf. Abschließend stellte Stadtrat Lehner namens seiner Fraktion den Antrag, der Stadtsenat möge den Rechnungshof mit einer Überprüfung des Neubaus des AKH beauftragen. (may)

ÖVP versucht Unsicherheit zu erzeugen

Auf Grundsätze der Gesundheitspolitik ging GR./Fast (SPÖ) ein. Die Definition von Gesundheit durch die Weltgesundheitsbehörde erfaßt nicht nur das Fehlen von Krankheit und Gebrechen, sondern fordert das volle körperliche, geistige und soziale Wohlbefinden eines Menschen, erklärte die Gemeinderätin. Die SPÖ handle, so Fast, gemäß diesem Grundsatz. So sei es erstmalig durch die Einführung der Gesundenuntersuchung auch dem sich gesund fühlenden Menschen möglich, zum Arzt zu gehen.

Fast erklärte, daß die ÖVP-Gemeinderatsfraktion mit ihrer Ablehnung des Berichtes über die Geschäftsgruppe IV auch die fortschrittliche Gesundheitspolitik ablehne. Durch die Kritik der ÖVP ziehe sich wie ein roter Faden der Versuch, Unsicherheit über die gesundheitliche Versorgung zu erzeugen. (sei)

Schlußwort

In seinem Schlußwort nahm Gesundheitsstadtrat Prof. Dr. Stacher zu den verschiedenen Debattenbeiträgen Stellung.

Krankenanstaltenplan: Die zentrale Einweisung in die Alterspflegeheime funktioniert bereits seit zwei Monaten.

Freihändige Vergabe von Instrumentenlieferungen: Manche Geräte sind eben nur bei einer Firma erhältlich, eine Ausschreibung würde das Zehnfache kosten.

Medikamenten-Überschreitung: Das vom vorigen Gesundheitsstadtrat erstellte Budget enthielt zu niedrige Ansätze auf dem Medikamentensektor. Es war unmöglich, innerhalb von vierzehn Tagen eine Umorganisation durchzuführen. Unrichtig ist jedoch, daß die Ärzte angewiesen seien, bei der Medikamentenvergabe zu sparen.

Fürsorgegeräte: Die Einführung eines Kontakt-Besuchsdienstes ist geplant, noch nicht geklärt ist die Art der Durchführung.

Verpflegung: Das Essen der Krankenhauspatienten hat zwischen 2.500 bis 3.200 Kalorien. Es sollten jedoch nur 2.200 sein. In den Spitälern sollten weniger Kohlehydrate, jedoch mehr Eiweiß verabreicht werden. In Lainz werden derzeit Umstellungsversuche durchgeführt.

Ärztlicher Nachtdienst an Wochentagen: Wird in nächster Zeit eingeführt. Gespräche der Stadtverwaltung mit Ärztekammer und Gebietskrankenkasse sind im Gange.

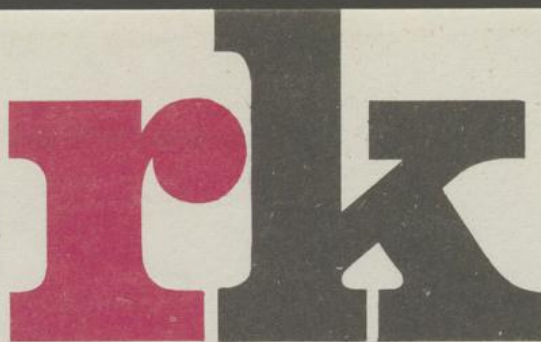
AKH: Die diesbezüglichen Debattenbeiträge lassen eine "Aufschaukelung" zum zentralen Wahlkampfthema der ÖVP erkennen. Keine ruhige und seriöse Argumentation. Wenn jahrelang kein Bericht vorgelegt wurde - wer hätte ihn vorlegen sollen, wenn nicht der damals dafür verantwortliche ÖVP-Stadtrat.

Abstimmung: Rechnungsabschluß angenommen mit den Stimmen der SPÖ.

Die vorgelegten Anträge wurden einstimmig dem Bürgermeister (AKH-Überprüfung durch den Rechnungshof) und an den zuständigen Ausschuß IV (Sozialhilfe- und Fürsorgerat, Hospitessen-Dienst, zentrale Altersheim-Einweisung) zugewiesen.

Morgen Donnerstag wird die Sitzung des Gemeinderates nach Behandlung der Geschäftsgruppe VII (Wohnen und Liegenschaftswesen) und des Rechnungsabschlusses der Wiener Stadtwerke für 1974 sowie der restlichen Tagesordnung abgeschlossen. (we)

Unterbrechung des Sitzungsberichtes



Donnerstag, 26. Juni 1975

Blatt 1599

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal:
(rosa)

Wiener Gemeinderat
Graz: Neue Stadtverfassung kommt sicher

Lokal:
(orange)

Eigener UKW-Sender für Wien bereits 1976
Fälscherwerkstatt für Straßenbahnfahrtscheine
ausgehoben
Gemeinde hilft Rudolfinerhaus

Kultur:
(gelb)

20.000ster Besucher der Strauß-Ausstellung

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
14 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

k o m m u n a l :

=====

gratz: neue stadtverfassung kommt sicher

3 wien, 26.6. (rk) in einem orf-interview am donnerstag
erklaerte buergermeister leopold g r a t z , dass die von ihm
angekuenndigte reform der wiener stadtverfassung sicher noch in
dieser wahlperiode des gemeinderates durchgefuehrt werde. sollte
es bis zum herbst zu keiner einigung der parteien kommen, so sei
vorstellbar, dass er selbst einen magistratsentwurf vorlege,
sagte gratz. hauptzweck der von ihm angestrebten neuerungen sei
ein ausbau der demokratischen einrichtungen und moeglichkeiten.
gratz bekannte sich dazu, alle einzelheiten genau zu diskutieren.
eine verfassung solle nicht jedes jahr geaendert werden, deshalb
soll in gruendlicher arbeit etwas angestrebt werden, was dann
lange zeit halte. (sti)

1205

L o k a l :

=====

eigener ukw-sender fuer wien bereits 1976

4 wien, 26.6. (rk) nach jahrelanger benachteiligung soll wien nun moeglichst rasch ein eigenes regionalprogramm im hoerfunk erhalten und von niederoesterreich und burgenland getrennt werden. im kommenden jahr soll fuer das bundesland wien ein eigener ukw-sender gekauft werden, im sommer 1976 kann nach den plaenen dieser sender in betrieb gehen. die erste ausbaustufe sieht vor, dass immer wahlweise zwei bundeslaender beisammen bleiben. allerdings wird das echte lokalprogramm bereits zu diesem zeitpunkt um rund eine stunde pro tag erweitert werden. die endgueltige sendertrennung ist fuer 1977 vorgesehen. von diesem zeitpunkt an sollen die bundeslaender wien, niederoesterreich und burgenland voellig eigenstaendige programme senden. dies gab der intendant des landesstudios wien, gundomar e i b e g g e r , bei einer hoerfunkdiskussion ueber das thema "information der bevoelkerung durch massenmedien und stadtverwaltung" bekannt.

diese ausbauplaene, die von der geschaeftsfuehrung des orf in die wege geleitet wurden, beduerfen allerdings noch der genehmigung durch das kuratorium des orf.

stadtrat peter s c h i e d e r , der vertreter wiens im kuratorium, liess keinen zweifel daran, dass wien diese ausbauplaene als unbedingt notwendige voraussetzung fuer eine umfassende information der bevoelkerung ansieht. die sendertrennung und die abwicklung eines eigenen programms duerfe nicht weiter hinausgezogert werden. er werde als vertreter des bundeslandes wien im kuratorium keinem finanzplan und keinem budget des orf zustimmen, in dem nicht die verwirklichung des planes zum ausbau der sendertrennung finanziell gesichert ist.

die endgueltige sendertrennung und abwicklung eigener programme dauert deswegen bis 1977, weil erst eigene studios geschaffen werden muessen. in der ersten ausbaustufe wird es zwei studios geben, in der zweiten ausbaustufe, - die die endgueltige trennung bringt - , werden drei studios die programmabwicklung fuer die drei bundeslaender sicherstellen. (rp)

Kommunal:Wiener Gemeinderat:Wohnen und Liegenschaftswesen

Wien, 26.6. (RK) Die durch das Arbeitsprogramm des Wiener Gemeinderates gesteckten Ziele für das Jahr 1974 konnten im wesentlichen erreicht bzw. auch überschritten werden. Dies erklärte Vizebürgermeister Hubert Pfösch (SPÖ) in seinem Bericht zum Rechnungsabschluß und Kontrollamtsbericht für die Geschäftsgruppe VII. Mit einem Betrag von 6.275 Millionen S, das ist um rund zehn Prozent mehr als im Voranschlag präliminiert war, konnte eine Vielzahl von Leistungen erbracht werden, die das Antlitz der Stadt prägen, die Bevölkerung reicher und das Leben in Wien behaglicher und schöner gemacht haben.

Pfösch beschäftigte sich im besonderen mit der Beschaffung von Grund und Boden, dem Wohnungsneubau bzw. dessen Förderung sowie der Erhaltung und Verbesserung von Wohnhäusern und Wohnungen. Trotz eines stagnierenden Bodenangebots und oftmals überhöhten Preisen ist es gelungen, Grundreserven anzulegen. Es fehlt aber noch immer ein wirksames Instrumentarium, das es den Gemeinden ermöglicht, bei vertretbaren Preisen Grund für Wohnungen, Kindertagesheime, Schulen, Spitäler und sonstige infrastrukturelle Einrichtungen zu erhalten. Das Bodenbeschaffungsgesetz konnte noch nicht angewandt werden, es wird erst in nächster Zeit erprobt werden können. Eine antizyklische Wirtschaftspolitik kann aber letztlich nur dann erfolgreich durchgeführt werden, wenn die entsprechenden Grundreserven vorhanden sind. Daß dies im Berichtsjahr gelungen ist, beweist der Beschäftigtenstand im Hochbausektor, der mit 8.000 Beschäftigten konstant gehalten werden konnte. Im Wohnungsneubau konnten Sommer und Winter hindurch täglich auf allen Baustellen 2.000 Beschäftigte gehalten werden. Insgesamt wurden 4,367.000 Quadratmeter Grund um 670 Millionen S erworben. 2,1 Millionen Quadratmeter entfallen auf die Sicherung von Erholungsgebiet im Wald- und Wiesengürtel, 250.000 Quadratmeter stellen eine mittlere und längerfristige Bauland- oder Grundreserve dar. Lediglich 49.000 Quadratmeter konnten für den unmittelbaren Wohnbau erworben werden. Der Bedarf ist aber mindestens zehn mal so groß. Wenn dennoch der Wohnbau ausgeweitet und mit dem Bau von 4.200 Wohnungen begonnen werden konnte, so nur unter Heranziehung der Bodenreserven.

Wohnbautief überwunden

Pfoch beschäftigte sich dann ausführlich mit den Wohnbaumaßnahmen. Der Wohnbauförderungsbeirat der Stadt Wien konnte eine steigende Zahl der eingereichten Bauvorhaben feststellen und befürwortete Darlehen für 20.786 Wohnungen, 562 Ledigenräume und 137 Lokale. Die Landesregierung genehmigte die Darlehen für 7.911 Wohnungen, 821 Ledigenräume und 72 Lokale. Es muß nun das Bestreben sein, den Bau der übrigen befürworteten Wohnbauvorhaben zu erreichen. Den Schwerpunkt dieses Wohnbauprogramms setzte dabei die Stadt Wien mit dem Baubeginn von 4.260 Wohnungen. Somit standen im Berichtsjahr 7.828 Gemeindewohnungen im Bau und die Talsohle wurde durchschritten. Für den Rückgang der Zahl der fertiggestellten Wohnungen im Jahre 1973/74 sind Ursachen zu erkennen, die drei bis vier Jahre zurückliegen. Es kann nicht wegdiskutiert werden, daß die Wohnbauförderung, wie sie 1968 vom Parlament beschlossen wurde, nur teures Geld anbot, das weder Private noch Genossenschaften in Anspruch nahmen, da sich für die künftigen Wohnungsbenützer unzumutbar hohe Rückzahlungsbeträge ergeben haben. Eine überhitzte Baukonjunktur brachte steigende Baupreise. In dieser Situation weiterzubauen, kostete es was es wolle, kann wohl kaum verlangt werden. Die Kreditrestriktionen des Bundes haben dann den Wohnungsbau zuerst getroffen, zeigten aber in der Folge als positive Auswirkung ein nicht mehr so heftiges Steigen der Baupreise. Beträchtliche Erfolge konnten jedoch mit der Anwendung des Wohnungsverbesserungsgesetzes erzielt werden. Bei Hinzufügung der verbesserten Wohnungen zu den Neubauten ergibt sich somit folgendes Bild: 1974 wurden 9.365 neue Wohnungen übergeben, davon 2.341 Gemeindewohnungen, dazu kamen 2.329 verbesserte Einzelwohnungen, sodaß insgesamt 11.694 neu errichtete oder verbesserte Wohnungen zur Verfügung gestellt wurden. Obwohl 1974 die Baukosten nicht mehr so stark stiegen, als in den Jahren vorher, ergab sich für den Benützer ein hoher Wohnungsaufwand. Damit vor allem die beim Wohnungsamt gemeldeten Notstände, die überwiegend sozial schwächer gestellte Familien sind, eine Neubauwohnung auch bezahlen können, wurde die Subjektförderung entscheidend verbessert, auch für mittlere Einkommen.

Demnach wird einer vierköpfigen Familie, deren monatliches Nettoeinkommen unter 7.260 S liegt, die Rückzahlung der Annuitäten zur Gänze erlassen, es verbleibt ihr lediglich die Bezahlung der Betriebskosten. Insgesamt wurden im Berichtsjahr von den 5.717 Anträgen 4.768 positiv erledigt. Die zuerkannte Wohnbeihilfe betrug im Durchschnitt monatlich 690 S, in Einzelfällen bis zu 1.200 S.

20.000 Wohnungen durch Verbesserungen begünstigt

Pfösch wies dann auf die Leistungen nach dem Wohnungsverbesserungsgesetz, wobei er die enorme Arbeitsleistung der Magistratsabteilungen 50 und 25 würdigte. Während 1972 912 Anträge, davon 385 Mieteranträge, bearbeitet wurden, waren es 1974 bereits 2.757 Anträge, davon 2.443 Mieteranträge. Die Höhe der Darlehen, für die Annuitätenzuschüsse gewährt wurden, belaufen sich im Berichtsjahr auf mehr als 375 Millionen S. Neben den Verbesserungen in Form von Badeeinrichtungen, Heizungen, Wasserinstallationen etc. wurden Gemeinschaftseinrichtungen gefördert wie Waschküchen, Aufzüge, Stromsteigleitungen, sodaß mehr als 20.000 Wohnungen durch die Wohnungsverbesserung begünstigt wurden.

Abschließend beschäftigte sich Pfösch mit dem Kontrollamtsbericht. Wenn festgestellt wurde, daß die Gemeindewohnungen um 31 Prozent teurer geworden sind, so muß man auch die Ursachen nennen: Nicht die Baukosten allein sind dafür verantwortlich, sondern entscheidende Verbesserungen, die vom Gemeinderat gemeinsam beschlossen worden sind, wie die Zurechnung der Infrastruktur. Die höheren Kosten drücken sich in mehr Wohnkomfort, größeren Badezimmern, Schallschutzmaßnahmen und anderen Verbesserungen aus. Gravierende Beanstandungen sind im Kontrollamtsbericht nicht festzustellen. (smo)

1974 - Jahr des Minusrekords

In der Debatte bezeichnete GR. Krenn (FPÖ) 1974 als Jahr des Minusrekords beim Bau von Gemeindewohnungen. Während 1969 noch insgesamt 14.500 Wohnungen errichtet wurden, waren es zwischen 1970 bis 1972 rund 10.000 pro Jahr. 1973 wurden nur noch 7.000 Wohnungen gebaut. Im vergangenen Jahr betrug die Gesamtzahl 5.816 Wohnungen, davon waren 2.349 Gemeindewohnungen, 2.617 von gemeinnützigen Baugesellschaften errichtete und 850 private Wohnungen.

Die Sanierung von Altwohnungen habe wohl erhöhte Bedeutung gewonnen, Wohnungsverbesserungen könnten jedoch nicht Neubauten zugerechnet werden.

Bei den Baufirmen ist die Zahl der Beschäftigten zurückgegangen, parallel dazu kam es zu Bauzeitverlängerungen. Viel Zeit geht durch mangelhafte oder zu lange dauernde Planung verloren - wie etwa beim Medizinischen Zentrum Ost und beim Betagtenheim Süd.

Dem Kapitel wird die FPÖ nicht zustimmen. (we)

Kritik am Wohnbau

Wenn man die Mehr- und Minderausgaben auf dem Wohnbausektor im Rahmen des Rechnungsabschlusses 1974 betrachte, so seien keine bemerkenswerten Veränderungen zu sehen, sagte GR. Neunteufel (ÖVP). Dies weise auf eine Unsicherheit im wohnungspolitischen Kurs der Stadt hin. Das diesbezügliche Arbeitsprogramm der SPÖ sei auch unzureichend und könne als konservativ bezeichnet werden. Freilich seien inzwischen Krisenwolken aufgestiegen, Arbeitslosigkeit auf dem Bausektor und eine steigende Inflationsrate haben sich eingestellt und die ÖVP sei ebenso in Sorge wie die SPÖ.

Der Redner wies auf das heuer von der ÖVP ausgearbeitete Wohnungskonzept hin. Er begrüßte, daß die SPÖ vom totalen, zum sinnvollen Neubau übergegangen ist, wie ihn die ÖVP vorgeschlagen habe. Es werde sich in Zukunft erweisen, daß Sanieren besser ist als Assanieren. Neunteufel zeigte die großen Leistungen des Wiener kommunalen Wohnbaus bis in die Sechzigerjahre auf, unterzog jedoch das tendenzielle Sinken der Wohnbautätigkeit im letzten Jahrzehnt einer Kritik. Neunteufel meinte, er könne die Ansicht von StR. Pfoch, daß man auf Grund einer langfristigen Prognose wieder auf 5.000 gebaute Wohnungen pro Jahr kommen werde, nicht teilen. Er betonte, daß es per 1. Juni 1975 20.507 Wohnungswerber gegeben habe und nur die Zahl der Obdachlosenfälle reduziert werden konnte.

GR. Neunteufel begrüßte, daß die Wohnungsgröße bei den kommunalen Bauten gestiegen sei und erklärte, er sehe dies als Erfüllung einer ÖVP-Forderung an.

Dennoch könne man das Argument nicht gelten lassen, daß deshalb weniger Wohnungen gebaut wurden, weil die Wohnungen größer geworden seien. Der Redner zitierte auch Meinungen von Architekten, die die Wohnblöcke der Gemeinde als "Betonwüste" bezeichnen, und meinte, daß ein sozialer Wohnbau auf vieles Rücksicht nehmen muß: Aussicht, Grünanlagen, gesamte Infrastruktur und Gebäudestruktur. Die volksdemokratische Wohnbauideologie müsse geschlagen werden. Als steril erkannte Wohnbaukonzepte müßten aufgegeben werden.

Was die Revitalisierung betreffe, so müßte sie auch in größerem Ausmaß auf Altwohnungen der Gemeinde Wien angewendet werden. Auch die Verbesserung von Häusern sei empfehlenswert. Besondere Bedeutung komme den Grünanlagen zu. So komme zum Beispiel auf einen Einwohner im 7. Bezirk nur eine Grünfläche von 0,8 Quadratmeter. Hier müßte Abhilfe geschaffen werden. Neunteufel dankte Stadtrat Hofmann dafür, daß der Bau einer Wohnanlage in der Burggasse bis zu einer Entscheidung, ob man nicht doch eine Grünanlage errichten könnte, zurückgestellt wurde. Er wies darauf hin, daß auch für eine Grünanlage auf dem ehemaligen Scala-Grund im 4. Bezirk eine Unterschriftenaktion im Gange ist. Schließlich forderte der Redner eine Transparenz der Liegenschaftsevidenz zumindest für die Gemeinderäte. (am)

Nahversorgung Wiens sichern

Älteren Menschen, Gebrechlichen und Hausfrauen ohne Auto ist mit den Geschäftszentren am Stadtrand nicht gedient, erklärte GR. Dkfm. Dr. Ebert (ÖVP) in seinem Debattenbeitrag. Daher müsse die Nahversorgung in Zukunft gesichert werden. Auch Bürgermeister Gratz, so Ebert, stimme dem zu. Der Redner bemängelte, daß in Wien die wesentlichsten Primärunterlagen für eine Lösung dieses Problems fehlten. Ebert verwies auf Hamburg, wo bereits 1969 eine langfristige Leitvorstellung für Hamburg und sein Umland erarbeitet wurde.

Der Redner sprach sich positiv über die geschaffenen Fußgängerzonen aus. Jedoch wären noch immer nicht genügend Parkplätze für Kunden vorhanden, stellte er fest. Zur Fußgängerzone Kärntner Straße äußerte Ebert die Befürchtung, daß sie zu einem zweiten Prater werden könnte. Dies würde nicht dem Charakter der Inneren Stadt entsprechen.

Abschließend bedauerte GR. Ebert, daß in Großbauvorhaben wie der UNO-City kleinere und mittlere Baufirmen und Professionisten nicht zum Zug kommen. (sei)

Lob für Wirtschaftspolitik

GR. Rautner (SPÖ) zollte der Wirtschaftspolitik der Stadt Wien höchstes Lob, wobei er als Beispiel dafür die derzeitige Lage der Bauwirtschaft in Wien im Vergleich zu den anderen Bundesländern nannte. So stehen nach dem Voranschlag der Bundeshauptstadt Wien im Jahr 1975 9.116 Millionen Schilling dem Bau- und Baunebengewerbe zur Verfügung. Die Ausgaben der Stadt Wien für Bauzwecke betragen 31 Prozent der gesamten Ausgabensumme. Dank der Wirtschafts- und Finanzpolitik der Stadtverwaltung sei daher die Vollbeschäftigung in der Bauwirtschaft in Wien gesichert. Ende Mai waren 437 arbeitslose Bauarbeiter gemeldet. Das entspricht einem Anteil von knapp zwölf Prozent Österreichs. Zur Auftragslage im Baugewerbe erklärte der Redner, daß Wien, Tirol und Vorarlberg die einzigen Bundesländer seien, die, verglichen mit dem Vorjahr ein Plus aufweisen. So beträgt der Auftragsüberhang in Wien im Durchschnitt 3,9 Prozent. Dazu zum Vergleich: in Niederösterreich minus 7,4 Prozent. Seiner Meinung nach sei diese günstige Situation auf die Arbeitsmarktpolitik der sozialistischen Stadtverwaltung zurückzuführen. In Richtung ÖVP-Fraktion meinte er, diese sollte künftighin weniger nein sagen, sondern vielmehr konstruktiv mitarbeiten. (zi)

Kritik an der Baudauer

Ober das Wohnungsproblem sollte man mehr reden, mehr nachdenken und vor allem mehr miteinander reden, erklärte Stadtrat Neusser (ÖVP) in seinem Debattenbeitrag und stellte drei Fragen in den Mittelpunkt: Fehlen noch Wohnungen? Haben wir bisher richtig gebaut? Haben wir alles getan, um richtig zu bauen? Die Antwort auf die erste Frage lautet, daß ein quantitativer Fehlbestand von 180.000 bis 200.000 Wohnungen besteht, wenn man bedenkt, daß 20.500 Notstandsfälle beim Wohnungsamt vorgemerkt, weitere 28.000 Wohnungssuchende ohne Vormerkschein erfaßt sind und wenn man die Substandardwohnungen in Betracht zieht. Das heißt, daß bei einer jährlichen

Bauleistung in Wien von rund 6.000 Wohnungen erst in dreißig bis zweiunddreißig Jahren alle Wünsche von Wohnungssuchenden erfüllt werden könnten. Zur zweiten Frage, ob richtig gebaut wurde, erklärte Neusser, daß es sicher anerkennenswert ist, wenn beim Wohnungsbau die Qualität angehoben wurde, wie etwa die Durchschnittsgröße von 35 auf 65 Quadratmeter, daß aber die Schuld an der zu geringen Bauleistung nicht auf das teure Geld der Wohnbauförderung 1968 geschoben werden kann, wie es Vizebürgermeister Pfoch getan hat. Der Zinssatz war damals nicht so hoch wie heute. Vielmehr ist damals die große Zeit der Babaks und Macheks gewesen. Und schließlich hat man zu viele große Bauvorhaben gleichzeitig begonnen, wie die U-Bahn und die Donau-Insel. Die ÖVP hat davor gewarnt und aufmerksam gemacht, daß der Wohnbau darunter leiden wird. Neusser übte dann Kritik an der Planung der Fluchtlinien- u. Bebauungspläne sowie an der Bauausführung beim sozialen Wohnbau der Gemeinde Wien. Eine wesentliche Verteuerung - und damit kam Neusser zur dritten Frage - bringt der zeitliche Ablauf vom Grundkauf bis zum Bezug der Wohnung mit sich. Dieser Zeitablauf ist zu lang. Wenn dieser Zeitraum herabgesetzt wird, könnte man die Wohnungen um 20 Prozent billiger bauen. Neusser brachte einen Antrag ein, in dem verlangt wird, daß dem Gemeinderat jährlich ein Bericht vorgelegt wird, der anhand genauer Zeitpläne Aufschluß über Entwurf und Sachkredit, Vergabe, Baubeginn, voraussichtliche Baudauer und bei Verzögerungen deren Gründe gibt. (smo)

Wohnbau-Spekulation

Typisches Beispiel für die Spekulation privater Wohnungsbau-Unternehmen nannte GR. Deistler (SPÖ) das Vorgehen einer gemeinnützigen Wohnbaugesellschaft, die im 20. Bezirk eine Reihe von Althäusern kaufte. Die Mieter erhielten keine Ersatzwohnungen, sie mußten von der Stadtverwaltung vor Obdachlosigkeit bewahrt werden. Seither stehen die Baugründe leer, nicht einmal die Errichtung provisorischer Kinderspielplätze wurde von dem Wohnbau-Unternehmen gestattet.

Ober die Tätigkeit der Schlichtungsstellen der Magistratsabteilung 25 berichtete GR. Deistler, daß in steigendem Maße Anträge auf Zinserhöhungen nach § 7 des Mietengesetzes überprüft werden müssen. Daß die Forderungen der privaten Hausbesitzer über das zumutbare Maß hinausgehen, beweisen die festgestellten Oberhöhungen. 1972 wurden Beträge in der Gesamthöhe von 207 Millionen Schilling als ungerechtfertigt abgelehnt, 1973 waren es 230 Millionen, 1974 240 Millionen Schilling.

Die Förderung von Altwohnungsverbesserungen betraf im Vorjahr 5.909 Personen in 2.893 Wohnungen. Die Verbesserungen betrafen in erster Linie Zentralheizungen (37 Prozent), den Einbau von Bädern (16,8 Prozent) und von WCs (7,5 Prozent). In den Genuß von besseren Gemeinschaftseinrichtungen kamen 17.154 Wohnungen. Hier betrafen die Verbesserungen vor allem Aufzüge (47,8 Prozent), Zentralheizungen (37 Prozent) und verstärkte Steigleitungen (35 Prozent). (we)

Schlußwort

Es habe eine Zeit gegeben, die die Stadt gezwungen habe, schnell zu bauen, erklärte Stadtrat Pföschl. Dies sei zum Beispiel nach dem Krieg der Fall gewesen. Den Wohnungsuchenden habe das sehr geholfen. Zu diesen "Kindern der Not" müsse man sich bekennen. Auch in den Anfängen des Montagebaus habe die Stadtverwaltung Lehrgeld bezahlt. Es werde heute wesentlich moderner gebaut und man verschließe sich keineswegs vor Änderungen in städtebaulich modernem Sinn.

Von einer Unsicherheit im wohnungspolitischen Kurs könne allerdings nicht die Rede sein, sagte Pföschl. Die Stadtverwaltung ist überdies ganz eindeutig der Meinung, daß möglichst breite Schichten der Bevölkerung, besonders die sozial schwächer Gestellten, durch den Wohnbau ihren Nutzen haben sollen. Er glaube, daß diese von seiner Fraktion entschiedener vertreten werde als von der ÖVP. Der Stadtrat betonte, daß die Wohnbauleistung in Wien nur ein einziges Mal unter 8.000 Wohneinheiten abgesunken ist. Und was die Wohnqualität der Gemeindebauten betrifft, so ist sie jenen der privaten und gemeinnützigen Bauten zumindest ebenbürtig, wenn nicht überlegen.

Zur Wohnungsverbesserung und der Verbesserung von Häusern erklärte Pföschl, daß die ÖVP offenbar nur den Hausherren dienstbar sein möchte.

Die Stadt Wien werde jedenfalls trachten, die Zahl der Wohnungsverbesserungen zu erhöhen. Es sei auch jetzt schon von Jahr zu Jahr eine Steigerung feststellbar. Von den mehr als 20.000 für eine Wohnung vorgemerkten Wienern würden rund 3.000 bis 4.000 jährlich berücksichtigt. Bei allen besonderen Härtefällen werde versucht, eine Lösung zu finden.

Abstimmung: Der Rechnungsabschluß 1974 (Geschäftsgruppe VII) wurde mit den Stimmen der SPÖ beschlossen. Ein ÖVP-Antrag über Vorlage eines jährlichen Bauzeitenberichts wurde einstimmig der Geschäftsgruppe VII zugewiesen.

Der Kontrollamtsbericht über wichtige Wahrnehmungen im Geschäftsjahr 1974 wurde einstimmig zur Kenntnis genommen. (am)

Rechnungsabschluß Wiener Stadtwerke

In den letzten Jahren wurden die Rationalisierungsmaßnahmen der Verkehrsbetriebe bis zu einer Grenze vorangetrieben, die kaum mehr überschreitbar erschien. Und trotzdem gelingt es von Jahr zu Jahr, stellte Stadtwerkstadtrat Franz Nekula (SPÖ) im Rechnungsabschluß für 1974 fest, weitere Verbesserungen und Rationalisierungen durchzuführen. So wurde der Personalstand in den letzten zehn Jahren um 2.460 verringert, allein im Betriebsjahr 1974 konnten 200 Bedienstete eingespart werden. Dies war möglich, weil der Einmann-Betrieb laufend ausgeweitet wurde. Per Ende 1974 bestand bereits auf acht Straßenbahnlinien ganztägig der Einmann-Betrieb, auf weiteren sechs Linien konnte er vorerst im Abend-, Samstag-, Sonn- oder Feiertagsdienst eingeführt werden. Auf 25 Straßenbahnlinien wurden an Werktagen ganztägig schaffnerlose Beiwagen eingesetzt und auf weiteren vier Linien kamen sie fallweise zum Einsatz. Von den 39 Autobuslinien verkehrten 35 bereits dauernd und vier fallweise in Einmann-Betrieb.

Am 29. Mai 1974 konnte die neue Zentralwerkstätte der Verkehrsbetriebe - eine der größten Werkstätten im europäischen Raum - ihrer Bestimmung übergeben werden. Ohne sie wäre die Generalüberholung der neuen Großraumwagen, vor allem aber der U-Bahn-Waggons, nicht möglich. Auch die Autobus-Hauptwerkstätte konnte hier untergebracht werden.

Als eine wesentliche Verbesserung des Kundendienstes bezeichnete StR. Nekula die Modernisierung und Erneuerung des Wagenparks. Von den in Betrieb stehenden 1.654 Straßenbahntrieb- und -beiwagen entsprechen bereits 36 Prozent dem modernen Standard, bei den insgesamt 415 Autobussen sind es 30 Prozent.

Ein moderner Gelenktriebwagen kostet derzeit rund sieben Millionen S, ein Gelenkautobus rund 2,5 Millionen S. Für die Erneuerung und Verbesserung des Wagenparkes wurden 1974 bei der Straßenbahn 24,8 Millionen S, bei den Autobussen 69,9 Millionen S ausgegeben.

Die Personalsituation bei den Verkehrsbetrieben hat sich nicht allein durch personalsparende Rationalisierungsmaßnahmen entspannt. Von Jänner bis Ende April 1975 konnten rund 200 Bedienstete für den Fahrdienst aufgenommen werden. In den Werkstätten

herrscht noch immer ein beträchtlicher Personalunterstand, aber das in letzter Zeit erhöhte Sicherheitsbedürfnis der Arbeitssuchenden läßt annehmen, daß die Zeiten drängender Personalnot geringer werden.

Den oft gehörten Vorwurf, die Verkehrsbetriebe wären gar nicht in der Lage, einen höheren Fahrgästanfall zu bewältigen, wies StR. Nekula entschieden zurück. Als Beispiel führte er die Energiekrise zu Beginn des Jahres 1974 an. Am Dienstag, dem Tag, den die meisten Autofahrer als "autolos" gewählt hatten, benützten zehn bis zwölf Prozent mehr Fahrgäste als sonst die öffentlichen Verkehrseinrichtungen. Diese höhere Frequenz konnte dadurch leicht bewältigt werden, da nun der geringere Individualverkehr Straßenbahn und Autobus nicht mehr behindert wird.

Auch auf dem Energiesektor haben die Wiener Stadtwerke das Krisenjahr 1974 bestanden. Nicht nur, daß die Heizöl-Vorräte der E-Werke auch für eine mehrere Monate dauernde Rohenergie-Versorgungskrise gereicht hätten, waren die E-Werke sogar in der Lage, durch Lieferverzichte der Industrie mit Heizöl auszuhelfen.

In den nächsten 10 Jahren werden die Wiener E-Werke Investitionen in Höhe von 24,5 Milliarden S zu tätigen haben. Diese Investitionspolitik bezeichnete StR. Nekula als den einzigen richtigen und gangbaren Weg. Ein Verzicht auf die eigene Stromversorgung würde nicht nur bedeuten, daß Wien fremden Strom zu höheren Kosten beziehen müßte, darüber hinaus wäre auch gesamtösterreichisch gesehen der Ausfall eines Ausbaues der Wiener Anlagen nicht zu verkraften.

Am 17. Dezember 1974 wurde die Gasturbine Leopoldau - eine der größten dieser Art auf der Welt mit einer Leistung von 100 Megawatt - erstmalig an das Netz geschaltet. Diese Stromerzeugungsanlage, die rund 400 Millionen S kostete, eignet sich besonders zur Abdeckung von Winterspitzen und zum Aufbau des Netzes nach einem totalen Ausfall. Um mit dem Stromhunger der Wiener Bevölkerung und Industrie schrittzuhalten, wird im kommenden Herbst das Blockkraftwerk II im Kraftwerk Donaustadt seiner Bestimmung übergeben, dessen Bau rund 800 Millionen S kostete. In Simmering muß der Bau eines 370 MW-Kombi-Blockes in Angriff genommen werden, der bis zu seiner Fertigstellung in etwa vier Jahren rund zwei Milliarden S kosten wird.

Nicht nur die Schaffung der notwendigen Energieerzeugungsanlagen bereitet finanzielle Sorgen, dazu kommen noch jene Anlagen, die der Leitung und Verteilung der elektrischen Energie dienen. Hier ist gerade der Ballungsraum Wien besonders benachteiligt, da im verbauten Gebiet die billigere Lösung der Freileitungen nicht in Frage kommt. Rund 65 Prozent des gesamten Netzes der E-Werke besteht aus Erdkabeln, die je nach Spannung, Querschnitt und Länge 4,5 mal bis 12 mal mehr kosten. Von 1960 bis 1974 konnte das Kabelnetz der Wiener E-Werke von 6.000 Kilometer auf 9.346 Kilometer erweitert werden.

Über die Erdgasumstellung der Wiener Gaswerke berichtete StR. Nekula, daß sie im abgelaufenen Jahr planmäßig fortgesetzt werden konnte, sodaß ihrem voraussichtlichen Abschluß im Jahr 1978 nichts im Wege steht. 1974 wurden 204.000 Geräte in rund 103.000 Haushalten umgestellt. Dadurch erhöhte sich die Anzahl der bis Ende 1974 umgestellten Haushalte auf 318.000. Der Anteil der direkt mit Erdgas belieferten Abnehmer ist damit von 27,4 Prozent im Jahr 1973 auf 40,9 Prozent gestiegen. Bedingt durch das Fortschreiten der Erdgasumstellung erfuhr auch das Erdgasrohrnetz im vergangenen Jahr eine Verlängerung um 280 Kilometer auf 1.704 Kilometer und erreichte damit 61,3 Prozent der gesamten Rohrnetzlänge.

Das plötzliche Steigen der Rohenergiepreise für Erdgas und Heizöl zwangen E-Werke, Gaswerke und Verkehrsbetriebe, ab Jahresbeginn 1975 ihre Tarife neu festzusetzen. Die Notwendigkeit dieser Maßnahme begründete StR. Nekula mit der wachsenden permanenten Verlustsituation. Der Verlust des Jahres 1973 hat 168,2 Millionen S betragen, jener des Jahres 1974 belief sich auf 491,3 Millionen S. Durch den Zwang zur Aufnahme hoher Fremdkapitalbeträge hat sich der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital vermindert. 1972 betrug er 42,2 Prozent, 1973 sank er auf 40,1 Prozent und 1974 auf 36,8 Prozent.

Der Verlust des Jahres 1974 hat seine Hauptursache in der rapiden Entwicklung der Aufwandszahlen, denen ein ungenügendes Wachsen der Leistungserlöse gegenüberstand. Während der Personalaufwand gegenüber 1973 von 2.116 Millionen S auf 2.369 Millionen S, der Materialaufwand von 1.658 auf 1.912 Millionen S und die Fremdkapitalzinsen von 440 auf 545 Millionen S stiegen, sind die Leistungserlöse nur von 5.470 auf 6.012 Millionen S gestiegen.

Stadtrat Nekula beendete seinen Bericht mit der Feststellung, daß die wirtschaftliche Situation der Stadtwerke mit einer Lösung für die Verkehrsbetriebe stehe und falle. Um diese Lösung sei man unablässig bemüht. (we)

FPÖ prophezeit Zusammenbruch der Stadtwerke

In der Debatte meinte GR. Dkfm. Bauer (FPÖ), daß bei den Wiener Stadtwerken so gut wie nichts in Ordnung sei und kritisierte vor allem die Finanzpolitik der Stadtwerke. Dieser Rechnungsabschluß, so meinte der Redner, übertreffe alles je dagewesene. Gegenüber 1973, wo noch ein Verlust von 168 Millionen Schilling festgestellt worden war, steigerte sich der Verlust ins astronomische, nämlich auf 491,3 Millionen. Trotz des Zuflusses von 1,2 Milliarden, konnte der Finanzbedarf nicht gedeckt werden.

Auch die E-Werke konnten, trotz eines Gewinnes von 316,3 Millionen Schilling, das gestellte Ziel nicht erreichen.

Bei den Gaswerken setzt sich der rückläufige Trend fort. Der mit 31.12.1974 aufgelaufene Verlust konnte nur durch Überbrückungskredite aufgefangen und das Gleichgewicht durch eine Investitionssperre hergestellt werden.

Am schlimmsten, so meinte Bauer, steht es zweifellos mit den Wiener Verkehrsbetrieben, die im Jahre 1974 einen täglichen Verlust von 2,4 Millionen Schilling aufwiesen. Hier mußten immer wieder andere gesunde Betriebe in die Bresche springen. Mit dieser Politik, prophezeigte Bauer, rückt der Zusammenbruch der Wiener Stadtwerke in greifbare Nähe und wird von den Verkehrsbetrieben ausgehen. (ka)

Verkehrsbetriebe ruinieren Stadtwerke

Die Wiener Stadtwerke wären ein gesundes Unternehmen, gäbe es nicht die Verkehrsbetriebe, erklärte GR. Ing. Kreiner (ÖVP) als nächster Debattenredner. Der Verlust der Verkehrsbetriebe im Jahr 1974 betrug 896,2 Millionen. Da der Verlust der Wiener Stadtwerke insgesamt 491,3 Millionen beträgt, wird, so Kreiner, besonders deutlich, wie die gesunden Unternehmen der Wiener Stadtwerke für die Verkehrsbetriebe aufkommen müssen.

Um die Attraktivität der Verkehrsbetriebe zu erhöhen, schlug GR. Kreiner drei Neuerungen vor. Der Redner stellte im Gemeinderat folgende Anträge:

1. In frequenzschwachen Zeiten soll auf städtischen Linien probe-
weise ein Taxi-Linienverkehr eingesetzt werden. Welche Linien
zu welchen Zeiten wenig Fahrgäste befördern, soll eine wissen-
schaftliche Untersuchung klären.

2. Wünschenswert wäre es, wenn auch an Fahrkartenschaltern der
österreichischen Bundesbahnen Wertmarken und Vorverkaufsfahr-
scheine der Wiener Verkehrsbetriebe erhältlich wären. Die Stadt-
werke sollen deswegen Verhandlungen aufnehmen.

3. In Wien gibt es verschiedene Verkehrsträger, deren Fahrpläne
nicht aufeinander abgestimmt sind. Die Fahrgäste müssen beim
Umsteigen oft unzumutbar lang warten. Die Verkehrsbetriebe sind
zu beauftragen, mit den anderen Verkehrsträgern Verhandlungen
über eine sinnvolle Abstimmung aufzunehmen.

GR. Kreiner kritisierte im weiteren, daß der Bevölkerung
wider besseres Wissen die Errichtung der Vorortelinie durch die
ÖBB versprochen wurde. Bei der Verkehrsplanung treten Mängel auf:
so führt man bei der Stromabnahme für die S- und U-Bahn zwei
verschiedene Systeme ein.

Investitionen notwendig

GR. Gertrude Stiehl (SPÖ) ging zunächst auf die Ausführungen
ihrer Vorgesdner ein, wobei sie den Vorwurf der "Verwirtschaftung"
bei den Stadtwerken zurückwies. Die finanziellen Schwierigkeiten
der Stadtwerke sind letzten Endes vor allem auf die exorbitanten
Rohstoffkosten und die Energiekrise zurückzuführen. Ein Problem,
das allerdings auch andere kommunale Versorgungssysteme in aller
Welt aufweisen. E-Werk und Gaswerk sind aber, wie sie erklärte,
trotz der nicht zu leugnenden sicherlich vorhandenen Probleme,
gesunde Unternehmen. Der von Jahr zu Jahr steigende Energiever-
brauch, bedingt durch die ständig zunehmende Vollelektrifizierung der
Haushalte und die Installierung mit Gasheizungen mache es not-
wendig, zur Sicherstellung der Versorgung entsprechende
Investitionen vorzunehmen. Als kleines Beispiel dafür nannte sie
die Investitionen in der Höhe von 70,3 Millionen Schilling, für das
über 2.700 Kilometer lange Gesamtröhrennetz. Die Stadtwerke seien

bestrebt, den öffentlichen Verkehr schneller und attraktiver zu machen. Als zwei der wesentlichsten Maßnahmen dafür nannte die Rednerin die Gründung einer Verkehrskommission im Rahmen der Sozialistischen Fraktion und das Beschleunigungsprogramm. Darüber hinaus werde durch die Schaffung des Verkehrsverbundes auch das Regionalverkehrsnetz für das gesamte Gebiet von Wien, Niederösterreich und Burgenland wesentlich verbessert werden.

Kontinuierliche Kapitalaufstockung

GR. Dkfm. Ammann (ÖVP) ging auf die finanzielle Situation der Wiener Stadtwerke ein. Er betonte das sprunghafte Steigen des Fremdkapitalanteiles, der 1974 bereits 63,2 Prozent betragen habe. Parallel dazu seien die Aufwandzinsen von 1968 bis 1974 von 374 Millionen Schilling auf 546 Millionen Schilling gestiegen. 1963 bereits habe die ÖVP-Fraktion die Übernahme des Zinsendienstes durch die Gemeinde Wien verlangt, was aber abgelehnt worden sei. Er beantragte daher

1. Die Stadt Wien solle den Stadtwerken zur Erfüllung ihrer kommunalen Aufgaben Eigenkapital in ausreichendem Ausmaß zur Verfügung stellen.
2. Für die kontinuierliche Kapitalaufstockung bei den Wiener Stadtwerken durch die Stadt sei ein mittelfristiger Finanzplan zu erstellen.
3. Die dafür aufgewendeten Geldmittel der Stadt seien als laufender Finanzbedarf in den sogenannten "Finanz- und Investitionsplan 1975 bis 1979" einzubeziehen. (may)

Leistungen der Stadtwerke

Bei der Beurteilung der Tätigkeit der Wiener Stadtwerke muß man berücksichtigen, daß sie im Dienste der Bevölkerung eine Leistungsgarantie zu erbringen haben, erklärte als nächster Debattenredner GR. Sevcik (SPÖ). Die E-Werke zum Beispiel müssen den Spitzenbedarf an Strom decken können, auch wenn dieser nur in einer Stunde des Jahres auftritt. Die Verkehrsbetriebe müssen den Spitzenbedarf täglich zu bestimmten Stunden erfüllen können. Daß die Verkehrsbetriebe dazu imstande sind, hat die sogenannte Pickerlzeit bewiesen. Bei der Beurteilung des Strombedarfs darf man sich durch das Ergebnis 1974 mit nur zwei Prozent Steigerung nicht irreführen lassen.

Dieser relativ geringe Verbrauchszuwachs ist eindeutig auf die milde Winterwitterung zurückzuführen. In den Monaten Mai bis Oktober war hingegen ein Zuwachs von 7,1 bis 13,6 Prozent zu verzeichnen. Es wäre also völlig falsch, die Schlußfolgerung zu ziehen, daß das Ausbauprogramm der E-Werke zu umfangreich ist. Man muß vorbereitet sein, auch in einem strengen Winter den Bedarf decken zu können. Der Block II des Kraftwerkes Donaustadt wird daher vorfristig im September in Betrieb gehen. Die Stadtwerke haben aber auch für Vorräte an Primärenergie gut vorgesorgt. Die Lagerkapazität für Heizöl wurde auf 300.000 Tonnen ausgebaut. Die Richtigkeit der Vorratspolitik hat sich während der Energiekrise bewiesen: Damals konnten die Stadtwerke 40.000 Tonnen Heizöl der Privatwirtschaft zukommen lassen, die eine Vorsorge wegen der Kosten gescheut hatte. Schließlich leisten die Stadtwerke einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz, indem sie die umweltfreundlichste Energie liefern, die es überhaupt gibt. Für den weiteren Ausbau werden bis 1985 laut Energienplan fast 29 Milliarden S investiert werden müssen. Dies wird eine der schwierigsten und wichtigsten Aufgaben des Gemeinderates sein. Einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz leisten auch die Gaswerke. Im Zuge der Umstellung auf Erdgas konnten 99 Prozent aller Anträge auf Gasheizungen bewilligt werden.

Zur Tarifpolitik erklärte der Redner: Die Strompreise mußten 1974 angehoben werden, das hat aber praktisch nichts gebracht, da die Mehreinnahmen von den höheren Erdölpreisen aufgeessen wurden. Noch immer kostet aber eine Kilowattstunde nur 70 Groschen - genau so viel wie 1938. Der Gaspreis ist überdies 23 Jahre lang unverändert geblieben. Das gibt es auf keinem Gebiet der Privatwirtschaft. Was die Kostenschiere bei den Verkehrsbetrieben betrifft, so ist dieses Problem auch anderswo nicht zu lösen. Die Tarifänderung im vergangenen Jahr war unvermeidbar, sie war aber zugleich ein voll wirksamer Akt der Rationalisierung zum schaffnerlosen Betrieb. Das beweist der Fahrscheinverkauf im ersten Quartal: Der Verkauf von Einzelfahrscheinern ist um 44 Prozent zurückgegangen, während um 41 Prozent mehr Wochennetzkarten und um 50 Prozent mehr Monatsnetzkarten verkauft wurden. (smo)

Schlußwort

StR. Nekula nahm zu den verschiedenen Debattenbeiträgen Stellung. Linientaxis: Von den rund 3.000 Taxis laufen 91 Prozent mit Einzelkonzessionen. Bereits vor zwei Jahren wurde versucht, die Innung der Taxler für das Linientaxi zu interessieren. Die Innung war jedoch nicht in der Lage, auf die Konzessionäre einzuwirken.

Ausnutzungsgrad: Derzeit sind Besprechungen mit einer österreichischen Firma im Gange, die einen kleinen Bus anbietet. Das neue Fahrzeug soll auf den innerstädtischen Linien 2 und 3 eingesetzt werden. Die Autobusse können aber erst Ende des Jahres geliefert werden.

Fahrscheinautomaten: Die Verkehrsbetriebe bieten ausreichende Vorverkaufsmöglichkeiten. Es gibt 1.700 Vorverkaufsstellen und 80 betriebseigene Vorverkaufsstellen. Über die Aufstellung von Fahrscheinautomaten am Bahnhof Hütteldorf sind Verhandlungen mit den ÖBB im Gange.

Abstimmen der Fahrpläne: Die Abstimmung der Verkehrszeiten von städtischen Verkehrsmitteln und Autobussen außerstädtischer Linien ist wegen der Intervallunterschiede schwierig, weil letztere längere Intervalle haben.

Darlehen der E-Werke: Das Darlehen der E-Werke an die Verkehrsbetriebe ist zinsenlos. Solche Konditionen sind im Querverbund innerhalb eines Konzerns üblich.

Verkehrsverbund: Verhandlungen im Gange, Probleme mit den Gebietskörperschaften wegen Übernahme der Kosten und bezüglich Kostenaufteilung.

Zweckmäßigkeit der Linienführung: Die Linienführung der Verkehrsbetriebe wurde bereits vor Jahren von Prof. Lehner untersucht, alle bisherigen Maßnahmen beruhen auf den damals gewonnenen Erkenntnissen.

Abstimmung: Rechnungsabschluß der Stadtwerke angenommen mit den Stimmen der SPÖ.

Die vorgelegten Anträge - Vorverkauf von Fahrscheinen an ÖBB-Schaltern, Abstimmung der Fahrpläne, Frequenzuntersuchung bei Autobuslinien im Hinblick auf die Einführung von Linientaxis, Eigenkapital der Stadt Wien soll den Stadtwerken zur Verfügung gestellt werden - wurden einstimmig den zuständigen Ausschüssen zugewiesen.

Ende der Gemeinderatssitzung zum Rechnungsabschluß der Bundeshauptstadt Wien für 1974 und zum Bericht des Kontrollamtes der Stadt Wien über wichtige Wahrnehmungen im Geschäftsjahr 1974.

Die anschließende Gemeinderatssitzung beschäftigt sich mit dem Energiekonzept für Wien und verschiedenen Geschäftsstücken. (we)

L o k a l :

=====

gemeinde hilft rudolfinerhaus

8 wien, 26.6. (rk) das wiener rudolfinerhaus, eine international bekannte, private krankenanstalt, bedarf umfangreicher um- und Neubauten. der erhalter, der ''rudolfiner verein rotes kreuz'', muss dafuer 90 millionen schilling aufbringen. die stadt wien uebernimmt fuer ein darlehen in der hoehe von 75 millionen schilling die buergerschaft und zahlt zinsenzuschuesse von 6 prozent pro jahr. das beschloss der wiener gemeinderat am donnerstag.

im rudolfinerhaus werden ein operationstrakt neu und drei bestehende bettenstationen ausgebaut. weiter wird den schwestern geholfen: ihr wohnheim soll durch aus- und umbauten schoener werden.

wie finanzstadtrat hans m a y r der ''rathaus-korrespondenz'' mitteilte, soll damit die ausgezeichnete fuehrung des rudolfinerhauses gewuerdigt werden. nicht nur die medizinische betreuung geniesst internationalen ruf, auch die ausbildung der krankenschuelerinnen ist bestens, sagte der stadtrat. (sei)

k u l t u r :

=====

' 20.000ster besucher der strauss-ausstellung

7 wien, 26.6. (rk) in vertretung von vizebuergermeisterin gertrude froehlich-saender konnte donnerstag vormittag der direktor der stadtbibliothek, dr. franz patzer, den 20.000sten besucher der johann strauss-ausstellung in der volkshalle des wiener rathauses begruessen.

der jubilaemsgast, der wiener postbeamte erich schmidt, ist "strauss-fan" und besuchte die ausstellung schon mehrmals. "mich fasziniert einfach diese musik und ich sitze fast taeglich im tonstudio der strauss-ausstellung" erklaerte schmidt.

zur erinnerung ueberreichte direktor patzer dem postbeamten einen ausstellungskatalog, einen faksimiledruck der ouvertuere der fledermaus, eine schallplatte mit strauss-melodien und zwei karten fuer ein strauss-konzert. (ka)

1237

L o k a l :

=====

faelscherwerkstatt fuer strassenbahnfahrtscheine ausgehoben

6 wien, 26.6. (rk) kriminalbeamte des wiener sicherheitsbueros verhafteten donnerstag frueh den steckbrieflich gesuchten graphiker bernd f o e r s t e r (sic) in seiner wohnung 8, kochgasse 6, wo er unter einem decknamen gemeldet war. im gleichen haus wurden in einem gassenlokal eine druckmaschine sowie mehr als eine million fertig paketierte gefaelschte vorverkaufsfahrtscheine der strassenbahn gefunden.

foerster hatte zusammen mit peter s w o b o d a und dem jugoslawen duranovic m a r i n k o eine faelscherwerkstaette eingerichtet, wo sie ausser den strassenbahnfahrtscheinen auch noch jugoslawische fuehrerscheine und schecks gefaelscht hatten.

das faelschertrio wurde dem wiener sicherheitsbuero ueberstellt. erst die erhebungen werden ergeben, ob die faelscherbande bereits gefaelschte fahrtscheine abgesetzt hat. (ka)

1235

Kommunal:

=====

Gemeinderat:

Energiekonzept

=====

Wien, 26.6. (RK) Als Ergebnis mehrjähriger Erfahrung bezeichnete Stadtrat Nekula (SPÖ) die "Grundlagen für ein Energiekonzept der Stadt Wien", die er Donnerstag dem Gemeinderat vorlegte. Drei Jahre lang sammelte das energiewirtschaftliche Referat in der Generaldirektion der Wiener Stadtwerke Erfahrungen bei der Koordinierung der von der Stadt beeinflussbaren Energieformen Elektrizität, Gas und Fernwärme. Der 1972 gebildete Arbeitskreis für die Koordinierung der Energieversorgung befaßte sich vor allem mit Fragen der Raumheizung. Er hat bisher mehr als 200 Empfehlungen abgegeben, unter anderem für die UNO-City, das Kurzentrum Ober Laa, den Wohnpark Alt-Erlaa, das Hilton-Hotel und die Wohnhausanlagen auf den Trabrennvereinsgründen. Außerdem wurden 900 Wohnbauförderungsansuchen für insgesamt 32.000 Wohnungen überprüft. In 103 Fällen wurde gegen geplante umweltgefährdende Heizungen Einspruch erhoben.

Nekula verwies darauf, daß der Energiemarkt in hektischer Bewegung ist. Die vorliegende Arbeit wird daher ständig den Veränderungen angepaßt werden müssen, sie kann nur die Grundlage für ein stets fortzuschreibendes Energiekonzept sein. Die Zielsetzung ist die Versorgungsgarantie unter Beachtung des Umweltschutzes. Im vergangenen Jahr waren für die Bedarfsdeckung 206.000 Tonnen Heizöl, 1,15 Milliarden Kubikmeter Erdgas und 1,8 Millionen Kilowattstunden Fremdstrom nötig.

Die "Grundlagen für ein Energiekonzept" wurden in dieser Form erstmals für eine Großstadt ausgearbeitet, betonte Nekula. Mehrere Städte des In- und Auslandes haben bereits ihr Interesse für diese Pionierleistung zum Ausdruck gebracht. (sti)

Debatte

FPÖ-Zustimmung

GR. Dkfm. Holzer Bauer (FPÖ) beanspruchte die Idee der Ausarbeitung eines Energiekonzeptes für seine Partei. Die FPÖ habe vor

der Bundesregierung, vor den - wie er sagte - unverbindlichen Erklärungen der ÖVP zur Energiepolitik, 1973 ein Konzept vorgelegt, das in der Fachwelt unbestritten Beachtung gefunden habe. Das Energiekonzept sei zu spät nun vorgelegt worden und habe außerdem den Fehler, daß es eigentlich kein Konzept, sondern nur eine Grundlage für ein Konzept sei. Bauer warf der Wiener SPÖ im Zusammenhang mit der Haltung zum Bau von Atomkraftwerken ein Doppelspiel vor. In den Grundlagen wende man sich gegen die Errichtung von Atomkraftwerken in Wien, wenn dieses Kraftwerk jedoch in Niederösterreich gebaut werde, beteilige man sich an der Errichtung. Offensichtlich sei hier der Spruch Pate gestanden: "Du lieber Florian, schütz unser Haus und zünd's andre an." Die FPÖ habe jahrelang vergeblich auf ein Energiekonzept gewartet. Nun habe der Berg gekreißt und ein Mäuslein geboren. Das sei immerhin ein Hoffnungsschimmer und seine Partei werde daher die Grundlagen für ein Energiekonzept zustimmend zur Kenntnis nehmen. (rp)

"SPÖ betreibt Ankündigungspolitik"

GR. Dkfm. Ammann (ÖVP) beschuldigte die SPÖ, notwendige Maßnahmen in der Energiepolitik zu verzögern. Das nun vorgelegte Energiekonzept für Wien sei nur eine Grundlage, das eigentliche Konzept soll erst Ende 1976 fertig sein. Die SPÖ betreibt, so Ammann, vorwiegend eine Ankündigungspolitik. Bürgermeister Gratz sprach sich bereits im März für die Weitergabe von Heizölpreissenkungen für Fernwärmebezieher aus. Bis zum heutigen Tag ist nichts geschehen: weder wurde verbilligt, noch wurde der Gemeinderat über Schwierigkeiten informiert.

Eine in die Zukunft weisende Energiepolitik müßte den gegenwärtigen technologischen und wirtschaftlichen Stand der Energiewirtschaft berücksichtigen, das Subsidiaritätsprinzip anerkennen, sich zur freien Marktwirtschaft bekennen, Prioritäten setzen und schließlich realisierbar sein, erklärte der Gemeinderat. (sei)

ÖVP verlangt Untersuchungen

GR. DDr. Strunz (ÖVP) brachte in seinem Debattenbeitrag einen Antrag ein, Untersuchungen über negative Auswirkungen auf das Stadtklima durchführen zu lassen. Dies deswegen, weil man nach den vorliegenden Grundlagen für das Energiekonzept zwar den Energieverbrauch bis 1985 kennt, ebenso wie die Werte für die Schadstoffe in der Luft, aber nichts über den bei der Verbrennung entstehenden Wasserdampf und die Temperaturerhöhung in der Atmosphäre wisse. (ka)

Umweltschutz beachten

GR. Deistler (SPÖ): In Wien werden für die Raumheizung rund 85 Prozent des gesamten Haushaltsenergie-Bedarfs verbraucht. Daß diese schweren Zeiten seit Anfang 1974 so gut überstanden wurden, sei der vorsorglichen Energiepolitik der Wiener Stadtwerke zu verdanken,

In den letzten 25 Jahren ist der Stromverbrauch auf das Fünffache, der Gasverbrauch auf das Dreieinhalbfache gestiegen. Der Wärmeverkauf der Heizbetriebe hat sich in den letzten fünf Jahren fast verdoppelt.

Zu den Standorten der Erzeugeranlagen meinte Deistler, es sei nicht zu vermeiden, daß Energieerzeugungsanlagen auch in der Nähe von Wohngebieten errichtet werden. Die Schwierigkeit der Versorgung liege nicht im Bau der Werke, sondern in der Heranbringung der Energie zum Verbraucher. Daher sei es besonders schwierig, die westlichen Bezirke mit Strom zu versorgen, da es keine Freileitungen im Stadtgebiet gibt.

Selbstverständlich, erklärte der Redner, müssen alle technischen Möglichkeiten zum Schutz der Bewohner und ihrer Umwelt Berücksichtigung finden. (ka)

Schlußwort

In seinem Schlußwort ging Stadtrat Nekula auf die von seinen Vorrednern angesprochene Problematik des Baus von Kernkraftwerken ein. Er betonte, daß man, eben weil man sich des möglichen Sicherheitsrisikos bewußt sei, solche Kraftwerke in relativ dünn besiedelten Gebieten baue, wie sie eine Großstadt nun einmal nicht besitze. Die Stadt Wien habe in weiser Voraussicht gehandelt, als sie sich am ersten österreichischen Kernkraftwerk nicht beteiligt habe, sondern lieber den Ausbau des Kraftwerkes Donaustadt forciert.

Die Fertigstellung des ersten Kernkraftwerkes lasse noch immer auf sich warten, während das Kraftwerk Donaustadt demnächst mit seinem zweiten Block in Betrieb gehe.

Der Redner betonte weiter, daß es klar sei, daß die vorliegenden Grundlagen für ein Energiekonzept durch zusätzliche Untersuchungen ergänzt werden müssen, die teilweise auch bereits durchgeführt werden. Er wies abschließend darauf hin, daß Wien eine der ersten Großstädte sei, die solche Grundlagen für ein Energiekonzept besitze.

Abstimmung: Die Grundlagen für das Energiekonzept wurden einstimmig angenommen, der Antrag der ÖVP an die zuständigen Gemeinderatsausschüsse verwiesen. (may)

Haus der Begegnung

Der Kauf einer Liegenschaft im 2. Bezirk zur Errichtung eines Hauses der Begegnung bildete den nächsten Tagesordnungspunkt der von GR. Bednar (SPÖ) referiert wurde. GR. Krenn (FPÖ) erklärte, daß seine Fraktion grundsätzlich nichts gegen die Errichtung solcher Häuser habe, den vorliegenden Antrag jedoch ablehnen müsse, da sich die Liegenschaft in einem Hochhauskomplex befinde, in der auch die SPÖ-Bezirksorganisation untergebracht ist.

GR. Dr. Habl (ÖVP) sprach sich gleichfalls gegen den Erwerb dieser Liegenschaft aus. Auch er bezeichnete die Nachbarschaft der SP-Bezirksorganisation als optisch störend. Dr. Habl kritisierte außerdem die vorgesehenen Gesamtbaukosten in der Höhe von fast 30 Millionen sowie die hohen Erwerbskosten für diese Liegenschaft, die sich auf insgesamt 9,3 Millionen Schilling belaufen. Der Ankauf komme daher einer verdeckten Subvention des Verbandes Wiener Arbeiterheime gleich.

GR. Bednar wies in seinem Schlußwort den Verdacht der "verdeckten Subvention" entschieden zurück. Zum Vorwurf der Nachbarschaft der SPÖ-Bezirksorganisation: Der Eingang des Hauses der Begegnung wird sich in der Heinestraße befinden, wo es keinerlei Hinweise auf die im Hauskomplex untergebrachte SPÖ-Bezirksorganisation gibt.

Abstimmung: Mit den Stimmen der SPÖ angenommen. (zi)

Oberregionale Einkaufszentren

GR. Lustig (SPÖ) referierte den Antrag, den Optionsvertrag auf Erwerb einer Liegenschaft in Inzersdorf zwischen der Stadt Wien und der Societe des Commerciaux um ein halbes Jahr zu verlängern. Auf dem Grundstück soll ein überregionales Einkaufszentrum errichtet werden. GR. Krenn (FPÖ) kritisierte, daß mit diesem Einkaufszentrum den Wiener Geschäftsstraßen ein Kaufkraftverlust von zwei bis drei Milliarden Schilling erwachsen würde. GR. Dr. Peter Mayr (ÖVP) wandte sich ebenfalls gegen das Projekt, weil es überdies die Nahversorgung gefährde.

Im Schlußwort wies der Berichterstatter auf die Problematik hin, daß derartige Einkaufszentren eben Länderkompetenz seien. Wenn Wien die Errichtung verhindert, wäre sie hundert Meter von der Landesgrenze entfernt möglich. Wien müßte den Kaufkraftverlust und Steuerentgang tragen.

Abstimmung: Mehrheitlich mit den Stimmen der SPÖ angenommen. (smo)

Welthandelshochschule

Über die Erteilung der Baubewilligung für die Errichtung der neuen Hochschule für Welthandel auf dem Areal des Franz Josefs-Bahnhofs referierte GR. Hermine Fiala (SPÖ). Es handelt sich um den ersten Bauabschnitt der Überbauung des Bahnhofsgeländes.

GR. Dkfm. Dr. Ebert (ÖVP) deponierte, daß seine Partei dem Projekt gerne zustimmen werde, da die seinerzeit für 1.000 Hörer gebaute Hochschule für Welthandel jetzt von mehr als 7.000 Hörern frequentiert wird.

Abstimmung: Einstimmig angenommen. (we)

Sportanlage

GR. Ludwig (SPÖ) beantragte die Errichtung einer Jugendsportanlage auf dem Ringelseeplatz in der Nähe des Floridsdorfer Hallenbades. Gesamtkosten 5,3 Millionen S.

Prof. Bittner (ÖVP) klagte darüber, daß es so lange gedauert habe, bis nun diese Lösung gefunden wurde und ersuchte den Berichterstatter um Aufklärung, warum in dieser Sportanlage auch eine Konditorei etabliert werden soll.

GR. Ludwig: Nicht eine Konditorei, sondern ein Konditionsraum ist vorgesehen.

Abstimmung: einstimmig angenommen.

Kabel-TV

Ohne Wortmeldung wurde über die Beteiligung Wiens an einer Studien- und Forschungsgesellschaft für Kabelfernsehen abgestimmt: einstimmig angenommen. (rp)

GR. Mayrhofer (SPÖ) beantragte, daß die Stadt Wien als Minderheitengesellschafter für die Flughafenbetriebsgesellschaft 175 Millionen S für eine Kapitalerhöhung und 75 Millionen S für einen Investitionskostenzuschuß aufbringt.

GR.Dr. Hirnschall (FPÖ) kritisierte, daß man nicht eine Gebührenerhöhung in Erwägung gezogen habe. Da außerdem der mit diesen Mitteln geplante Bau einer zweiten Piste von seiner Fraktion abgelehnt werde, lehne die FPÖ daher diesen Antrag ab.

Abstimmung: Mit den Stimmen der SPÖ und ÖVP angenommen.

Damit war die Tagesordnung der Gemeinderatssitzung, die am Montag begonnen wurde, erledigt. Der Vorsitzende Herbert Mayr schloß die Sitzung. (sei)

Ende des Sitzungsberichtes

Kommunal:

Wiener Gemeinderat
=====

Sanierung der Stadtbahnstationen

Wien, 26.6. (RK) Bürgermeister Leopold Gratz eröffnete eine neue Sitzung des Wiener Gemeinderates, die wegen der Einhaltung der Einsichtsfristen für die Akten einberufen werden mußte.

GR. Mayrhofer (SPÖ) beantragte zwei Millionen Schilling für die Verrechnung eines Förderungsbeitrages an die Wiener Stadtwerke-Verkehrsbetriebe zum Zwecke der Instandsetzung von Stadtbahnstationen. Der Berichterstatter wies darauf hin, daß die Bedeckung aus den Einnahmen der Parkometerabgabe erfolgen werde. Dies sei dadurch berechtigt, daß die Parkometerabgabe unter anderem für die Verbesserung des innerstädtischen Verkehrs zweckgebunden sei.

GR. Hoffmann (ÖVP) begrüßte grundsätzlich die Sanierung der Stadtbahnstationen. Er kritisierte aber, daß im konkreten Fall aus den Unterlagen nicht ersichtlich sei, welche Stationen mit dieser Summe saniert werden sollen und welche Arbeiten durchgeführt werden. Außerdem stehe seine Fraktion auf dem Standpunkt, daß die rein bauliche Instandsetzung einer Station nicht der vom Gesetz vorgesehenen Verbesserung der Verkehrseinrichtung entspreche.

Abstimmung: Mit den Stimmen von SPÖ und FPÖ angenommen. (may)

Gebietsumwidmung in Liesing

GR. Holubarz (SPÖ) stellte den Antrag, den Flächenwidmungs- und Bebauungsplan im Bereich der Breitenfurter Straße in Liesing auf Betriebsbaugelände umzuwidmen.

GR. Dr. Hirnschall (FPÖ) meinte, daß die Umwidmung von Erholungsgebiet auf Betriebsbaugelände ein Fehler sei. Die FPÖ gibt daher keine Zustimmung.

Abstimmung: Mit den Stimmen der SPÖ und ÖVP angenommen. (ka)

Baubeginn Sozialmedizinisches Zentrum Ost

GR. Dinhof (SPÖ) referierte den Antrag zur Errichtung des Personalwohnheimes des Sozialmedizinischen Zentrums Ost, in der Donaustadt, Langobardenstraße, mit 500 Wohneinheiten und den erforderlichen Einrichtungen mit einem Kostenaufwand von 236 Millionen. StR. Lehner (ÖVP) kritisierte, daß bereits vor mehr als zehn Jahren über die Planung dieses Krankenhauses gesprochen worden war, aber erst jetzt damit begonnen wird. GR. Schultz (SPÖ) wies auf die Bedeutung des Sozialmedizinischen Zentrums für die medizinische Betreuung der Bewohner von Floridsdorf und Donaustadt hin. Im Schlußwort kündigte der Berichterstatter den Baubeginn noch im Sommer an.

Abstimmung: einstimmig angenommen. (smo)

Subventionsliste

StR. Mayr (SPÖ) legte die sechste Subventionsliste 1975 vor, deren Gesamtsumme 12,256.000 S beträgt. Unter den Subventionsempfängern befinden sich unter anderem das Kuratorium Wiener Pensionistenheime (4,2 Millionen S), das Institut für höhere Studien und wissenschaftliche Forschung (2,5 Millionen) und das Kuratorium Wiener Jugendheime (2 Millionen).

GR. Hirnschall (FPÖ) ersuchte um getrennte Abstimmung: neben den elf Subventionsempfängern sollte über den zwölften Empfänger, dem Zuwandererfonds, dem zwei Millionen zugesprochen werden, separat abgestimmt werden.

Abstimmung: Subventionsempfänger 1 bis 11 einstimmig angenommen, Subventionsempfänger 12 angenommen mit den Stimmen der SPÖ und ÖVP. (we)

Wohnhausanlage

GR. Bednar (SPÖ) stellte den Antrag, in 2, Engerthstraße 150 die Errichtung einer Wohnhausanlage mit 18 Wohnhäusern mit einem Kostenaufwand von 422,500.000 S zu genehmigen.

GR. Eveline Andrlík (SPÖ) begrüßte, daß in der Wohnanlage 19 Behindertenwohnungen, Hobbyräume und Kinderspielplätze vorgesehen sind.

Abstimmung: einstimmig angenommen.

Schlußwort des Bürgermeisters

Bürgermeister Leopold Gratz dankte den Gemeinderäten für ihre geleistete Arbeit. In den letzten vier Tagen wurde oft heftig diskutiert, stellte der Bürgermeister fest. Harmonie entstehe in der politischen Demokratie nicht immer durch Übereinstimmung, sondern vor allem in Diskussion und Wettstreit, so Gratz.

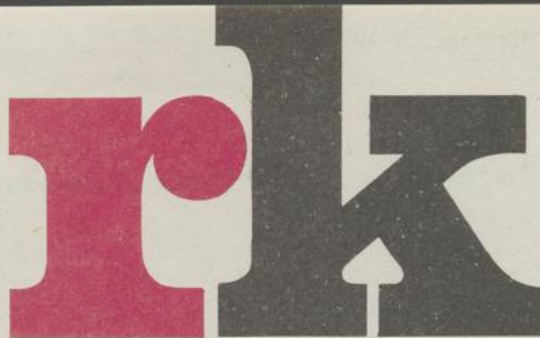
Der Bürgermeister richtete an die Gemeinderäte die Bitte, im kommenden Nationalratswahlkampf, der sicherlich auch in der Kommunalpolitik zu spüren sein wird, Fairness zu bewahren. Mit einem Wunsch für eine erholsame Urlaubszeit schloß der Bürgermeister die Sitzung. Die Klubobmänner Suttner (SPÖ), Hahn (ÖVP) und Dr. Hirnschall (FPÖ) wünschten den Bürgermeister anschließend ebenso gute Erholung. (sei)

Ende des Sitzungsberichtes

Richtigstellung Referat Vizebürgermeister Pfoch

In Aussendung Nr. 1 - Gemeinderat (1) wurden im Referat von Vizebürgermeister Hubert Pfoch beim Kapitel "Wohnbautief überwunden" irrtümlich falsche Zahlen angegeben. Es hat richtig zu heißen:

... beträchtliche Erfolge konnten jedoch mit der Anwendung des Wohnungsverbesserungsgesetzes erzielt werden. Bei Hinzufügung der verbesserten Wohnungen zu den Neubauten ergibt sich somit folgendes Bild: 1974 wurden 5.815 (irrtümlich 9.365) neue Wohnungen übergeben, davon 2.341 Gemeindewohnungen, dazu kamen 2.443 (irrtümlich 2.329) verbesserte Einzelwohnungen, sodaß insgesamt 8.258 (irrtümlich 11.694) neu errichtete oder verbesserte Wohnungen zur Verfügung gestellt wurden. (hs)



Freitag, 27. Juni 1975

Blatt 1631

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal:
(rosa)

Androsch vor Städtebund

Neue Wohnformen im kommunalen Wohnbau,
Pressebesichtigung mit Vizebürgermeister
Hubert Pfoch

Dank des Gemeinderates an Dipl.-Ing. Proebsting
Bauringbilanz 1974 besser, Ausgliederung der
"Montagebau" beschlossen

Währing: Sauna für Bad in Kloostergasse

Lokal:
(orange)

Maßnahmen- und Forderungskatalog des Wiener
Fremdenverkehrs

Ab kommender Woche: Fahrten ins Grüne

100.000 Besucher in der Kosmonautenausstellung

Rekordeinsatz der Rettung bei Herzversagen

Verkehrsmaßnahmen in der kommenden Woche:
Gleisbauarbeiten auf dem Rennweg und in der
Wagramer Straße

Wien in Bonn zu Besuch

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
14 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

27. juni 1975

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1632

k o m m u n a l :

=====

androsch vor staedtebund

2 wien, 27.6. (rk) im stadtsenats-sitzungssaal des wiener rathauses findet am 3. juli unter vorsitz von buergermeister leopold g r a t z eine gemeinsame sitzung des hauptaus-schusses, des finanzausschusses und des raumordnungsausschusses des oesterreichischen staedtebundes statt. auf der tagesordnung stehen zwei referate und sekretariatsberichte. bundesminister dr. hannes a n d r o s c h wird ueber die wirtschaftliche entwicklung in oesterreich sprechen, ''raumordnung in stadt-regionen'' ist das thema des referats von architekt georg c o n d i t t , dem leiter des instituts fuer stadtforschung.

(we)

1018

k o m m u n a l :

=====

neue wohnformen im kommunalen wohnbau
pressebesichtigung mit vizebuergemeister hubert pfoch

3 wien, 27.6. (rk) im rahmen einer pressefahrt stellte freitag vizebuergemeister hubert p f o c h neue wohnformen im kommunal-wohnbau vor. ein beispiel dafuer ist das neue wohnhaus in wien-ottakring, haberlgasse 86, in dem der versuch unternommen wird, den mietern mehr kommunikations- und partizipationsmoeglichkeiten zu bieten.

das haus mit 18 wohnungen ist speziell mit dachgarten und freizeiterrassen sowie hobbyraum im keller und kinderspielgarten im hof ausgestattet. der dachgarten kann von den mietern selbst betreut und zum ort der begegnung gemacht werden. erstmals wurde den mietern vor dem einziehen die moeglichkeit geboten, darueber zu entscheiden, wie die kueche baulich gestaltet sein soll - als thekenkueche oder mit durchgang zum wohnzimmer. bisher haben sich alle mieter fuer den architektenvorschlag der thekenkueche entschieden. noch eine besonderheit zeichnet diesen neubau aus - im hof gibt es keine autostellflaechen. er waere dafuer zu klein gewesen. fuer die autobesitzer steht jedoch einige gassen weiter die sammelgarage in der deinhardsteingasse 12 - 14 zur verfuegung. sie kann die autos von drei weiteren bauten aufnehmen, die in unmittelbarer naehe auf kleinen baustellen errichtet werden, wo die oertliche situation durch autoabstellplaetze im eigenen hof arge beeintraechtigungen ergeben haette.

der terrassenbau des zentrums per albin hansson-siedlung ost wurde als sonderbauprogramm beschlossen. darin gibt es neue wohnformen, wie maisonetten-wohnungen, deren raeume auf zwei geschosse aufgeteilt sind. 41 der insgesamt 415 wohnungen des zentrumbaus werden solche maisonetten sein. die durchschnittsflaechen der wohnungen betraegt 77,6 quadratmeter ohne terrasse, mit der terrasse - die als garten vor dem wohnzimmer gestaltet werden kann - ergeben sich rund 91 quadratmeter.

neben den wohnungen beherbergt der terrassenbau ein kulturzentrum und zahlreiche raeumlichkeiten zur infrastrukturellen

./.

bereicherung der gesamten per albin hansson-siedlung ost. zug um zug wird damit die infrastruktur dem wachsen der siedlung angepasst. den bereits vorhandenen einrichtungen (drei kindertagesheime, 84 schulklassen, vier turnsaele, eine rundturnhalle, pensionistenheim, einkaufszentrum mit 20 geschaeftslokalen, temporaerer markt, ordination, etc.) folgen nun das kulturzentrum mit mehrzwecksaal fuer 400 personen, raeume fuer die volkshochschule und fuer die musikschule der stadt wien, fuer eine bibliothek und fuer das heimatmuseum sowie fuer einen jugendklub. weiters vorgesehen ist eine aussenstelle des arbeitsamts, eine mutterberatungs- und eine gesundenuntersuchungsstelle.

zu den sonderformen des kommunalwohnbaus, speziell fuer hilfsbeduerftige mitbueger gedacht, zaehlen die behindertenwohnungen im siebenten bauteil der pah-ost: beim bau der 24 wohnungen wurden die internationalen normen fuer die beduerfnisse koerperbehinderter beruecksichtigt. dazu gehoeren stufenloser eingang, extrabreite gaenge und tueren, grossraumaufzug bis aufs dach, auf dem sich eine freizeiterrasse befindet. installationen sind so angeordnet, dass sie aus sitzender stellung im rollstuhl bedient werden koennen, auch die fensterbaenke wurden darauf abgestimmt. herd und abwasch in der kueche sind so gestaltet, dass man mit dem rollstuhl direkt heranfahren kann. badezimmer und klosett sind extra gross. in beiden raeumen ermoeeglichen deckenhaken die anbringung von haltevorrichtungen.

sanierung aelterer wohnhausanlagen

die sanierung und modernisierung aelterer kommunalbauten bilden einen weiteren schwerpunkt. dazu zaehlt die aktion zur waschkuechenmodernisierung, wie sie am beispiel der einstigen zentralwaschkueche im wohnbau neilreichgasse 105 zu sehen ist: es wurden 12 waschkojen eingebaut, mit je einem waschautomaten, einer zentrifuge und einem waeschetrockner ausgestattet. ausserdem stehen zwei buegelmaschinen zur verfuegung. 17 der 25 einstigen zentralwaschkuechen wurden bisher auf diese weise umgebaut, bei den restlichen acht waschkuechen ist der umbau im gang.

zu den modernisierungsaufgaben gehoert auch das programm zum nachtraeglichen einbau von aufzuegen in aeltere wohnhaeuser. insgesamt koennten bis ende 1974 rund 450 aufzuege nachtraeglich ./.

eingebaut werden. waehrend in den letzten jahren die aufzugsindustrie nicht in der lage war, den lieferungswuenschen nachzukommen, konnten heuer die arbeiten stark forciert werden: 24 aufzuege sind bereits fertig, 125 aufzuege im bau und weitere 73 in planung.

die sonstige sanierung staedtischer wohnhaeuser geschieht auf vielfaeltige weise. sie reicht ueber erneuerung der stromversorgungseinrichtungen und heizungseinbauten bis zu wohnungsvergroesserungen durch zusammenlegung von je zwei kleinwohnungen (duplexwohnungen). waehrend fuer bestimmte verbesserungen die kreditmoeglichkeiten des wohnungsverbesserungsgesetzes in anspruch genommen werden konnten, erfolgten die instandsetzungen der staedtischen wohnhaeuser bis zur novellierung des mietengesetzes im jahr 1974 generell aus dem jaehrlichen budgetansatz. eine ausnahme bildeten althaeuser (ankaufsobjekte), bei denen seit jeher der paragraph 7 des mietengesetzes in anspruch genommen wurde. nach den neuen mietrechtsbestimmungen sollen kuenftighin alle zwischenkriegs- und nachkriegsbauten mit einer erstbenuetzung vor dem 1. juni 1954 eventuell unter beruecksichtigung der hauptmietzinseinnahme instandgesetzt werden. (smo) (forts.mgl.)

k o m m u n a l :

=====

dank des gemeinderates an dipl.-ing. proebsting

5 wien, 27.6. (rk) der wiener gemeinderat hat den direktor der
staedtischen bestattung kommerzialrat dipl.-ing. karl
p r o e b s t i n g anlaesslich seiner versetzung in den ruhe-
stand den dank ausgesprochen. direktor proebsting leitete seit dem
jahre 1948 dieses unternehmen der wiener stadtwerke. (pr)

1037

k o m m u n a l :

=====

bauringbilanz 1974 besser
ausgliederung der "montagebau" beschlossen

8 wien, 27.6. (rk) die bauringbilanz fuer 1974 - zum erstenmal fristgerecht fertiggestellt - laesst eine eindeutige konsolidierung erkennen. ohne rueckstellungen im zusammenhang mit buergschaften aus den vergangenen jahren unter dem alten management waere die bilanz sogar ausgeglichen. aber auch unter beruecksichtigung dieser ausserordentlichen aufwendungen konnte bei der bilanzsumme von 2,7 milliarden s der verlust auf 153 millionen herabgedrueckt werden. 1973 betrug der verlust noch 171 millionen.

die bauringbilanz 1974 wurde freitag bei der sitzung des aufsichtsrates vorgelegt. die geschaeftsfuehrung hat es ueberdies zustande gebracht, in einem jahr gleich drei bilanzen zu erstellen, naemlich auch die bisher fehlenden der jahre 1972 und 1973.

der aufsichtsrat beschloss in seiner sitzung ausserdem die ausgliederung der montagebaugesellschaft aus dem bauring und die gruendung der "fertigteilbau ges mbh" als tochtergesellschaft des baurings. die uebrigen betriebsabteilungen sollen in der naechsten zeit - um einen weiteren rationalisierungseffekt zu erzielen - unter dem firmennamen "wibeba ges. mbh" zusammengefasst werden.

wie aufsichtsratsvorsitzender reinhold s u t t n e r der "rathaus-korrespondenz" ergaenzend mitteilte, betrug die umsatzsumme des baurings im jahr 1974 1.268 millionen s. auch die auftragssituation 1975 kann im hinblick auf die derzeit unguenstige situation des baugewerbes als befriedigend bezeichnet werden. im ersten vierteljahr ergab sich heuer eine gute auslastung und eine ausgeglichene gebarung.

wie suttner weiter mitteilte, konnte das strassenbauprojekt in arabien bereits fertiggestellt und zur zufriedenheit der auftraggeber uebergeben werden. bei der 120 kilometer langen strasse (was einer strecke von wien bis muerzzuschlag entspricht) konnte der von der neuen geschaeftsfuehrung vorgesehene endtermin sogar unterschritten werden. (pr)

L o k a l :

=====

massnahmen- und forderungskatalog des wiener fremdenverkehrs

4 wien, 27.6. (rk) das staekere ansprechen der zielgruppen oberschicht und jugend aus den zu den erhaltungsmarkten des wiener fremdenverkehrs gehoerigen laendern, die attraktivierung wiens fuer die entwicklungsmaerkte und vor allem der staekere einsatz der wien-werbung in oesterreich selbst sind die vorrangigen aufgaben der wiener fremdenverkehrswirtschaft, wie sie das nunmehr vorgelegte fremdenverkehrskonzept fuer wien fuer die naechsten jahre formuliert.

touristen aus den traditionellen erhaltungsmarkten wiens auf dem fremdenverkehrssektor mit der brd, den usa, der schweiz, italien, grossbritannien und schweden haben 1974 51,3 prozent der gesamtnaechtigungszahlen in wien bestritten. hier - der groesste teil der touristen aus diesen laendern gehoert den altersgruppen der 20- bis 50jaehrigen und der sozialmittelschicht an - soll in zukunft die werbung vor allem auf die zielgruppen jugend und oberschicht hin intensiviert werden und die aufenthaltsdauer in wien selbst durch die schaffung neuer attraktionen verlaengert werden. parallel dazu soll im bereich der entwicklungsmaerkte - hier standen in den letzten jahren besucher aus den niederlanden, japan, belgien, kanada und australien im vordergrund - trotz der zum teil durch die hohen anreisekosten bedingten schwierigkeiten eine intensivere ansprache der zielgruppe mittelschicht erfolgen.

von groesstem interesse fuer den weiteren ausbau des wiener fremdenverkehrs ist der inlandsmarkt. der inlandsmarkt hatte 1974 einen anteil von 13,2 prozent an der gesamtzahl der naechtigungen in gewerblichen beherbergungsbetrieben in wien, in den fremdenverkehrsschwachen monaten november bis maerz betrug er allerdings 30 bis 38 prozent (der fremdenverkehrsstaerkste monat in wien ist uebrigens der september). hier wird einerseits vom wiener fremdenverkehrsverband in zukunft noch mehr augenmerk auf das gerade bei der potentesten zielgruppe im inland, der mittelschicht, teilweise noch vorhandene negative wienbild und dessen

abbau gelegt werden. die intensivere bearbeitung des inlandmarktes hat aber ausserdem den vorteil, dass durch sie nicht nur in oesterreich, sondern auch der latente auslaendermarkt in den uebrigen oesterreichischen fremdenverkehrszentren erfasst werden kann.

neben der ankuendigung dieser verstaerkten anstrengungen erstellte der fremdenverkehrsverband auch einen forderungskatalog an seiner ansicht nach fuer den ausbau des wiener fremdenverkehrs noetigen massnahmen. hier werden im bereich des strassenverkehrs zur weiteren verlagerung der reisestroeme auf routen ueber wien der zuegige ausbau der linzer bzw. innkreis-autobahn, der sued-autobahn, der pyhrnautobahn und der ostautobahn nach budapest verlangt. im bereich von wien selbst sollte dem bau der tiefgarage heldenplatz vorrang eingeraeumt werden, bei der beruftsausbildung des personals der oeffentlichen verkehrsmittel auf touristische notwendigkeiten ruecksicht genommen werden und bei touristischen schwerpunkten eigene abstellplaetze fuer autobusse geschaffen werden.

im bereich des flugverkehrs wird die rasche ausfuehrung der zweiten landebahn in wien - schwechat und die setzung von aktivitaeten zur schaffung einer direkten flugverbindung aus japan und den usa nach wien verlangt. im bereich des eisenbahnverkehrs sollen der taktfahrplan und die staedteschnellverbindungen mit anschluessen an das deutsche inter-city-netz ausgebaut und die laengere und teurere anreise nach wien durch spezielle verguenstigungen fuer wienreisende wettgemacht werden.

was das taxiservice betrifft, wird in dem forderungskatalog die anpassung hinsichtlich leistung und preis vor allem zwischen flughafen schwechat und stadt an vertretbare internationale normen gefordert.

an massnahmen zur attraktivierung wiens werden vor allem aktionen zur verstaerkten stadtbild- und ensemblepflege im zentrum und in den vororten der stadt, die erweiterung und der ausbau von fussgaengerzonen, die schaffung von speziellen jugendprogrammen und jugendzentren fuer touristen gefordert. was die fremdenverkehrsstruktur betrifft, fordert das fremdenverkehrskonzept eine dringende ueberpruefung der wiener hotelkategorisierungsrichtlinien und deren

27. juni 1975

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1640

anpassung an internationale masstaebe, die ueberpruefung des halbpensionszwanges bestimmter betriebe zur hochsaison, die erstellung einer privatzimmerliste und privatzimmerstatistik sowie die ueberpruefung der moeglichkeiten einer gesetzlichen regelung dieses komplexes. ausserdem sollten die moeglichkeiten zur verbesserung der dienstleistungen ueberprueft werden, urlaubssperren und ruhetagen besser koordiniert werden und das spezielle beherbergungsangebot im hinblick auf kongressveranstaltungen durch eine gruendliche erhebung untersucht werden. (may)

1035

L o k a l :

=====

ab kommender woche:

fahrten ins gruene

6 wien, 27.6. (rk) kommende woche startet die stadt wien die bereits in den vergangenen beiden jahren erfolgreich durchgefuehrte aktion "fahrt ins gruene". auch heuer wieder wird es ein autobusdienst den betagten bewohnern der bezirke 1, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 ermoeglichen, waehrend der beiden sommermonate juli und august erholungsgebiete am stadtrand aufzusuchen. die autobusse werden taeglich von montag bis freitag jeweils um 13.30 uhr von den bezirkssozialreferaten abfahren. ausflugsziele sind erholungsstaetter im umkreis von 30 kilometer rund um wien, wie zum beispiel laxenburg, die burg liechtenstein, die seegrotte, das wassergspreng, leopoldsberg und lainzer tiergarten.

pensionisten und sozialhilfebezieher koennen heuer ohne vorherige anmeldung an der fahrt teilnehmen.

die kosten dieser aktion - im vorjahr nahem daran 30.000 aeltere wienerinnen und wiener teil - in der hoehe von 900.000 schilling traegt die stadt wien. (zi)

1040

L o k a l :

=====

100.000 besucher in der kosmonautenausstellung

7 wien, 27.6. (rk) die von der akademie der wissenschaften der republik der sowjetunion in zusammenarbeit mit der stadt wien und der oesterreichischen-sowjetischen gesellschaft im messepalast gezeigte ausstellung "sowjetische kosmonautik" erfreut sich eines ausgezeichneten besuches. seit der eroeffnung am 11. juni wurden rund 90.000 besucher verzeichnet. es wird fuer montag vormittag der 100.000 gast in der ausstellung erwartet.

die aeusserst interessante und eindrucksvolle schau wird noch bis 2. juli 18 uhr, geoeffnet sein. dann wird sie abgebaut und nach muenchen gebracht, wo sie in der olympia-halle zu sehen sein wird.

(rie)

1048

27. juni 1975

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1643

l o k a l :

=====

rekordeinsatz der rettung bei herzversagen

9 wien, 27.6. (rk) der wiener rettungsdienst steht derzeit im dauereinsatz: in der rettungszentrale werden bei der gegenwaertigen hitzewelle bis zu 300 ausfahrten pro tag registriert. fast neunzig prozent dieser einsaetze gelten herz- und kreislauf-erkrankungen.

in diesem zusammenhang weisen die herzspezialisten auf die gefahr des ''herzwetters'' hin, von dem bekanntlich besonders alte leute in mitleidenschaft gezogen werden. sie sollten sich, so meinen aerzte, gerade in den mittagsstunden nicht im freien aufhalten. (ka)

1119

27. juni 1975

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1644

L o k a l :

=====

verkehrsmassnahmen in der kommenden woche:

gleisbauarbeiten auf dem rennweg und in der wagrainer strasse

10 wien, 27.6. (rk) am montag, dem 30. juni, wird auf dem rennweg zwischen kleistgasse und oberzellergasse mit gleisbauarbeiten begonnen. der verkehr wird aus diesem grund in fahrtrichtung stadtauswaerts ueber die aspangstrasse umgeleitet. man rechnet mit einer bauzeit von etwa drei monaten.

gleichfalls am montag, dem 30. juni, wird in der donaustadt auf der kreuzung wagrainer strasse - erzherzog karl-strasse mit gleisregulierungsarbeiten begonnen. waehrend der dauer der bauarbeiten muss die stadtauswaertsfuehrende fahrbahn der wagrainer strasse in den nachtstunden phasenweise total gesperrt werden. der verkehr wird ueber die erzherzog karl-strasse bis zur arminenstrasse und die andere richtungsfahrbahn der erzherzog karlstrasse wieder zurueck zur wagrainer strasse umgeleitet. (am)

1210

k o m m u n a l :

=====

waehring: sauna fuer bad in klostergasse

11 wien, 27.6. (rk) die waehringer bezirksvertretung beschloss einstimmig einen von der sozialistischen fraktion eingebrachten antrag, in dem die stadtverwaltung ersucht wird, bei renovierungsarbeiten im staedtischen volksbad 18, klostergasse 27, den einbau einer sauna zu beruecksichtigen. bezirksvorsteher-stellvertreter rudolf j a n e c e k betonte, dass die renovierung des bades unbedingt notwendig sei, da in naechster zeit eine erweiterung des kundenkreises zu erwarten ist. die waehringer bevoelkerung habe immer wieder den wunsch nach errichtung einer sauna geaeussert. ueberdies wuerde der einbau einer sauna im rahmen der renovierung des bades bedeutend weniger kosten, sagte janecek. (am)

1223

k u l t u r :

=====

festwochen: kuenftig schwerpunktbildung ?

12 wien, 27.6. (rk) in einem abschlussgespraech in der alten schmiede in der schoenlaterngasse diskutierten freitag vizebuergemeisterin gertrude froehlich-sandner, festwochenintendant ulrich baumgartner und zahlreiche vertreter des wiener kulturlebens sowie der wiener kulturredaktionen die derzeitige lage der wiener festwochen und eventuelle zukunftsprognosen. die diskussion bewegte sich vor allem um die kuenftige gestaltung der wiener festwochen, wobei einzelne stimmen sogar deren "aufhoeren" forderten. eine von verschiedener seite immer wieder aufgestellte forderung war die entflechtung der wiener festwochen und die schaffung von einzelnen schwerpunktbereichen. diese sollten unter anderen das musikalische programm, die veranstaltungen mit arena-charakter, die veranstaltungen auf bezirksebene und die ballettveranstaltungen sein. im mittelpunkt der diskussion stand weiter die seit jahren nicht zufriedenstellende mitarbeit der bundestheater, die auch bereits zu einer kuerzung der subventionen seitens der stadt gefuehrt hat.

zur position des intendanten der festwochen entbrannte eine diskussion ueber die tatsaechlichen und wuensenswerten machtkompetenzen. die ebenfalls angeschnittene frage nach personellen veraenderungen blieb unbeantwortet.

als wesentlichster konsens war zu verzeichnen, dass allgemein die idee der konzentration von vorhandenen mitteln und ideen auf einige schwerpunkte zustimmung fand. auch festwochenpraesidentin froehlich-sandner brachte in ihrem abschlusswort zum ausdruck, dass es ueberlegenswert sei, vom bisherigen prinzip des weitgefaecherten angebotes fuer alle moeglichen zielgruppen abzugehen.

(may)

1346

L o k a l :

=====

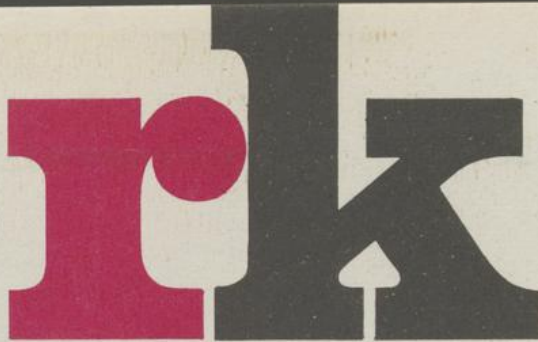
wien in bonn zu besuch

13 wien, 27.6. (rk) freitag abend begann in bonn einer der groessten fremdenverkehrsveranstaltungen, die wien jemals organisiert hat. fuenf grosse und vier kleinere ausstellungen, konzerte, lesungen und filme wurden zu einem umfangreichen programm zusammengestellt, das bonn nun fuer 14 tage im zeichen wiens stehen laesst.

zentrum der aktion ist die bonner beethovenhalle, in der ausstellungen zum jugendstil, gegenwartskunst, mode, "altstadt-erhaltung", lobmeyr-glas und vieles andere zu sehen sind. ein wiener cafe laedt zu mehlspeisen ein, die ein aus wien angereister patissier an ort und stelle zubereitet. besondere attraktion in der beethovenhalle ist zweifellos die neue wiener multivision "rendezvous mit wien", die - erst kuerzlich in wien vorgestellt - zum erstenmal im ausland im einsatz ist und von der deutschen presse bereits sehr gute zensuren erhalten hat.

wie buergermeister leopold g r a t z anlaesslich des besuches "von bundeshauptstadt zu bundeshauptstadt" betonte, geht es mit dieser aktion nicht zuletzt darum, die fuer viele oft "leere huelse" des images einer hauptstadt mit dem konkreten leben, mit impressionen ueber menschen, ihre leistungen, ihre atmosphaere zu fuellen.

die eroeffnung der aktion "wien in bonn", die vom fremdenverkehrsverband wien organisiert wurde, nahm der wiener buergermeister gemeinsam mit dem oesterreichischen botschafter in bonn, dr. wilfried g r e d l e r, und dem bonner oberbuergermeister d a n i e l s vor. (fvv)



Samstag, 28. Juni 1975

Blatt 1648

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal:
(rosa)

Auch im Sommer ist in Wien viel los
Bezirksvertretung Wieden begrüßt neues
Karlsplatz-Konzept
Ausgezeichnete Studienergebnisse bei jungen
Sozialarbeitern
Sitzung des Wohnbauförderungsbeirates

Sport:
(grün)

Basketball-Camp in der Aktion "Sportplätze
der offenen Tür"

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
14 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

k o m m u n a l :

=====

auch im sommer ist in wien viel los

1 wien, 28.6. (rk) als hauptzweck der wiener ferienaktionen bezeichnete es buergermeister leopold g r a t z in seiner rundfunk-sendung am samstag, die jungen wienerinnen und wiener auf die vielen freizeitmoeglichkeiten in der stadt aufmerksam zu machen. von den 26.000 jugendlichen zum beispiel, die voriges jahr im rahmen des ferienspiels in die staedtischen buechereien kamen, erfuhren sicherlich viele zum ersten mal, dass es diese moeglichkeit gibt, um wenig geld lesenswerte buecher auszuborgen.

zum ferienspiel mit den altersgruppen sechs bis zehn und zehn bis vierzehn jahre kommt heuer erstmals der ferienclub fuer die jugendlichen ab dem 15. lebensjahr. vizebuergermeisterin gertrude f r o e h l i c h - s a n d n e r informierte in der sendung ueber das reichhaltige programm, das kulturelle, sportliche und unterhaltsame veranstaltungen umfasst.

fuer alle wienerinnen und wiener und auch fuer die gaeste der stadt wird das musikalische sommerprogramm geboten, das heuer besonders reichhaltig ist. als zusaetzliche attraktion gibt es diesmal, im johann strauss-jahr, jeden montag und donnerstag um 17 uhr auf dem rathausplatz ein johann strauss-konzert.

''in wien braucht auch im sommer niemandem fad zu sein, so viel ist hier los,'' erklaerte buergermeister gratz abschliessend.

(sti)

+++

k o m m u n a l :

=====

bezirksvertretung wieden begruesst neues karlsplatz-konzept

2 wien, 28.6. (rk) die bezirksvorsteherin des 4. bezirkes, herta h a i d e r , begruesste namens der bezirksvertretung die entscheidung ueber die geaenderte fuehrung der verkehrsflaechen auf dem karlsplatz. wie berichtet, wurde von der stadt wien dem wunsch der bevoelkerung und der bezirksvertretung rechnung getragen, die verkehrsbaender auf dem karlsplatz auf der seite des kuenstlerhauses zusammenzufassen. mehrere hundert wiedner hatten das modell zur neugestaltung des karlsplatzes, das in der "z"-filiale in der wiedner hauptstrasse ausgestellt war, besichtigt. die mehrheit hatte sich dabei im rahmen einer fragebogen-aktion fuer eine zusammenlegung der auf dem modell getrennt gefuehrten verkehrsbaender ausgesprochen. durch die entscheidung der stadtverwaltung sind nun auch die moeglichkeiten zur gestaltung der gruenanlagen vielfaeltiger geworden. auch der wunsch der wiedner bevoelkerung nach spielecken fuer kleine kinder wird bei der ueberarbeitung des karlsplatzprojekts beruecksichtigt werden. (am)

+++

k o m m u n a l :

=====

ausgezeichnete studienresultate bei jungen sozialarbeitern

4 wien, 28.6. (rk) mit der feierlichen diplomverleihung an 56 junge sozialarbeiter ging das studienjahr an der lehranstalt der stadt wien fuer gehobene sozialberufe zu ende. damit ging auch eine zweijaehrige ausbildung zu ende, in deren verlauf die absolventen so weit gestreute wissensgebiete, wie psychologie, paedagogik, sozialmedizin, psychiatrie, soziologie, wirtschaftslehre und rechtslehre studiert hatten sowie in die praktische arbeit mit sozial oder gesundheitlich geschaedigten eingefuehrt worden waren.

die feier nahm vizebuergemeisterin gertrude f r o e h l i c h - s a n d n e r zum anlass, jenen 16 studierenden, die ihre studien mit auszeichnung absolviert hatten, ein persoenliches glueckwunschsreiben zu uebermitteln und sie zu einem gemeinsamen mittagessen im kommenden herbst einzuladen. die meisten absolventen werden in einem jugendamt der stadt wien arbeiten, wobei die neu geschaffenen modell-jugendaemtern das groesste interesse bei den jungen sozialarbeitern finden. in diesen aemtern wird ein neuer arbeitsstil im team erprobt, wie er sich in anderen pioniereinrichtungen der stadt wien, wie den jugendinformationszentren, bereits bewaehrt hat.

der gute ruf der lehranstalt hat zu einer staendig steigenden zahl der aufnahmewerber gefuehrt, so dass der neue lehrgang, der im september beginnt, bereits seit einiger zeit voll ausgebucht ist. (pr)

+++

s p o r t :

=====

basketball-camp in der aktion ''sportplaetze der offenen tuer''

3 wien, 28.6. (rk) erstmalig startet das sportamt der stadt wien in zusammenarbeit mit dem wiener bundesligaverein abc-soma einen zweiwoechigen leistungskurs fuer ''basketball-fans''.

im rahmen der staedtischen aktion ''sportplaetze der offenen tuer'', wird vom 16. bis 28. august, montag bis freitag von 9 bis 18 uhr, in der rundturnhalle 10, wendstattgasse, in der per albin hansson-siedlung ost, ein basketball-camp abgehalten. ziel dieser aktion ist es, nachwuchs fuer den basketballsport zu finden. teilnahmeberechtigt sind buben und maedchen im alter von zehn bis sechzehn jahren.

im camp gibt es drei mahlzeiten, gabelfruehstueck, mittagessen und jause. ausserdem erhaelt jeder teilnehmer einen basketball und ein leibchen. dafuer ist ein regiebeitrag von 450 schilling pro woche zu entrichten.

geschulte trainer des abc-soma werden mit den kuenftigen basketballenthusiasten ein konditionstraining, wie ballspiele, koerperliche grundschulung, gymnastik, durchfuehren und die techniken des basketballspiels lehren. (ka)

+++

k o m m u n a l :

=====

Wohnbaufoerderungsbeirat:

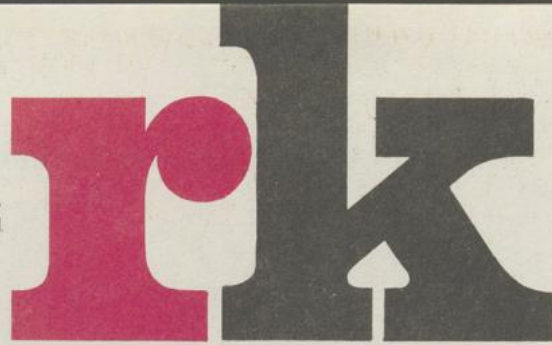
heuer schon foerderung von 7.589 wohnungen befuerwortet

5 wien, 28.6. (rk) unter dem vorsitz von vizebuengermeister hubert p f o c h fand freitag eine sitzung des beirats fuer die wohnbaufoerderung wien statt. der beirat befuerwortete die foerderung von 3.158 wohnungen, 50 lokalen und 1.060 ledigenwohnraeumen. nachdem der wohnbaufoerderungsbeirat schon bei seiner sitzung im maerz die foerderung von 4.431 wohnungen, 35 lokalen und 56 ledigenwohnraeumen empfohlen hatte, wurden also heuer insgesamt bereits bauvorhaben fuer 7.589 wohnungen im sinne einer foerderung positiv begutachtet.

der beirat wird ueberdies fuer die zukunft massnahmen treffen, um fuer die wohnungswerber groessere sicherheit zu schaffen. die wohnungswerber werden von den betreffenden firmen genauestens ueber grundkostenanteil, den zu erwartenden baukostenanteil und andere wichtige dinge informiert werden muessen. wie vizebuengermeister pfoch erklaerte, sollen damit die lockpreise ein ende finden. gleichzeitig soll die seriositaet gestaerkt werden.

weitere hat der wohnbaufoerderungsbeirat ein pruefverfahren empfohlen, aehnlich wie es bei den gemeinnuetzigen genossenschaften und gesellschaften schon angewendet wird, dem sich auch alle privaten wohnbauunternehmen zu unterziehen haben werden. (am)

1037



Montag, 30. Juni 1975

Blatt 1654

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal:
(rosa)

Krankenhaus Lainz: Neuer Vorstand des Institutes für Physikalische Medizin

Lärmdämmender Belag für Prinz Eugen-Straße

Trauerfeier für Robert Stolz am Freitag

Bürgerurkunde für Maria Jacobi

Wien bereit, für Wiener Patienten außerhalb Wiens zu bezahlen

Lokal:
(orange)

Sperre der Sauna im Floridsdorfer Hallenbad

100.000 Besucher in der Kosmonauten-Ausstellung

Schon 10.000 sahen "Wien in Bonn"

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
14 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

k o m m u n a l :

=====

Laermdaemmender belag fuer prinz eugen-strasse

1 wien, 30.6. (rk) die wiedner bezirksvertretung beschloss einstimmig einen von den fraktionen der oevp und spoe eingebrachten antrag, in dem die stadtverwaltung ersucht wird, die laermlage in der von kraftfahrzeugen ueberaus stark frequentierten prinz eugen-strasse durch aufbringen eines laermdaemmenden belages zu mindern. diese massnahme waere fuer die bewohner in der prinz eugen-strasse eine wesentliche erleichterung, sagte bezirksvorsteherin herta h a i d e r . (am)

0908

krankenhaus lainz:

neuer vorstand des institutes fuer physikalische medizin

2 wien, 30.6. (rk) im krankenhaus lainz wurde montag dr. wilhelm k u r y als vorstand des institutes fuer physikalische medizin von gesundheits- und sozialstadtrat prof. dr. alois s t a c h e r in sein amt eingefuehrt.

dr. kury tritt die nachfolge von medizinalrat dr. wolfgang c h i t i l an, der im maerz die leitung des institutes fuer physikalische medizin im wilhelminenspital uebernahm. (zi)

0925

k o m m u n a l :

=====

trauerfeier fuer robert stolz am freitag

wien, 30.6. (rk) die trauerfeier fuer den am vergangenen freitag in berlin ploetzlich verstorbenen ehrenbuerger der stadt wien, professor robert s t o l z , findet am freitag, dem 4. juli, um 15 uhr in der feierhalle des wiener zentralfriedhofes (halle roem. 2) statt. robert stolz wird in einem ehrengab der stadt wien beigesetzt werden. (sti)

+++

k o m m u n a l :

=====

buengerurkunde fuer maria jacobi

3 wien, 30.6. (rk) kommenden mittwoch, den 2. juli, um 11 uhr, wird buengermeister leopold g r a t z der ehemaligen stadt-raetin fuer das wohlfahrtswesen maria j a c o b i im stadt-senatssitzungssaal des wiener rathauses die ihr vom wiener gemeinderat verliehene buengerurkunde der stadt wien ueberrreichen. frau jacobi, die von 1959 bis 1973 fuer das wohlfahrtsressort verantwortlich war, erhielt diese auszeichnung - sie ist die zweithoechste auszeichnung der bundeshauptstadt - in anerkennung ihres langjaehrigen und verdienstvollen wirkens als kommunalpolitikerin. (zi)

0927

L o k a l :

=====

sperre der sauna im floridsdorfer hallenbad

4 wien, 30.6. (rk) die damen- und herrensauna im floridsdorfer hallenbad wird vom 1. juli an wegen dringend notwendiger umbau- und renovierungsarbeiten gesperrt. der zeitpunkt fuer diese arbeiten wurde der auslastung angepasst: im juli und august besteht in dieser sauna erfahrungsgemaess die geringste besucherfrequenz. die umbauarbeiten werden voraussichtlich acht wochen dauern. bei den arbeiten zur erweiterung und erneuerung der saunaraeume - in den saunakammern wird die holzverkleidung erneuert - werden auch verbesserungen an den lueftungsanlagen vorgenommen. kuenftig sollen alle vier saunakammern in diesem bad voneinander unabhaengige lueftungen erhalten. der uebrige betrieb - schwimmhalle und wannenbad - bleibt von den arbeiten unberuehrt. (rp)

0943

L o k a l :

=====

100.000. besucher in der kosmonauten-ausstellung

6 wien, 30.6. (rk) der 100.000. besucher konnte montag um elf uhr in der kosmonauten-ausstellung im messepalast begruesst werden: der jubilaeumsgast ist friedrich g u n d a aus wien 18, sternwartestrasse 6. begleitet wurde er von seinem siebenjaehrigen sohn alexander.

gunda wurde vom sowjetischen botschaftssekretaer dipl. ing. f e j d i n und vom direktor der ausstellung t r o m l o k o w begruesst. als erinnerung erhielt der jubilaeumsgast ein album mit zeichnungen des kosmonauten leonow, ein foto mit eigenhaendigem autogramm des kosmonauten popowitsch und einen goldenen rathausmann. (hs)

1157

k o m m u n a l :

=====

wien bereit, fuer wiener patienten ausserhalb wiens zu bezahlen

5 wien, 30.6. (rk) schnell reagierte finanzstadtrat hans
m a y r auf ein telegramm des purkersdorfer buergermeisters hans
j a u n e c k e r : buergermeister jaunecker ersuchte den stadt-
rat, alles zu unternehmen, um die drohende schliessung des purkers-
dorfer krankenhauses zu verhindern. dazu koennte es kommen, da der
private erhalter des spitals, der evangelische verein fuer innere
mission, nicht in der lage ist, den heurigen abgang von 1,5 millionen
zu decken. das land niederoesterreich will nur dann die haelfte des
defizits begleichen, wenn die andere haelfte von der gemeinde wien
uebernommen wird.

stadtrat mayr teilte montag dem purkersdorfer buergermeister
telegrafisch mit, dass die stadt wien selbstverstaendlich bereit
ist, fuer jene wiener patienten, die sich ausserhalb wiens in
spitalspflege begeben, an die spitaeler beihilfe zu leisten. dies
kann, so mayr, jedoch keine einseitige massnahme sein. ein beitrag
wiens ist nur moeglich, wenn fuer patienten aus anderen bundes-
laendern in wien eine ebensolche leistung erfolgt, stellte der
stadtrat fest. (sei)

1155

L o k a l :

=====

schon 10.000 sahen "wien in bonn"

8 wien, 30.6. (rk) in der, wie berichtet, freitag abend von buergermeister leopold g r a t z eroeffneten veranstaltung "wien in bonn" konnte sonntag bereits der 10.000. besucher registriert werden. zum starken publikumsinteresse an den vom fremdenverkehrsverband wien organisierten ausstellungen und der neuen wiener multivision in der bonner beethovenhalle trugen die berichterstattung in der presse und ein 13-minuten-fernsehbeitrag des wrd in der hauptsendezeit samstag abend wesentlich bei. (fvv)
1240



60984 81800

